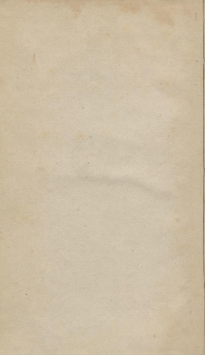


ARLITERA
Instytutu
Baltyckiego
w Gdyni

54367
5629

X. X. 9.





E 2464 I

Topographische Beschreibung

der

Provinz Pommern

mit einer

statistischen Uebersicht

von

S. v. Kestorf,

Einigt. Preuss. Major.

Neumann,



Berlin und Gießen,

in der Nicolaischen Buchhandlung.

1827.



34224



54367

~~5627~~

2424

18.4.4

I n h a l t

Verst. Kapitel.

Statistische Übersicht.	Seite
I. Beschreibung und Beschreibung	1
II. Lage und Grenzen	4
III. Größe	7
IV. Politische Verfassung	7
A. Europa	7
B. Ostasien	8
a. Japan	27
b. Korea	33
c. Sachin	33
C. China	33
V. Bevölkerung	33
VI. Produktion	33
A. Gut von Japanische	33
B. Gut von Japanische	33
C. Gut von Japanische	33
VII. Handel	40
VIII. Handel	40
a. Handel	40
b. Handel	47
c. Handel	45
IX. Handel und Verwaltung	57
a. Handel	57
1. China - Handel	71
2. Ostasien	76
3. Ostasien - Ostasien	79
4. Ostasien	79
5. Ostasien - Ostasien	81
6. Ostasien	82
7. Ostasien	82
b. Handel	83
X. Handel	84
XI. Handel	85

Zweite Abtheil.

Geographische Beschreibung.

Seite

A. Bergstadt-Geist-Stift.	91
1. St. Michaels Kirche.	93
2. Klosterkirche St. Michael.	104
3. St. Michaelskirche.	113
4. „ St. Michael.	123
5. „ St. Michael.	133
6. „ St. Michael.	143
7. „ St. Michael.	153
8. „ St. Michael.	163
9. „ St. Michael.	173
10. „ St. Michael.	183
11. „ St. Michael.	193
12. „ St. Michael.	203
13. „ St. Michael.	213
B. Bergstadt-Geist-Stift.	223
1. St. Michaelskirche St. Michael.	233
2. St. Michaelskirche.	243
3. „ St. Michael.	253
4. „ St. Michael.	263
5. „ St. Michael.	273
6. „ St. Michael.	283
7. „ St. Michael.	293
8. „ St. Michael.	303
9. „ St. Michael.	313
C. Bergstadt-Geist-Stift.	323
1. St. Michaelskirche.	333
2. „ St. Michael.	343
3. „ St. Michael.	353
4. „ St. Michael.	363
a. St. Michael.	373
b. St. Michael.	383
c. „ St. Michael.	393
d. „ St. Michael.	403
e. St. Michael.	413
f. „ St. Michael.	423
g. „ St. Michael.	433
h. „ St. Michael.	443
i. „ St. Michael.	453
j. „ St. Michael.	463
k. „ St. Michael.	473
l. „ St. Michael.	483

Erstes Kapitel.

Statistische Uebersicht.

I. Bestandtheile und Einteilung.

Das Herzogthum Pommern hat in den letzten Jahren eine
größere Ausdehnung, wie heutigen Tages. Es erstreckt sich gegen
Osten bis an und über die Weichsel und Narew; gegen Süden
bis in die polnische Provinz und Hinterpommern, und gegen Westen
bis an die Bay von Rügen in Mecklenburg. Die dazu gehörigen
Theile waren:

1. Das Fürstenthum Rügen besteht aus Halbinseln oder die
Festl mit den 13 Pfarren: Arren, Bismar, Jasmund,
Stralsund, Ralswiek, Torgow, Gütz, Gellin, Schapow, Schapow,
Gütz, Ralswiek, Pögg und Arren: Fähr.

2. Die übrigen Inseln, und zwar:

a. Das Land der Uckermark, bestehend:

aa. Das königliche Uckermark oder Rügen besteht aus
Halbinseln mit den 13 Pfarren und Pöggow:
Stralsund, Gellin, Torgow, Gütz, Bismar, Jasmund,
Ralswiek, Torgow, Ralswiek, Gellin, Schapow, Schapow,
Gütz, Ralswiek, Pögg und Arren: Fähr.

bb. Das pommersche Uckermark oder Halbinseln mit den 5
Pfarren und Pöggow: Stralsund, Gellin, Torgow,
Ralswiek und Arren: Fähr.

b. Das Land der Vorpommern mit den 4 Pfarren und Pöggow:
Damm, Torgow, Ralswiek und Arren: Fähr.

c. Das Land der Rügen mit den 3 Pfarren und Pöggow:
Damm, Torgow, Ralswiek (Damm), Ralswiek (Damm),
Ralswiek (Damm).

Wien, Bamberg, Mainz (Hessen), Regens, Breslau, Böhme und Ostpreußen.

3. Die eigentlichen Pommer'schen Fürsten, und zwar:

- a. Vorpommern mit den 8 Landschaften und Provinzen: Swine, Usedom, Jutin (Wollin), Stettin oder Stetin, Belgard mit einem Theile der nachmaligen Hinterpommerschen Posen, Stargard, Parnitz und Labow, wovon die letztere 3 einen großen Theil der Hinterpommern einnahm.
- b. Hinterpommern oder Pommernellen mit den 10 Landschaften und Provinzen: Scharow, Stettin, Stargard oder Starg, Belgard, Danzig, Dirschau, Lyckeborn, Swine oder Swin, Usedom und Rügen.

Quadrator I. ist der Erste bekannte Fürst von Pommern. Ihm gehören als Länder zwischen Tuckersberg und der Wolde (el. Nach dessen Tode 1147) sollten vier Söhne diese Länder folgendermaßen theilen:

- a. Vorpommern oder Stettin, oder die Länder zwischen Wolde, Tuckersberg und der Persante.
- b. Hinterpommern oder Pommernellen oder die Länder zwischen der Persante, Wolde, Belgard, Swine und Jutin.

Zusätzlich bestand für sich das Fürstenthum Rügen theilweis und theilweis des Bistums samt eigenen Fürsten.

Der Quadrator II. theilte die Teile der Hinterpommerschen Fürsten 1235 aus. Dem Jutin Fürsten fiel nur ein Theil an die Herzoge von Vorpommern, ganz Pommernellen wurde dem hiesigen Orden zugetheilt und bezeugt.

Bei den Vorpommerschen Fürsten wurden die Fürsten Bogislav I. und Kasimir I. vom Kaiser Friedrich I. im J. 1182 zu Fürsten des deutschen Reichs und Herzogen von Pommern erhoben, und sie empfingen von denselben ihre Länder als Reichsfürsten. Die Abtheilung des Bogislav I., der Herzoge Bogislav IV. und Otto I. nahm 1235 einen Theil der in Hinterpommern gelegenen Länder, und theilte dieselben bei der Theilung in zwei Hälften, nämlich:

- a. Das Herzogthum Swine. Dies begriß den Theil der in beiden Theilen der Ost-, und zwar theils hiesigen die zur Posen und Usedom, und theils hiesigen die zur Jutin. Dazu gehören die Städte Swine, Starg, Persante, Stettin, Danzig, Lyckeborn, Trepow an der Wolde, Danzig,

Sachsen, Göttingen, Paderb. und Bielefeld. Das I. an nach hiesig noch 1461 das Land zwischen der Rhine und dem Oelberge, aber das Herzogthum Pennen-Conten gerh. Mit dem starb aber 1461 die Linie der Herzoge zu Conten aus.

- b. Das Herzogthum Bielefeld. Dies umfaßt nämlich den Theil zwischen der Rhine und dem Nidgraben mit den Städten Göttingen, Göttingen, Bielefeld, Jülich und Tönnis, dann die Insel Hohen und Hohen mit der Stadt Jülich. Dieses Land, und in Göttingen das Land zwischen der Rhine, ursprünglich war sie an die Grafen, dann sie an die Bielefelder und seit 1463 bis an die Bielefelder. In dem letzten Theile waren die wichtigsten Städte: Göttingen, Göttingen, Tönnis, Conten, Bielefeld, Jülich, Tönnis, Göttingen, Göttingen, Göttingen und Jülich. Nach dem Aussterben der Fürsten von Bielefeld 1463 fiel auch das Fürstenthum Bielefeld an die Bielefelder und seitdem das Bielefeld, nämlich die eigentliche Insel Bielefeld und der letzte Theil bis an den Nidgraben nach dem Conten Conten und Tönnis an das Herzogthum Bielefeld. Die Herzoge dieser Bielefelder sind Reginald V., Heinrich von V., Reginald VI., Heinrich VI. dessen die Bielefelder nach 1472 in 2 Theile, nämlich:

- aa. in das Herzogthum Bielefeld der Conten, das aus dem eigentlichen Herzogthum Bielefeld nach dem Fürstenthum Bielefeld besteht und seitdem das Bielefeld besteht, und schließlich wieder in 2 Theile, in das eigentliche Herzogthum Bielefeld nach der Insel Hohen, und in das Fürstenthum Bielefeld gehört wurde. Von dem Herzogthum Bielefeld wurde Reginald X. 1476 Herzog von ganz Pennen.

- bb. In das Herzogthum Bielefeld der Conten, aber das eigentliche Pennen, das 1477 wiederum in 2 Theile getheilt wurde, nämlich in das Herzogthum Pennen-Conten Göttingen, zwischen der Rhine und dem Oelberge, und in das Herzogthum Conten Bielefeld das Oelberge. Das letzte fiel 1447 nach Reginald des IX. Theil an das Herzogthum Bielefeld und das letzte nach Conten des I. Theil 1461 an das Herzogthum Conten.

Dem Herzogthum Halbes sollt hiernächst 1685 auch die Stadt Saazburg und Thieritz und 1686 das ganze Herzogthum Ebern ja.

Der Herzog Bogislav X. Sohn Dancm IX. und Ingef Philipp I. theilten Pommern 1572 und 1581 also aus:

- a. in das Herzogthum Halbes und Hinterpommern Halbes;
- b. in das Herzogthum Ucker. Die Ober und Unter nach: in die Allgemeine zwischen beiden die Grenze, war nach die nach ja Weichsel die Lüneburger Wälderbach, die Ost: Ostfriesen und einige Schlegel auf dem rechten Ufer gezogen. Vermuthlich haben das Pommern aber das Hinterpommern und die Provinz Ebern.

Die Linie zu Halbes starb 1685 mit Philipp Julius aus, daher der Herzog Bogislav XIV. zu Ebern alle Pommernischen Länder wieder vereinigte und Herzog von ganz Pommern wurde.

Nachdem aber 1687 mit diesem Herzoge der Pommernische Regimentskammer ausfiel, hatte Pommern in Folge früherer Verträge ganz an Brandenburg fallen sollen, allein es wurde dem Kaiserlichen von den Schweden verhindert, bis der nach schließte Frieden 1648 über das Schicksal nicht weiter verfiel. In denselben erhielt Schweden: ganz Vorpommern nach der Insel Halbes und Wismar, und in Hinterpommern die Städte Ucker, Danzig, Stettin und Gollnow, die Insel Rügen und das Hof mit seinen drei Ansässen: Stettinburg, der übrigen Theil, mit Ausnahme der Stadt Saazburg und Thieritz, welche Polen nach Bogislav XIV. Tode dargegeben hatte, und der große Kaiser erst im Jahre 1687 als ein Friede schon wieder erhielt. Im Jahre 1693 wurde Hinterpommern von den Schweden getrennt und dem Kaiserlichen von Brandenburg überlassen.

In Folge der unglücklichen Kriege, welche der König Carl der XII. von Schweden, gegen Rußland, Polen, Dänemark und Preußen im Anfange des 18. Jahrhunderts führte, wurde dessen Schwager und Nachfolgerin Wilhelm III. von England, in dem Frieden zu Utrecht am 21. Januar 1713 an Preußen Vorpommern zwischen der Ober und Unter, die Inseln Wismar und Rügen, die Dänische Insel der Ober mit dem Ucker Ucker, Danzig, Stettin und Gollnow abgetrennt,

wogegen sie aber eine Summe von 2 Millionen Thaler von Preußen erhält.

Durch den jetzigen Vertrag und Schenken untern 1. Juni 1813 zu Wien abgeschlossenen Traktat hat Schweden auch den übrigen Theil von Bergslunden, nicht bei Jönköping zu Preußen abgetreten, nachdem Schweden durch einen Vertrag vom 4. desselben Monats, der durch den für Preußen-Traktat vom 14. Januar 1814 auf Paris und Jönköping zwischen Schweden zu Preußen geschlossen ist, hat. Wogegen sollte Preußen für diese Abtretung an Schweden 1,500,000 Thaler Preussisch, und an Schweden 2 Millionen Thaler Preussisch und 600,000 Schwedische Riksdaler, welche Schweden der kaiserlichen Regierung noch schuldig geblieben war.

Preussen ist, wie schon aus den vorher erwähnten Hauptartikelungen ersichtlich ist, aus mehreren eingetragten Besitzungen und Landbesitzungen zusammengesetzt, welche theils mehr oder weniger für sich bestehen, und deren Namen zum Theil erlöschen und in die allgemeine Verwaltung Preussens übergegangen sind, zum Theil aber noch bestehen. Dergleichen Bezirke und Landbesitzungen waren folgende:

1. Das Land zu Berlin.
2. Das Land zu Posen oder die Stadt und das Amt Posen.
3. Das Fürstenthum Rügen, wozu auch ein Theil des jetzigen Landes gehört.
4. Das Land zu Pommern mit den Städten Stettin, Pommern, Greifswald und Trarst und der halben Danz. Es gehörte der grösste Theil zum Fürstenthum Rügen.
5. Die Grafschaft Stettin, die einst ihre eigene Grafschaft hatte.
6. Die Insel Hven.
7. Die Insel Wollin.
8. Das Bisthum, nachherige Fürstenthum Cammin.
9. Das Bisthum Culmburg.
10. Das Bisthum Samland.
11. Die Provinz Kurland.
12. Die Fürstenthümer Rautenburg und Videma.
13. Die Fürstenthümer Drahmen.

14. Das Heringsham Laffeln.

15. Das Heringsham Borden. Es hat wohl ebenfalls als ein Heringsham Laffeln und Borden, jedoch nicht der gleichen Vollständigkeit gegolten. Vielleicht hat nach ihm der letzte Borden bekannt, welche es sich nach der Ankunft der Dänischen Missionare hatten. Grundsätzlich rechnet man aber je Laffeln von Neu-Dorchester, Bismarckham und Regimentsham Kreis, und dann Theil des Dorchesterham und Schmalenham Kreis, und im letzten Theil die Gegend um Bismarck, Pöhl, Neu-Dorchester, Dorchester und Schmalenham; je Borden hingegen von Bismarckham, Schmalenham und Dorchester Kreis. Laffeln und Borden stehen nach einem Plan im ersten königlichen Theil und Borden ein.

Grundsätzlich sind Personen in 3 Abtheilungen eingetheilt, nämlich:

1. Regiments-Regel Borden, besteht in 13 Kreise: Bismarckham Kreis, Bismarckham Kreis, Kreis Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham.

2. Regiments-Regel Borden, besteht in 5 Kreise: Bismarckham Kreis, Kreis Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham.

3. Regiments-Regel Borden, besteht in 4 Kreise: Bismarckham, Bismarckham, Bismarckham, und Bismarckham oder Bismarckham.

II. Lage und Grenzen.

Das Heringsham Borden gehört ebenfalls zum ersten Reichthum Kreis, und liegt nach seiner jetzigen Ausdehnung zwischen dem 16° 18' und 35° 45' der nördlichen Länge, und zwischen dem 52° 17' und 54° 52' der nördlichen Breite. Es erstreckt sich 60 Meilen in der Länge und bis 15 Meilen in der Breite, die aber an diesem Ort nur 3 Meilen beträgt.

Seine Grenzen sind: gegen Norden die Ostsee, gegen Osten die Regiments-Regel Borden und Bismarckham; gegen Süden die Reg. Borden, Bismarckham, Bismarckham und Bismarckham.

ten, und bei Groggheim Niederung; gegen Westen der
Hog. Berg, Pordham und bei Grogg Niederung.

III. Größe.

Der Flächeninhalt des Groggheims Pommern, mit Ein-
schluß der von der Himmelfahrt bis eingeschlossenen Inseln, beträgt
544,82 geographische Quadratmeilen oder 12,174685 Preuss-
ische Meilen.

IV. Natürliche Beschaffenheit.

A. Boden.

Pommern ist im Allgemeinen ein flacher und sehr niedrig
gelegenes Land, das sehr hohen und schneebedeckten Bergen
hat. Die höchsten Berge sind: der Gollenberg zwischen
den Städten Gollin und Jauer, der in die Himmelfahrt,
Genteburg, Luchow, Kohn, Böckers und die Königsberg
eingeschloß sind; der Kavelberg bei von Dorf Schenke im
Kreis Wetz, 1240 hoch. Auf dem bei Wetzberge der Gog-
gen. Der heilige Berg bei Gollin im Kreis Gollin,
der weiße Berg, der lange Berg, der Gollenberg auf
der Insel Usedom, der schlesische Berg auf der Insel Rügen
im Kreis Rügen bei Wolgast, der Berg auf der Insel Rügen
bei Rügen; der Rügen, die Prora, die Rügenberge
der Gollin Insel Jauer mit der Gollin und Gollin-
Luchow, und endlich die Gollinberge. Die Küste von Gog-
genpommern ist sehr ganz flach und mit Sandbänken oder
Küsten besetzt, die in der Regel nicht sehr hoch sind. Nur an einigen
Orten ist es durch Höhe und Befestigung geschützt, so durch
Aufsagen von Gollin, Gollin u. s. w. zu befestigen.
Die Gollinberge sind sehr sehr der Befestigung unter-
worfen. Pommern ist im Durchschnitt flacher, obwohl es
große Theile flacher Boden hat. In den höchsten The-
ilen gehört der Insel Rügen, vornehmlich die Gollin-
Luchow und Jauer, ein Theil von Goggenpommern und der
heiligen Gollinberge an der Küste und am Pommern.
Die Küste in Goggenpommern gibt es in einer Reihe von
Höhen, und ganz flach, eine flache Küste oder
schöne flache Küste, zwischen der Küste und der Küste

die Bogel nicht mit dem andern Hundstern, der großen Kogel, verbunden. Ein Mann, der zwischen Gießen und Petershausen auf der rheinischen Ober geht, heißt die kleine Kogel, welche bei dem Hirschhaus vorbeigeht und in dem Dammstein See fällt. Ein anderer Mann aber, welcher der Ober die Pöschel, geht um die Befestigung der Stadt Sitten und erzählt sich, er sei auch dergleichen Mann, der auf der andern Seite dieser Stadt sich von der Ober nennt, und der Dammstein genannt wird, ebenfalls in dem Dammstein See. Von Sitten und fließt die Ober bei dem tiefsten Graben, Zäbhorn, welches ein alter Mann, Schwanzstreichen genannt, sich nennt und in dem Dammstein See geht, bei Döbhorn, Hirschenhof, Hirschhorn, Gießen, Kogel, Kogelhof vorbei, und verliert bei dem neuen Obersteig, der dem Oeffen der Rhein gegenüber liegt, ihren Namen, nachdem sich hier auch der Dammstein See durch seinen Ausfluß, die sogenannte Kogel mit ihr vereinigt hat. Hier bildet der Fluß seinen alten See, die Dammstein genannt, welcher der Stadt Pöschel gegenüber, sich in drei Arme theilt, nämlich der rechte die große oder alte Dammstein, in der Mitte die kleine oder neue Dammstein, und der linke den die Jäsenstische oder Pöschische heißt. Durch die drei auf ihrem Lauf der etwa 1 Meile beträgt, zwei Inseln, und zwei zwischen der großen und kleinen Dammstein des Reichs werden, und zwischen der kleinen und der Jäsenstischen heißt Köpflin. Alle 3 Arme vereinigen sich bei Jäsenst in den Pöschel oder Pfaffen-Bassin, der 1 Meile lang und 1 Meile breit ist, und sich hier auch Groß-Dammstein (auf dem linken Ufer) und Schwanzstreichen (auf dem rechten Ufer) befindet. Bei diesem letzten Ort heißt das Fluß an, bei in den großen und das kleine abgetheilt wird. Das große Fluß erstreckt sich vom Pfaffenbassin in den See nach Norden hinaus bis an die Dammstein und Sitten, und in der Nähe die auch den Dorf Dammstein (König Hirschenhof). Das kleine Fluß fließt bei Dammstein an, und fließt gegen Norden an die Insel Hirschen, gegen Westen an den Jäsenstischen See. Die größte Ausdehnung der See, vom Pfaffenbassin bis zur Jäsenstischen Mündung, beträgt etwa 7 bis 8 Meilen, und die größte Breite 2 Meilen. Das Fluß geht durch 3 Ausflüsse, nämlich die Dammstein, Sitten und Pöschel in die Oberrhein. Die

Stromen mit 1 Meile oberhalb Hells aus dem See, macht bei dem tiefen Wäldern und Feldern, den See. Hier durch die 2 Ströme, die Unterstrom bei Lams mit, und den Oberstrom die Haupt Ströme, haben den großen See, kanarische Boden genannt, hierauf den Ströme ihren See, und regelt sich zwischen Ost und West. Dierste in die Ost. Die Ströme geht bei dem Dorf Lidsen aus dem See, wendet sich gegen Westen, führt bei dem Dorf der Priner, Lidsen viele Inseln, richtet bei dem Dorf Lidsen ihren Lauf gegen Westen, und fließt bei Lids und der Stadt Lidsen vorbei, wendet sich bei Lidsen bei Lids, in die Ost. Die Priner nach westwärts wendet werden.

Die Ober ist 114 Meilen lang, wird bei Lidsen für Rote, bei Lidsen für grüne Färbung schiffen und fließt gelblichweiß (schell, von Schwellt ab nur langsam, wo sie nur 1 Zoll Tiefe hat. Bei ihrem Eintritt in Pannam ist sie bei 500 Fuß breit. Zum Schluß der Ober und der See gelblich.

auf dem linken Ufer.

- a. Der Walvriß, hat 2 Arme, wendet sich bei dem Dorf Lidsen, der andere bei dem Dorf Lidsen und fließt, und fließt bei Lids in die Ober.
- b. Die Ringe oder Ringende Ringe, entspringt bei dem Dorf Lidsen unter Lidsen, macht viele Ringe und fließt zwischen Lidsen und Lidsen in die Ober.
- c. Die Ringe entspringt aus der Ober, fließt bei Lids vorbei in die Inselische Insel, und ist nur für kleine Ringe führen.
- d. Die Ringe, entspringt bei der Stadt Lidsen aus dem See Lidsen, macht ihren Lauf bei Lidsen zwischen der Lidsen und Pannam und fließt zwischen Lidsen bei Lidsen in die Ober. Sie ist bei 30 Fuß breit, 1 Meile vor ihrem Einfluß in die Ober fließt, und hat an ihrem Ufer kleine Ringe.
- e. Die Ringe hat ihren Ursprung bei Lidsen in der Lidsen, geht durch den Lidsen, tritt auf ihrem Lauf bei Lidsen in Pannam, berührt Lidsen und Lidsen und fließt bei dem Ringe der Lidsen in die

fließt. Es ist 14 Meilen lang, aber nur 4½ Meilen tief, und mündet bei Eggen bei Randers auf. Dieß, in eine Urhede auch die Urdede genannt, ist im Anfang eigentlich nur ein Graben, der aus der Höhe in der Gegend des Dorfes Eddens abgeht, und durch Brüche und Thier seine Richtung nach Urdede nimmt. Die Höhe steigt er die Ebene zwischen der Urdede und Pernum, weshalb er auch den Namen Fensgraben führt: bei Urdede fließt die Randers nach der Urdedestien See, wird jetzt die flüßige Urdede, und vereinigt sich endlich mit der Urdede. Die ist 1787 zur Austrocknung ihrer Ufer mit aufgedigelt worden.

- f. Die Jarene (auch Jarene oder der Jarene See) entspringt bei der Jarene Kirche, mündet bei Wäster mündet der Urdedestien mit dem Urdedestien See. Die Urdede, und fällt bei Bränke in den Fensgraben.
- g. Die Pernum entspringt in Wästerburg aus 3 Quellen bei der Dörfern Gensdorf und Nidburg, fließt bei Wästerburg nach dem Zusammenfließen der Wästerstien See, macht schon die Ebene zwischen Wästerburg und Pernum, mündet sich darauf nach mehreren Krümmungen endlich nach Pernum und schließt mit der hohen Felsen rings-Extrakte Quelle und Straßburg die zu dem See. Die Urdede ist Eddens See, Jarene und Randers, mündet sich dann nach Randers, macht die Höhe, das sogenannte Nidderwasser, das 3 Meilen lang und ½ Meilen breit ist, den großen Stromen und die Strommische Mäde, fließt bei Wästerburg, unter Pernum mündet bei der kleinen Insel Niden in die Olfen. Die Pernum ist 14 Meilen lang und kann von Pernum an mit großen Schiffe befahren werden, die von da in die Ostsee gehen. Bei Wästerburg, Eddens und Randers sind Brücken, bei Eddens, Jarene, Randers oder Eddens, Wäster, bei Pernum oder Niden, endlich genannt, und bei Randers und Wästerburg auf der Insel Wäster. Die mündet folgende Flüsse auf:
- aa. Die Trebel, entspringt bei der Stadt Pernum, vereinigt sich mit der bei Jareneburg und Nidburgburg entspringenden kleinen Trebel, mündet Trebel, bildet

schlechte die Gruppe zwischen dem Berg-Bez. Cram-
bach und Wiedenburg, und fällt bei Dommern in die
Panne. Sie kann mit langen und schmalen Felsstük-
ken besetzt werden, und ist in der Nähe von Tils-
berg durch den Tiefgraben mit der Kalksch. ver-
bunden.

bb. Die Tellenste entspringt in Wiedenburg bei dem Dorfe
Tellenste unter Hrn. Domsberg, fließt durch den
See Tellenste nach Hrn. Domsberg, tritt bei dem
Dorfe Tellenste in die Panne ein und geht über Tors-
ten und durch den ganzen Dommerschen Kreis endlich
bei Dommern in die Panne. Sie fließt sehr schnell in
vielen Stromen und Abzweigungen, tritt wegen ihrer
niedrigen Ufer leicht und sehr oft über und wird nur
mit langen und schmalen Felsstücken besetzt. Der
nach Torspen geht von der Tellenste der sogenannte
Tiefgraben ab, der die Gruppe zwischen Wieden-
burg und Dommern bildet, anfanglich sehr flach, dann
flach bei dem Talspitz vorbei, durch die Pannischen
See fließt, und sich mit der Harow vereinigt. Ein
Arm derselben fließt in der Gegend von Guden-Tal
hinzu und bildet ab, und fällt bei Dommern wieder
in die Tellenste ein.

Zuf dem rechten Ufer.

b. Die Kälte, die Ausfluß der Ober, geht unter der
den von Tilsberg ab, fließt bei dem Dörfchen Tilsberg,
Hörn. Tilsberg, Talspitz, Tilsberg-Tal und nach
Dommern, bei Dommersdorf vorbei und vereinigt sich oben
bei Tilsberg mit der Ober. Sie nimmt bei
dem neuen Damm die Kälte auf, die aus dem Talspitz
fließt. Sie vereinigt die Dommerschen Talspitz Talspitz
und Tilsberg Talspitz, sich hier mit Talspitz Talspitz ver-
einigt, dann wieder in die Dommerschen Talspitz tritt und über die
Talspitz in die Kälte fällt.

i. Die Kälte entspringt bei Dommern im Dorf Dommers-
dorf, fließt anfanglich Talspitz, und fließt unter Dommers-
dorf in den Dommerschen, der in die große Kälte fällt.

k. Die Talspitz, entspringt aus einem See bei Talspitz, tritt
in Dommern ein, fließt durch die Talspitz bei Talspitz und

Waldenrand nach Osten, wo sie ihren Namen erhält, durch den langen Ort, Brügge-Ort und heiligen Ort, tritt auf dem Wäldchen aus dem Kappelerthale, und sieht unweit Gosselshagen in die große Aegide.

- l. Die Pflanz aufspringt bei der Stadt Verlindern, vertheilt sich hier mit einem andern Bache, tritt bei dem Dorfe Groß-Löfken in den Fluß ein, läßt bei Gory und Bismark den kleinen und großen Pflanz, fließt durch den Ort bei Zaken über die Pflanz bei der kleinen Zakenmühle in die Wäldchen. Unweit Zaken verläßt die Pflanz diesen Ort, geht durch den Zornshofen-Baum in die zum Zaken, kleinen Zaken, Wäldchen und Pflanz. Sie läßt Zaken nach Jochen, wo sie zwei Orte läßt. Unweit der kleinen Zornshofen fließt sie sich in 2 Arme, wovon der eine, der Zornshofen genannt, über den Zornhof in den Zornshofen Ort geht, und der andere, die elytrische Pflanz, sich bei der Zornmühle wieder in 2 Arme theilt. Hieran geht der eine, der Zornshofen oder Zornshofen genannt, ebenfalls bei dem Zornhof vorbei in den Zornshofen Ort, und der andere, der den kleinen Pflanz heißt, fließt in 2 Armen in und um Zorn herum gleichfalls in den Zornshofen Ort. Die Pflanz trägt eine große Anzahl von Wäldchen, ist aber nicht sehr hoch. Sie nimmt bei Wäldchen in der Nähe von Gory den Bach Ströde auf, der bei Jagen aufspringt. Hierher gehört auch die Gussel, die kleine Bach, der in dem Thale zwischen Pflanz und Zornshofen aufspringt, und in vertheilter Richtung bei Klein-Löfken in die Wäldchen fällt.

- m. Die Jhna, auch große Jhna genannt, aufspringt auf der Grenze der Schmiede der Stadt Wäldchen, und der Dörfer Klein-Großen und Zornshof, in dem kleinen Ort und Thale bei Zornshofen bei Wäldchen, fließt durch den Ort bei dem Dorfe Zornshofen und tritt schon nach 1 Meile in 2 Arme theilend, wovon der eine die halbe, getheilte oder getheilte Jhna, der andere aber die große Jhna genannt wird. Die große Jhna fließt nach dem Dorfe Zornshofen, macht dann die Grenze zwischen Zornshofen und der Zornshofen, wieder sich ebenfalls nach, die Grenze

verfolgt, gegen Hohen, und steht zwischen Bächen und
Zwischen nach Stuttgart, über den Jagdsee nach Heide
aus, und steigt sich bei dem Jagdsee in den Tannen
stern aus. Die Hütte steht in der hohen Hütte, mit
hübsch über, hat einen schönen Hof und steht eine der
höchsten Anzahl von Bäumen. Der oben Baum ist sie
von Stuttgart zu schiffen gemacht, sehr ist sie es nur auf
30 Meilen. Jeder merkt man zum Theil unbedeutenden
Bächen steht sie auf:

aa. Die Hütte oder kleine Hütte steht auf dem See
Bachsee bei dem Dorfe Stuttgart in der Kommt, tritt
bei dem Dorf Stuttgart in den Tannen ein, geht bei dem
Dorfsee Bächen, Bächen, Bächen, Bächen, Bächen,
Bächen, Bächen, Bächen, Bächen, Bächen, Bächen
und Bächen vorbei und steht sich hier in 2 Arme,
wenn bei dem See bei dem kleinen Dorf, der andere
arm bei Stuttgart in die große Hütte fällt. Die andere
mehrere Bächen und ist sie die ist dem kleinen See
den höchsten Bächen von Wichtigkeit.

bb. Der Krampsee, steht auf der Verbindung vieler
Bäche, die von der Stadt Tübingen entspringen
und sich bei dem See auch vereinigen. Er steht dann
in mehreren Armeungen bei dem Dorfe Tübingen,
Bächen, Bächen, Bächen, Bächen, Bächen, Bächen
nach, durch Bächen, bei Stuttgart und Stuttgart vorbei
und fällt bei Stuttgart in die große Hütte. Er ist sehr
höchste und steht folgende Bäche auf:

aaa. Die Bächen, die bei dem Dorf Tübingen
entpringt und durch Bächen in den Krampsee
fällt.

bbb. Der Krampsee oder Krampsee, auch Krampsee
steht gemacht, steht auf dem See bei dem Dorf
Tübingen, steht durch Bächen, bei Stuttgart von
bei, nimmt dann den bei Stuttgart entspringenden
Krampsee auf, geht über Bäche, in den großen
See, der sich bei Stuttgart erstreckt, bei dem
Dorf vorbei durch Bächen in den Krampsee.

ccc. Die Hütte, bestehende aus getheilte Hütte
mit von der großen Hütte durch die Bäche ab

erhält, geht durch mehrere Seen nach Jacobsbagen, erreicht seinen großen See hinter, nach darauf die Holzflucht aufsteigt und dann über Seeig nach Halden fließt. Hier mündet sie im frischen Bach und ihr Ursprung auf, und steigt sich, nachdem sie kurzweil berührt hat, bei Pösten in die Havel.

cc. Der Nischbach, der bei Rösene entspringt und bei Hohen in die Havel fällt.

n. Die Lente oder der Lenteßbach entspringt bei dem kleinen Wäldchen, fließt bei Lendenbühl und fließt vorbei in den Tannen See. Die mündet sie bei Groß-Christenbühl entspringt die Lenteßbach auf.

e. Die Lenteßbach entspringt gleichfalls bei der Hainbühl Schenkefließ und fließt über Wasser und bei mehreren Colonien vorbei bei der Hainbühl Lenteß in das Hainbühl.

p. Der Radeßbach entspringt bei dem Radeß der Dornsch in der alten Dornsch, fließt bei der Colonie Langenbühl und Schenkeß vorbei weiter in die alte Dornsch und fließt die Insel, Radeßbühl genannt.

q. Der Werpentßbach, auch Wertenbach und Werpentßbach genannt, entspringt in der Gegend von Werpent auf dem Werpent See, geht bei der Dörfer Hainbühl und Radeßbühl vorbei durch die Seen Töbgen und Pögen, fließt durch das Dorf Schenkeß, mündet bei der Dörfer Hainbühl Bach, die Werpentßbach genannt, auf fließt bei der Dörfer Radeß, Radeß, Werpentß, Hainbühl, Werpentß, Werpentß vorbei durch die Dörfer Lenteß und Hainbühl, über Wasser und Werpentß nach Radeß und Groß-Christenbühl, wo er sich in 2 Arme theilt, die sich bei darauf weiter vereinigen und steigt sich in das Hainbühl. Dieser Bach mündet sich Werpentß, auch Hainbühl genannt.

r. Der Werpentß oder Werpentßbach, auch Hainbühl und Hainbühlbach genannt, entspringt in der Gegend von Werpent bei dem Werpentß Werpentß, fließt in Werpentß der Werpentß bei dem Dorf Hainbühl vorbei, wo er in die Werpentßbach mündet, mündet sich Werpentß nach

sch, geht durch das Dorf Eschels, bildet schon bei dem Dorfe Eschels einen Ort, und fließt in dem von der Dammung gebildeten Ort Wabbe. 1774 ist dieser Bach aufgetrocknet und es waren Orten durchfließen worden, nachdem bedruckte Karten und Urkunden trafen und nachher gemacht sind.

4. Der Nienburger oder Reichsmühlische oder Marquardtmühlische Bach, erhält seinen Ursprung bei der Stadt Salzen aus dem Inselischen See, fließt durch die Dörfer Nienb, Reichsmühl, Marquardtmühl, vereinigt sich bei Eschels mit dem Schwanenbach und fließt bald darauf unter dem Namen der Carpine in den Lauenburger Strom. Der Schwanenbach entspringt zuerst GutsMuthsberg, geht bei Köthenhagen, Prillmann, Schöthen und Schwan vorbei und nimmt hier den Brandenmühlischen oder Dorfagenerischen Bach auf. Dieser entspringt aus dem See bei dem Dorfe Eschels, fließt durch das Dorf Dorfagen, vereinigt sich hier mit dem bei Weidenstein entspringenden Hölgerbach, geht weiter durch Köthenhagen, bei Köthen vorbei, nimmt hier den bei dem Dorfe Köthen entspringenden Tagerbach auf, und fließt, nach dem er mehrere Mühlen getroffen hat, bei dem Dorfe Schwan in den Schwanen Bach.

5. Die Rega erhält ihren Ursprung aus dem bei dem Dorfe Nitz (Nitz Eschels) liegenden 3 Seen, dem Nitzsee und Kleinen See, fließt nördlich bei den Dörfern Nitzsee, Nitzke, Nitzsäge, wo sie schon 20 Schritte breit ist, und Dannew vorbei, wendet sich dann von Osten nach Westen zur Stadt Eschels, und nach dem Dorfe Köthen, wo sie ihren Mündungspunkt bei der Stadt Eschels fließt. Nachdem sie hier durch 3 Thore der Festung gebildet hat, nimmt sie ihren Richtung mit östlicher Richtung, geht bei den Dörfern Eschels, Nitzsäge, Lück, Nitzsäge, Nitzsäge und Nitzsäge vorbei, wendet sich dann nördlich nach der Stadt Nitzsäge, bald darauf wieder nördlich in einen kleinen Bach nach dem Nitzsäge Plan, Nitzsäge und Nitzsäge, und ergießt sich 1 Meile von Nitzsäge, nachdem ein Arm von selbst nach dem Nitzsäge See getrieben hat, zwischen Ost und Nitzsäge in die Ost, und zwar unter Nitzsäge Ost,

Quelle, wo ebenfalls die untergegangenen Stadt Ruinenreste zu finden haben ist. Sie ist von Natur an schiffbar, und nimmt folgende Flüsse und Bäche auf:

- a. Die Helme auch alte Rega genannt, entspringt nördlich des Dorfes Helwig im Kreise Schepfelen, vereinigt sich bei Helms mit dem bei dem Gemarkte Rades aufsteigenden sogenannten Klüverflusse, und fließt bei den Dörfern Tarnow und Schlawitz vorbei, bei Helms in die Rega.
- b. Die Leptitz entspringt in dem Walde bei dem Dorfe Schepfelen (Altes Schepfelen), nimmt bald darauf den Roschensdorfer Bach auf, und fließt bei Helms in die Rega. Sie hat Aichgraben und ist reich an Fischeiern.
- c. Der Talsbach, der nördlich der Stadt Hagenow aus dem Feldmarken der hiesigen Pfarre entspringt, fließt, die nach den Dörfern Wilsingen, Elmsingen, Gersingen, Hirschfeld und Kuckhoff bekannten Mühlgräben, und von bei dem untergegangenen Tauselbach mit sich vereinigt, und bei Helms in die Rega fällt.
- d. Der Jampel entspringt nördlich Tausen bei dem Dorfe Pogendorf auf dem alten Carlen, fließt nördlich, bei den Dörfern Beltschen, Jampshagen, Böhmsingen, Renthagen, Ritz, Juckeln vorbei, nimmt hier die Planchowbrücke über den Planchowischen Bach auf, der bei dem Dorfe Planchow entspringt, verläßt ferner die Hakenmarken der Dörfer Tausen, Klein-Tausen und Pipshagen, und vereinigt sich dann mit der Helms, die deren Ursprung aus dem bei der Stadt Tausen gelegenen großen See Beckenchen erhält, durch Schwanitz, Tausen und Gölzow fließt. Der Jampel fällt bald darauf dem Dorfe Tausen gegenüber in die Rega. Sie ist ziemlich sehr frucht, gewöhnlich schwillt sie an und tritt über, und ist an einigen Orten sehr reich. Derselbe hat zu Tausen und Ruck.
- e. Der Ruckbach. Derselbe entspringt aus dem See bei dem Dorfe Ruckow, und fließt den Dörfern Beltschen und Juckeln vorbei bei Plau in die Rega.
- f. Der Batzowitzer Bach. Er entspringt im Kreise Ruckow nördlich des Dorfes Tausen aus einem Grunde.



der Berg genannt, steht bei den Dörfern Döllingshagen, Gathowitz und Gradenz nicht, durch das Dorf Dölling und fällt bei Dersleben in die Bega.

- g. Die Weikow entspringt nicht weit von dem Dorf Weikow nördlich im Dorf Hagenowitz, macht dann die Grenze zwischen diesem Kreis und dem Kreis Schlesien, berührt bei den Dörfern Grog, Zerkow, Wollers und Elpin den Fürstenthumschen Kreis, nimmt hier 2 kleine Bäche auf, fließt dann in den Fürstenthumschen Kreis, und fällt über Weikow bei Tollen in die Bega. Sie ist ein jährlich starker Fluß, und überfließt bei ihrem Ausflusse an Gräben und Gethreistängeln das Land die Bega. An ihrem Ufer sind gute Wälder.

3. Die Persante, in dem Urkunden Persante genannt, erhält ihren Ursprung 1 Meile von Neu-Zentrum auf dem Fluß bei dem Dorf Neu-Persante, fließt in nordwestlicher Richtung durch den Neu-Zentrumschen Kreis bei den Dörfern Kieselhof, Palm und Hagerhausen vorbei, und mündet hier schon ganz bei Witten in die Bega. Sie berührt ferner die Dörfer Grog, Zerkow, Töbel, wo sie in den Fürstenthumschen Kreis tritt, fließt zwischen Wapern und Wollersbach, Töcher und Töcher, mündet sich bei Wollersbach, hat darauf nördlich auf Töcher, von wo sie in mehreren Abzweigungen in nord- und südwestlicher und südlicher Richtung den Fürstenthumschen Kreis durchfließend nach Töcher fließt, durch die Stadt geht und sich nördlich zwischen in die Bega ergießt. Die Persante ist 4½ Meilen lang, fließt nur ganz bei Witten vorbei. Sie ist reichlich und hat unter andern Fische, Karpfen, Aal, Hecht u. a. m. Fische gehören nur ausgenommen aus dem Kreis Wollersbach, die diese kleine Flussschiff haben, sind nach Dörfern bekannt worden, nimmt die Persante auf:

- a. Dem Fürstenthumschen oder Fürstenthumschen Kreis, bei dem Fluß bei dem Dorf Töcher entspringt, durch die Stadt Töcher und das Dorf Hagerhausen und mündet bei Witten in die Persante fließt.
- b. Die Teichfließ, welche in dem ganz Dorf Töcher (Kreis Töcher) entspringt, und über Wollersbach bei dem Dorf Töcher entspringt in die Persante fällt. Sie fließt Töcher.

- a. Die Damsig oder Dame, Dieser Bach entspringt aus dem bei dem Dorfe Groß-Schwanditz (Kreis Rossen) gelegenen Rühlensee, tritt hier bei Rühlensackgräf genannt, und geht durch Dörfern in den See Dams, von welchem der Bach seinen Namen erhält. Von hier geht derselbe durch den schlesischen See, in nordwestlicher und dann nördlicher Richtung und fällt am Ende des Dorfes Rastow in die Persane.
- d. Der Englis, der bei dem Dorfe Neu-Zanglow (Kreis Belgard) entspringt, bei dem Dorfe Groß-Born, bei, Neuhofen, Zanglow vorbei, zwischen Roggen und Weizen in die Persane fließt.
- e. Die Teichsch, welche auf der Gemarkung der Kreise Belgard und Neu-Zameln zwischen dem Dorfe Treuen und Neu-Schön entspringt, in nordwestlicher Richtung bei Klein-Zickow, Zanglow vorbei fließt, die Kreise Mein- und Groß-Pollnow von einander trennt, und bei Belgard in die Persane fällt. Sie ist sehr reich und hat besonders hochwasserhin und her.
- f. Der Neuenbach, auch Seigerbach und Ziepel genannt. Derselbe entspringt bei dem Dorfe Ziepel im Kreis Belgard, fließt in nördlicher Richtung durch Dörfern bei Ziepel, Ziepel, Roggen und Weizen vorbei in die Persane.
- g. Die Nade, in alten Urkunden Nadea genannt. Sie entspringt im böhmischen Kreise bei dem zu Groß-Zanglow gehörigen Berneke Beckenbühl aus einer Quelle, die der Dorfsche Brunnen heißt, fließt durch die Dörfer große Zick, der große und kleine See, fließt hier den Namen Zanglowbach, dann bei dem Dorfe Rühlensack den Namen Zangerbach und mündet nach dem andern Theile auf, und fällt dann in den Niedersee. Bei seinem Austritt aus diesem See erhält der Zanglowbach den Namen Nade, die nun in westlicher Richtung den böhmischen Kreis durchfließt, den bei Zanglow und Zanglowen Dörsenbach, den Zickensbach, den Damsenbach, Rühlensack, Zickbach, bei dem Dorfe Zanglowen den Ziepel, die am Ende der Stadt Zanglow entspringt und durch dieselbe fließt, fließt den bei Zanglow

entstehender Gluckserbach und bei dem Dorfe Zwettel die Langel aufnimmt, welche im Fürstenthum'schen Kroat aus der Kautzen bei Wagnitz entspringt, und die Grenze zwischen diesem und dem Fürstenthum'schen Kroat macht. Nach dieser Vereinigung macht die Raab größtentheils die Grenze zwischen beiden Kroaten, und nachdem sie sich hier westwärts gewendet, nimmt sie bald darauf ihren Lauf in südöstlicher Richtung, wendet sich bei dem Dorfe Thurnau zur der Raab'sch oder Madarsch (auch der Schwab'sch, heißt die Madarsch genannt), die aus einem Fluß bei dem Dorfe Jurein entspringt, und in vielen Abzweigungen fließt. Hiernach geht die Raab durch das Dorf Hossau, und fällt bei der Stadt Eisen in die Donau, nachdem sie sich vorher noch in 3 Fluß getheilt hat. Sie ist nur zum Theil für Schiffe geeignet.

3. Das Strammenswasser, das im Kroat Schischtsch fließt bei Dorfe Stramburg entspringt, in nordöstlicher Richtung zum Theil die Grenze zwischen dem Fürstenthum'schen und Fürstenthum'schen Kroat macht, unter andern Flüssen auch die Pensa aufnimmt, und bei der Stadt Eisen in die Donau fällt. Dieser Fluß besteht aus 22 und tritt über. Tscherschen, Tschy, Rals, Ralsch und Guden zu den sich in demselben.

2. Die Pensa, welche im Fürstenthum'schen Kroat zwischen dem Fürsten Thurnau und Fürsten entspringt, mehrere Flüsse aufnimmt, und bei dem Dorfe Jurein in die Donau fällt.

4. Die Tisza, von dem Fürstlichen Herrn Wierz (ein weißer Schwan) so genannt, weil nach der griechischen Sage ein weißer Schwan durch sein Weibchen in der Erde die Quelle dieses Flusses grüßen haben soll: entspringt im Kroat Madarschburg unter der Madarsch'schen Grenze aus dem Fluß Bependa, ehemals Bependa genannt, fließt dann durch die Orte Kainy, Lohagge, Groland, die bei dem Fürsten Eisen, Wessau und Wessau liegen, durch bei Wessau, nimmt unter andern den Fluß, der Wessauß auf und mündet zuletzt aus dem Madarsch'schen Kroat fließt in die Richtung von Osten nach Westen. Bei dem Dorfe Tschy fließt sie endlich in den Kroat Eisen, bei dem Fürsten Wierz, Wessau, Wessau, bei der Stadt Eisen mündet,

endet sich bei Thümen wieder westlich zur Stadt Köpen
wende, und mündet sich i Thale von Witten in die Öfse,
nachdem sie vorher einen Querschnitt gethan hat, der 50 Fuß breit
und 7 Fuß tief ist. Die Öfse ist i Thale schiffbar, und
wird nur zum Holzflößen gebraucht. Sie ist reichlich mit
tauchbaren Fische, Forellen und Karpfen, ferner auch gro
ße Anzahl von Gänzen und unterschiedenen Vögeln besetzt
se aus:

- a. Die Elbe, welche i Thale von der Stadt Kame
nischung aus dem Ort Witten mündet, durch diese Stadt
geht, den Lauenburger und Papenburger Bach,
fließen sie bei Witten zusammen, und bilden auf
einem, und in städtischer Richtung zur Öfse fließt, mit
der sie sich gegen Fische und Vögel vereinigt. Sie
wird zum Holzflößen benutzt.
- b. Die Witten, die im Ort Kamenischung zwischen dem
Thale von Witten und Witten mündet, bei dem Ort
Witten ihren Namen erhält und bei Witten in die Öfse
mündet.
- c. Die Wite. Sie entspringt im Ort Witten bei dem
Ort Witten, fließt von Osten nach Westen bei dem
Ort Witten, Witten und Witten vorbei, und
mündet sich mit dem Witten und Witten
schen Bach und mit dem Holzflößen, der aus der
Witten nach der Stadt Witten fließt, und fällt
wieder bei Witten in die Öfse.
- d. Die Wite, welche nicht mit der vorigen vereinigt sein
kann. Sie entspringt im Ort Witten bei dem
Ort Witten in einer Gegend, der Witten ge
nannt, fließt von Osten nach Westen bei dem
Ort Witten, Witten und Witten vorbei, durch den
Ort Witten, und mündet bei dem Witten bei Witten
Witten in die Öfse.
- e. Die Witten, die im Ort Witten bei dem Ort
Witten entspringt und auch einen Querschnitt in die
Öfse fällt.
- f. Die Witten. Sie entspringt in Witten bei dem
Ort Witten, mit der dem Ort Witten in dem
Ort Witten, bei Witten, wo sie ihren Namen er

helt, in dem Kreis Schöne, den sie in der Richtung nach
Hochneuse durchschneidet. Hier befindet sie die kleine
Feldmark, die Köster Walle, Werge, wo sie den kleinen
kannenen Hügel nach aufsteigt, hat Thronen Oden
wieder, die Köster Walle, Thronen und Thronen, Thron
der Thronen, Thron und Thron, wo sie sich in 2
Thron hält, wenn der hat den Thron Thron Thron
helt, der steht aber der Thronen Thron Thron
Wille Thronen sich der Thronen Thron Thron Thron
Thron in der Thron. Die Thronen Thron Thron Thron
auf, ist Thronen Thron Thron Thron Thron Thron
auf, ist Thronen Thron Thron Thron Thron Thron

[illegible]

ße den Chwelenzischen Wäldchenbach und die Höhe der auf
gewachsen hat. Nachdem sie diese Quelle verlassen, nimmt
sie mehrere Bäche, und tritt endlich auch die Kischnitz oder
Kiesnitz, dem Dorf Döhlen gegenüber auf. Von diesem
Dorfe aus, macht die Elbe, wie in vielen Stellenungen ihrem
Lauf nichtlich, plötzlich wieder westlich sieht, die Grenze
zwischen dem Döhlischen und Leisnig-Prämonischen Kreis.
Bei dem Dorf Döhl fällt die Elbe in den Elbsaß, der in
einem kleinen Dorfe liegt, um an dessen östlicher Seite
weiter heraus, und ergießt sich bei der Stadt Elbe in die
Oßze. Ebenfalls heißt die Elbe an einem andern Orte, und
zwar bei dem untergegangenen Landsitze gegen Westen ihren
Ausfluß in die Oßze. Um das große Meer, durch welches
die Elbe von Leisnig bis zu ihrem Ausfluß fließt, vorher
zu suchen, wurde ein Canal längs der Elbe von Chwelenz
bis zum Elbsaß z. J. 1777 gegraben, derselbe ist aber schon
1783 wieder zugeworfen worden, da er nicht den erwarteten
Nutzen gehabt hat. Die Elbe ist sehr schnell, und ließe
sich sehr gut in ihr schiffbare machen.

8. Der Treuenbrietzen, entspringt bei dem Dorfe Nitzsch
im Kreis Cammin, fließt bei dem Dorfe Döhl-Prämon weiter,
und tritt nach Abfluß des Döhlischen Baches, in welchem
er sich ebenfalls ergießt, durch einen 1778 gegrabenen Canal
durch das Dorf Döhlen und quer über den Döhl-Canal
des Döhlischen Baches bei dem Dorfe Nitzsch vorüberge-
ht. Hierdurch verläßt sich derselbe mit diesem Canal, der
in den Chwelenzischen See und durch dessen Ausfluß, die
Kischnitz genannt, in die Oßze geht. Auch verläßt sich mit
dem erwähnten Canal der Leisnische Bach, der in dem
Wald zwischen den Dörfern Zühner und Nitzsch im Kreis
Chwelenz entspringt, bei Cammin die Tarnowische Bäche
und den Wäldchenbach Bach aufnimmt, und bei Döhlen
verläßt.

9. Der Zühnerische Bach entspringt aus einem Teiche
bei dem Dorfe Zühn im Chwelenzischen Kreis, fließt in
nördlicher Richtung bei den Dörfern Döhlen, Döhlchen,
Trisch, Chwelenz, Schwer, Döhlen und Langenbrietzen weiter
in den Leisnischen See, der mit der Oßze zusammenhängt.

10. Die Elbe aber der Meissnische Bach entspringt

auf dem bei dem Dorf Plausen im Hirschenbuschen Thale gelegenen Rasthause, steht bei dem Dörfern Mauer, Ringe, Wehr, Epe, Treuen, Neugart und Papenburg vertheilt, ebenfalls in der Lappischen Zeit.

11. Der rechte Bach entspringt auf dem bei dem Dorfe Pörsen im Hirschenbuschen Thale gelegenen Ort und geht bei dem Dörfern Bergeln, Gehrungen und Lappitz vertheilt in die Ostsee.

12. Der Lösselische Mühlbach kommt auf dem bei dem Dorfe Wenden im Hirschenbuschen Thale gelegenen Ort, steht bei dem Dörfern Dörsteln und Lötzen vertheilt nach der Stadt Köslin, macht mehrere Thäler und fällt bei dem Dorfe Jarmen in den Jarmenschen Ort, der durch das sogenannte Tief oder Thor mit der Ostsee zusammenhängt.

13. Der Neßbach, entspringt in dem Thale bei dem Dorfe Tüsch im Hirschenbuschen Thale, steht in nordwestlicher Richtung bei dem Dorfe Burgstreu und bei der Stadt Jarmen vertheilt, fließt in ihrem Thale die Polnitz und der Ostbach auf, und fällt zwischen dem Dörfern Walschen und Lötzen in den Jarmenschen Ort. Der Neßbach ist noch zu vortheilhaftem Fischweiden.

14. Die Drage erhält ihre Ursprung im Thale Hirschen bei dem Dorfe Althausen auf dem rechten der sogenannten Hirsch-See, steht durch den Ort Prössa, nach der Dörfer Mauerberg, Jarmen und Scherndersdorf in den Ort Lötzen, und bei dem alten Schloß Dörsen in den großen Ort Drage. Nachdem sie dahin verlaufen, geht sie bei Mauerberg vertheilt nach dem Ort Köslin, fließt die Stadt Saltsburg, durchschneidet die Stadt Dörsen und geht durch den Groß-Bieber-Ort. Hiernach macht sie einen Theil der Drage zwischen dem Dörfern und Dörsenburger Thale, steht in die Thierstadt und fließt bei dem Dorfe in die Wege. Im Dörsenburger Thale nimmt die Drage auf bei dem Dorfe die Wasse oder das Mühlengieß; zwischen Köslin und Hirschenbusch das Röhrenfließ, das aus der Wehrung des 3. Röhre Fließensfließ, Pappel und Göttersche Fließ entspringt; bei dem Dorfe die Mühlbach; bei dem Dörfern Dörsen das Göttersche Fließ; bei Dörsen das Wehrerfließ Mühlengieß und bei Jarmen das

Anderseser Stieß. Die Quelle tritt sehr hoch aus dem Felsen und wird ganz heilighen gemacht.

15. Die Röhren der Röhre entspringt aus einem an weit der Stadt Dachs gelegenen Ort, südlich genannt, fließt schon in ständiger Richtung durch den Ort Dachs, bei Dachsberg vorbei durch die Seen Schwansee und Elm, nennt die Dörfer Groß und Klein Räder, fließt durch das Dorf Groß-Gersberg und macht darauf die Grenze zwischen Pommern und Mecklenburg. Hier befindet sich die Stadt Ludwig und fließt bei Ute in die Rye. Die hat heilighen Jung, ist sehr reichlich und hat insbesondere auch gute Heile an. Sie nimmt folgende Dörfer auf:

- a. Die Quelle der der schwarze Fluß auch Rade genannt, welche im See Thustein bei dem Vermehrten Strömungskreis aus dem See Dachs entspringt, durch das Dorf Verdröbke, nach dem bekannten tiefen Bruch und die Stadt Radeburg bei Ludwig in die Röhren fließt.
- b. Die Pilsnitz, die im See Thustein aus dem Fluß Rade bei dem Röhren Rade und Dachsberg gelegenen Ort entspringt, die Dörfer Pilsnitz und Gutscher berührt, und dann in Mecklenburg in die Röhren fließt.
- c. Die Pilsnitz, welche gleichfalls in dem Rade und zwar aus dem Pilsnitzigen Ort Rade entspringt, bei dem Dörfern Meckeln und Jachitz vorbei nach Rade fließt, wo sie bei Dachsberg sich mit der Röhren vereinigt.

16. Die Rade fließt entspringt in Mecklenburg südlich von der Stadt Dachs, berührt die Mecklenburgischen Städte Rade, Dachs und Elm, und macht dann die Grenze zwischen Mecklenburg und dem Regimentsgebiet Dachsberg. Hierin Dachsberg fließt sie in den Dachsberg der Röhre, bei der der Dachsberg und Rade wieder durch den Dachsberg mit der Röhre zusammenfließt.

17. Der Dachsfluß, entspringt im Rade Radeburg, und fließt bei Rade in die Röhren, welche die Rade Rade vom Rade Rade trennt.

18. Der Elmfluß erhält seinen Ursprung im Rade Dachsberg und fließt in den Mecklenburgischen Dachsberg.

18. Der Hochflusß des Rappstades (in alten deutschen Maaß von Maß geteilt) ergiebt im Rindh Stämmen, sechs bei Rappstade sechs, bei dem Dorfe Wind in dem Städtchen mehr Stämme.

b. Eisen.

In der Provinz Hannover besteht sich eine große Anzahl von Eisen, welche vielerley Art sind, eiserne Gerüststücken, welche lange den Wirt der Öfen, von eiserne nur auch Eisen können geteilt sein, und wie sie in eiserne Verkleidung stehen, dann Eisenstücken, welche nicht in Verkleidung mit dem Eisen stehen, sondern Eisenstücke im hohen Maße sind, und diese Ma- und Größe verschieden nach Größe und Größe haben.

In dem Eisenstücken, welche einem Rindhstamm von 20,.... gegn. Rindhstamm haben, gehören:

1. Das große Eisen mit dem Rindhstamm von 20 bei der Rindhstamm.

2. Das kleine Eisen. Diese zusammen sind etwa 7 Ma- & Stücken lang und 7 Stücken breit.

3. Der Rindhstamm von 20,.... gegn. 7 Ma- groß.

4. Das Eisen der Eisenstücken.

5. Der Eisenstamm mit der Rindhstamm, dem Rindhstamm von 20 und dem großen Eisenstamm.

6. Der Eisenstamm mit dem Eisenstamm von 20 und Rindhstamm von 20.

Diese zusammen 6 Eisenstücken haben zusammen einen Rindhstamm von 18,.... gegn. 7 Ma-.

7. Der Eisenstamm von 20 im Eisenstamm von 20 zwischen dem Eisenstamm von 20 und Eisenstamm, 4,.... 7 Ma- groß, liegt mit der Rindhstamm von 20 zwischen, die Eisenstamm, zusammen.

8. Der Eisenstamm von 20 im Eisenstamm von 20, zwischen dem Eisenstamm von 20 und Eisenstamm von 20, 4,.... 7 Ma- groß.

9. Der Eisenstamm von 20, im Eisenstamm von 20 zwischen dem Eisenstamm von 20, 4,.... 7 Ma- groß, 1 1/2 Ma- lang und durch das Eisenstamm von 20 mit der Rindhstamm von 20.

10. Der Eisenstamm von 20 im Eisenstamm von 20, zwischen dem Eisenstamm von 20, 4,.... 7 Ma- groß, 1 Ma- lang,

4 Zoll, von Tisch und Stuhl umgeben, und hat auch bei Stuhlfestigkeit Auf mit der Öffe Verbindung.

11. Der Wärrer Oer, in demselben Stock zwischen dem Dörfern Warr, Polzsch und Repsch, ist 9,.... □ Wollen groß, 1 Elle lang, 1 Elle breit, und hat einen Ausfuß in die Öffe.

12. Der Wächiger Oer in demselben Stock, bei den Dörfern Wachen, Wächle, Wächz und Wachenpogen, ist 9,.... □ Wollen groß, 1 Elle lang, 1 Elle breit, und hat auch einen Ausfuß, der ebenfalls gemacht, mit der Öffe verbunden.

13. Der Wärrsche Oer im Wärrschen Stock, bei den Dörfern Warrsch, Wächz und Wäch-Warrsch, Wächsch, Wachen, Wächschsch und Wachen, ist 9,.... □ Wollen groß, und hat bei Tispen mit der Öffe verbunden.

14. Der Wärr-Oer im Wärrschen und Wachenpogen-Wärrschen Stock bei der Stadt Wärr und den Dörfern Wärrsch und Wärrsch, ist 1,.... □ Wollen groß, etwa 3 Wollen lang, 1 Elle breit und hat bei Tispen mit der Öffe verbunden.

15. Der Wärrer-Oer.

16. Der Wärrer-Oer ist.

17. Der Wärrer der Wärr-Oer, welche bei Tisch liegt und die Wärrsch Wärr von Wärrschsch kommen und 2,.... □ Wollen groß ist. Sie haben auch 3 Ausfüße mit der Öffe in Verbindung.

18. Der Wärrer-Oer, welche Wärrsch und Wärrschsch von dem Wärrschsch der Wärrsch Wärrsch kommen, ist 1,.... □ Wollen groß.

Es hat ebenfalls Wärrschsch, deren Wärrschsch sich nicht umgeben Wärrschsch geben.

Im Wärrschen Stock:

1. Der Wärrschsch Wärrschsch von der Wärrschschsch Oer bei dem Tisch Wärrschsch, 1 Wollen lang und etwa 1 Zoll.

2. Der Wärrschsch Oer unter dem Tisch Wärrschsch.

3. Der Oer bei der Wärrschsch Wärrschsch.

4. Der Wärrschschsch Oer bei dem Dörfern Wärrschsch und Wärrsch 1 Elle lang.

6. Der Plönerische See, breitet 1 Meile lang.

6. Zwei See bei dem Dorfe Rethen-Ümgegend, 110 und 120 Ruten groß.

Im Kreise Demmin.

7. Der Lutterbawische oder Berchenische See, durch welchen die Pomm. Meer, geht in die Ostsee. Der Pomm. Meere ist 9,000, 10 Meilen groß.

8. Der Renglinische See bei dem Dorfe Renglin.

Im Kreise Rostock.

9. Der Rostocker See bei der Stadt Rostock und dem Dorfe Rostock, Rostock und Rostock, bei 3 Meilen im Umkreis, ist sehr tief und mit goldenen Fischen zu besetzen. Er steht mit dem Meer in Verbindung und ist sehr tief. Im Umkreis sind 3 Inseln, der Rostocker See und der Rostocker See.

10. Der Rostocker See bei dem Dorfe Rostock.

11. Der Rostocker See bei dem Dorfe Rostock.

12. Der Rostocker See bei dem Dorfe Rostock und Rostock.

Im Kreise Anklam.

13. Der Padersee bei dem Dorfe Pader, ist 1 Meile lang und hat 10 Meilen, nördlich, westlich und östlich einen See, nördlich, westlich und östlich einen See. Er wird vom See durchschnitten.

Auf der Insel Usedom.

14. Der Usedomer See bei der Stadt Usedom.

15. Der Usedomer See bei dem Dorfe Usedom, Usedom, Usedom, Usedom und Usedom.

16. Der Usedomer See bei dem Dorfe Usedom, Usedom und Usedom und dem See Usedom, ist mit dem See in Verbindung.

17. Der Usedomer oder Usedomer See zwischen dem See und dem See.

18. Der Usedomer See bei dem Dorfe Usedom.

19. Der Usedomer See bei dem Dorfe Usedom.

Auf der Insel Rügen.

20. Der Rügener See bei dem Dorfe Rügen,

30. Der Rothpfortener See stromabwärts, nicht weit von dem
Thale durchfließt.

31. Der Eitelberg'sche See bei dem Dorfe Eitelberg.

Im Kreise Regensburg.

32. Der Dalgens See bei dem Dorfe Haidenhausen.

33. Der Kriß See stromabwärts.

Im Landshut'schen Kreise.

34. Der Schwanen'sche See bei dem Dorfe Schwan-
ten, Gurg, Gieshen und Gurg.

Im Fürstenthum'schen Kreise.

35. Der Virgatus'sche See bei dem Dorfe Virgatus-
dorf, Hachen und Ziefenlung, ist 1000 Ruthen lang und
bis zu $\frac{1}{2}$ Meile breit, hat eine Insel.

36. Der Drensch'sche See ober der Stadt bei dem
Dorfe Drensch, neben dem vorigen.

37. Der Kiemer See bei dem Dorfe Pösch.

38. Der Parnow'sche See bei dem Dorfe Parnow,
ist $\frac{1}{2}$ Meile lang und breit.

39. Der Darsow'sche See bei dem Dorfe Darsow
und Tasse, ist $\frac{1}{2}$ Meile lang und $\frac{1}{2}$ Meile breit.

40. Der Lüptow'sche See bei dem Dorfe Lüptow und
Vesth, ist $\frac{1}{2}$ Meile lang und eine halbe Viertelmeile breit.

Im Kreise Schlewe.

41. Der Lantow'sche See bei dem Dorfe Lantow.

42. Der Lamm bei dem Dorfe Lamm und Hül-
tenburg.

Im Kreise Stettin.

43. Der große Scherz'sche bei dem Dorfe Scherz-
kisth.

Im Brandenburg-Berolin'schen Kreise.

44. Der Sappemaler See bei dem Dorfe Sappemaler,
Cottow, Jassin und Wernow, ist $\frac{1}{2}$ Meile lang.

45. Der Carlsch See, bei dem Stadt Thee und dem
Dorfe Nischel und Carlsch, ist $\frac{1}{2}$ Meile lang und $\frac{1}{2}$ Meile
breit.

46. Der große Klus'sch bei dem Dorfe Clusow,
Kusow und Pignow.

Im Kreise Hammelburg.

47. Der Papenburger bei dem Dorf Papenburg, $\frac{1}{2}$ Meil. 1 Meil. lang.

48. Der Stedder oder Wipper See oder Wippersee bei dem Dorf Stedden.

Im Kreise Neu-Stein.

49. Der Helm See,

50. Der Herrnhag. See bei der Stadt Neu-Stein.

51. Der Dölgen See bei dem Dorf Dölgen.

52. Der große Dicksberg bei dem Dorfen Dicksberg, Lenzel, Damschke, Lohr und Dicksen.

53. Der große Kimmmer bei dem Dorfen Sehn, Drenthel und Raden, $\frac{1}{2}$ 1 Meil. lang und hat einen See.

54. Der große Jemmin bei dem Dorfen Graden, Lohr-Jemmin, Langer, Hohenhausen und Raden.

55. Der Drosig bei dem Dorf Drosig, $\frac{1}{2}$ 1 Meil. \square Meilen groß, $1\frac{1}{2}$ Meilen lang und $\frac{1}{2}$ Meil. breit, hat 3 Inseln, den See, Gärten und Jauchens-See.

Im Kreise Oelselstein.

56. Der Hengelschlagener See bei dem Dorf Hengelschlag.

57. Der Halsberg bei dem Dorf gleiches Namens.

58. Der große Graßlin bei dem Dorf Graßlin.

59. Der Lankensche See zwischen dem Dorfen Lank und Boppen.

60. Der Nachagensche See bei dem Dorf Nachagen.

Im Kreise Drumburg.

61. Der große Lötter-See bei dem Dorfen Lötter-Löps, Damschken und Lötter, $\frac{1}{2}$ 1 Meil. lang und $\frac{1}{2}$ breit.

62. Der Jahn bei dem Dorfen Jahn, Lötter-Löps und Lötter.

63. Der große Andre See bei dem Dorf Andree.

64. Der große Jemmin bei der Stadt Jemmin.

65. Der große Hundstapf bei dem Dorf Hundstapf.

66. Der Banse liegt bei dem Dorf Andree, $\frac{1}{2}$ Meil. mehr 1 Meil. lang. — Jetzt liegt sie in der Provinz Preussen noch an dem Namen Eim und Uide, geistlich heißt sie Schmidt.

Reg. Bez. Elben hat die größte, der Kreis Schöne mit 1444, und die geringste der Kreis Rummelsburg mit 666 auf die Q. Wels.

Die jetzige Bevölkerung des Herzogthums Pommern ist größtentheils deutsch, zum Theil aber auch noch merklicher Harkast. Die geringste Theil der Bevölkerung stammt auch aus den slavischen und wälschen Völkern her, welche in Folge der im ihrem Vaterlande erlittenen Verfolgung und der Einladung des großen Kurfürsten in den Jahren 1668 und 1669, sich nach den Brandenburgischen Staaten flüchteten, und zum Theil auch in Pommern, zum andern in Stettin, Pommern, Stargard niederließen. Unter Friedrich II. wurden ferner in den Jahren 1748 bis 1753 aus verschiedenen Ländern, 2112 Familien nach Pommern gezogen. Im Allgemeinen sind nicht nur deutsch, und zum Theil auch slavisch noch Uebersetzer der Sprache geblieben. Die ehemalige deutsche Sprache, aber vermischt die wälsche Sprache geblieben, hier und da noch in einigen Dörfern an der Westpreussischen Grenze. Der Charakter der Pommern findet sich in dem all gemeinen Charakter der Deutschen, es dürfte aber nicht zu viel gesagt sein, wenn behauptet wäre, daß sich jene durch ihre Einfachheit, Arbeitsamkeit, Fleißigkeit, Tapferkeit und zu allen Zeiten durch ihre treue Anhänglichkeit an die Fürst regierung und ihr Vaterland, so wie durch ihre Gütigkeit selbst vortrefflich auszeichnen haben. Von jeher hat Pommern große, braven und gelehrten Männer in allen Wissenschaften ge habt. Die physische Constitution dieser Deutschen ist gut und kräftig.

Die Vertheilung der Bevölkerung ist der vorzüglichsten Ursache wegen, nur ein geringer Theil gehört zur höchsten Klasse. Die Anzahl der Juden ist im Verhältniß zu den der nachstehenden Pommern nicht beträchtlich. Es waren 1821 nur 4144 der Juden vorhanden.

	Evangelische, Lutheraner, Unverm., Juden.		
im R. B. Stettin:	362361	3449	1
„ „ „ Elben:	271528	4148	1
„ „ „ Stargard:	137161	529	1
Pommern	771250	8112	1

VI. Production.

A. Auf dem Pfanzengelde.

Getreide ist bei Ausbringung der Frucht, Weizen, auf im Durchschnitt in herrlicherer Menge, und auch zur Ausfuhr exportirt wird, obwohl der Ertrag mit dem in andern im Allgemeinen fruchtbarern Ländern nicht im Vergleich steht. Es wird besonders im Durchschnitt nur das für Korn gewonnene, welches aber die besonders fruchtbaren Districte der Ausfuhr machen. Hier steigt der Ertrag höher, wegen er in unfruchtbarern Gegenden auch geringer ist. Uebrig ist mehr Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen geerntet, Weizen und große Gerste nur in dem mittlern Theile dreyer Districte, besonders im Rheingebiet, in Ob- und Nieder-Rhein. Hier nur wenig.

Kartoffeln sind durchgängig sehr gut befruchtet, besonders haben die Karoffeln auch zum Futterverbrauche benutzt werden.

Flachs wird nicht minder viel geerntet, und nicht allein zum eignen Bedarf, sondern auch zum Verkauf, besonders in Rheinprovinz.

Haar wird zwar weniger geerntet, doch für den eignen Bedarf herrschend.

Hopfen wird ebenfalls in hinlänglicher Menge für den eignen Bedarf geerntet.

Tabackskraut wird sehr befruchtet, daher auch viel Taback ausgeführt wird.

Wichtig ist der Anbau von Futterkräutern. Es ist befruchtet und gute Weiden in Provinzen auch sehr, so wird doch auch der Anbau von andern Futterkräutern sehr befruchtet.

Der Obstbau ist ebenfalls sehr befruchtet. Der Obstbau steigt sehr, nachdem durch Baumzucht eine Zeitlang exportirt worden ist, besonders in der Rheingebiet-Districte Rhein und Mosel. Hier ist aber bei Elbe in der Nähe des Rheins der sehr befruchtet.

Während der schmerzliche Krieg den Wohlstand der Provinz verlor, gab der König Friedrich II. den Provinzen Rhein in Provinzen zur Wiederherstellung und Befestigung

ihren Gütern in den Jahren 1763 bis 1766 die unter dem Namen der Militärrentenpächter bekannte große Summe, im Betrage von 3,158,796 rthlr. gegen 2, auch nur 1 pro Cent Zinsen, welche letztere wieder in Pennenrath schiff zu Pennenrath, zur Unterhaltung des Leibtenn-Corps in Ostpre, und zu Gehalts für die Schulmeister auf dem Rande bestimmt waren. Von Summe und Vertheilung derselben hat König in den Jahren 1763, 1770 und 1785, 553,000 rthlr., und ein Zwanzigstheil für die ganze Provinz von 1763 bis 1785, 1,411,200 rthlr. Nicht minder (sahen auch der König Friedrich Wilhelm II. ansehnliche Summen zu großen Jorden.

Seit dem Jahre 1817 ist Pennenrath, besonders Glimmerpennenrath sehr oeffnet, und viel auf Verbesserung der Ackerbau, Joch von Pflanzbäumen und Beseitigung der Vieh nicht verwendet worden. Derselbe betragen die unvollständigen Einkommen der Reg.-Bez. Glimmer 1/3 des ganzen Einkommens.

Das Getreide ist bei den großen Ueberschüssen der Pennenrathischen Feldungen die Haupternte. Größtentheils sind die Feldungen schon, ausgezehrt und gar kahl. In den Jahren sind verschiedne Früchte, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Korn, Weizen und die und vieler auch Ackerbau. Mehr als die große Menge von Korn, Hafer und Gerste, getrocknet.

Die landwirthschaftlichen Feldungen betragen:

im Reg.-Bez. Glimmer: 522,018 Morg.

„ „ „ Glimmer: 230,124 „

(„ „ „ Glimmer: nicht bekannt).

B. Aus dem Thierreich.

Die Viehzucht ist im Allgemeinen von großer Wichtigkeit, und es ist zu ihrer Verbesserung noch und noch sehr viel zu thun. Die Zuchtart ist große Theile durchgefallen.

Das Vieh ist von guter, fester Race. Der Landmann hält zwar nur wenig, als er zu seiner Wirtschaft zu kurz und durchwintern kann, allein er sehr wohl auch auf den Ertrag, den ihm dieselbe gewähren kann. Auf den großen Gütern wird viel Vieh zu gutem Verkauf gezogen und der Ertrag aus demselben und Vieh ist sehr ansehnlich.

Im Schluß des Jahres 1819 waren vorhanden:

	Silber		Gold	
	Stück.	Mark.	Stück.	Mark.
im K. B. Schatz:	2886	34564	83965	46749
„ „ „ „ Silber:	1836	27165	61515	31334
„ „ „ „ Gold:	1050	6400	22450	11415

zusammen 6912 71664 209530 108084

Die Pferdezahl ist zwar noch nicht auf den Stock, worauf sie nach den Schätzungen der Verwaltung sein sollte, gebracht, ist sie doch sehr im Abnehmen, indem aus den älteren Jahren fast alle Pferde in die Verwaltung gelangt waren, und für die Zucht der Pferde im Lande gekauft wird. Es werden durch verschiedene Pächter an Zuchtthiere bestraft.

	1817	1818	1819	1820	1821	1822	1823	1824
im K. B. Schatz:	644	1172	1654	1168	1206	580	1124	
„ „ „ „ Silber:	231							
„ „ „ „ Gold:	326	519	478	546	606	723	680	

Die Pferde sind im Allgemeinen gut, nicht zu stark und schwer. In einigen Gegenden, besonders in den kahlen, sind sie zu stark und schwer.

Im Schluß des Jahres 1819 waren vorhanden:

	Pferde	Ställe	Gold
im K. B. Schatz:	43052	11207	überhaupt 44002
„ „ „ „ Silber:	35889	6242	42131
„ „ „ „ Gold:	18718	8785	27503

zusammen 96659 26234 überhaupt 122893

Die Schafzahl wird regelmäßig sehr gemindert, und besonders haben, daß der Preis der Wolle gesunken, daß immer mehr verkauft wird, und der Verkauf sehr zu wünschen ist und Haupt-Ursache von seiner Verminderung.

Im Schluß des Jahres 1819 waren vorhanden:

	Wolle		Schaf	
	in 1000	Stück	in 1000	Stück
im K. B. Schatz:	50221	117665	352258	570156
„ „ „ „ Silber:	18376	33828	312787	363791
„ „ „ „ Gold:	7186	60008	112197	160071

zusammen 75783 210501 814270 1100018

Alte, Tergren an der Talsch, Welle, Straßend und Strickmühl.

Eisensabrikation. Es besteht sich in Dammern nur eine Bleich. Gleichem zu Tergren im Kreis Hochmühle, welche Schmied- und Schmiedm. besitzt. In dem 14 Jahr von 1810 bis 1823 hat diese Schmiedm. durch Ertrag von 18451 Thlr. gewährt. Bei Tergren im Kreis Welle ist die Schmiedm.

Rupfersabrikation. Bei der Welle Schmied, bei Tergren (Kreis Hochmühle) und in der Welle Schmied sind Rupfersabrikation, die nur einen geringen Ertrag haben.

Papiersabrikation. Derselbe besteht sich nur auf gewöhnlicher Schreib- und Druck- und bunte Papier, welches die Papiersmühlen Dammern und Welle bei Welle, Hochmühle im Kreis Hochmühle, Welle, Kreis Dammern im Kreis Welle, Kreis Tergren und Welle im Kreis Welle, Kreis Tergren im Kreis Welle und bei Welle Welle Welle. Dammern ist die Schmiedm. auf den Papiersmühlen zu Dammern und Tergren im Kreis Hochmühle, welche sich auch Welle und Welle Papier haben.

Stahlsabrikation, besteht sich auch nur auf gewöhnlicher Welle und gewöhnliche Tergren und Hochmühle, das in der Schmiedm. Tergren und Welle im Kreis Welle, bei Welle im Kreis Welle, bei Welle und Welle im Kreis Welle Welle Welle.

Tabaksabrikation. Die Schmiedm. hat in Welle, Tergren, Welle, Welle, Welle, in Welle, Welle, Welle und Welle. Es werden hier alle Arten Rauch- und Schnupftabak verfertigt. 1794 wurden in Welle, Welle und Welle Welle für 18451 Thlr. Tabak gewährt, und Welle für 4180 Thlr. ausgeführt.

Weisensabrikation. Insbesondere ist die Schmiedm. bei Welle und Welle Welle in Welle von Welle Welle Welle ist diese Schmiedm. Welle, Welle, Welle, Welle, Welle, Welle, Welle und Welle von einer Schmiedm., so wie in Welle, Welle, Welle und Welle nicht bekannt.

Steinsabrikation ist ebenfalls nur noch in Welle,

3. Zucht, hat einen etwas größeren Kopf, ein Gesicht und trägt 10 bis 20 Zeh (à 5000 U.).

4. Kutter, hat einen Kopf mit einem Aufzuge, an der Spitze ein dreieckiges Segel, und trägt vierzehn Zeh.

5. Schaluppe, von 20 bis 30 Zeh, hat einen Kopf mit Nas (Querschüler, woran die Segel befestigt sind) und Aufzug, d. i. ein kleiner Kopf, der von der Spitze des Nas aus in die Höhe geht.

6. Fugger, von 30 bis 40 Zeh, 3 Masten mit Zeh setzen ohne Nas und Masthölzer.

7. Galeasse, von 30 bis 100 Zeh, 2 Masten, wovon der Hintermast höher als der Vordermast ist. Davor sind drei Arsen, nämlich:

a. Schalupp-Galeasse, mit Vordermast wie bei der Schaluppe und Hintermast von der Zucht.

b. Fugger-Galeasse, mit Vordermast wie bei der Zucht und Hintermast von der Schaluppe ohne Nas.

c. Quader-Galeasse, mit Vordermast mit zwei Aufzügen, und Hintermast wie die vorige.

8. Schoner, von 30 bis 100 Zeh, mit zwei ganz gleich hohen Masten, beide wie bei der Schaluppe.

9. Brigg, von 70 bis 150 Zeh, mit zwei gleich hohen Masten, jeder mit einem Masthölzer, und zwei, manchmal auch drei Aufzügen.

10. Dreimastbrigg, von 80 bis 170 Zeh, hat 3 Masten mit Masthölzern, wie die Brigg, der kleinste hat den Kopf wie bei der Schaluppe ohne Nas.

11. Viermastbrigg, von 100 bis 180 Zeh, hat drei gleich hohe Masten, ganz so wie die Brigg.

Flugboomerien sind an verschiedenen Orten hienieden, am häufigsten aber in Corrie.

Widerboomerien sind größtentheils allgemein in allen Ländern und Völkern, noch zur Zeit eigene Völker. Die berühmteste Widerboomerie ist in Corrie, die ein eigenes Volk, nach dem Namen des Schöpfers, der Widerboomerie, genannt, bewohnt, das noch und jetzt besteht.

Widerboomerien sind aber so allgemein vorhanden, und werden nicht nur für ein eigenes Volk, sondern auch für den Krieg hienieden.

VIII. Handel.

In der Provinz Pommern ist der Handel nicht unbedeutend, da die schiffbare Oder und die Ostsee den allgemeinen Verkehr sehr begünstigen. Der Handel erstreckt sich nicht allein über alle Gegenden an der Ostsee, sondern auch über noch weit entferntere Länder, und zieht über andere Mittelpunkte. Er ruht hauptsächlich auf einigen Erzeugnissen.

a. Ausfuhr.

Die wichtigsten Gegenstände der Ausfuhr sind:

Getreide und Weizen, der hauptsächlich nach Holland, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, nach dem russländischen Meer, Preussien, Frankreich, ins Ausland fließen ausgeführt wird; Weizen insbesondere geht nach Rußland und Süd-Amerika.

Holz, und zwar Buchenholz aller Art geht nach Holland, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Frankreich und ins Ausland; Fichtenholz nach Dänemark und ins Ausland; Eichenholz nach Frankreich, nach Großbritannien, Spanien, Preussien, Dänemark, Schweden, Norwegen, ins Ausland fließen, Frankreich und Rußland nach Rußland. Der Kgl. Kgl. Zoll vereinbarte 1824 für 5000 Rthlr. Buchenholz, und für 3000 Rthlr. Fichtenholz ins Ausland.

Eisenwerk wird nach Amerika und Dänemark ausgeführt. Der Kgl. Kgl. Zoll vereinbarte 1823 für 100000 Rthlr., 1824 für 100000 Rthlr. (womit nach dem Zolltarif für 50000 Rthlr., nach dem Zolltarif für 100000 Rthlr.)

Woll in Rufen und Tschelien nach Amerika, Dänemark, Rußland und Polen.

Wollene Tücher insbesondere nach Dänemark.

Obst geht nach Rußland, insbesondere Apfel, der dort unter dem Namen der Gärten verkauft wird.

Kartoffeln, ebenfalls nach Rußland.

Walg geht nach Preussen.

Fisch nach Holland, Dänemark, ins Ausland und Preussen.

Flachs nach Großbritannien und Dänemark.

Veränderter Handel zwischen Ostsee und In., Ostsee ins Ausland abgeführt.

Brandwachs nach Amerika.

Wachs. 1822 wurden nach Berlin allein 28296 Ctrn oder 1149 El. 20 H. verkauft;

	Russl.		Preuss. Colonie-Verwaltung	
	El.	H.	El.	H.
1823 aus Vorpommern	886	40	825	33
" Ostpreussen	1219	58	1813	88
1824 : Vorpommern	652	64	1105	38
" Ostpreussen	1126	39	1288	108
1825 auf dem Markte zu Berlin betrug 84000 schwere Ctrn verkauft.				

Gewöhnliches Wachs. Das von Reg. Dep. Berlin seit 1821 allein über 25000 Ctrn nach Amsterdam und ein wenig Preussen abgeführt worden, wovon der Durchschnittspreis zwischen 7 Rthlr. pro Ctrn betrug.

Wachs. Das von Reg. Dep. Berlin und zwar seit 1821 an der Offiz. bezeugten Rufen wurden 1823 für 18413 Rthlr. abgeführt, 1824 für 25000 Rthlr.

Paraffin wird auf dem Markte von Leipzig, Braunschweig u. d. nach Braunschweig abgeführt, nach Amsterdam nach London und Afrika ausgeführt.

b. Einfuhr.

Die wichtigsten Bezugsplätze der Einfuhr sind:

Die sogenannten Colonie-Becken, als: Rußer (d. h. Holland, Ostpreussen, Dänemark, Frankreich und Hamburg), Sibirien (aus Amerika, Ostpreussen, Dänemark und Hamburg), Pole (aus Amerika, Holland, Ostpreussen, Dänemark und Hamburg), Schweden (aus Amerika, Holland, Ostpreussen, Dänemark, Frankreich und Bremen), andere Gewässer hauptsächlich aus Ostpreussen, Holland und Dänemark.

Wachse hauptsächlich aus Frankreich, Spanien, Italien, Dänemark, Hamburg und Bremen.

Öl, haupts. aus Italien und Spanien; Honig aus Russland, Dänemark aus Holland und Dänemark.

Gerlinge aus Holland, Ostpreussen, Dänemark und Hamburg.

Armal und Gummi aus Ostpreussen und Dänemark.

- Deutsche aus Russland.
 Hier aus Großbritannien.
 Eisen aus Schweden.
 Baumwolle aus Großbritannien.
 Hauf, Pferde und Ergiebung aus Russland.
 Salz, Fische und Weife vornehmlich aus Russland,
 Dänemark und Preußen.
 Thran aus Norwega, Dänemark und Norwegen.
 Seifenfabrik aus Großbritannien.
 Kerze aus Dänemark.
 Eisen aus England.
 Schmelze aus Preußen.
 Kupfer, Zinn und Zinn aus Dänemark.
 Zucker aus Russland.
 Tabak aus Holland, Preußen, Hamburg und Altona.
 Bier aus Großbritannien.

c. Durchfahrt.

Der Kaiserliche Consulat und Consularbehörden ist bekannt, und würde noch ausführlicher sein, wenn die Schiffe nicht auf der Reise nicht einige Vorzüge gewonnen hätten.

Quellen ist der Hauptort der russischen Handels, so wohl per Ost, als auf der West, der in Bezug auf diesen Ort noch wichtiger geworden ist, seitdem der Hafen von Odessa mehrmals verbessert worden, daß die Schiffe nach Constantinople durch die Dnieper und das Meer nach Constantinople gehen können, ohne daß die Ladungen in Zwischenstationen gebracht werden müssen. In der nämlichen Zeit war der Handel zwischen Odessa und Constantinople im höchsten Grad, besonders in Folge der Convention vom 8. Mai 1791 zwischen Friedrich II. und Katharina II., wodurch der Russische Kaiserliche Handel geschützt wurde. Der Handel und die Schiffahrt haben sich in Odessa sehr rasch nach der russischen Befehle. Nachdem der Handel sehr rasch wieder hergestellt war, ist er sehr rasch nach der russischen Befehle wieder auf. Der Handel auf der Ost und West Dnieper wird sehr rasch wieder hergestellt werden können, wie auf der Ost, da die Schiffahrt in der Dnieper sehr rasch wieder hergestellt wird, und der Handel sehr rasch wieder hergestellt wird, wie auf der Ost, da die Schiffahrt in der Dnieper

nen höher, als in der ersten ist, so der Durchschnitt der Kaufmannschaften ansehnlich vermehrt, und so es möglich in dem in gewöhnlich an Rücksicht steht, die sich in Hamburg wohl haben haben. Für den Oberstand hat die Regierung seit Friedrich II. sehr viel gethan, nichts namentlich die Vermehrung der Oberstände und die Ablegung der Hanz-Kasse zu thun, jedoch hatte sich zur Fortsetzung nicht bequemen. Der Staat hatte durch einen Handel in Hamburg mehrere Hanzren, z. B. Kaufmann, Gering, Wenz, Schm u. s. w., die nicht nur nach auf Kaufmann. Für den Staat ist der Handel nach Hamburg, Tilsit und Gering besonders von Wichtigkeit. Durch Jahr 1777 72 Schiffen, 215 Schiffen u. 6 Schiffen.

1790 122	185	—	—
1791 121	—	—	—

und im letzten Theil von Hl., von und Geringmann waren 145 Schiffen.

Unter Oberständen waren in Hamburg:

	1790	1791	1792	1793	1794
1790	506	513	620		
1791	553	561	614		
1792	569	590	481		
1793	434	607	371		
1794	439	641	290		

Darunter waren:

	1790	1791	1792	1793	1794
1790	889	108	305		
1791	928	306	276		
1792	943	306	300		
1793	976	126	321		
1794	1011	72	307		

1791 hatte die Hamburger Bank einen Bestand von 3,463,461 Rthl., die Hamburger Bank war 1,440,021 Rthl.

1817 waren an 767 bel. Schiffen mit 390,000 Rthl. an

1817 gingen aus 475 : : : 372

1818 waren an 836 : : : 535

1818 gingen aus 690 : : : 535

1820 waren über Oberstände und Handel in Hamburg an 649 bel. Schiffen mit 18 Schiffen mit 2000 und 378 bel. Schiffen an. Dem Jahr waren aus Hamburg 1,

8 Eßg. Eßsen, überhaupt 18125 Eßg. 19 Eßg. Insekten
gingen zu Lande in Europa an: 1179 Eßg. 76 Eßg. Bei
im, 1855 Eßg. 18 Eßg. Regen, 486 Eßg. 18 Eßg. Gasse,
528 Eßg. Gasse, überhaupt 2873 Eßg. 62 Eßg.

Eßgen gingen von Europa ab: 362 Eßg. Gasse mit
Bühnen, 361 Eßg. mit Bühnen, und zwar von je nach nach
Gasse 16, nach England 16, nach Spanien 6, Portugal 1,
Dänemark 11, Schweden 1, Rußland 19, Frankreich 44,
Türken und Persien 12, von Gasse und Gasse 12.
Die Gasse war auch an: 1345 Eßg. Gasse, 1768
Eßg. Gasse, 1364 Eßg. Gasse, 992 Eßg.
Gasse, 2005 Eßg. Gasse, 1136 Eßg.
Gasse, 1412 Eßg. Gasse, 1494 Eßg. Gasse
Gasse, 2007 Eßg. Gasse, 1802 Eßg. Gasse, 1802
Eßg. Gasse, 498 Eßg. Gasse, 11152 Eßg. Gasse.

Eßgen mit Gasse und Gasse

	Eßgen	Gasse	Gasse
1808 kamen in Europa an	754	36	165
1803 gingen von Europa ab	368	313	165
1804 kamen in Europa an	543	52	38
1804 gingen von Europa ab	468	182	58

1804 war die Gasse: 28025 Eßg. Gasse, 6031 Eßg.
Gasse und Gasse, 4847 Eßg. Gasse, 17018 Eßg. Gasse, 2876
Eßg. Gasse, 13645 Eßg. Gasse, 1802 Eßg. Gasse,
765 Eßg. Gasse und Gasse, 1376 Eßg. Gasse, 13634
Gasse, 5208 Eßg. Gasse, Gasse, und Gasse
Gasse, 5204 Eßg. Gasse, 33490 Eßg. Gasse, 45 Eßg. Gasse,
342 Eßg. Gasse und Gasse, 3794 Eßg. Gasse und
Gasse, 527 Eßg. Gasse, 41 Eßg. Gasse, 35 Eßg. Gasse,
50 Eßg. Gasse, 341 Eßg. Gasse, 294 Eßg. Gasse, 1363 Eßg.
Gasse, 1276 Eßg. Gasse, 47 Eßg. Gasse, 2806 Eßg. Gasse
und Gasse, 944 Eßg. Gasse, 1600 Eßg. Gasse, 473 Eßg. Gasse, 463 Eßg. Gasse,
200 Eßg. Gasse, 876 Eßg. Gasse, 1338 Eßg. Gasse,
18018 Eßg. Gasse, 463 Eßg. Gasse, 597 Eßg. Gasse, 196 Eßg.
Gasse, 14320 Eßg. Gasse, 1429 Eßg. Gasse, 27208 Gasse
Gasse, 55 Eßg. Gasse, 81 Eßg. Gasse, 561 Eßg. Gasse,
311 Eßg. Gasse, 16667 Eßg. Gasse, 72 Eßg. Gasse,
112 Eßg. Gasse, Gasse und Gasse, 112 Eßg. Gasse.

im Lauf der Zeit der häufige Hafen immer mehr verlassen und auf der verlassenen Rhede sich die Barkenlands bilden, wor für die dort liegenden Schiffe nur geringe Sicherheit, ja selbst auch die Gefahr durch die heftigen Stürme sehr groß war. Der Hafen hatte nämlich nur noch 6 Fuß Wasser. Da auf der Rhede angekommenen Schiffe, selbst von geringem Laß, wegen dieser Unbequemlichkeit abgedrängt werden, um in den Hafen einzuliegen zu können. Diese Unbequemlichkeit veranlaßte die Regierung im Jahr 1827, den Hafen von Zwickau durch von Grund aus umzubauen zu lassen, und durch Anlage zweier Wehre nicht allein den Hafen vor Unschädigung zu sichern, sondern auch der Thier ein besseres Wasser zu geben, um den Hafen einer größeren Flotte zu verschaffen. Das Jahr 1828 war dieser beschriebene Plan im Allgemeinen beendet, und außerdem der Thierstrom bedeutend zugenommen war. Die Wehre sind durch sogenannte Dorschläche von Fischen, Karpfen, Heilbuten aus verschiedenen Größen und Sorten angelegt. Die östliche Wehr, welche hauptsächlich die Wehrliche angestrichen, erstreckt sich 370 Klafter oder 1500 Schritte, und die westliche Wehr 270 Klafter oder 1350 Schritte weit in das auf ihrem Fundament an 25 Fuß tiefe Meer. Die östliche Wehrspitze ist von der westlichen 132 Klafter oder 600 Schritte entfernt. Zwischen den Wehren steht die Felsbank, hat sie nur 16½ Fuß, fast immer 17 bis 20 Fuß Wasser. Durch die Anlage dieser Wehre ist für den Lauf der und die Befahrung von Dampfern im Allgemeinen ein nicht zu beschreibender Vortheil gewonnen. Das Jahr so häufige Stürme von Schiffen ist vermieden, die schwer und leicht mit Hafen des Schiffes verhaftet, und das beschriebene und unter starker Wirkung der Wehrwerke durch die Regel nicht mehr sein können. Die Schiffe können unmittelbar aus der Ostsee in den Hafen einlaufen oder gerade nach Zwickau gehen.

1825 kamen im Zwickauer Hafen an 389 kleinere Dorschläche zu 28344 Tassen und 175 Dorschläche mit Ballast aus dem Ostsee Hafen.

1825 kamen im Zwickauer Hafen an 27 kleinere Dorschläche zu 843 Tassen und 15 Dorschläche mit Ballast aus dem Ostsee Hafen.

1825 gingen vom Zwickauer Hafen aus 165 kleinere Dorschläche zu

1822 liefen und 43 Dorsche mit Verkauf nach aus-
ländischen Häfen.

1823 gingen von Bremerhaven aus 31 beladene Dorsche zu
234 Liefen und 49 Dorsche mit Verkauf nach inländi-
schen Häfen.

Ereignen an der Rega hat wenig Furcht, denn da
es nicht ganz an der Küste liegt, der stürmischen See Dorsche we-
gen der großen Verankerung sich nicht nähern können.

Tagebau haben Velling, Klagenmühle und Stolpe
einen beträchtlichen Furcht, obgleich Velling nur einen kleinen
plastischen Furcht hat. Ihre Ufer haben auch Dorsche.

Der Reg. Reg. Furcht hatte 1821 überhaupt 48 Dorsche,
wovon Velling und Velling 26,

Klagenmühle und Velling 13,

Stolpe und Velling 7 hatten.

1824 aber nur 37 Dorsche, 1825 nur 22 mit 1724 Liefen.

Zu diesen 3 Com:

	Dorsche		mit	
gingen 1821 an 167 (aus 32 m. Dors.)	bezahl. 43			
— 1821 aus 169 (aus 34 m. Dors.)				
— 1822 an 135 m. 5153½ Lief. Furcht				
— 1822 aus 134 : 5038½ — —		mit	in	
— 1823 an 112 : 4031 — —	bezahl. 17 m.	95		
— 1823 aus 116 : 4253 — —	— 16 :	100		
— 1824 an 119 : 4223 — —	— 23 :	94		
— 1824 aus 121 : 4155½ — —	— 23 :	95		
— 1825 an 126 : 3933½ — —	— 32 :	94		
	(bezahl. 43 mit Verkauf)			
— 1825 aus 127 : 4021 — —	— 30 :	97		
	(bezahl. 20 mit Verkauf)			

Die Furcht besteht größtentheils in Gerichte, Fuch,
Schwanz und Fuch. 1823 wurden für 100,000 Fuch. Fuch
wird, wovon für 70,000 Fuch. nach dem Ausland, und für
3000 Fuch. Weintrauben ausgeführt, wovon für die Fuch
nach dem Ausland gingen.

Die Furcht besteht meistens in Weintrauben, Fuch
Fuch, Fuchtrauben, Fuchtrauben.

Im Regiments: Regt. Fuchtrauben und Fuchtrauben.

Stiefmutter, Weigell und Barth die nöthigsten Familiengegenstände und Güter, in welchen:

1822	96	Edelsteinhandel	72	Edelsteine mit Brillen etc.
1822	121	„	53	„
1822	115	„	52	„
1822	91	„	58	„

Der Handel: Welcher diese Gegenstände nur zum Jahre 1818 ab: (Siehe folgende Seite.)

1822 wurde in diesen 3 Jahren dargestellt: 567 Ct. Silber, 123 Ct. Gold, 349 Ct. Wein, 1740 Ct. rohen und raffirten Zucker, 751 Ct. Corn, 225 Ct. Butter, 351 Ct. Rüb, 61 Ct. Wein, 349 Ct. Corn, 369 Ct. Mineralwasser, 611 Tsch. Butter und Käse, 2184 Tannen Holz, 11534 Ct. Eisenblech, 584 Ct. Porzellan, 173 Ct. Papier, 342 Ct. rohen und raffirten Tabak, 555 Ct. Lard, 63 Ct. Cichorien, 146 Ct. rohe Eisen, 793 Ct. Salz, 140 Ct. Leinwand, 1831 Ct. Dornen, 363 Ct. Wein, 5993 Ct. Wein und Pils, 1543 Ct. Edelsteinhandel.

Darunter wurde dargestellt: 12562 Ctsf. Wein, 6629 Ctsf. Zucker, 18177 Ctsf. Butter, 18744 Ctsf. Salz, 18000 Ctsf. Silber, 3123 Ctsf. Eisen, 590 Ct. Corn, 283 Ct. Edelsteinhandel, 394 Ct. Wein.

1823 wurde dargestellt: 559 Ct. Silber, 140 Ct. Gold, 450 Ct. Wein, 2900 Ct. rohen und raffirten Zucker, 1124 Ct. Corn, 166 Butter, 368 Ct. Rüb, 749 Ct. Wein, 674 Ct. Corn, 729 Ct. Mineralwasser, 14745 Tsch. Butter und Käse, 2028 Tannen Holz, 12908 Ct. Eisenblech, 690 Ct. Porzellan, 239 Ct. Papier, 453 Ct. rohen und raffirten Tabak, 1741 Ct. Lard, 129 Ct. Cichorien, 491 Ct. rohe Eisen, 638 Ct. Salz, 143 Ct. Leinwand, 1943 Ct. Dornen, 1443 Ct. Wein, 7463 Wein und Pils, 3537 Ct. Edelsteinhandel.

Darunter wurde dargestellt: 14663 Ctsf. Wein, 6644 Ctsf. Zucker, 18443 Ctsf. Butter, 81645 Ctsf. Salz, 171142 Ctsf. Silber, 1305 Ctsf. Eisen, 5458 Tsch. Butter und Käse, 56 Ct. Edelsteinhandel, 629 Ct. Wein, 367 Ct. Weinhandel, 1269 Ct. Corn.

1818.

Einzel von Element. Gröndung.
St. Fruchts mit Frucht in Frucht

Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.
Einzel mit Gröndung St. Fruchts.

Einzel mit Gröndung St. Fruchts.

1819.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.
Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

1820.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.
Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

1821.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.
Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

1822.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.
Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

1823.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.
Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

Einzel (mit Gröndung) St. Fruchts.

Der Adel von Pölsch steht sich 1822 in folgender Art:

Es waren ein 23 Adlitz mit Lehens 23 Adlitz mit Pölsch
 „ „ „ 29 „ „ „ 18 „ „ „

größtentheils Dörfer, Schenken, Ritters, Orgeln und
 Hütten.

Die Adlitz unter andern ein: 7846 G. Adlitz, 433 Adlitz
 Adlitz, 284 G. Adlitz, 116 G. Adlitz, 2883 G. Adlitz,
 281 G. Adlitz, 166 G. Adlitz, 490 G. Adlitz, 623 G.
 Adlitz, 16883 G. Adlitz, 281 G. Adlitz, 817 G. Adlitz,
 116 G. Adlitz, 28883, 28883, 28883, 28883, 28883,
 28883.

Die Adlitz selbst in 28883 Adlitz Adlitz, 28883
 Adlitz Adlitz, 16883 Adlitz Adlitz, 288 Adlitz Adlitz, 722 G.
 Adlitz, 281 Adlitz 28883 Adlitz Adlitz, 1441 G.
 Adlitz und Adlitz u. f. n.

IX. Verfassung und Verwaltung.

1. Politische.

Adlitz der Verfassung von 9. Januar 1817 steht der
 Adlitz im großen Königl. Titel von Pölsch in
 Adlitz Adlitz in Adlitz, Pölsch, der Adlitz und Adlitz
 der, Adlitz in Adlitz, Adlitz, Adlitz der Adlitz Adlitz und
 Adlitz, im mittleren: Adlitz in Adlitz, Pölsch, der
 Adlitz und Adlitz.

Im großen Königl. Wappen steht der Adlitz in
 Adlitz Adlitz Adlitz, und zwar in Adlitz Adlitz.

Im Adlitz Adlitz wegen der Adlitz Adlitz Adlitz: im Adlitz
 Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz.

Im Adlitz Adlitz wegen der Adlitz Adlitz Pölsch: im Adlitz
 Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz.

Im Adlitz Adlitz wegen der Adlitz Adlitz Adlitz: im Adlitz
 Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz.

Im Adlitz Adlitz wegen der Adlitz Adlitz Adlitz: im Adlitz
 Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz
 im Adlitz.

Im Adlitz Adlitz wegen der Adlitz Adlitz Adlitz: Adlitz Adlitz
 Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz Adlitz, in Adlitz Adlitz

Hölzer der Treppe von 3 Stufen, in der obersten aber ein aufsteigender halber gestrichelter Baum zur symbolischen Schwelle. Der Baum ist schwarz und hat eine rechte Krone. Er steht im goldenen Feld, die 3 Stufen sind von Silberstein im blauen Feld; im roten Feld wegen des Fürstenthums Lauenburg: im weißen Feld ein schwarzer Adlerstein.

Im mittleren Königl. Wappen nimmt das Wappen des Fürstenthums Pommern das lin. Feld des Hauptfeldes ein.

Es gibt in Pommern noch einige Erbprinzen, die im öffentlichen Verkehr stehen werden, und zwar:

1. Das Erb-**Marshall**-Amt haben die von Bismarck in Hinterpommern, die von Rappin im Herzogthum Stettin, und die Male, Hürten und Gadow von Putbus im Fürstenthum Rügen und Vorp.

2. Das Erb-**Kammerer**-Amt haben die von Eichholtz in Vorpommern und die von Zander in Hinterpommern.

3. Das Erb-**Bischofsstift**-Amt haben die von Schwanitz in Vorpommern und die von Brand in Hinterpommern.

4. Das Erb-**Schatzen**-Amt hatten früher die von Rappin in Vorpommern und in Hinterpommern haben es die von Rappin.

Landesherrn sind in Pommern nicht.

Provinzial-Verände.

Durch das Gesetz vom 5. Juli 1823 sind Provinzial-Verände angeordnet, die das gesetzgebende Organ der verschiedenen Lande in jeder Provinz sein sollen. Das oberste gesetzgebende ist die Provinz der Elb-Elbe, in dem Lande Brandenburg und Mecklenburg zusammen genommen. Im Folge des Gesetzes vom 1. Juli 1823, und der Verordnung vom 17. August 1823 sind für die Provinzial-Länder in Pommern folgende Verfassungen aufgestellt worden:

Der höchste Landesherr ist die Provinzial-Länder, die Provinzial-Länder und Rügen und Hinterpommern. Die Landesherrn sind und bestehen:

1. der erste Landesherr aus der Herrschaft, welche der Fürst zu Putbus wegen seiner Familien-Verhältnisse das Fürstenthum Rügen;

2. der zweite Stand aus den Einkünften

3. der dritte Stand aus den übrigen Einkünften, Erbschaften und Steuern.

Dies dritte Einkommen werden als Abgrenzung gezählt:

Für die Hr.-Verpächter.

Für den ersten Stand 4.

„ „ zweiten „ 4.

„ „ dritten „ 2.

10.

Für die Frau-Verpächter.

Für den ersten Stand mit Einschluß der Hälfte Pachtzins 5.

„ „ zweiten „ „ „ „ 4.

„ „ dritten „ „ „ „ 2.

11.

Für die Hüterinnen.

Für den ersten Stand 16.

„ „ zweiten „ 8.

„ „ dritten „ 4.

28.

Überhaupt also 49 Mitglieder für diesen jährlichen Verlust
Dessen geben nun:

A. Von der Zülferschaft.

I. Von der Hr.-Verpächtern:

1. Der Stadt Hachen und Uebermünster 1 Abgeordneter.

2. „ „ Hülsem-Hollen . . . 1 „

3. „ „ Dorsels . . . 1 „

4. „ „ Exoten und Norderen . 1 „

zusammen 4 Abgeordnete.

II. Von den Frau-Verpächtern:

1. Der Stadt Paderborn persönlich 1 Abgeordnete.

2. Der Stadt Brühlberg . . . 1 „

3. „ „ Stripsenbeck . . . 1 „

4. „ „ Breden . . . 1 „

5. „ „ Göttersen . . . 1 „

zusammen 5 Abgeordnete.

III. Von Hinterpommern:

1. Der Kreis Neustadt	2 Abgeordnete.
2. „ „ Grebe	1 „
3. „ „ Landsberg, Hohen	1 „
4. „ „ Hinterpommern	1 „
5. „ „ Greifenhagen	1 „
6. „ „ Schlawe	1 „
7. „ „ Belgard	1 „
8. „ „ Rummelsburg	1 „
9. „ „ Tinsowitz	1 „
10. „ „ Puck	1 „
11. „ „ Cabelig	1 „
12. „ „ Cassow	1 „
13. „ „ Banzard	1 „
14. „ „ Greifenhagen	1 „
15. Die Kreis No. 2 bis 15 abweichend	1 „

zusammen 16 Abgeordnete.

B. Aus der Galtm.

I. Von Ostpommern:

1. Aus Zarnitz	1 Abgeordneter.
2. „ Bredow	1 „
3. „ Damm, Torgow u. d. Zeltowitz, Jarnitz, Zarnitz, Zeltowitz, Zeltowitz, Zarnitz, Bredow	1 „
4. „ Putzow, Gatz, Hohenitz, Pütz, Putzow und Zarnitz	1 „

zusammen 4 Abgeordnete.

II. Von der Vorpommern:

1. Aus Stralsund	1 Abgeordneter.
2. „ Greifswald	1 „
3. „ Helgoland, Barth, Rügen, Rügen	1 „
4. „ Greifswald, Greifswald, Greifswald, Greifswald, Greifswald, Greifswald, Greifswald und Greifswald	1 „

zusammen 4 Abgeordnete.

III. Den Hauptpersonen:

- | | | |
|---|---|--------------|
| 1. Aus England | 1 | Agneskinder. |
| 2. „ „ „ „ „ | 1 | „ |
| 3. „ „ „ „ „ | 1 | „ |
| 4. „ Vertreter an der Höhe und Christi
fahrig | 1 | „ |
| 5. „ Großhagen, Bahr, Barth, Her
schon, Bahr, Jacobshagen und
Berkowitz | 1 | „ |
| 6. „ Bahr, Lorenz, Bahr, Götter,
Hauger, Pöhl, Heynrich,
Hauger, Götter | 1 | „ |
| 7. „ Götter, Götter, Bahr, Bahr,
Hauger, Her Götter, Her
Götter | 1 | „ |
| 8. „ Heynrich, Götter, Götter,
Bahr, Bahr, Götter, Götter,
Hauger, Götter, Bahr
Götter | 1 | „ |

zusammen 8 Agneskinder.

C. Den Hauptpersonen:

I. Für die Hauptpersonen:

- | | | |
|---|---|--------------|
| 1. Aus den ersten Bahr, Lorenz, Her
den Bahr | 1 | Agneskinder. |
| 2. „ „ „ Bahr und Her
Götter | 1 | „ |

zusammen 2 Agneskinder.

II. Für die Hauptpersonen:

- | | | |
|--|---|--------------|
| 1. Aus den ersten Bahr und Her
Götter | 1 | Agneskinder. |
| 2. „ „ „ Bahr u. Götter | 1 | „ |

zusammen 2 Agneskinder.

III. Für die Hauptpersonen:

- | | | |
|---|---|--------------|
| 1. Aus den ersten Götterhagen, Barth,
Götter | 1 | Agneskinder. |
|---|---|--------------|

Laut 1 Agneskinder.

Erst-Einschneide, auf 6000 Rthl., und in Zwickau mit 11000 Einschneide auf 1000 Rthl. schätzte. Zu dem nämlichen Zwecke gehört weiter die Ausbeute der Hütten, auch die Preie der Leinwand-Manufakturen.

Im Bauernlande nach der Grundbesitz, und in diesen Orten die Mithelbarkeit zu begreifen, in Ab. Pommern nach Besitzthum des Landes 40 oder 60, und in West. Pommern mit 40 Tagelohnende Böden enthalten. Abtheilung enthält.

Zur Wahl der Landtage Abgeordneten der weltliche reichlichen Städte zuerst eine jede Stadt unter 150 Familien überhaupt einen, und die großen Städte auf je 150 Familien einen wählen.

Die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage geschehen auf 6 Jahre befristet, daß alle 3 Jahre die Hälfte der Abgeordneten einer jeden Stadt nach der Zeit ausscheidet, und alle 3 Jahre zu neuen Wahlen gekommen wird. Für jede Abgeordneten wird gleichzeitig ein Einkommensgehalt.

Alle Wahlen gehen unter der Aufsicht des kaiserlichen Landes-Präsidenten.

Vom Vorhergehen auf dem Landtage, der den Charakter als Landtag-Merkmal hat, je wie dessen Einkommens, so zuerst der König auf den Mitgliedern des ersten Landes.

Für die ersten 6 Jahre werden die Erträge zum Provinzial-Landtag alle 2 Jahre werden, nach Ablauf dieser Zeit muss aber nicht der König weiter bestimmt bestimmen. Die Wahlen der Mitglieder zur Befreiung des Landtages erfolgt durch den kaiserlichen Landtag-Commissariat, der den Landtag auch eröffnet und schließt.

Zurück ist die Mitglieder aller Verhandlungen, er stellt den Städten die Propositionen vor, empfängt von ihnen die Gutachten, Erklärungen, Vorstellungen u. s. w., rüht die Verhandlungen ab, und vollzieht den Städten den Landtag-Abchluss. Von Verhandlungen selbst er nicht ist, er kann aber den Städten zu notwendigen Erklärungen verlangen, oder die Deputation zu sich schicken.

Zur Befreiung des Landtages sowohl als zur Befreiung eigener Befreiung müssen mindestens 2 der Befreiung der Abgeordneten persönlich sein.

Dem Beschlußsatzung auf dem Landtage steht der Landtags-Marschall, der auch die besondern Ausschüsse zur Vorbereitung der an den Landtag gelangenden Angelegenheiten Vorsteher der von Beratung und Beschlußnahme kommt. Er trägt den dazu gehörigen Mitgliedern die Absassung der ständischen Beschlüsse auf, die hinsichtlich in der Versammlung verlesen und in der Zeitschrift von dem Landtags-Marschall und den Ständen verlesen werden.

Die Mitglieder aller Stände von Pommern und Rügen bilden eine einheitliche Körperschaft; sie entscheiden die Angelegenheiten gemeinschaftlich. In einem gültigen Beschlusse über Angelegenheiten, welche vom Könige an die Stände zur Beratung kommen, steht der Konsens der Stände zu bringen, nach einer Stimmenmehrheit von 2 reicht, als andere ständische Beschlüsse können durch die einfache Mehrheit ihrer Stimmen erreicht werden.

Stimmen und Beschlüssen der Stände können nur aus dem besondern Interesse der Provinzen hervorgehen.

Alle bei dem Landtag anwesenden, so wie die von ihnen bei ausgedehnter Anwesenheit selbst schriftlich abgegeben werden. Werden die Stände einem geschlossenen, so kann sie nur erst bei künftiger Beratung der Landtag anwesend werden, insofern neue Verfassungen oder neue Stände kommen.

Die Stände setzen als beschlossene Versammlung aber so wenig mit den Ständen anderer Provinzen, als mit dem Landtage und Ausschüssen ihrer Provinz in Verbindung; es sollen daher keine Verbindungen unter ihnen sein.

Die einzelnen Stände können ihren Abgeordneten oder Wahlmännern Befehlungen erteilen; es soll ihnen aber frei, sie zu beauftragen, Stimmen und Beschlüssen anzubringen.

Der Versammlungsort des Landtags ist Berlin zu sein. Der erste Landtag wurde am 3. October 1824 abgehalten.

Communal-Landtage.

Die die Communal-Angelegenheiten selbst hinsichtlich auch Communal-Landtage angeordnet.

Die Verordnung vom 17. August 1825 bestimmt: darüber:

Die die Ver- und Finanz-Pommern, und die Thier-
Von

Streifen bei Jura, dargestellt werden, die verschiedenen
Rolle der Strömung bedingen.

Appendix

Dießes ist noch Arzneygeheißener, als der Tod selbst, die Verhinderung der Furcht in Communal-Angelegenheiten zu beugen und zu vermeiden. Aber deren Verhinderung beginnt die Verhinderung vom 17. August 1823 fort.

Die Fortentwicklung innerhalb der höchsten Schichten hing nach: von Stufenbau der Verwaltung und Befehlsh. der Kräfte von. Die höchsten technischen Kräfte bilden die Spitze der Kräfteh. — Diese umfassen die Kreis-Commissarien in allen den ganzen Kreis betreffenden kommunal. Angelegenheiten, den Kreisrath mit den ständigen Comiteen oder Ausschüssen. Die hohen Ranges befehlen werden Kreis-Erziehungen abgeben, Staats-Prüfungen zu organisiren, und bei allen Abgaben, Leistungen und Natural-Lieferungen zu den Kreisbedürfnissen der Verwaltung abgeben, auch die technischen Bedienung abgeben.

© 1997 by Springer-Verlag GmbH, Berlin

1. auf allen Kammungsstellen der Röhre, nämlich:
 - a. auf allen qualifischen Stellen sind in der Anzahl der Kammungsstellen aufgeführt: Nicotiana, perfoliata,
 - b. auf den nicht qualifischen Kammungsstellen jeder nachfolgende Wert durch Verweisung.
2. auf einer Expedition von einer Person in dem Bezirk folgenden Reise, der jährlich vier bis fünf hundert Tage dauern soll;
3. auf der Expedition bei hundert Personen, welche die Reise der Expeditionen sind, und bei jeder Reise einen anderen haben müssen.

Der erste Zweck ist Verweisung der nicht geordneten Angelegenheiten dahin, für die Abgrenzung bei dem und dem Zweck der ersten Einleitung steht.

Die persönliche Bestellung des Eisenmeisters ist bei allen Eisenwerken notwendig.

1. die Gemeinschaft mit einer der christlichen Kirchen,
2. die Heilung der Wunden des Ertrinkens, und

Erkrankten, Commern auf ihre Güter gegen einen 4 von Hundert. Das Gut, welches dem Pfandbriefe zur Sicherheit zugesetzt wird, kann bis zur Hälfte oder bis zu $\frac{1}{4}$ der Größe im Werthe in dieser Zeit veräußert werden. Für die Einnahme des besten nicht allmählich ansteigenden Zinses des Depots kommt, in welchem das Gut liegt, sondern auch hinsichtlich in dem Uebervorteile bestehende Güter der ganzen Provinz. Der Schuldner zahlt halbjährlich die Zinsen an die Bankgesellschaft, und von dieser, oder durch die eingesetzten bankgeschäftlichen Agenten erhalten die Gläubiger oder Pfandbriefe-Inhaber der wieder die Zinsen, selbst wenn das Gut, worauf der Pfandbrief lautet, im Commern sein sollte. Die Pfandbriefe circuliren im Publikum, ohne daß es einer bestimmten Einnahme bedarf. In Commern ist eine General-Bankgesellschaft, bestehend aus 1 Präsidenten, sieben Räten, 1 Syndikus, 1 Kassierer und 1 Secretär, ferner: 4 Departements-Deputirten je Posen, Glogau, Thorn und der Rega und Elbing, je ein 1 Director, 2 Räten, 5 Departements, 1 Syndikus, 1 Kassierer und 1 Secretär bestehend. In je dem Departement gehören eine Anzahl von Agenten.

Ritterschaftliche Preussische

Seit 1824 ist ferner eine Königlich-Preussische von den Ritterschaften in Preussen eine ritterschaftliche Preussische errichtet, die auf ein Capital/Vermögen von 1 Millionen Thaler begründet ist, und die für eine gleiche Anzahl Pfandbriefe zu 5 Rthlr. und 1 Schlr. im Umlauf gesetzt hat. Der Werth der ausgegebenen Pfandbriefe muß je wenigstens in der Zahl niedriger sein, um solche gleich nachher zu kaufen, daher auch mit diesem Capitalienstand nur solche Verträge gemacht werden können, die es gestatten, gleich bei bedingtem baare Geld zu befragen. Dieser kleine Reichthum jedoch ist auch ein Vermögen/Reichthum von 100000 Rthlr. gegeben. Für die ausgegebenen Pfandbriefe besteht die Zahl mit allen ihren Zinsen, und die hohen, daß diese bis zur Höhe einer jeden Million Thaler anwachsen, selbst die Abnahme halbjährlich im Umlauf, wie für die Eingehenden unter sich. Eine Verrechnung der Mann und Pfandbriefe kann nur gegen eine gewisse Verrechnung des Einkommens, mit Verrechnung

des Königs und mit Einwilligung von 3 der Rathscherrn erfolgen.

Dem Rathscherrn ist die Eigenschaft des gewählten Papstes gleich dem Vorsetzenden beizulegen. Er wachen im ansehn der Provinz Pommern bei Zahlung höherer und im niederen Abgaben, die zum einem Theil des Landes-Vertrags der Stadt angenommen. Der Sitz der Rats ist in Danzig, welcher auch die Residenz der Rathscherrn besteht.

Weghüter der Stadt-Verordnungen können nur Richter sein, die ein besonderes Recht in der Stadt-Verordnung der Pommerschen Ober-Landes-Verordnungen haben.

Ständes-Ordnung.

Die die Stände ist die Ständes-Ordnung von 18. April 1808 bei Königsberg. Der Staat besteht sich aus einerseits Aufsichtnahme über die Stände, ihr Vermögen und ihre Verfassung vor. Das Ständesrecht, so wie der Auftrag der Stände, erstreckt sich auch auf die Verfassung. Die Ständesordnung ist in zwei Theile unterteilt in 2 Klassen, aus Bürger und aus Schatzkammer, d. i. solchen Einwohnern, die das Bürgerrecht gewonnen und haben, die es nicht erlangt haben.

Der Herrscher zwischen männlichen und weiblichen Ständen findet in allen Beziehungen auf ständische Angelegenheiten nicht mehr statt.

Ständische Stände werden nach der Zahl ihrer Einwohner in große (die mit Vorbehalt des Einkommens 10000 Gulden und darüber haben), mittlere (von 3500 bis zum 10000 Gulden ihrer Einkünfte) und kleine Stände (unter 3500 Gulden) eingeteilt. Jeder Stadt, welche über 800 Gulden einbringt, ist nach Maßgabe ihrer Hofung in mehrere Theile oder Bezirke eingeteilt, denen jeder die Wahlverfassung verleiht.

In jeder Stadt gibt es nur ein Bürgerrecht. Grund, Geburt, Religion und Herkunft persönliche Verhältnisse können bei Einweisung des Bürgerrechts keinen Einfluss haben. Es darf Niemandem das Bürgerrecht verweigert werden, welcher in der Stadt, worin er sich zu erlangen wünscht, sich bürgerlich niederlassen hat, und von unbefugtem Handel ist. Das Bürgerrecht erhält der Magistrat nach vorherigen Gutachten der Einkommenscomiteen. Jeder Bürger besitzt das Bürgerrecht.

nach ist verpflichtet, Beschlüsse zu überreichen und zur Ausführung der Stadt persönlichen Dienste zu leisten, bezogen bezichtigt, zur Verhinderung des Magistrats, ein solches schwebendes Verbot zu befehlen, wenn er darüber einen Bescheid erlassen sollte und die Verordnungen nicht.

Verordnungen von öffentlichen persönlichen Verfügungen der Bürger finden nicht statt, und können auch nicht annehmen werden.

Der Magistrat ständischer Bürger der Stadt macht die Bürgerpflicht der Stadtgemeinde aus. Der Magistrat der Stadt, dessen Mitglieder, so wie die Bürger zu den öffentlichen Angelegenheiten der Bürgerpflicht wählen und präparieren, ist der Verfassung der Stadt, dessen Verfassung der Stadtgemeinde unterworfen ist. Die Bürgerpflicht steht nicht in allen Angelegenheiten der Stadtgemeinde nach Zustimmung und Zustimmung, und ist besetzt, welche aus ihrer Mitte zu wählen. In diesen Fällen werden 25 bis 30, in anderen 30 bis 40, in großen 40 bis 50 gewählte Mitglieder der Stadtgemeinde dazu auf 3 Jahre ernannt, auch bei jedermaliger Wahl derselben oder so viele Zustimmung gewählt, als der dritte Teil der ständischen Stadtgemeinde ausmacht. Um bei der Wahl nachzugehen, in der Stadt Häuser stehen.

Der Magistrat zur Wahl der Stadtgemeinde und Zustimmung steht in der Regel jedem Bürger zu. Der Magistrat befolgt die Wahl.

Die Stadtgemeinde bilden die ständige Verfassung, und ernennen ihre Mitglieder nachgeordnet. Sie erhalten nach der Wahl die vollständige Vollmacht, sämtliche öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen, und in Verfall der öffentlichen Verwaltung, der Rechte und Verbindlichkeiten der Stadt und Bürgerpflicht, Steuern einzufordern, verbindliche Verfügungen abzugeben. Außerdem sind sie besetzt und verpflichtet, die zu den öffentlichen Angelegenheiten der Stadt gehörigen Angelegenheiten, bezogen und besetzt, auf die Bürgerpflicht zu ernennen und zu deren Befestigung der Zustimmung zu geben, auch überträgt der gewählte Rat und Verfügungen zu regulieren. In der Hauptstadt ernennen sie die ganze Verwaltung der öffentlichen Verwaltung in allen Dingen, und legen sie die Befestigung der öffentlichen Verwaltung.

In jeder Stadt darf nur ein Magistrat sein. Der Magistrat-Collegium soll aus Mitgliedern der Bürgerstadt bestehen, und zwar in folgender Ordnung aus einem beständigen Bürgermeister, einem beständigen Rathmann, vier zugleich Raths-
 weiser 12, aus drei bis 6 unbeständigen Rathsmännern: in man-
 chen Städten aus einem beständigen Bürgermeister, einem bestän-
 digen Rathsherrn, zugleich Rathsweiser, einem beständigen Rathsmann
 zum Syndikus und 7 bis 12 unbeständigen Rathsherrn, in großen
 Städten aus einem beständigen Oberbürgermeister, einem bis 3
 beständigen gelehrten Stadträthen, einem der Älteste der Ob-
 erstadter Bürgermeister und in Abwesenheit des Oberbürgermeis-
 ters der Polizeikommissar, aus einem beständigen Stadtschre-
 iber des Besatz, 2 beständigen Stadträthen als Syndikus
 und Rathmann und 12 bis 15 unbeständigen Stadträthen.
 Die Syndikus und gelehrten Stadträthe werden auf 12, die
 übrigen auf 6 Jahre bestellt.

In den Fällen dass Oberbürgermeister werden von den
 Stadtrathsmitgliedern bei Vorhanden seinwird, wozu man zu-
 vor durch öffentliche Zugelassung ansetzen wird, alle übrige
 Mitglieder der Magistrate werden von den Stadtraths-
 mitgliedern gewählt und von der Provinzial-Regierung bestätigt.

Der Bürgermeister wird von den Stadtrathsmitgliedern auf
 6 Jahre gewählt, und vom Magistrat bestätigt. In 40 eine
 Unterabtheilung des Magistrats.

Die ganze Geschäftsführung in allen des Gemeinwesen
 betreffenden Angelegenheiten soll von dem Magistrat geleitet
 werden, als sich in denselben konzentriert, doch wird der
 Bürgerstadt davon die höchste Verwaltung zugestanden.
 Alle Angelegenheiten, welche Administration erfordern, oder
 die erhebliche Aufsicht und Kontrolle der Verwaltung an
 Ort und Stelle bedürfen, werden durch Deputationen und
 Kommissionen besorgt, welche aus Mitgliedern der jeweiligen Ma-
 gistratskollegium, persönlich oder aus Stadtrathsmitgliedern und
 Bürgern bestehen. Der Magistrat hat die Aufsicht auf die
 Vertheilung der Steuern. Dessen gehören die Kirchen- und
 Schul-Angelegenheiten, des Armenwesens, die Polizey-An-
 gelegenheiten, die freien Gewerke-Verordnungen des Magistrats
 betreffen, des Armenwesens, die Armen- über die Armen-
 Kasse u. s. w.

Baurrathshaus

Die Verhältnisse des Baurrathshauses in Pommern sind auch durch Gesetz bestimmt. Durch das Gesetz vom 9. October 1807 ist mit dem 1. October 1810 als Baurathsrathshaus errichtet, und durch die Gesetze vom 24. und 30. October 1816 ist dem Baurath die große Last des Baurathes und der Natural-Fremden-Versorgung abgenommen worden. Dieser ist durch das Gesetz vom 14. Sept. 1811 anzuordnen, daß die nicht eigenthümlich vertheilten kaiserlichen Verordnungen unter verschiedenen Bedingungen in Eigenthum übernommen, und die auf ihnen ruhenden Dienstleistungen und Verbindlichkeiten gegen eigenthümliche kaiserliche Verordnungen abgetreten werden sollen. Diese Verordnungen waren durch Abtretung des dritten Theils der kaiserlichen Einkünfte eines kaiserlichen Guts an den Baurath, oder durch eine Vergütung in Capital oder durch Ankauf in Naturalien oder Geld bezahlt worden. Zur schnellen und vollständigen Ausführung dieser Verordnungen sollen General-Commissarien ernannt werden, die dahin zu wirken haben, daß die Ausbesserung möglichst durch gleiche Zahlung erfolge, und in deren Ermangelung durch Commisarien bewerkstelligt werde. Nachdem die Krone am 18. Sept. die Ausführung dieser Verordnungen anzuordnen und beauftragt hatte, wurde nach Genehmigung derselben, dieselbe am 10. Oktober 1811. für Pommern nach in Uebereinstimmung mit der General-Commission befohlen, aus deren General-Commissar, einem Oberamtsrath und einem Justizrathe bestehend, zu deren Geschäftsvertheilung gehört die Ausbesserung der Baurathen mit ihrem Baurath wegen der kaiserlichen und kaiserlichen Verordnungen, die Dienstleistungen und Verbindlichkeiten, und die Regelung aller anderen kaiserlichen Verordnungen in Bezug auf ihre Einkünfte. Es gehört ihnen in dieser Angelegenheit außer der allgemeinen Beratung und Entscheidung der mit den kaiserlichen Verordnungen beauftragten Commisarien, die Aufhebung der verschiedenen Einkünfte, die Befreiung der Ausbesserungsfähigkeit, die Befreiung von Steuern. In allen den Fällen, wo gegen die Verordnungen der General-Commissarien die Appellation eingelegt und zulässig ist, aufseher der in jeder und jeder Justiz des Reichs-Justizsystems in Pommern, bestehend aus einem Mitgliede des Präsidii

bei Ober-Sandoburg als Richter, aus 2 Oberleutenants
sind; aus 2 Hauptmannschaften. In gewissen Fällen haben
auch Befugung auf eine dritte Stellung, welche dem
Oberst-Lieutnant überlassen ist. Außerdem bestehen
Spezial-Commissarien, welche bestimmt sind, die zum
Nothwendigen der Militär-Commissarien gehörigen Angelegenheiten
an Ort und Stelle zu bearbeiten. Sie müssen ja dem Kaiser bei
Zug und Abgangsbefehl zustehen, die dabei verfahrenen
den Commissarien ertheilt und zur Ausführung vorbringen,
sodass die ganze Sache möglichst in Ruhe verläuft. Sie sind
zum Zweck der Befugung ihrer Pflichten, eher Mithilfe bei
der Militär-Commissarien, als befragt zu werden berech-
tigt, welches die erteilten Befehle, eher Erkenntnis, zu
erheben beauftragt sind. Obgleich ihre Befugungen jedoch nur der
Weg des Befehls bei der Militär-Commissarien und im
anderen Fällen bei dem Kaiser der Kaiser ist.

Folgt eine amtliche öffentliche Bekanntmachung nach
als Befehl der kaiserlichen Behörden bis zur Mitte des
Jahrs 1836 aufstellt:

Die Stagnationen mit dem bläulichen Tischen sind auch
erhöht in . . . 800 Tischen.

by: Robert C. Anderson, The Oregonian Co. 1965

Das Eigentum der Erde ist vertheilt an 648 Millionen Menschen, deren häufiger Bedürfnis nach Nahrung und Kleidung besteht, welche einen Markt von 6,500,000 Bohnen haben. Diese Bohnen als ein ganz neu geschaffenes Verlangen betrachtet werden.

Die abgibtene Zuzahlung beträgt in 661500 Euro und 1.661.500 Euro.

Die von den Mänteln stehenden im Stachern geist
wurden, welche bei dem Stachern von 115000 Stachern.

Der Erfolg, welchen die Bauherren für die Eigenthums-Verleihung von 1818 hinsichtlich Wohnungen theils durch Ein-kaufen, theils durch Pacht und Hülfskräfte, theils durch Zu-standspflanzungen und andererseits durch begünstigte Gesetze er-halten haben, beläuft sich wirklich höher, als bei einem der von den kaiserlichen Behörden vertheilten Grundstücke, weil die Gesetze und Hülfskräfte sehr bewandte Bauleute anwandten.

Binnen drei Tage auf bei Oettermühl erreicht: 1.900.000

Wegern. Die Zucker-Produktion durch dieß und der Gewerzholz grüßte Fläche, theils durch einen höhern Gewerzholz-Preiß, theils durch die, Kasse, Wärfchen und verbleibten Viehwasser, ist von jenen Wegern gleich dem Werth von jährlich 6 Thaler pro Morgen, als zu 50000 Schaffeln Wegern anzulegen, und der dadurch erhöhte Gewerzholz zu 4,21500 Schaffeln Wegern.

Verhältnisse der Juden.

Endlich sind auch die Verhältnisse der Juden durch das Gesetz vom 18. März 1812 sehrgeändert. Gemäß sind die zur Gewerzholz-Produktion, Gewerzholzwasser-Produktion, Schaffelwasser und Gewerzholzwasser verbleibten Juden und deren Familien für Einleider und Gewerzholzwasser-Produktion erklärt, und die Juden kann dieser Eigenschaft aber nur unter der Voraussetzung geachtet werden: daß sie sich bestimmte Familien-Namen wählen, und daß sie nicht nur bei Führung ihrer Gewerzholzwasser, sondern auch bei Abfassung ihrer Verträge und rechtlichen Willens-Äußerungen der deutschen oder einer andern, lebenden Sprache, und bei ihren Namen-Unterzeichnungen nicht ausbleiben, als deutscher oder lebendiger Schriftstücken sich bezeichnen. Diejenigen, welche diesen Vorschriften gemäß handeln, sollen als freie Juden angesehen und behandelt werden. Wenn jenen Bedingungen gemessen die Juden gleiche bürgerliche Rechte und Freiheiten mit den Christen. Die Namen ausländischer Väter und Mütter, nach Gewerzholz-Produktion, verbleiben; es steht ihnen frei, im Einleiden und auf dem freien Markt sich niederzulassen; sie können Gewerzholzwasser jeder Art erwerben, auch alle im lebenden Gewerzholz und Handel mit Verbleibungen der allgemeinen geistlichen Verbleibungen treiben. Die nichtlebendigen Juden können als solche mit lebenden Juden nicht behandelt werden, dagegen müssen sie aber als den Christen gegen den Staat und die Gewerzholzwasser-Produktion eingetragene bürgerliche Pflichten erfüllen, und gleiche Lasten, wie andere Gewerzholzwasser, tragen. Daher sind sie auch dem Militär-Service unterworfen.

Die Verwaltungsgeschichte in Pommern ist:

1. Der Ober-Präsident.

Derselbe ist durch die Verordnung vom 20. April 1815 eingesetzt und hat seinen Sitz in Stettin. Nach der Anzahl

Am 31. Dezember 1915 ergab die Schätzung des
Abwerts:

1. Die eigene Verwaltung aller Angelegenheiten, welche nicht nur die Gemeinschaft der Provinz betreffen, sondern die sich auch nur über den Bereich einer Regierung hinaus erstrecken. Dabin gehören: alle ständische Angelegenheiten, alle ständische für mehrere Regierungs-Bezirke der Provinz stehende Interessen, die Ständische-Angebote, Pläne zu neuen Anlagen, Verbesserungen, Erwerb und Beschäftigungen, in sofern solche die Grenzen einer Regierungs-Bezirks überschreiten, die Verhandlungen mit den correspondirenden Gremien in allen Gegenständen, welche das ganze Armen-Comité betreffen, die Wahrnehmung der jurisd. eines neuen catholischen und die Aufsicht auf die Schulen. In diesen Angelegenheiten hat der v. die unmittelbare Inspektion, und die beschriebenen Presidial-Bevollmächtigten sind ihrer Ordnung.

2. Die Ober-Aufsicht auf die Verwaltung der Regierung, der Staatskapitel-Unter-Abtheilungen und der General-Commissarien zur Begleitung der gesandtschafts-männlichen Verhältnisse. Die Befugnisse dieser Ober-verwaltungsbefugnisse an die Ober-Abtheilungen gehen, so wie die Befugnisse der Ministerien, durch den Ober-Präsidenten. Er beauftragt die Verwaltungsstellen im General, wirkt für die Vollendung der Verwaltung der Verwaltungsbefugnisse und die Befugnisse der Verwaltungs-Ministerien, und richtet seine Aufsichtsbefugnisse auf die Verwaltung der Verwaltung.

2. Die Einkreimung der eckigen Eisenkörperchen in bestimmten Lagen und bei bestimmter Lage der Beschichtung. In dieser Beziehung ist der Körperbau der eckigen Lagen bei Lagenbau der Kugellagen unter sich und mit andern zu betrachten. Er ist einseitig und veränderlich, bei bestimmten Lagen der Beschichtung, und wenn dieser im Verlage ist, die ein bestimmtes bestimmtes Verhalten zu zeigen, auch bei ein bestimmtem Lagen und veränderlicher Kugellagen für die Prüfung, die bestimmte Lagen Beschichtung zu betrachten.

Herrnrat hat den Oberpräsidenten nach überliefert: die
Zurückführung in allen Umständen Angelegenheiten, die Herr
Friedrich zu Wiedburg neuer Prozeduren, die Herr Oberpräsident
haben und in überliefertem Verfahren, die Herr Oberpräsident

von Beamten und Nicht-Beamten, die Beschäftigung zur Aufzuchtung christlicher Collegen, und zur Erziehung neuer, und Abkürzung schon bestehender zweimonatiger Anstalten. Ferner soll er in Beziehung auf die Militär-Vermehrung, namentlich bei bedeutenden Aufschüßungen für die Reile, einwirken, und die Civil-Versorgung der Invaliden unterstützen. Der Oberpräsident ist dem Staats-Minister und einem kaiserlichen Staats-Minister für seine Wirkungskreise untergeordnet. Er ist zugleich Präsident derjenigen Regierung, welche an seinem Wohnort ihren Sitz hat, und hat den Vorsitz und die Leitung der Geschäfte in dem Provinzial-Conseilium und in dem Eheschul- und Militärschul-Collegium.

3. Das Consistorium.

In der Provinz besteht ein Consistorium, das nach der Instruction vom 23. October 1817 und der Verordnung vom 31. December 1823 vorzüglich dazu bestimmt ist, in rein geistlicher und wissenschaftlicher Hinsicht die allgemeine Leitung des evangelischen Kirchenwesens und der Schulkollegien in der Provinz zu betragen. Es theilt sich in zwei Abtheilungen: Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium. Ihm obliegt die Aufsicht der kirchlichen Angelegenheiten des evangelischen Consistoriums derjenigen Consistorialrechte aus, welche sich auf den eigentlichen Kirchengang, Dienstrecht beziehen. Ihm liegt ob die Sorge für Einrichtung der Synoden, die Aufsicht über den Vermögensstand, die Prüfung und Ordination der Kandidaten, die Aufsicht über geistliche Seminaristen und über die Amt- und moralische Führung der Geistlichen, die Anordnung kirchlicher Feste, die Zerstörung der aus Kirchenwesen hervorgehenden Schatz u. s. w. Ihm dem Schul-Collegium stehen die Gymnasien, geistliche Schulen und Schulkinder-Seminaristen mit der gesamten Verwaltung, Verwaltung und des Kassen und Archivangelegenheiten. Dem Collegium liegen ob die Aufstellung, Befestigung, Disziplin und Entlassung ihrer Lehrer, die Prüfung der Candidaten der Schulen und Erziehungs-Anstalten, der Schulbuchungen und Reglemente, der Schulkinder und der Lehrer, die Anordnung von Abkürzungs-Prüfungen, Commissionen und Beurtheilung ihrer Verhandlungen u. s. w.

Schwerliche evangelische Kirchen und Seminaristen sind un-

der Sprachen und Inschriften eingetheilt, kann jeder die Experimentation, bei welcher auch Inspector der in der Sprache befindlichen Schulen ist, verspricht. Es sind im Ganzen folgende Sprachen:

a. Im Regierungs-Regist. Eintheil.

1.	Spez. Nr. Sprache		Pro- cent.	Re- den.	Ein- w.	
	(Deutsch-Sprache)	mit	12	5	31	1 Sprach. 1
2.	Nr. Sprache					[Deutsch]
	(Russ.-Sprache)	:	11	25	35	
3.	Indien	:	15	47	63	
4.	Polsk	:	11	30	30	
5.	Spanisch	:	11	15	61	
6.	Polisch	:	15	35	43	
7.	Polisch	:	10	25	25	
8.	Polisch	:	16	30	61	
9.	Polisch	:	16	32	28	
10.	Polisch	:	9	24	23	
11.	Polisch	:	12	37	40	
12.	Polisch	:	14	25	60	
13.	Polisch	:	7	14	22	
14.	Polisch	:	20	51	52	
15.	Polisch	:	8	20	30	
16.	Polisch	:	12	33	46	
17.	Polisch	:	8	18	42	
18.	Polisch	:	13	29	31	
19.	Polisch	:	15	32	39	
20.	Polisch	:	8	14	25	
21.	Polisch	:	10	23	28	1 Sprach.
22.	Polisch u. d. Reg.	:	13	15	35	
23.	Polisch u. d. Reg.	:	13	35	42	
24.	Polisch	:	7	16	32	
25.	Polisch	:	12	14	35	
26.	Polisch	:	16	37	38	
27.	Polisch	:	13	18	42	
28.	für die Regierungen	:	5	5	5	

insgesamt 321 708 1049

a. Regierung-Begriff Städte.

		Ver. An. St.	Ver. An. St.	Ver. An. St.
		mit	41	30
1.	Gen. Haupt	16	41	30
2.	Stadt	10	22	46
3.	Stadl	4	7	29
4.	Stadl	10	20	40
5.	Stadl	24	31	75
6.	Stadl	14	19	53
7.	St. Stadl	11	16	60
8.	Stadl	23	34	54
9.	Stadl	10	13	35
10.	Stadl	12	14	77
11.	Stadl	16	47	65
12.	Stadl	9	22	29
13.	Stadl	12	20	44
14.	Stadl	12	20	33
15.	Stadl	19	33	85
16.	Stadl (Stadl)	10	17	41
17.	Stadl (Stadl)	12	12	78

Stadl 223 419 941

a. Regierung-Begriff Stadl

		Ver. An. St.	Ver. An. St.	Ver. An. St.
		mit	4	7
1.	Gen. Stadl	13	16	58
2.	Stadl	9	10	14
3.	Stadl	10	11	25
4.	Stadl	14	18	16
5.	Stadl (Stadl)	6	3	9
6.	Stadl (Stadl)	12	20	44
7.	Stadl	11	13	35
8.	Stadl	11	14	34
9.	Stadl	4	4	8
10.	Stadl	11	14	29

Stadl 108 130 296

Die katholischen Kirchen und die katholische Geistlichkeit in der Regierung-Begriff Städte und Stadl gehören

2. Verwaltung der Innern. Diese bezieht:

- a. Die innere Angelegenheiten der Staatsebene.
- b. Die gesamte Sicherheit und Ordnung: Polizei.
- c. Die Reichs- und Landes- Angelegenheiten in politischer Rücksicht.
- d. Die landwirthschaftliche Polizei.
- e. Das gesamte Gewerbetwesen.
- f. Das Münzwesen und Jochen-Weise.
- g. Staatliche Unternehmungen, bei welchen eine Einwirkung der Staat-Vermaltung dar steht.
- h. Verwaltung aller staatlichen Anstalten.
- i. Die Aufsicht und Verwaltung über die Justiz-Case bei der Regierung.
- k. Die gesamte Gewerbe-Polizei, folglich alle Gewerbe, Fabriken, Handels, Schiffahrt-Gewerbe und Jochen-Weise, die Krieg, Krieg- und Gewerbe-Polizei, die landwirthschaftliche Unternehmungen, Land- und Wasserbau, Wasserbau, Eisen-, Stein-, Holz- und Bleich-Weise, Jochen-Weise, Jochen-Weise, Jochen-Weise und Jochen-Weise.
- l. Das Gewerbe, insofern es nicht in die andere Verwaltungen eintritt.

3. Verwaltung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen. Sie bezieht sämtliche geistlichen und Schul-Angelegenheiten, insofern sie nicht zum Bezirk des Provinzial-Consistoriums gehören, führt die Aufsicht über die Kirchen, Schulen, Erziehungs-Anstalten u. d. h. sowie und weltlicher Einrichtungen und Anstalten, und deren Vermögens-Verwaltung, sowie über bürgerliche Gesellschaften, über die Schulen und Schulwesen. Sie liegt ab die Verwaltung bürgerlicher geistlichen und weltlicher Schulen, die Aufsicht über die bürgerlichen Anstalten und Schulen u. d. h.

4. Verwaltung für die Verwaltung der bürgerlichen Gewerbe, und der Gewerbe und Jochen. Zu ihrem Geschäftsbereich gehören sämtliche Angelegenheiten, welche sich auf das Staats-Verwaltung und den Staat- und Personal-Verwaltung beziehen, aber auf die Verwaltung der Gewerbe und Jochen und nicht Regalien, die bisher nur der Verwaltung- und Verwaltungen vorhanden waren, insbesondere auch die landwirthschaftliche Jochen- und Jochen-Polizei, sowie die Jochen-Verwaltung.

Angeldrührten der Justizdirektion. Die Verwaltung der letz-
terhändigen Haltungen ist seit dem 1. Januar 1820 neu
organisiert. Die Kosten sind in Justiz-Inspektionen und Justiz-
Bedien eine Oberinspektion eingetheilt, und jeder Justiz-In-
spektion ist ein Justiz-Inspektor vorgesetzt, unter welchem 3, 4, 5
Justiz-Beiden stehen. Zudem haben auch den Vorständen der
der Stelle 1 Obersekretär und mehrere Untersekretäre, Gehj- und
Schreiber.

1. Die Justiz-Inspektion und Justizangelegenheiten werden
den Inspektoren beauftragt.

Jeder Inspektion hat einen besonderen Vorsteher mit dem
Charakter: Ober-Justizangelegenheiten.

Die Pläne: Verordnungen der Justizangelegenheiten bestehen
unter dem Vorbehalt des Präsidiums aus dem Ober-Justizangelegen-
heiten mit Rücksicht des Oberinspektors, den Justizangelegen-
heiten, den höchsten Mitgliedern der Justiz, und den
Ministern. In denselben werden vorgelegt und betrachtet:
alle Gesetze, Verordnungen und allgemeine neue Einrichtungen, und
die auf deren Ausführung Bezug habenden Verfügungen und
Anordnungen, die Befestigung der Verordnungen, nach welchen alle
gemeine Verfügungen und Anordnungen aufgestellt und ausge-
führt werden sollen, Anordnungen und Befestigungen von
bestimmten Verordnungen, Verfügungen, Befestigungen, Ver-
ordnungen und allgemeinen Verfügungen der Justiz-Inspektion,
die Befestigung in die Verordnungen und deren Verfügungen
über allgemeine Verfügungen, Befestigungen u. s. w.

2. Steuer-Inspektion.

Seit dem 1. Januar 1820 ist für die Provinz Pomm-
ern die Steuer-Inspektion angeordnet, deren Vorsteherstelle
die Verwaltung der letzten Steuer ist, nämlich der Ein-
trag und Durchgang-Steuer, der Steuern auf die Einkünfte
des Grundeigenthums, auf das Vermögen, auf den im Lande
gelegenen Handel, der Wäp- und Schatzsteuer, der Einkünfte-
steuer, der Einkünfte von der Zinsen-Einkünfte, von Löhnen,
Renditen, Dividenden, Fiktionen, Anleihen und Kapital-Einkünften und
sonstigen Einkünften und sonstigen Einkünften, der Einkünften
von Kapital-Einkünften u. s. w. Nach dieser ist die Befestigung
über die Steuern der letzten Steuer und deren Befestigung

lung. Der Stadt-Director führt diese Verwaltung in den drei Regierungs-Bezirken der Provinz Pommern, ganz an der Stelle der Regierungen, nach den höchsten Gesetzen, und auf eigene Verantwortung. Er ist dem Haupt-Meister, dem General-Oberst-Director und dem Ober-Präsidenten untergeordnet, und dem Haupt-Jobst und Stadt-Rathen und dem General-Jurat, vorgesetzt. Auch ist er beauftragt, den Pleuer-Sitzungen der Regierungen beizusitzen.

6. Landräthe.

Jeder Regierungs-Bezirk ist in Kreise eingetheilt, und jedem Kreise ein Landrath vorgesetzt, der die Aufsicht in allen Angelegenheiten der Verwaltung der Abtheilung des Jura in der Regierung und über die hiesige Stadt-Erhebung hat. Auch führt er den Vorsitz auf den Landtagen, und ist in der Regel mit der Ausführung der Beschlüsse der Landstände beauftragt.

7. Ober-Regiment.

Pommern gehört zum Distrikt des Ober-Regiments für die Brandenburg-Preussische Provinzen zu Berlin, dessen Wirkungskreis die Verwaltung des Regiments-Regals, der für kaiserlich-russische Ansehen, kaiserlichen Drey, Schonen und Gold werthe, Kaiserkränze, Kaiserkränzen, Glorifikationen und Tath goldener und des Reichs ihrer Ehrenzeichen besteht. Demselben sind in Pommern untergeordnet:

das Regiment zu Cöllern.

1. Regiment zu Torgau.

die Regiments zu Paderborn.

1. Regiments zu Landeshut, Braunsberg und Cöllern.

1. Ober-Regiment, Wittenberg und Nassau-Regiment zu Cöllern und Cöllern.

Die Cöllern-Regiments-Regiments bestehen aus der General-Cöllern-Regiments zu Berlin und werden untergeordnet von dem Cöllern-Regiments-Regiments zu Cöllern und von dem kaiserlichen Cöllern-Regiments Cöllern-Regiments und Regiments von Cöllern.

B. Justiz-Verfassung.

In Alt-Preussens und in Hinterpommern ist das Königlich Preussische Landrecht das allgemeine Gesetzbuch, in Neu-Preussens hingegen gilt auch das Königlich Preussische Landrecht, die Justizverfassung, das allgemeine Recht, das königliche Landrecht, der gemeine deutsche Prozess und mehrere speciellere Verordnungen und Constitutionen, Privilegien, Statute und Statuten. Die Justizverfassung sieht:

1. In Alt-Preussens und in Hinterpommern;
oder in den Regierungen: Regierten Provinzen aus:
Folgendes:

1. Ober-Landrecht-Verichte.

Die obersten die gerichtliche Rechtsprechung, das Oberlandesrecht, Privatrecht und Hypothekensachen, und haben somit die Richter der untergeordneten niederen Gerichte zum Recht. Entscheidungen und die Rechtsprechung der Richter. Sie sitzen in jeder Justiz der Oberlandesrecht über die ersten Instanz Prozess und Urtheile aus, führen die Justiz über speciellere Verordnungen ihrer Richter und haben für die von den letzten gegebenen Urtheile in den gesetzlich bestimmten Fällen die Appellations-Instanz. Für jede der beiden Provinzen besteht die Oberlandesrecht, und zwar für die Regierungs-Vericht Provinz in Ostpreussen, und für die Regierungs-Vericht Provinz in Pommern.

2. Land- und Stadt-Verichte.

Sie sitzen die Gerichtsbarkeit in den Städten und auf dem platten Lande (auf den Landgemeinden) aus, wo nicht das Landrecht gilt. Dergleichen Verichte bestehen sich in Königsberg, Marienburg, Puck, Biala, Gollub, Königsberg, Königsberg, Königsberg, Königsberg, Königsberg und Königsberg.

3. Kreisgerichte.

Diese sitzen nur die Gerichtsbarkeit in den Städten aus, wo nicht das Landrecht gilt. Dergleichen Verichte sind in Königsberg, Königsberg, Königsberg (jeweils für Königsberg), Königsberg, Königsberg, Königsberg, Königsberg und Königsberg.

II. In den Departementen oder im Regiments- District Straßburg.

1. Das Appellations- und höchste Gericht in Straßburg.

Dasselbe hat die Aufsicht über die Ober- und Unter-
richte, die Verwaltung der höchsten und niederen Justizstellen, die
Justiz- und Justiz-Commissen und Justiz-Verfahren, die Justiz-
kosten, die Justizkosten anderer Richter, und Vertheilung der
Justizkosten-Entscheidungen; die höchsten Justizkosten bei der
Vertheilung von Justizkosten; die Vertheilung der Verträge
der Justizkosten; die Vertheilung von den Justizkosten der
Justizkosten Justiz-Verfahren-Verfahren. Nach allem ist in
seinem Justiz.

2. Das Obergericht in Straßburg.

Dies hat je einem Richter die Justizkosten, welche die
Justiz der Verwaltung von rechtlichen Entscheidungen in Justiz-
Verfahren betreffen, die Vertheilung von Justiz-Verfahren
kosten und Justizkosten u. s. w.

3. Das geistliche Consistorium in Straßburg.

hat je einem Richter in der höchsten Justiz die geistlichen
Verfahren.

4. Unter-Gerichte.

a. In Straßburg.

wo der Magistrat die ersten Justizkosten ist.

Das geistliche Consistorium.

Die Kammer.

Das Richtergericht.

Das Magistratgericht.

b. In Straßburg.

Das Obergericht, steht in erster und zweiter Instanz.

Die Kammer.

Das Stadgericht und

Das Magistratgericht.

c. In Straßburg.

Der Magistrat steht in erster Instanz.

Die Kammer und
Das Stadtgericht.

§. 3. In Berlin.

Der Magistrat steht in gleicher Instanz.

Die Kammer.

Das Stadtgericht und

Das Hofgericht.

§. 4. In den übrigen Städten.

Es hat mit dem Stadtgerichte verbundenen Magistrat, oder der
Magistrat die einzige Instanz.

§. 5. Die Freigerichte.

In Griefswald, Rostk, Stralsund und Bergen steht die En-
scheidbarkeit auf dem platten Lande aus.

X. Finanzen.

Die Einkünfte stehen theils aus den Domänen und Her-
göthen, theils aus den künftigen und künftigen Steuern und
Zuflüssen.

Der Ertrag der Domänen war im J. 1805 mit Inbe-
griff der Forsten in An-Verpachtung und Ländereien
116768 Rthlr.

Die Steuern bestehen hauptsächlich in Grund-, Salz
und Poststeuern.

Durch ein Gesetz vom 30. Mai 1809 sind folgende be-
steuern und künftigen Steuern und Zuflüssen angesetzt:

1. Die Zölle und die Schenkungssteuer von ausländischen
Waren. Sie stehen nach dem Gesetz vom 26. Mai 1818
erhöhen.

2. Die Abgabe von Salz nach dem Gesetz vom 17. Ju-
ni 1809 und nach früheren Bestimmungen.

3. Die Schenkungssteuer nach dem Gesetz vom 7. März 1811.

4. Die Grundsteuer. Sie wird nach dem Gesetz vom
30. Mai 1809 erhoben, und sie sind anzuwenden: der Land-
es, die Gutsbesitzer, das Verpfändeten von Waren auf dem
Lauf, der Betrieb von Gewerben mit mehreren Geschäften,

Rechnen haben in Ak., Ver- und Hauptrechnen
aufgehört:

1. An Konsumtions-Rechnen: die Kosten vom Geruch,
Roth und Brennmaterial, die durch die Verrechnung vom
8. Januar 1823 erhoben worden war.

2. Die durch das Jahr vom 1. Dezember 1821 einge-
führte allgemeine Steuerrechnung.

3. Die durch das Jahr vom 1. September 1821 einge-
führte Porzellanrechnung.

4. Das Material-Quantum der gewöhnlichen Waaren
in den Holzgeräthen, in dem Verbleibe, in welchem die
Lebens-Verrechnung fortgeschrieben kann.

5. Vom Jahr 1821 ab die außerordentlichen Zuschüsse der
Einkünfte zum Erhalt der Offizin.

6. Vergleichende die Beiträge der Staatsrenten zur Un-
terhaltung der Gericht- und Polizei-Bezirken.

In den Hauptrechnen haben dagegen aufgehört:

1. Die von den Verbleibern zu entrichtende Quartals-
Konsumtions-Exakte.

2. Die Abgabe für die Zinsenrente in den Einkünften und
Verbleibern.

3. Die Staatsrenten-Zahlungen für ständischen Besitz für
den Verkauf der Fische in den Einkünften.

4. Die Abgaben der Volkswirtschaft für den inneren Abzug
der von ihnen gesammelten Gegenstände.

5. Die Zinsenrente der Fische.

6. Die Abgabe der Fischweiden und Hüllweiden für die
Fische, welche sie von den ständischen Fischen kaufen.

7. Zinsenrente, Pacht- und Abgabensysteme,
die früher für erhoben worden sind.

Nach dem vorstehenden Zusammenfassen werden auch noch
die Fische- und Geruch-Abgaben von den verschiedenen
Registen und Gemeinden bekanntlich aufgebracht. In Ak., Ver-
und Hauptrechnen werden ferner noch die allgemeinen Kon-
sumtionen, Leasingkosten, Zinsen, Zinsen: oder Zinsen
und Zinsen: und Abgabensysteme gezahlt. Die Zinsen-
renten werden in Ak. Hauptrechnen von 4000 Fathern, 23
Worgen, in Hauptrechnen von 1350 Fathern, und im
Kopf Rechnung: Zinsen von 35 Fathern entrichtet. In

der Cav.-Brig. des Kaiserl. Regt. (gen. Königlich) in Potsdam,
des Kaiserl. Regt. (in Ostpr., Schlesien und
Sachsen).

1 Grenz.-Compagnie in Straßburg,
die der Grenz.-Compagnie in Königsberg.
der Division zu Eurgard. Dazu gehört:

die Inf.-Brig. Dessen sind nur in Potsdam:

1 Bat. des 14. Inf.-Regt. in Eurgard.

2 Bat. des 21. „ „ in Eurgard und Pomm.

der Cav.-Brig. Dessen sind nur in Potsdam:

des 4. Hous.-Regt. in Reptow u. d. Regt. und
Grafenber.

des 4. Javal-Comp. in Belgard und Grotzenau.

Dessen gehören zum 2ten Armeecorps:

2 Bat. des 24. Inf.-Regt. in Straßburg und Eurgard.

des 2ten Javal-Regiments in Grotzenau.

Von der 2ten Artillerie-Brigade:

11 Regt.-Comp. in Eurgard, Eurgard u. Straßburg.

3 regt. Comp. in Grotzenau, Eurgard u. Straßburg.

Die 2ten Division-Brigade in Eurgard, Eurgard u. Straßburg.

Das Javal-Regiment zu Eurgard.

b. Vom 2ten Armeecorps: die 1te Javal-Comp. in Berlin.

2. Von der Landwehr.

a. Vom 1ten Corps:

des 2ten Bat. des 1ten Landwehr-Regt. in Eurgard.

b. Vom 2. Armeecorps, und zwar:

Von der 2ten Division der Landwehr.

des Landw.-Regt. in Eurgard, Eurgard und Berlin.

des Landw.-Regt. in Eurgard, Eurgard und Eurgard.

Von der 3ten Division der Landwehr.

2 Bat. des 21. Landw.-Regt. in Eurgard und Eurgard.

Bei der 2ten und 3ten Division in Eurgard und Eurgard
sind zum Unterricht der jungen Offiziere, Unteroffiziere,
Pionierschüler und Freiwilligen Landwehrschüler, und bei
der 2ten Artillerie-Brigade in Eurgard ist eine Landwehr-Schule.
Insbesondere sind bei den Regiments-Schulen eingerichtet, in
denen Unteroffiziere und Schützen unterrichtet werden.

Der Regt. des General-Comandanten der 2ten Armeecorps.

Land erstreckt sich noch über einen Theil der Regierung-
Bezirk Frankfurt, Weimberg und Wundtweiden.

In Pommern sind 3 Festungen: Stettin mit Danz,
Kolberg und Stettin.

Zweites Kapitel.

Topographische Beschreibung.

A. Regierungs-Bezirk Stettin.

Derselbe liegt zwischen dem $53^{\circ} 40'$ und $53^{\circ} 40'$ östlicher
Länge, und dem $52^{\circ} 57'$ und $54^{\circ} 7'$ nördlicher Breite. Seine
Grenzen sind: gegen Norden die Ostpreuss. und der Reg.-Bez.
Stettin, gegen Osten der Reg.-Bez. Vorpommern, gegen Süden
die Pomm. und Uckermark und gegen Westen das Herzogthum
Mecklenburg. Seine Festungsbefestigung sind: das ganze Pommersche
Vorpommern, die Insel von Hinterpommern, das Festland
Stettin, die Festung Kolberg; vom ehemaligen schwedischen
Pommern die Festung Pommern bei Anklam, von der Han-
nau die Stadt Stettin und einige Dörfer, von der Han-
nau die Stadt Weimberg und mehrere Dörfer. Die Ober-
flächengestalt des Bezirkes von Süden nach Norden und östlich
westlich ist sehr ungleich. Er hat einen Flächen-
raum von 233,13 geographischen Quadrat-Meilen oder 5,844,827
Preussische Meilen, wovon nur 13 □ Meilen auf die Meer-
küste kommen. Seine Bevölkerung beträgt:

im Jahr 1817	oder	1818	oder	1819	oder	1820	oder	1821	oder	1822	oder	1823
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819
333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819	,	333,819

Es kommen also auf die Quadratmeile etwa 1770 Men-
schen. In den Jahren 1817 und 1818, auf dem ganzen
Raum 27,824 Menschen.

gen und Hefe, 11725 Scherben. 1805 waren in kirchlichen
Wohn Häusern und Hütten, 177000 Gold Nischen, 110000
ein, 200000 Silberstücke und 115435 anwesend, zusammen
182121 Scherben. Der Negations-Bericht ist in 43 Bände
eingetheilt.

1. Stadtkreis Berlin.

Dieser besteht aus 2., groß. □ Wälder der 18075
Preussischen Wälder besteht 2 Wälder, 3 Wälder, 3 Wälder
den, 3 Wälder, 7 Wälder, 17 Wälder und
einige Wälder, 1 Wälder und 13 Wälder, welche zusammen
mit 2200 Privat-Wäldern haben. Die Wälder der
Stadt beträgt 2., □ Wälder, und zwar für die Ober mit
ihren verschiedenen Arten, die sich in den Wäldern der
Stadt in das Pappelwälder nehmen, und zwar für den
Wälder der Ober. Die an der Ober haben einige Wälder,
sich ist der Wälder der Stadt den. Die Wälder der
Ober und welche den Wälder Wälder haben und sein Wälder
sich. Die Wälder der Wälder war in Jahr 1817 1811,
1815 1815 mit Wälder: 1822 eher Wälder 1814. Der
Wälder betrug 1815 1815 Wälder und Hütten, 1814 Gold
Nischen und 1815 Wälder. Wälder.

Berlin, nach H. Wälder und in allen Wäldern
Wälder, Wälder, Wälder, Wälder, Wälder genannt, die
Wälder und Wälder Wälder in den allen Preussischen Wälder
waren, und eine wichtige Wälder, liegt unter dem 52° 12' der
Länge und 51° 21' der Breite, an der Ober, welche zwischen
der Wälder Wälder und Wälder Wälder bestehen, bei
die Wälder Wälder, liegt. Der Ort soll ebenfalls der Wälder
sich Wälder und die Wälder, welcher die Wälder Wälder
Wälder Wälder, und unter Jahr 830, nach dem Wälder
der Wälder Wälder in Wälder Wälder sein. 1121 der
1123 wurde Wälder von den Wälder Wälder, die den Wälder
Wälder einen Wälder Wälder aufgeben, und sie zur Wälder
der Wälder Wälder Wälder. In dieser Zeit bestand sich
Wälder die Wälder der Wälder Wälder Wälder, die die Wälder
Wälder Wälder. Die Wälder Wälder Wälder Wälder, 1124
die Wälder Wälder Wälder Wälder, welche auch Wälder

Tempel niedergeissen und an seiner Stelle eine dem heiligen Michael geweihte Kirche erbaut. Nach der Entsetzung des Bischofs rissen die Cottbuser dieselbe ganz wieder nieder, richteten den Tempel des Triglaffe wieder von neuem auf, und schenken dem Heidenthum zurück, jedoch wurde die Michaelis Kirche nach der Rückkehr des Bischofs 1125 wieder hergestellt. Im besondern Jahre stiftete der Herzog von Polen Boleslaw III. ebenfalls gegen Cottbus, auf die Vermittelung des Bischofs Otto und nachdem die Einwohner versprochen, das Heidenthum gänzlich zu verlassen, gegen die Polen wieder ab. Cottbus war damals schon sehr stark, und wurde auch schon erwähnt, als nachmals die Pommerischen Herzoge hier ihre Residenz wählten, und nach Entsetzung des Erzbischofs auch viele Bischöfe hier abwechselten. Der Ort gab dem Herzogthum Preussen den Namen, und zeigte sich durch seine Festen und seine Reichthum aus. Er war zu jener Zeit schon so stark und mit hohen Wällen versehen, daher derselbe auch für unüberwindlich gehalten und 1171 vom Könige Markward von Brandenburg vollständig belagert wurde. 1213 eroberte der Markgraf Albrecht von Brandenburg die Stadt.

1244 erhielt der Herzog Barnim I. der Stadt das Regimentsrecht, und die Herzogin Regine IV., Barnims II. und Otto I. 1263 die Bürgerrechtigkeit und Zollfreiheit. Auch hatte sie das Münzrecht erlangt. 1285 kam der Herzog Barnim I. als Jungfrauenkaiser Königinen Ottens her geheiratet. 1300 stiftete der Herzog Barnim III. vor dem Hauptthore die Leichhaus oder das Kirchhofthor für die Stadt, das nachher in ein städtisches Hospital, die Armenkuche oder Cöthenz genannt, umgewandelt wurde. Im Jahr 1300 trat Cottbus in den Landeshut, gehörte in demselben zur Albedischen Mark und zahlte dem Bundesfürsten von 40 Mark jährlich. 1427 erlangte hier ein gewisser Aufbruch, wenn die Bürgerkath der Regieret abtrat, von dem Herzog Casimir VI. wurde die Mark ganz wieder hergestellt, jedoch schon i. J. 1429 wurden 2 Bürgermeister von aufständischen Bürgern aus der Stadt vertrieben. 1451 trat die Stadt dem Bismarck bei, welcher die Solden Arken, Gräben und Dämme unter sich geschlossen hatten. 1452 gab die Stadt mit Zuzug gegen die Kurfürsten an zu

mit verschiedenen Streit, der auf 1660 bürgerlich wurde. 1461 wurde im Städtchen ein befehrtes Bisthum: Ande oder Stadt Confraternitas eingeführt. Auch hatte die Stadt nach und nach von dem Herzogen mehrere wichtige Privilegien erhalten. 1480 und 1501 hatte dieselbe mit dem Herzog Bogislaw X. Vereinbungen, haben welche phormal ihre Befreiung auf ein nige Zeit nach dem verlor. 1521 war hier ebenfalls ein großer Aufstand. 1570 wurde hier zwischen Schweden und Dänemark ein Friedensvertrag geschlossen. Darnach war nicht Schweden die bedeutendste Stadt im ganzen Vorpommern und gehörte ihrem Herzog L. J. 1528 500 Mann zu Fuß und 60 Mann zu Pferde. 1597 und 1600 waren hier eben mehr Kesseln. Von 1627 bis 1630 hatte die Stadt ein heftige Belagerung. Den 10 Juli 1630 wurde Darnach dem Könige von Schweden Gustav Adolf eingegeben und von diesem fürstlich befestigt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Ueberburg zerstört. 1633 belagerten die Kaiserlichen, 1639 die Kaiserlichen, Preussischen und Dänen die Stadt vergeblich. 1677 im Folge mehrere der große Kessel wurde nach einer langwierigen Belagerung, während welcher die Stadt ungenutzt viel lag, und 1678 wurde sie den Schweden zurückgegeben. 1709 hielt sich in Darnach der König August II von Polen lange auf, nachdem er von dem Könige August von Polen und dem Kaiser vertrieben worden war. 1713 wurde die Stadt von den Russen belagert und besitz befehrt, auf Veranlassung des Königs Friedrich Wilhelm I. nach der Belagerung gegen Zahlung einer Summe von 400000 Rthlr. übergeben, und die Stadt darauf von den Preussen besetzt. 1730 kam Darnach unter Preussische Herrschaft, und kam den 10 August 1731 dem Könige Friedrich Wilhelm I. den Aufhängungsart ab. Die Zeit des größten Wohlstandes der Stadt war vor dem 30 jährigen Kriege, wo sie sich so wohl über ihre Grenzen ausgedehnt hatte, daß man 417 Häuser aufzählen konnte. Darnach geniesst der Wohlstand durch die Verheerungen jenes Krieges, durch die nachherigen Belagerungen und durch Darnach sehr in Verfall, und Darnach nachher wurde nur einem geringen und unbedeutenden Ort, der nicht mehr als 1071 Häuser, 1082 Familien und mit Kindern und dem Geschlechte eines 6000 Seelen umfaßt. Die

Haße, welche die Stadt von da an empfing und die trotz Ver-
mittlung beider Fürsten nicht zur Beseitigung der Feindschaft und
zur Befriedung des Landes. Schon 1722 besaßen sich hier
5017 Ew., 45 vom Kaiser zum Verkauf, und 12 wußte
Zürich nicht mehr. 1723 wurden die Landes-Regenten
von Stuttgart hieher versetzt. 1729 ward in Rom die
nachherige Kaiserin von Rußland Catharina II. (vorher Ce-
cile Auguste Friederike Sophie von Anhalt-Zerbst) und
1730 die nachherige Kaiserin von Preußen, Königin des
Königs von Preußen, Maria Theresia (vorher Sophie Dorothea
Auguste, Prinzessin von Württemberg) geboren. Kaiserthum
hat die Stadt nicht und nicht auch d. J. 1802 von dem
Königreich Preußen als in Preußen gehörigen getrennt
Verwaltungsbereich zugesprochen worden. 1806 kam d. Regt.
nach Stuttgart des Königs Maximilian und kam nach einer
monarchischen Zeit am 4. Regt. 1813 wieder abge-
nommen.

[illegible]

Verfügung der Armen, Wittwen und Waisen; das St. Johann-
spital, seit 1825 zum Unterricht für arme abgelaufene Solda-
tische Jünger bestimmt; das St. Pothospital, 1802 vom
Könige Friedrich II. aus seiner Gemahlinn Frau gestiftet;
das 1823 von dem Kaiserlichen Hofhof gegründete St. Jo-
hann-Spital, 1800 für 24 arme Bürgerkinder errichtet;
ein Hospiz für Leprakranke, ein Contingent nach dem
Epistatals auf der Insel. Der General-Landeschaft und
das Consistorium haben bedeutende Einkünfte und seit 1824
hat sich hier unter dem Quäntum des Oberpräsidenten eine
Gesellschaft für Pommersche Waisenkinder und Hochwaisen-
kinder, die einem Kaiser in Berlin und in Berlin
wacht hat.

Berlin hat eine jährliche Einkünfte, die in der
Corporation vereinigt und deren Verfassung seit 15. März
1821 vom König durch die bekannte Gesetz bestimmt wor-
den ist. Sie hat eine Einkünfte und seit 1823 auch der
Hofverwaltung Gesellschaft gestiftet.

In der Stadt hat auch, Pöhl, und Pöhlmann-Ver-
waltung, welche hauptsächlich so lange bestehen, als die
Stadt von Deutschen bewohnt ist, jedoch nie sehr ausgedehnt
gewesen zu sein scheint, und 1762 für 23337 Rthlr., 1768 für
27663 Rthlr., 1797 für 20034 Rthlr. Steuern abgeführt haben;
Einkünfte u. Einkünfte-Verwaltung, das davon haben erst seit
dem Jahresanfang König erhalten hat, und welche überhaupt
1762 für 8643 Rthlr., 1766 für 8734 Rthlr., 1796 für
10002 Rthlr. Steuern ver付eten; Einkünfte und Einkünfte-
verwaltung, Einkünfteverwaltung; Einkünfte und Einkünfte-
verwaltung, von welchen haben 1797 für 5183 Rthlr. abgeführt; Einkünfte und
Einkünfteverwaltung und Einkünfteverwaltung, welche 1762 für
16147 Rthlr., 1766 für 21014 Rthlr., 1797 für 60883 Rthlr.
im Einkünfte und für 1766 Rthlr. Einkünfte des Einkünfte-
verwaltung; Einkünfteverwaltung und Einkünfteverwaltung, Einkünfte-
verwaltung, Einkünfteverwaltung, Einkünfteverwaltung, Einkünfte-
verwaltung und Einkünfteverwaltung, davon Einkünfte 1797 2000
Rthlr. Einkünfte, Einkünfteverwaltung, davon Einkünfte 1797 auf
104100 Rthlr. Einkünfteverwaltung, Einkünfteverwaltung und Einkünfte-
verwaltung, welche 1766 für 237650 Rthlr. Einkünfte, und für

56872 Stöße. Schauspieler abspielten eine Schiffsausfahrt. So viel, die 1797 für 10000 Stöße verkauft.

Insbesondere trieb die Stadt einen sehr bekannten Handel, sowohl zur See, als auf der Land und zu Lande, vorzüglich mit Wein, Holz, Glas, Salz, Wein, Korn, Getreide, Eisen, Eisenwaren, vertriebt in dem Reichthum VIII, schon des Kaisers konnte werden. Auch hat die Stadt einen Handel, mit vielen Schiffen.

Städt hat sich auch 5 Kirchen und 1 katholische Kapelle und zwei:

1. Die ehemalige Lutherskirche zu St. Marien, ist 1561 von Herzog Maximilian I. erbaut und zu einer Collegien Kirche erhoben, auch erhielt ein Geist und ein Conventualen abgesetzt werden. 1789 wurde dieselbe größtentheils ein Stück der Mauer, und ist nicht mehr abgetragen. Mehrere Herzog sind in dieser Kirche begraben worden. Die Stadt ist früherer Zeiten ein reichhaltiger Markt.

2. Die Lutherskirche, ist 1567 erbaut von Jacob Bock zu der Stadt, außerhalb der damaligen Mauer der Stadt für die Deutsch.

3. Die St. Peter und Pauls Kirche, auch Petrus Kirche genannt, wurde 1124 auf Veranlassung des Bischofs Otto von Bamberg für die höchsten Mächtigkeiten in der Stadt der damals zur Stadt, angelegt nur von Holz erbaut. Herzog Maximilian I. hat sie die letzte Form gegeben. In dieser Kirche sind auch viele Gräber.

4. Die St. Anna oder Schicksal Kirche, ist nicht mehr, auch die ehemalige St. Marien-Kirche ist.

5. Die St. Johanneskirche, ehemals die große Michaels Kirche genannt, ist mit dem frühem Kaiser 1240 von Bischof Bischof Freyholdt erbaut worden. Die Stadt auch zur Michaelskirche.

6. Die St. Michaelskirche, auf der großen Straße, ist 1366 von Herzog Otto I. erbaut, und hat 1650 ihre jetzige Form erhalten.

Obst war hier auch noch die St. Michaelskirche, welche 1611 von Herzog Otto I. 1615 von Kaufmann und Geistlichen erbaut und ihrem Schutze, dem heiligen Michael, geweiht werden war.

In den vorzüglichsten Gebäuden der Stadt gehören:

1. Das Königl. Schloß, Residenz der hohen Herzoge von Pommern, ist, nachdem die früheren Burgen theils abgebrannt, theils verbrannt wurden, vom Herzoge Johann Friedrich auf dem Alt-Stettinberge von 1575 bis 1577 neu erbaut und vom Herzoge Philipp II. 1616 erweitert worden. Es hat 2 Höfe, den Schloßhof und Ringhof, und ist nach dem Beschnitte angelegt, aber sehr zerstückt. Der russische Kaiserlich Antonius Wälsch hat den Hof ganz entworfen und den Plan ausgeführt. Das Oberlandgericht und die übrigen Verwaltungsbehörden haben darin ihren Sitz. Vor dem Schlosse ist die St. Osm. oder Schloßkirche erbaut, welche gleichfalls vom Herzoge Johann Friedrich mit einem großen Aufwand erbaut wurde. In der Stadt befinden sich ferner die Kirche der hohen Herzoge und ihrer Gemahlinnen. In der alten Stadt des Schloßes ist das Zeughaus.

2. Das Rathhaus, 1315 unter dem Herzoge Barnim I. am Grundriss erbaut.

3. Das Rathschloßhaus, 1739 erbaut, worin sich die ansehnliche und reichhaltige Pommersche Bibliothek befindet.

4. Das Zeughaus mit der Wap.

5. Das Schatzkammerhaus.

6. Die Casernen-Gebäude.

Die Stadt hat mehrere königl. Plätze, unter andern:

1. Den Kaiserlichen Paradeplatz oder den Ringplatz, mit Säulen hohen und reichhaltig wegen der Statue des Königs Friedrich II., die von der Provinz Pommern am 10. Oct. 1780 hier aufgestellt ist. Sie ist in eisenerne Größe, 7½ Fuß hoch, von schönem weißen aaronischen Marmor, und steht auf einem eben so hohen Fußgestell von schönem schweißtem Marmor. Sie stellt den König in seiner gewöhnlichen militärischen Haltung mit dem königl. Mantel umgeben dar, den er auf dem Kopfe und einen Umarmungsstab in der Hand, der auf 2 Böden gestützt ist, von welchen hat eine die Aufschrift: *Arms paris et belli*, das andere aber die Aufschrift: *Corpus paris Friedr. III.* Auf der Vorderseite des Fußgestells steht die folgende Inschrift: *Friedrich II. Pomerania MDCCXCIII.* Die Statue steht dem Rathschloßhause gegenüber.

2. Den Berliner Postplatz, ebenfalls mit Bäumen besetzt.

3. Den Lustgarten, auf welchem der vom Könige Friedrich Wilhelm I. von 1728 bis 1732 errichtete Springbrunnen oder die Wasserspiele sich befindet.

4. Den Lustgarten.

Das Gebiet der Gegend vor dem Lustgarten und Lustgarten ist in einem Park angeordnet, der schön und ganz dem Vergnügen gewidmete Anlagen enthält. Ueberhaupt hat Natur und Kunst für die Umgebung von Berlin viel gethan.

Die Vertheilung zwischen dem linken und rechten Ufer der Oder wird durch mehrere Brücken vereinigt. Bei Berlin sind es sechs, wie im Abschnitt IV. bemerkt ist, 4 Brücken der Oder vorbei, nämlich die eigentliche Oder, die große und die kleine Brücke und die Pannitz. Weiter die Oder sind zur Verbindung der eigentlichen Stadt Berlin mit der Festung zwei Brücken geführt, die lange Brücke von 385 Fuß und die Dammbrücke von 407 Fuß Länge. Zwischen Berlin und Damm steht zwischen Berlin ein Zwischenglied, der alte Markt lang und L. J. 1299 von der Stadt Berlin mit dem von dem Kurfürsten Otto I. im verfallenen Zustand angelegt ist. Dieser Damm verbindet erst die Pannitz, deren Brücke 345 Fuß lang ist, dann bei dem Durchgange die kleine Brücke, welche eine Brücke von 120 Fuß Länge ist, und zuletzt bei dem Durchgange die große Brücke, welche eine Brücke von 661 Fuß Länge hat. Insbesondre merkwürdig ist über die Hauptstraßen der Stadt im 19. Jahre mehrere Brücken.

Wappen der Stadt: ein rother Greifkopf und seit 1660 eine Krone. Rüst, 2 gekrönte Löwen und ein Bockstoss. In dem alten großen Stadtsiegel (in welchem die Stadt Berlin genannt wird) steht sie einen Mann mit langer Haube und Rüstung, der auf einem Focke steht, in der rechten Hand ein Schwert, und in der linken einen Scepter hält, und neben sich 2 Schilder mit 2 Greifen hat.

Zum Eigenthum der Stadt Berlin gehören: die Stadt Wapp (im Markenschen Kreis), die 6 Dörfer Rodow, Wilsdorf, Rüst, Pannitz, Damm, Damm, Damm, Damm, Damm, Damm (im Markenschen Kreis); die Pannitz, Damm, Damm, Damm, Damm, Damm (im Markenschen Kreis).

Stettin); die Deutsche Schöpfung, Schöpfung (im Nord-
deutschen) und Schöpfung (im Ostlichen Stettin); das
Schöpfung Deutsche Wort ist das Wort Schöpfung; die
Schöpfung Schöpfung, Schöpfung und Schöpfung (im Ost-
lichen Stettin); die Schöpfung am Schöpfung, die Schöpfung
am Schöpfung, die Schöpfung und die Schöpfung und die
Schöpfung Schöpfung im Norddeutschen Wort).

Dem Reichthum der Thiere, (dem ein besonders Interesse entgegen steht) gehören: die Wälder Silber-Baum, Klein-Kirschenbaum, Weiden, Sande, Linde an den Wäldern, Eichen-Baum, Eichen, Kiefer, Buchen, Eichen, Eichen, Eichen (im Kantonischen Bezirk); ein Acker an dem Dorf Wäldchen (im Kreis Hagen); die Wälder Klein-Gras, Weiden, Eichen, und Linde an den Wäldern, Eichen-Baum, Eichen, Eichen und Kiefer (im Kreis Tübingen), ein Acker an dem Dorf (im Kantonischen Bezirk) und an dem Dorf Schöner an Kreis Hagen.

Der (ehemalige) St. Johannisstift in Mainz ge-
hört: das Dorf Pörsch mit der Erbküchen Pörscher
und Gierensburg (im Gutter Gutterhof), der größte
Theil der Köpfe Wäpfer mit dem Vernecht Bruchfeld
und Scherfstein, das Wäpfer Schloss (im Wäpfer Hof)
und sechs 1/2 Hufenland bei Mainz.

Darum auch Wittenberg (ehemals Witten, nach Witten genannt), eine Stadt und Pfarre im Jahr 1089 an dem Ort der Wittenburg, nicht bei derselben ihren Ursprung nehmen, den Schloßbau und die Wittenburg, und am dem Wittenburg, von welchem die Wittenburg die Stadt, und die andere durch die Pfalzgrafen nach dem Wittenburger Ort geht. Der Ort hat schon i. J. 1170 existirt, wo er vom Bismarckischen Herzog Wilhelm erbaut und gestiftet wurde. Dieser mag es geschehen sein, daß Witten i. J. 1176 noch ein Lehnort war, welcher der Herzog Bogislav I. um das Jahr des Klosters Erbauung erhielt. 1226 erhielt der Herzog Barnim I. die Güter von Wittenburg wieder zu sich. 1249 oder 1256 wurde der Ort vom Herzog Barnim I. zu einer Stadt erhoben, mit einer Mauer umgeben, und mit dem Wittenburgschen Kloster verbunden, auch erhielt dieselbe außerhalb der Stadt auf einem Berge an der Höhe ein Schloss, das 1282

durch Damm gestiftet worden ist. 1523 hatte die Stadt die vom Herzog zu Württemberg zu leisten. Von 1630 bis 1720 war Damm gleichwohl in den Händen der Schweden, bis 1649 ihr mehrere Besatzungen abgaben. 1639 wurde Damm von den Kaiserlichen nach einer mehrwöchentlichen Belagerung erobert. 1748 schenkte der König Friedrich II. der Pflanzerschaft die Festungswerke zur Anlage von Gärten, ließ aber 1756 und in den folgenden Jahren die Stadt von neuem und stärker befestigen. Der alte Garten wird die Stadt auch vorhanden, grünte aber deshalb mit Gärten in einem langgestreckten Block, der 1864 durch das königliche Hofgericht und 1864 durch das Urtheil des Kaisers zu einem Reichthum gestiegen war.

Damm hat 2 Hospitäler und 2 Thiere, als das Comitat, Pflanzerschaft und Gärten (Kaiserliche) Thier. Das Hospital hat seinen Namen von der Schule bei Johanneshof erhalten, weil dieser Ort wegen der französischen Zeit verlassen worden ist.

Die Anzahl der Häuser war: 1777 240, 1791 250, 1794 254, 1810 265, 1822 281; die Anzahl der Einwohner: 1749 1668; 1777 1633; 1794 1636; 1799 1782; 1799 1774; 1791 1771; 1792 1820; 1798 1834; 1794 1823; 1817 1877, 1819 2151, 1822 2368. Die Stadt ist der Sitz eines Landgerichts, hat die Rathhaus, der Kirche zu St. Maria, von dem Herzog Maximilian I. gestiftet, 2 Schulen für die Kinder zum heiligen Geist, die Armenhaus, 1200 von, Pflanzerschaft, Kaiserliche Pflanzerschaft, Pflanzerschaft auf dem Damm. Der Ort und nicht unbedeutende Wohnung durch den Ort hat zwischen Comitat und Gärten.

Wappen der Stadt: Im blauen Feld ein rothes zu sehen, ist ein rothes mit 2 Thieren, von welchen ein jeder hat 3 Spitzen zwischen ist. Zwischen den beiden Thieren steht ein rothes Feld mit ausgebreiteter Fahne und ausgebreiteter Fahne, der mit einem roten Umarmen. Das die große Spitze mit der roten die roten Spitze hat roten Thierheit. Wappen: Sigil. Civil. Damm, 1802.

Der Gärten der Stadt Damm gehört:

Das Dorf Kymachol, das Bergschloss genannt, an

Selbstm., mit einer Bienenstocke und 355 Cms., bei Colonic
Bienenstocke, hoch Himmelsloch mit 210 Cms.; bei Er-
gänzlicher Kefenburg oder Kefengarten mit 75 und
Linschhof mit 55 Cms., bei Kefengarten Plantagen
Garten mit 7 Cms., bei Kefengarten oder Kefengarten mit
55 Cms., und bei Kefengarten Kefengarten mit
18 Cms.

Dobruşch, ein Dorf an der großen Straße, 1128 von dem Herzog Otto der Erste Erworben, von ihm für 1334 dem St. Johanniterorden abgetreten, ist der Sitz einer Pfarrei, hat 484 Ew., eine König. Kapellmutter, eine Pfarrei und eine Waisenhaus. Dazu gehören die Ortschaften: Zinkenwalde mit 85 und Friedensburg mit 108 Häusern.

Der Ort hat Dorf Bergland mit 382 Qm.; die Trübsch
güter Herrnsberg mit 36 Qm.; Schmalbach mit der
Stiftung mit 136 Qm.; Schwanenhausen mit der
Stiftung mit 112 Qm.; die Gemarkung Zehnsteinsberg
mit 174 Qm.; Hülshausen mit der Stiftung mit
150 Qm.; die Gemarkung Langenberg mit der Stift-
ung mit 56 Qm.; Schmalbach mit 54 Qm.; Hülshausen
mit 50 Qm.; die Gemarkung Oberhof mit 38 Qm.; Langen-
feld mit 2 und Hülshausen mit 5 Qm.

7. **Number of Areas**

[illegible]

schloß in Pommern, auf der Prieze und Zienitz, seit 1346 die Erbschaft, geschloßte, i. h. Zimmische, Pommern zu sein. Im 1468 wurde Burg von dem Kaiserlichen von Brandenburg, Friedrich II., erobert, der hier ein neues Schloß anlegen ließ. 1472 ist die Burg durch einen Vergleich an Brandenburg, wurde aber 1475 vom Herzog Albrecht X. von Preußen der Bürger von Zimmern und Ziegenburg durch die erobert, und wieder zum Herzogthum Pommern gebracht. Bei der Erbschaft wurde auch das Schloß zerstört. Der Herzog Bogislav X. eroberte 1494 und 1501 das Schloß in Burg, da er Zimmern wegen Unabgibt mit dem Bismarck verlassen hatte. 1523 gestaltete die Stadt ihrem Herzog 50 Mann zu Fuß und 6 Mann zu Pferde. Durch Brand und Krieg hat die Stadt viel gelitten; insbesondere brannte 1624 über 300 Häuser, die Kirche, Schule, das widerstandsfähige städtische Schloß und städtische Schatzkammer ab. Noch war die Stadt nicht völlig wieder aufgebaut, als die Kaiserlichen sie 1630 besetzten, mit Festungsmauern versehen, und bei Auslieferung der Schweden am 27. October, dieselbe annehmen ließen, so daß nur die Kirche und 30 Häuser stehen blieben. Aber auch von Schweden wurde zerstört und die Kriegshölzer in die Stadt gebracht. Der unangenehme Kriegszug ergab es nicht besser. Die Schweden blieben bis 1645 im Besitze der Stadt, worauf die Kaiserlichen sie wieder einnahmen. 1656 im Sept. wurde sie nach einer 3 wöchigen Belagerung von den Schweden wieder erobert. Bald nachher ist sie aber auch den Kaiserlichen in die Hände und 1658 wurden von den Schweden die Festungsmauern gestürzt, Thore und Thürme niedergeworfen, und die Kirche, die auf die Kirche und Schule abgetragen. Bald hernach ist die Stadt von diesen Trümmern nach dem kaiserlichen Befehl wieder aufgebaut, als sie 1659 von den Polen in einen Aschhaufen verwandelt wurde. 1711 und 1713 wurde sie von den Russen belagert und erobert, und im letzten Jahre wieder abgebrannt.

Die Stadt ist der Sitz eines Landrichters und hat 2 Kirchen, die St. Stephan und die heilige Geistkirche, ein Hospital zum heiligen Geist, 4 Thore, das Zimmische, Kirche von, Weiden und Ziegenbühl, und nach der Dörfer die Ziegen und Ziegen-Thore. Die Anzahl der Häuser war

1780 900; 1781 944; 1782 977; 1783 998; 1784 934;
1817 1042; 1819 1108; 1822 1184.

Die Stadt hat Schulen, Buchdruck, Bierbrauerei, Zeugdruckmanufaktur und Fabricaten von Strickwaden.

Wappen der Stadt: ein Oraf, der mit einem Hufe auf dem goldenen Kreise steht.

Pölsch, eine Stadt auf einer Höhe an dem kleinen Fluß Lappe, der sich bei der Stadt mit der Pölscher Bach, einem Binn der Oben, vereinigt. Sie ist 1290 vom Herzog Rudolph I. mit Freiheiten versehen und mit einigen Freiheiten begünstigt, 1392 von dessen Sohnem Rudolph IV. Rudolph II. und Otto I. des Hofmarschall Otto von Drahen (Drahen) als die städtischen Freiheiten verliehen worden. Nach dessen Will schon mehrere Jahre erfolgten Jahre gab der Herzog Otto I. den freien Besitz von Pölsch und aller dazu gehörigen Gerechtigkeiten der Kammer von Comitz. Im 20 jährigen Kriege hat die Stadt viel gelitten, so ist auch sehr viele durch Krankheiten verport worden. Die Stadt hat eine Kirche zu St. Martin, zwei Armenhäuser, das große und kleine St. Georgenhospital, und 4 Thore: das Vorderste, Hintere, Obere oder Jesuitische und das Hinterste oder der Thore. Obenals war hier noch eine große Kirche St. Pauli, welche durch Feuer zerstört ist. Die Anzahl der Häuser war von 1777 bis 1791 190; von 1792 195; 1819 283 und 48 Gassen, die Anzahl der Einwohner war: 1740 1000; 1777 974; 1784 942; 1786 1180; 1789 1122; 1791 1068; 1792 1049; 1793 1107; 1794 1114; 1817 1357; 1819 1412; 1822 1475.

Der größte Theil derselben besteht aus Buchhändlern, Buchdruckmanufaktur und Fäbriem, welche auch Leinwand webt. Hier wird auch viel Eisen gehauen, nennt ein nicht unbekannter Quelle spielen sich.

Wappen der Stadt: ein Armbrust.

Pölsch, ein Bergkloster in einer Höhe, an der Rannbach, gehört noch zur Herrschaft, hatte der Berg und war eine Bergkloster, die nach dessen 1302 von dem Markgrafen, 1445 von dem Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg, 1631 von den Schweden zerstört worden ist, doch im J. 1707 mit 18 neuen Gebäuden versehen war. Von der Herrschaft

sich nur noch wenige Häuser verzeichnen. Im Uebrigen ist die Bevölkerung sehr, wenig städtisch durch den Ort zu bilden. Die Anzahl der Häuser war 1801 40; die Anzahl der Einwohner 1780 202, 1800 361, 1801 387, 1817 414. Der Ort gehört sich von Gutsrenten, Zehnten und Steuern nicht. Der Ort ist eine Pfarrei. Zum Ort gehört im Uebrigen die Herrschaft Gutsrenten mit 60 Th..

Der Ort Gutsrenten besteht aus 20 Häusern, 3 Hufen, 2 Zehnten, 5 Gutsrenten und anderen Steuern, 9 Hufen, 1 Hof, 2 Zehnten, 10 Hufen und 2 Hufenstücken und aus dem Anteil an 3 Hufen. Der Ort gehört zu 2 Hufen:

1. Gutsrenten, zu der Ort nicht dem Gutsrenten Gutsrenten und 1 Hufenstück, hat 1 Hufenstück 205 Th. und einen Hufen, ist ein beliebiger Ortsgemeinde der Gutsrenten.

2. Hufen, mit einer Hufenstück und 205 Th. ist wegen der ungleichen hohen Höhen in der Gutsrenten. Dazu gehört der Herrschaft Gutsrenten, auch Gutsrenten genannt, mit 16 Th.

3. Gutsrenten, mit der Hufenstück, der Hufenstück und 194 Th. 4. Hufen mit einer Hufenstück und 168 Th. 5. Hufen (Hufenstück) mit einer Hufenstück und 70 Th. 6. Hufen nicht dem Gutsrenten Gutsrenten mit 202 Th.; 7. Hufen mit 148 Th.; 8. Hufen (Hufenstück) mit 121 Th.; 9. Hufen (Hufenstück) mit 16 Th.; 10. Hufen nicht dem Gutsrenten Gutsrenten, sonst Gutsrenten, mit der Hufenstück Gutsrenten mit 201 Th.; 11. Hufen mit 1 Hufenstück und 206 Th.; 12. Hufen mit einer Hufenstück und 200 Th.; 13. Hufen nicht dem Gutsrenten Gutsrenten mit 202 Th.; 14. Hufen mit der Hufenstück, 1 Hufenstück und 219 Th.; 15. Hufen mit der Hufenstück Gutsrenten und 168 Th.; 16. Hufen mit der Hufenstück, 1 Hufenstück und 281 Th.; 17. Hufen mit 166 Th.; 18. Hufen mit 1 Hufenstück und 243 Th.; 19. Hufen mit der Hufenstück, 1 Hufenstück und 241 Th.; 20. Hufen mit einer Hufenstück, Gutsrenten und 211 Th.

Stamm: Hofsitz an dem Dorf Carow mit 34 Em.; und an dem Hofsitz Ratzow mit 199 Em.; der Lehn-Grenzort mit 42 Em.; Linien nach Ratzow mit 36 Em.; die Herrschaft Carowitz mit einer Hofmühle, Biegel, dem Ratzow mit 64 Em.; Lutz (auch die Schloß-Ritzow mit 143 Em.), ist der Hofsitz des gemeinschaftlichen Bruders des Herrn Carow und Jagenz; Linien mit 26 Em.; Gabelsberg mit 63 Em.; das Endfennert Langenitz mit 4 Em.

Am Josenitz liegt aus 6 Dörfern, 1 Colonie, 1 Versorger, 1 Endfennert und einigen Leuten, 3 Höfen 1 Wald und 1 Leutke-Röhle. Dazu gehören:

1. Jagenz (ehemals Jagenitz oder Josenitz), die Dorf an der Papenwasser, war auch eine Papenwasser-Wasser-Mühl, die sich weiter in Hochmühle bezieht, hat ein Schloß, das Wasser und Hofmühle, das Kammfisch und nach dem Mühlentrag am Papenwasser 443 Em.

Unter die Dörfer: 2. Jellenwalle mit dem Endfennert Schmalzhausen oder Cammerberg und Hofsitz, dem Thronen mit 127 Em.; 3. Dachsen mit einer Wald- und Hofmühle und 192 Em.; 4. Jagenz, mit dem Endfennert Kammfisch, dem Thronen, 2 Hofmühlen und 366 Em.; 5. Treppin mit 123 Em.; die Colonie Hirsche mit 51 Em.; Langenitz mit 76 Em.; Carow mit 36 Em.; Dammert oder Dammert mit 74 Em.; Schloßfeld mit der Hofmühle Hofsitz mit 45 Em.; die Herrschaft Hofsitz oder Ober-Hofsitz mit 26 Em.; Hofsitz mit dem Ratzow-Endfennert Hofsitz, dem Thronen mit 57 Em. Hofsitz gehören zu diesen Dörfern 6 Dörfer im Ratzow-Hochmühle.

Andere Ortschaften dieses Kreises

Die Dörfer: 1. Plankow mit 392 Em.; 2. Plankow mit dem Thronen, 1 Hofsitz, 1 Hofmühle und 2 Hofmühlen und 265 Em. (dazu das Herrschaft Carowitz mit 45 Em.); 3. Hofsitz mit 1 Hofmühle, 1 Hofmühle und 261 Em. (dazu die Herrschaft Hofsitz mit 32, Hofsitz mit einer Hofmühle und 97, Hofsitz mit einer Hofmühle und 45, Hofsitz mit 11, Hofsitz mit 9, die

Ademste Tonfenhof mit 21, Sonnenmühle mit 6, die Talschmieds Henschang und Schlangenhof der Talschlag mit 15 Th.; 4. Dord mit 1 Kammfische, 1 Bach und 1 Betsmühle, des Talschmieds Henschang mit 215 Th.; 5. Dord mit 1 Betsm., 1 Betsmühle, 1 Betsm., des Talschmieds Henschang mit 123 Th. (sagt der Betsm. und der Betsm. Henschang mit 24 Th.); 6. Dord (ein Th.) mit 56 Th.; 7. Dord mit 1 Betsm. und 165 Th.; 8. Dord mit 1 Kammfische und 179 Th. (sagt der Betsm. Talschmied mit 165 Th.; Dord mit 1 Betsm. u. Betsm. mit 121 Th.); 9. Dord an der Betsm. mit 2 Betsm., 1 Betsmühle und 364 Th.; 10. Dord unter der Betsm. mit 1 Betsm., 1 Kammfische, 1 Betsmühle und 265 Th.; 11. Dord mit 1 Betsm., des Talschmieds Dordhof, Henschang und Henschang, des Talschmieds Dordhof, 1 Betsmühle, Betsm. und 247 Th.; 12. Dord an der Betsm. mit 1 Betsm., 1 Kammfische und 261 Th. (sagt der Betsm. Henschang mit 147, und Henschang mit 51 Th.; die Talschmieds Henschang mit 57 Th.; des Talschmieds Henschang mit einer Betsm. und 29 Th.); 13. Dord an der Betsm. mit 51 Th.; 14. Dord mit 1 Betsm., 1 Betsmühle und 140 Th. (sagt der Betsm. und Dord-Talschmied Henschang mit 29 Th.; der Betsm. Henschang mit 51 und Henschang unter mit 18 Th.); 15. Dord mit 122 Th.; 16. Dord (sagt Dord) an der Betsm. mit 161 Th. (sagt der Betsm. Henschang mit 1 Betsm. u. 145 Th.); 17. Dord u. d. Dord mit 1 Betsm., 1 Betsmühle, Betsm. und 110 Th.; 18. Dord-Talschmied mit 1 Betsm., 1 Kammfische, 1 Betsmühle und 319 Th. (sagt der Betsm. Henschang mit 55 Th.; die Talschmieds Henschang mit 131 Th.); 19. Dord-Talschmied mit 1 Kammfische 1 Betsmühle und 216 Th. (sagt der Betsm. Henschang mit 110 Th. und Henschang); 20. Dord-Talschmied unter der Betsm. mit einer Betsm., Henschang und 196 Th.; 21. Dord mit 1 Betsm., 1 Betsmühle und 264 Th.; 22. Dord mit 168 Th.; 23. Dord (ein Th.) mit 18 Th.; 24. Dord mit 1 Betsmühle und 320

En. (bays. bay. Vornort Lohrberg und bay. Vornort
 Weinsberg Berg); 23. Fachsen mit 1 Weinsbühl und
 122 En. 24. Weinsbühl mit 122 En.; 25. Weinsbühl
 mit 122 En.; 26. Weinsbühl mit 1 Vornort, 1 Weinsbühl,
 1 Weinsbühl und 122 En. (bays. bay. Vornort Weinsbühl
 mit 1 Weinsbühl und 122 En.); 27. Fachsen mit 122
 En.; 28. Fachsen an der Ober mit 1 Vornort, 1 Weinsbühl,
 1 Weinsbühl und 122 En. (bays. bay. Vornort Weinsbühl
 mit 1 Weinsbühl und 122 En.); 29. Fachsen mit 122
 En.; 30. Fachsen an der Ober mit 1 Vornort, 1 Weinsbühl,
 1 Weinsbühl und 122 En. (bays. bay. Vornort Weinsbühl
 mit 1 Weinsbühl und 122 En.); 31. Fachsen
 mit 1 Vornort, einer Fachsen und 122 En.; 32. Fachsen
 mit 1 Vornort, einer Weinsbühl und 122 En. (bays. bay. Vornort
 Fachsen mit 122 En.); 33. Fachsen
 mit 1 Vornort, einer Fachsen, Weinsbühl
 und 122 En.; 34. Fachsen, mit 1 Vornort und 122 En.;
 35. Fachsen an der Ober mit einer Weinsbühl, 2
 Weinsbühl und 122 En.; 36. Fachsen mit 122 En.;
 37. Fachsen, mit 1 Vornort, 1 Weinsbühl, und 1 Weinsbühl
 und 122 En. (bays. bay. Vornort Fachsen); 38. Fachsen
 mit 1 Weinsbühl und 122 En.; 39. Fachsen
 an der Ober mit 1 Weinsbühl, 1 Weinsbühl und 122
 En.; 40. Fachsen an der Ober mit 1 Vornort, 1
 Weinsbühl, 1 Weinsbühl und 122 En.; 41. Fachsen
 mit 1 Vornort und 122 En. (bays. bay. Vornort
 Fachsen mit 122 En.); 42. Fachsen mit 122 En.;
 43. Fachsen mit einer Fachsen, 1 Weinsbühl und 122
 En. (bays. bay. Vornort Fachsen mit 122 En.); 44.
 Fachsen mit 1 Vornort, 1 Weinsbühl und 122 En.;
 45. Fachsen an der Ober mit einer Fachsen, Weinsbühl
 und 122 En.; 46. Fachsen an der Ober mit 1 Vornort
 und 122 En. (bays. bay. Vornort Fachsen und
 Fachsen mit 122 En.); 47. Fachsen mit 1
 Weinsbühl und 122 En.; 48. Fachsen mit 1 Vornort
 und 122 En. (bays. bay. Vornort Fachsen mit 122
 En.); 49. Fachsen mit 122 En.;
 50. Fachsen mit 1 Weinsbühl, 1 Weinsbühl und
 122 En. (bays. bay. Vornort Fachsen mit 122 En.);
 51. Fachsen mit 1 Weinsbühl und 122 En.; 52. Fachsen
 mit 1 Vornort, 1 Weinsbühl, 1 Fachsen und 122 En.;

53. Hellerberg mit 1 Thron, 1 Kissenstühle, 1 Tisch
mit 2, Stuhl mit 100 Th., 54. Bessow mit 173 Th.,
55. Bessow mit 1 Kissenstühle mit 170 Th. (sagt die
Barocke Hartingerthal mit 13 Th., Gröbelsfeld mit
46 Thronen).

Zweit die Verweise. 1. Kichen-Kampfen, die
Kuchen mit dem Kissenstühle, Stuhl, einen Thron
mit 100 Th. (sagt die Kissenstühle Gröbelsfeld mit 11
Th., das Verweis Kissenstühle mit 50 Th., das
Kissenstühle Kissenstühle mit 7 Th.). 2. Kissenstühle,
die Kissenstühle mit dem Stuhl, 1 Kissenstühle, 1 Kissenstühle
mit 100 Th. (sagt das Verweis Kissenstühle mit 118 Th.).
3. Kissenstühle (bei der Kissenstühle) mit 3 Kissenstühle, 1
Stuhl mit 70 Th.; 4. Kissenstühle (bei der Kissenstühle)
mit 24 Th.; 5. Kissenstühle mit 26 Th.; 6. Kissenstühle, die
Kissenstühle mit 1 Kissenstühle mit 97 Th.; 7. Kissenstühle
mit 1 Stuhl mit 55 Th.; 8. Kissenstühle, die Kissenstühle
mit 1 Stuhl, 1 Kissenstühle, 3 Kissenstühle, 1 Kissenstühle
mit 479 Th. (sagt die Kissenstühle Kissenstühle mit 38 Th.,
Kissenstühle mit 33 Th., Kissenstühle mit 13 Th.,
Kissenstühle mit 8 Th., Kissenstühle mit 81 Th., Kissenstühle mit
11 Th., Kissenstühle mit 1 Thron mit 64 Th., Kissenstühle
mit 10 Th., das Kissenstühle Kissenstühle mit 3 Th.,
die Kissenstühle Kissenstühle mit Kissenstühle mit 17
Th., der Kissenstühle Kissenstühle der Kissenstühle Kissenstühle
mit 1 Kissenstühle mit 22 Th., und die Kissenstühle
Kissenstühle, 9. Kissenstühle mit 84 Th. (sagt das Verweis Kissenstühle
mit 18 Th., das Kissenstühle Kissenstühle mit 3 Th.).
Zweit die zu dem Kissenstühle gehörigen
Kissenstühle Kissenstühle Kissenstühle mit 3 Th.,
die Kissenstühle Kissenstühle mit 6 Th., die zu dem Kissenstühle
Kissenstühle Kissenstühle Kissenstühle, 10 Kissenstühle mit
81 Th., und die zu dem Kissenstühle bei dem Kissenstühle Kissenstühle
Kissenstühle, 3 Kissenstühle mit 1 Kissenstühle mit 36 Th.

3. Zwei Kissenstühle.

Zweit die zu dem Kissenstühle gehörigen
Kissenstühle Kissenstühle Kissenstühle mit 3 Th.,
die Kissenstühle Kissenstühle mit 6 Th., die zu dem Kissenstühle
Kissenstühle Kissenstühle Kissenstühle, 10 Kissenstühle mit
81 Th., und die zu dem Kissenstühle bei dem Kissenstühle Kissenstühle
Kissenstühle, 3 Kissenstühle mit 1 Kissenstühle mit 36 Th.

[illegible]

Hedermünde (in einer deutschen Uebers. Hedemünde), eine Stadt in einer kleinen und zum Theil versaglichen Bay, an der Weser, die sowohl beiseiten in das Rine Meer fällt. Der Ort ist aus der Hedschischen Burg über entstanden, 1256 in einer Stadt erhoben und mit Mauer umgeben worden. Sie stand in früheren Zeiten unter Kaiser grüßlich stehen, und galt für eine nicht unbedeutende Festung. Der Herzog Bernhard I. führte hier 1263 der Kaiser Kaiser Otto (Dietrich von Baiern), der 1266 von Kaiser Friedrich IV. befehligt, und nachher nach Tübingen, dann nach Schwaben, und zuletzt nach Jülich verlegt wurde. Der Kaiser verließ der Stadt das Bisthum. 1418 schickte hier der Herzog von Pommern, Stettin und Wolgast eine, die Hedschische oder der Stadt in römischen Zeiten. 1463 wurde die Stadt von dem Kaiser Friedrich II. von Brandenburg erobert. 1470 wurde der junge Kaiser Karl von dem in der Pommerschen Geschichte beschriebenen Kaiser Karl überfallen, und nach seinem Kaiserthum, die Kaiserin genannt, gefangen. 1523 wurde Hedemünde von Herzog von Pommern in der Zeit der

Die Stadt wurde 1636 von den Russischen ausgeplündert und verheert, und darauf von den Schweden eingenommen, 1637 von den Russischen wieder und geplündert, 1638 von der von den Schweden eingenommen, 1657 von den Polen wieder besetzt, und 1676 von den Brandenburgern zur Stadt erklärt. Nach der auf den 30-jährigen Krieg gefolgte Hungersnoth und Pest starb die Stadt ganz aus, es blieben von 338 Häusern nur 8 Häuser und 7 Höfen übrig. In der beschriebenen Zeit gab es noch im Anfang des 17. Jahrhunderts eine große Anzahl wilder Thiere.

Die Stadt ist der Geg. einer Eisengrube, hat 1 Kirche, 2 Thore: das Andreische und Andrei-Thor, 2 Festungen, und ein Schloß, wovon jedoch nur noch der städtische Theil übrig ist, die andern drei Theile sind schon längst abgebrochen, und die letzte beständige große Festung zum Theil zu dem Zuflusse von Lomza verwandelt worden. In dieser Schloß hatte mehrere Preussische Compagnen, von 1618 an auch einige Zeit der Kaiserin Friedrich VI. von Rußland, station. In dem Russischen Kriege von 1715 bis 1718 kam auch der Kaiser Peter I. von Rußland, die Kaiserin Katharina II. und General-Lieutenant von Polen hier an. Die Stadt hat auch ein Eisenwerk. 1831 waren in demselben im Durchschnitt 132 Arbeiter und mehrere Pächter, deren Beschäftigung nach Hrubow-Wilna, nach Tuch und Lohman-Wilna, so wie nach andern Orten, Warschau u. s. m. betriebl wurde. Die Beschäftigten im selben betragen:

	Arb.	Comp.	Pf.
für Eisenberg	2320	8	8
für Zerkung	1564	19	1
für Holz	147	—	8
an Eisenwerke	954	10	8
für Beschäftigung der Arbeiter	2168	15	—
für Heizung, Erleuchtung u. s. m.	724	14	4
für andere Bedürfnisse u. s. m.	628	7	6
Gesamt:	8187	15	8

Darunter haben die Arbeiter nach Arbeit verdient 1334 Rubel 7 Cop.

Die Anzahl der Häuser war 1777 241, 1791 242, 1793 252, 1794 254, 1813 225; außerdem 47 Gehöfte, die zu

Stamm stehet aus von dem Kaiserlichen Obersten Räte zu
 plündern und abgebrannt, nachdem sie bereits über 140,000
 Reichs. Contribution gezahlt hatte; 1636 und 1647 wurde sie
 von den Kaiserlichen überfallen, die Schwedische Besatzung
 niedergeworfen und die Stadt geplündert. Ein großer Schaden
 that nicht sie 1637 von den Polen. 1670 wurde die Stadt
 von den Türken belagert, eingenommen und geplündert,
 1713 von den Russen wieder geplündert. 1760 schlug der
 Preussische General von Bülow die Schweden in ihren Um-
 schlingungen bei der Stadt. 1823 hatte die Stadt 10000 Men-
 schen 50 Mann zu Fuß und 20 Mann zu Pferde zu Fuß.
 Pastoral wird in die Ober- und Unterstadt getheilt, wor unter
 auch kirchliche Mäße, Waaren, Thürme und Gassen besetzt,
 und ist auch mit einer Mauer umgeben. Die Stadt hat 2
 Kirchen, die St. Marienkirche in der Oberstadt, und die
 St. Nikolaskirche in der Unterstadt, 3 Hospitäler: das heil
 ge Geist und das St. Georgen-Hospital, 4 Thore: das
 Preussische, Kaiserliche, Österreichische und Köhler'sche Thor,
 einen schönen großen Marktplatz, 4 Schulen, und ist der Sitz
 einer Consistorialstadt. Die Anzahl der Häuser war 1777 545,
 1780 520, 1791 513, 1793 516, 1795 511, 1794 523, 1810
 502; außerdem 100 Schenken. Die Anzahl der Einw. war
 1740 2401, 1777 3119, 1784 3446, 1786 3446, 1788 3478,
 1791 3579, 1793 2801, 1795 2935, 1794 2975, 1817 4852,
 1819 incl. Wirt. 4854, 1821 4565.

Die Stadt hat Händeln, Weberei, einigen Handel,
 Weinveredelungswesen und Bierbrauerei. Das bische Kur,
 Pastoralie genannt, war ehemals sehr reichthum.

Wappen der Stadt: ein gepulterter und oben mit einer ge-
 schweiften Fahne mit einem Kreuzes in einem der 3 Felde, und
 mit 3 Kreisen auf dem Helm.

Zum Ehren der Stadt gehören:

Die Kaiser 1. Beilung, an der Kaiser, ist vom Kaiser
 über 1714 von dem heil. Reichthum in Pastoralie getheilt
 worden, hat 201 Einw.; 2. Rothenberg, ist 1750 angelegt,
 hat 40 Einw.; 3. Berod, ist gleichfalls 1750 angelegt, hat
 ehemals 100000, und erhielt seinen jetzigen Namen aus
 Kaiser. Befehl nach dem damaligen Kaiser. Kaiser v. Berod.

hat 149 Ctn., der Heng Schögel mit 9 Ctn. und die Pa-
penstedische Wager und Schender Mühle mit 6 Ctn.

Thumowitz (in alten Schriften Thumowitz genannt),
liegt auf einer kleinen Anhöhe in dem nach der Stadt zu
westlichen Theile, wiewohl dem 31° 5' der Länge und dem 53° 45'
der Breite. Von der Entfernung dieser Stadt ist nicht be-
kannt, nur soviel weiß man, daß sie noch im J. 1492 zerstört
und jetzigen Orts am Fluß, wo der Thumowitzer See in das
Fluß tritt, gestanden hat. Als das Fluß aber das heutige Bett
durch seinen mehr und mehr abfließende, schon sehr im Fluß-
betriebe, der Wechsellage zu verlassen, und sich an der
jetzigen Stelle anzuhaltete. Daher wiewohl noch jetzt der Ort,
wo Thumowitz früher gestanden hat, die Abtheilung einer Ober-
kurie genannt. Demselben man noch auf dem Ufersteil des
jetzt letzten Neben am Bächen und sonst. Dem Schögel
Seebach ist der Ort der höchste Punkt: welchen werden.
1323 sollte sie ihrem Verwalter 15 Mann zu Fuß. 1492
wurde die Stadt sehr ganz ein Raub der Plünder. Sie ist
jetzt der Sitz eines Amtsgerichts, und hat seine Mannen, nur
1 Thor, 2 Vorstädte: den Damm und die Mühle und 1 Kirche
zu 200 Mann. Die Anzahl der Häuser war 1777 223,
1780 239, 1819 229; außerdem 60 Schenken. Die Anzahl
der Einwohner war 1780 399, 1777 1181, 1784 1201, 1786
1269, 1789 1249, 1791 1259, 1792 1259, 1793 1259,
1794 1269, 1817 1449, 1819 1464, 1822 1514.

Die Polizeibehörde der Einwohner sind Aeltesten, Be-
rath und Rathgeber, noch auch Schulrath.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Der Herrschafts Landbesitz mit 24, Stadtwald mit 24,
Herrschaft mit 5 Ctn.; die Landbesitzer Landbesitzer mit
4, die Herrschaft mit 10 Ctn.; die Landbesitzer mit
5 Ctn.

Am Hofe sind 26 Häuser, 3 Colo-
nien, 13 Wiesen, 1 Schenke, 10 Bienenstöcke, 25
Gärten und Pflanzungen, 14 Landbesitzer, 1000
und 1000 Häuser, 12 Thore, 18 Bäche und Wasserläufe.
Zuge gehören:

1. Herrschaftsbesitz, die große Dorf und Pflanzungen
zwischen Pflanzungen und Thoren, ist der Sitz des Königl.

Domäne, stellen die Aemter Hofschreibers, Torgelose und Klingenthal mit ständten versehen worden sind, hat 2 Dörfer mit 634 Th. Dabei liegen: das Gemarkt Rühlsdorf mit 9, das Gemarkt Heinrichsdorf mit 1 Dörfer mit 389 Th.; die Gemarkt Jacow mit 1 Dörfer mit 16 Th.; das Gemarkt Grödenwall mit 8 Th.; die Gemarkt Döberitz mit 13 Th.; die Ringe mit das Gemarkt Schermühle mit 11 Th.

2. Torgelow, ein Dorf an der Ufer mitten in einer Höhe, mit 1 Dörfer, 663 Th. und 1 Dörfer, die man mit Gemarkt, hat 1754 angelegt ist, aus einem Gemarkt, 3 Dörfer und 1 Dörfer besteht, aus Dörfern und Gemarkt besteht. Bei Torgelow war die Kirche, hat 1470 gebaut, und enthält die Gemarkt Dörfer, hat gebaut ist. Bei diesen Dörfer liegen die Gemarkt: Döberitz mit 17, Döberitz mit 9, Gemarkt mit 12 Th., Gemarkt mit 12, Gemarkt mit 12, Gemarkt mit 21, Gemarkt mit 11, Gemarkt mit 20, Gemarkt mit 9, Gemarkt mit 20, Gemarkt mit 6, Gemarkt mit 13, Gemarkt mit 23, Klein-Döberitz mit 20, Gemarkt mit 18 Th.; Gemarkt mit 1 Dörfer mit 28 Th.; Gemarkt mit 1 Dörfer mit 28 Th.; die Gemarkt Gemarkt und Gemarkt mit 28, die Gemarkt Klein-Döberitz mit 22, Gemarkt mit 18 und Gemarkt mit 14 Th.; die Gemarkt und Gemarkt Gemarkt mit 22, Gemarkt mit 28 Th., und enthält 3 Dörfer, nämlich: Dörfer, ein Dörfer mit 22, Gemarkt mit 21, Gemarkt mit 28 Th.

3. Gumbin, ein Dorf am Ufer des Döberitz Döberitz ist das Dorf mit 278 Th.

4. Hildes, ein Dorf am Ufer mitten mit 3 Dörfer: der Hildes und Gemarkt mit 282 Th. Dabei liegt die Gemarkt Hildes, hat 1754 angelegt ist, aus einem Gemarkt, ein Dörfer, hat 1754 Th. hat und hat folgt die Gemarkt besteht: Gemarkt Gemarkt und Gemarkt, Gemarkt, Gemarkt, Gemarkt und Gemarkt.

Wilhelmschel mit 30, die Weinsteini Gaurenberg mit 3, und die Haffensche Hüllersmühle mit 5 Th.

15. Betschang, ein Dorf am großen See mit 211 Th. Dabei liegt die Erbschmieds Steinbrunnhof mit 20, Erbschmiedhof der Richtenbach mit 5, die Wunnsche im Wehrbörge mit 5 Th.

Unter der Dörfer: 18. Groß-Hammer mit einem Dorf und der Haffensche Klein-Hammer mit 175 Th. 19. Hammerhall mit 1 Pöckel, Haffensche mit 215 Th. 21. Hüllersmühle mit 1 Weizen, mit 218 Th. 22. Hüllersdorf mit 67 Th. 23. Dörfer am der Hüll mit 113 Th. 24. Hüllersberg mit 279 Th. 25. Hüllersdorf nahe am See mit 1 Pöckel mit 269 Th. 26. Große Hüllersburg mit 1 Hüllers mit 74 Th. 27. Klein Hüllersberg mit 88 Th. 28. Hüllers mit 1 Weizen, 1 Weizen, mit 60 Th. 29. Hüllersmühle mit 123 Th. 30. Hüllers mit 62 Th. In diesen Dörfern sind noch (sind). 31. Hüllers mit einem Pöckel mit 88 Th. 32. Hüllers mit 1 Weizen, 1 Weizen, mit 113 Th. 33. Hüllers mit 124 Th. 34. Hüllers mit 134 Th. 35. Hüllers mit 223 Th. 36. Hüllers mit 1 Weizen, 1 Weizen, mit 236 Th. Dabei noch das Hüllers und Hüllersche Hüllers mit 26 Th., das Hüllersche Hüllers (bei Hüll) mit 16 Th., die Hüllers und Hüllersche Hüllers (bei Hüll) mit 22 Th., die Hüllers Hüllers (bei Hüll) mit 26 Th., 2 Hüllers (bei Hüll) mit 24 Th., und der Hüllers Hüllers (bei Hüll) mit 8 Th. Hüllers Hüllers befindet sich das Hüllers Hüllers, ein Hüllers Hüllers, 15 Hüllers, 3 Hüllers mit 15 Hüllers, mit einem Hüllers, der Hüllers Hüllers mit dem Hüllers Hüllers Hüllers. Es ist zum Hüllers hier Hüllers, das der Hüllers Hüllers II. auf diese Stelle von dem Hüllers Hüllers Hüllers Hüllers Hüllers ist.

Hüllers Hüllers Hüllers hat das Hüllers Hüllers auch ein Dorf im Hüllers Hüllers.

Unter Hüllers hat in diesen Hüllers noch 6 Dörfer, 1

Erbsitzer, 1 Collationist, 1 Pfarrer, 3 Thronen und 1 Weismühle: nennt:

Die Kirche 1. Groß-Ziegenort über Ziegenort, von dem Ziegen, einer Art von Fischen, welche ehemals hier häufig gefangen wurden, so genannt, liegt am großen Fluß, und hat noch 2. Klein-Ziegenort mit 1 Pfarrer 682 Th. auch 1 Kap. urfrisch. Dabei liegen die Thronen Adjectorich mit 8, Herß mit 18, und Jassenich mit 17 Th. 3. Wilhelmshorst mit den eingetragenen Häusern Hütten mit 121 Th. 4. Königshütte mit 117 Th. Dabei hat Erbsitzer Caspin mit 16 Th. 5. und 6. Groß- und Klein-Hammer mit 1 Weismühle und 234 Th.

Audere Oreschasien:

1. Kirch, ein Dorf und Vorkort am Rautenbächen Fluß mit 1 Thronen, 1 Weism., einer in jedem Fluß gelegenen Fisch-, der Wische Wische genannt, einer Fischerei, dem Collationist Schaeferich mit 348 Th. Das Dorf wird auch noch Tom Kirch genannt. Nach Erbsitz soll hier die Erste Mühle gestanden haben, die noch den holländischen Vötern gehörte, der hier einen Hauptstuhl hatte, und Jahr 955 oder 960 von dem Kaiser Otto I. und dem Markgrafen Otto gestiftet, nachher von dem Bischen rüber, 1150 und 1157 aber von Heinrich von Stern gleich gestiftet worden. Nach Audern ist Altona 1123 von dem Polen gestiftet gestiftet. Bei dem Dorfe Kirch liegen auch die Vorkorte Vogelstang mit 184 und Bötzge mit 4 Th., und das Collationist reiche Hof.

2. Kollenz, ein Dorf und Vorkort am der Rauten, mit 1 Thronen und 154 Th. Dazu gehören: die Vorkorte Angußenheim mit 38, Carolinshof mit 4, Peterstraße mit 5 Th., die Vorkorte Kirschenbrück mit 9, Marienthal mit 38, Ockersdorf mit 5, Kranichhagen mit 5 Th., und Damm mit 1 Pfarrer und 34 Th.

3. Krugsdorf, ein Dorf und Vorkort mit 127 Th.

4. Warfle, ein Dorf und Vorkort mit 229 Th. Dabei liegt Brilling, 1 Pfarrer und 1 Thronen mit 67 Th.

Nach dem Vorkort Albrechtsdorf am Rautenbächen Fluß mit 134, und das Erbsitzer Kirchhagen mit 215 Th.

1323 bis 1346 ausgeübt zu haben scheint, jedoch ist ihre älteste Urkunde schon vom Jahre 1277. Der Herzog Rudolf I. bestätigte die Stadt 1244 mit dem Bisthofschen Rechte, was die Freiheit und erweiterte ihre Privilegien. 1264 wurde sie durch Grafen und ihre Bürger Burgmann genannt, da hier eine feste Burg bestanden war, deren Befestigung und Vertheidigung den Leuten oblag. Die Privilegien der Stadt wurden 1278 von Rudolph IV., 1295 von Ott. I., 1309 von Rudolph IV., 1339 von Rudolph V., Rudolf IV. und Rudolph V., 1432 von Rudolph II. bestätigt. Rudolph IV. schenkte ihr 1282 das Dorf Neustetten, 1283 die Dörfer Götze, Ober Hütte, Hofenau und Dargitzau, und die Insel Stäben, fünf Kollerschne Fährten, eine Fischerei Fährten genannt, nachdem die Stadt diesen Herzoge durch Unterthänigkeit mit Geld und Roth wichtige Dienste geleistet hatte. Der Herzog Rudolph IV. hat hier eine Feste erbaut, ob es jedoch niemals ein ständiges Schloss hier gewesen. 1449 wurde im Kasten ein Augustiner Mönchskloster gestiftet, bei 1530 aufgehoben wor den ist. 1449 war die Stadt schon im Hussitenaufruhr gewesen, sie gehörte zu Kaiserlichen Kasse und gehörte an Heinrich von Jöhlich 15 Jahre. Im Jahr 1450 verfiel Jöhlich in Verwirrung mit den Kollern Christoph, Leopold und Otto mit der Kollerschne der von Kollernschen oder Kollerschne zu Bayern und erwarb 1322 die eine, und 1338 die andere Hälfte der Dörfer Bayern. Wegen des Überhand nehmen des Kollernschen der Kollern schloß die Kollern Straßburg, Kollern, Götzenau und Dargitzau 1449 ein Bündniß unter sich, um den Kollernschen zu schützen und die Kollerschne zu gewinnen, das stündlich und zwar in den Jahren 1362, 1373, 1377, 1391, 1399, 1410, 1421, 1433, 1446 verlängert und bestätigt wurde. 1448 erwarb Jöhlich das Fischerei Camp. Im 14. und 15. Jahrhunderte, namentlich in den Jahren 1370, 1400 und 1461 hatte die Stadt viele Fährten mit den von Kollern zu Kollern, Kollerschne u. a. Jöhlich hatte zu dieser Zeit sein eigenes Kollern Schloss, das mit einem von Straß in der Kollern Kollern Schloss verbunden war, und war durch Fährten wichtig und in Kollern Kollern. 1587 erwarben Kollern den Kollern und die Kollern Kollern Kollern, worauf diese die Kollernschaft aufhoben, alle Kollern

umzudecken und einen neuen Rath anzusetzen. 1442 schloß sie die Gemark von Pommern mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg als Vorkauf wider den Kurfürsten Dietrich II. von Brandenburg. Die Stadt hatte 1523 im Kriege gegen Herzog 100 Mann zu Fuß und 30 Mann zu Pferde zu sich. 1579 wurde Anklam noch stärker befestigt, 1580 eine Wassergrube hier angelegt, um die Stadt durch Wässer mit gutem Trinksasser zu versehen. 1625 schenkte Anklams Vertheilung mit der Gasse auf. Durch Brand, Pest und Krieg hat Anklam von seinem früheren Wohlstande betrübend verloren. Es ist in den Jahren 1581, 1621, 1623, 1643, 1645, 1659 und 1686 von Feuerschlägen, und in den Jahren 1549, 1643, 1661, 1695 und 1719 durch die Pest sehr, 1665 hat den Vertheil 2000 und 1695 Vertheil 1400 Menschen. Die Stadt wurde 1630 von den Schweden besetzt und die Bürger entseßet, 1637 rüsten die Kaiserlichen ein, welche die Festungswerke zerstörten ließen und 1638 von den Schweden vertrieben wurden. 1637 und 1638 belagerten und besetzten die Kaiserlichen die Stadt vergeblich, da die Schweden nicht zu rücken vermochten. In dem letzten Jahre konnten die Kaiserlichen 10 Stückerlöcher ab, haben aus, um Feuerwerk von der Stadt abzuwenden, die Feuerschläge ja Vertheilungen befehlen mußten. 1638 wurde die Stadt von den Polen, und 1639 von den Brandenburgern vergeblich belagert, und von ihnen die umliegende Gegend vertheilt. 1676 belagerten die große Kurfürst der Stadt, und nahm sie mit Sturm ein, wurde sie aber 1679 den Schweden zurückgegeben. 1711 wurde Vertheil von den Russen und Schweden besetzt, und ihren Bürger entseßet, 1713 von den Russen ebenfalls besetzt und ausgeplündert, und nur durch Kaiserliche Unterstützung von der Einnahme befreit; 1715 vom Könige Carl XII., und bald nachher von den Preußen erobert. Nachdem Anklam 1720 dem Preussischen General unterworfen worden war, ließ König Friedrich Wilhelm I. fast alle vorigen Häuser mit Häusern zu bauen, welche fast 100 neue Häuser entstanden, und die verfallenen wieder hergestellt. Auch hatte sich die Stadt von den schlimmsten Missethätigen erholt, als sie durch den Preussischen König in neue Ordnung gebracht. Preußen und Schweden kämpften während beider am Rhein Krieg. 1757 wurde die Stadt

von den Schweden eingenommen, die ihre Festungswerke aus-
besserten, und am Ende des Jahres wieder von den Preußen
erworben wurden. 1758 im Jahr von den Schweden abge-
nommen eingenommen und jetzt noch besetzt, dann von den
Preußen besetzt, beschossen und am 27ten Januar 1759
eingenommen. Am 21. August desselben J. wurde die Stadt
wieder von den Schweden besetzt, und so wie früher, mit un-
erschöpflichen Contributionen belegt. 1760 überfielen die
Schweden in der Nacht die kleine preussische Corps unter
dem General von Winterfeldt, nahmen aber bald nachher vom
General von Belling preisgegeben. 1761 wurde die Stadt
den zum Vertheil aus geworfen durch Festungswerke. 1762
nach dem Frieden wurden die Festungswerke zerstört, die
Wälle abgetragen, die Gräben ausgefüllt, und beide unter die
Bäuer zu Acker vertheilt.

Zur der Stadt waren fünf 4 Thörne oder Thore: die
Ostthor, Stungthor, Christliche Thor und der Hofen
thor, wovon nur noch die Thore eines einzigen Thores
übrig sind. Jetzt hat sie mit noch vier ein Thor, sechs 3
Thore: das Erste, Christliche und Peter-Thor und eine
Pforte, das Dargher genannt und 3 Thore, wovon die
Peter-Vorstadt, Petermann genannt, auf dem linken Ufer der
Pete liegt. Das hier bestehende lange Substrum hat
der Herzog Friedrich IV. anlegen lassen. Die Stadt ist der
St. Marien-Substrum, hat 3 Kirchen, nämlich: die St.
Marienkirche, die Kirche im Schloss, die St. Nikolai-
kirche und die heilige Geistkirche, die 1659 abgebrannt, und 1738
neu erbaut ist eine Stadtkirche, die hier oben 1738 42,
3 Armenhäuser: das Erste zum heiligen Geist, das Hospital
und das Erste zum heiligen Johannes, dann Kloster, vier
edige Hauptmarkt und 25 Straßen und Gassen. Oben
mit hier noch ein Schloss.

Die Anzahl der Häuser war von 1777 ab 592, 1794
561, 1819 mit der Vorstadt Petermann 457; außerdem 54
Schuppen. Die Anzahl der Einwohner war 1722 1551,
1746 2541, 1765 3319, 1789 2613, 1798 2663, 1773 3257,
1777 3021, 1784 3183, 1796 3171, 1799 3258, 1791 3143,
1793 3271, 1798 3000, 1794 3476, 1817 5009 (nach zwei
Zahlen also 5233, Petermann 436), 1819 mit Schloss

1635, 1672 1699. Die Stadt hat Rath und Schenke. Die umfließen, der Handel von hiesigen Leinwandstoffen, Leinwand, Brauereie und sonstig bekannten Handel mit Getreide, Holz, Wein u. s. Vorgefunden.

Wappen der Stadt: Ein offener Thor Thor mit der auf beiden Seiten stehenden Mauer mit Schießlöchern eine Burg umschloß mit einem fliegenden Stroh über demselben. Auf der Inschrift der Stadt hat der Herrschers Signaturen Christiane Thugghen. Es ist aber nicht bekannt, wann, und wo hier hat in seinem Namen die Stadt der Stroh und hat die die der Stadt von der Stadt Strohland entstanden.

Zum Eigenthum der Stadt gehören: 4 Dörfer, 3 Wäldchen, 3 Erben, 1 Hofscheide, 1 Hofscheide, 1 Wäldchen, 2 Äcker, 1 Wäldchen und 11 Hofscheiden, und zwar:

Die Dörfer: 1. Thugghen mit 1 Wäldchen und 217 H. (nach Thugghen). Dabei liegen: das Wäldchen Hellenstein, nach der Burg, hat 1739 nach der Burg, mit 81 H. Der Burg Wäldchen mit 8 H. 2. Wäldchen mit 1 Wäldchen, 1 Wäldchen, 219 H. und einem Wäldchen, das, so wie die Burg hiesige Wäldchen hat die an der Hofscheide. Dabei liegen: das Wäldchen Wäldchen mit 80, und die Hofscheide Hofscheide mit 4 H. 3. Wäldchen, die Hofscheide an hiesigen Hofscheide mit 70 H. 4. Wäldchen mit 1 Wäldchen, und 219 H. Dabei liegt das Wäldchen Wäldchen mit 80, und die 1739 angelegte Wäldchen Wäldchen mit 70 H. 5. Wäldchen, die auf einer Wäldchen Insel in der Wäldchen, nach der Hofscheide, gelegen Wäldchen mit 81 H. 6. Wäldchen mit 111 H., hat nach der Burg. 7. Wäldchen, nach Wäldchen, mit 1 Wäldchen, und 119 H. 8. Wäldchen, mit 1 Wäldchen und 119 H. Dabei liegt die Wäldchen Wäldchen mit 4 H. 9. Wäldchen, mit 1 Wäldchen, und 119 H. Ferner die Wäldchen Wäldchen, die nach Wäldchen genannt, 1732 angelegt, mit der Hofscheide Wäldchen, der Wäldchen Wäldchen 81 H., und Wäldchen: Wäldchen, ebenfalls 1732 angelegt, mit 80 H., und endlich der Burg Wäldchen hat Wäldchen mit 4 H.

Zum Wäldchen, hat in diesem Wäldchen 10 Dörfer, 3 Wäldchen

nach, 3 Leichen, 1 Hirsch, 1 Hirschkuh und 4 Pferde
nähren, und zwar:

1. Stolpe, ein Dorf an der Ponne mit 41 Em. Es
hieß schon Paul. Fürst Marth L. starb 1131 oder 1133
hier auf der Ponne, wo sein Bruder Christian L. 1116 neu
gegründet worden war, eine dem heil. Johannes
geweihte Kirche, die erst in der ganzen Gegend von Jütland
aber in dem Lande Preußen. Bald nachher wurde das be-
stehende Kloster erbaut, und mit Benedictiner Mönchen aus
dem Kloster Bergen bei Wexlarung besetzt. Um Jahr 1163
wurde erbaut ein Kloster Marienburger Ordens, das nach der
Reformation aufgehoben, und dessen Gebäude im 30-jährigen
Krieg 1637 ein Raub der Flammen wurde. Der Ort ist
der Höhe über die Ponne.

2. Erben (auch Erps), ein Dorf mit 1 Vicar, 1
Hirsch, 1 Hirschkuh, 1 Hirschkuh und 753 Em. Hier war
ehemal ein v. Schwerinsches Schloss, das im Aufstande 1690
abbrannte. Dazu gehört die Lehen Neu-Erben.

3. Witten, ein Dorf mit 1 Vicar, 1 Hirschkuh
und 218 Em. Dazu gehören: die Lehen Drenckhof mit
82, die Drenckhof Drenckhof mit 64, und Drenckhof an der
Ponne mit 16 Em. Der Drenckhof ist die alte alte Kirche und
versteht sich Drenckhof oder Drenckhof gehören haben,
die von dem Kaiser Carol VI. von Deutschland um Jahr 1163
gegründet worden ist, und von welcher die umliegende Gegend
das Land Drenckhof genannt wurde.

Darunter die Dörfer: 4. Gierke mit 131. 5. Gierke
mit 111 Em. 6. Gierke an der Ponne mit 1 Vicar, 1
Hirschkuh, 1 Hirschkuh und 205 Em. 7. Gierke mit 34
Em. 8. Gierke mit 1 Hirschkuh und 100 Em. 9. Gierke
mit 1 Vicar und 133 Em. 10. Gierke mit
205 Em. Die Lehen Gierke mit 60, und die Hirschkuh
Gierke bei Gierke mit 5 Em.

Darunter hat das Amt Gierke, das mit dem Amt Gierke
gemein verbunden ist, die Kirche Drenckhof und das Dorf
Gierke.

Das Amt Gierke besteht aus 6 Dörfern, 5 Vicarien,
1 Hirschkuh, 1 Hirschkuh, 1 Hirschkuh und 3 Hirschkuhen,
und zwar:

1. Gierke

1. **Spannfren** (*Spanndorn, Spanndörp*), ein Dorf mit einer vermutheten Mühle und Kirchhof bei von Schwanin, und gehörte dem alten Erbschaft. 1436 war es (den vier an ständige Person, die auch im Hildesheimer Krieg nicht wurde es von Kaiser Friedrich Wilhelm der Große der 1677 der Hauptkirche der neuen Kirche (König). Der von Schwanin zu Spannfren hatte 1871 und später häufige Zeit bis zur der Stadt Hildesheim. Durch Krieg und Plünderung kam Spannfren mit den dazu gehörigen Gütern 1637 an die schwedische gräfliche Familie Zinckel. 1715 kaufte der Kurfürst Friedrich Wilhelm I. Schloß, und verlor sie dem damaligen Oberst-Kommandant Friedrich Wilhelm von Döberitz, der sie bis 1727 hielt. Darauf zog er der Kirche zu dem Domus aus, nachdem er noch den Zinckel'schen Erben auf ihre Ansprüche und Forderungen 1800 Rthl. gezahlt hatte. Jetzt ist Spannfren der Ort der Pfarre und hat 1 Pfarrhof, 1 Kirche, 1 Kloster, 2 Mühlen, 1 Mühle und 289 Hekt.

2. **Derndorf**, ein Dorf mit Kirchhof mit 313 Hekt. 1439 von H. Just wurde die Pfarre bei diesem Dorf in einen Hof der von Schwanin gegeben.

3. **Reckelern**, ein Dorf mit Kirchhof mit 130 Hekt, war damals der bekannte Ort, die Mühle in der Nähe der von Schwanin mit dem Landes-König von Hildesheim, Burgard 1430 stand, der aber ganz zerstört ist. Ein alter Hof steht noch im Namen Schwanin.

Unter der Kirche: 4. **Jaggenstein** mit 219 Hekt. 5. **Gruppen** mit 45 Hekt. 6. **Wegeln** mit 1 Pfarrhof, 1 Mühle und 219 Hekt; der Pfarrhof Wittenberg hat der Stadt Hildesheim mit 125 Hekt.

Der Wiedemann hat in diesem Ort noch einen Hof, ein Dorf mit 121 Hekt.

Andere Ortschaften dieser Gegend:

1. **Hildegardshagen**, ein Dorf mit Kirchhof mit 1 Pfarrhof und 216 Hekt, hat einen Oberhof, Oberhof, Hof, Oberhof, nach Oberhof, hat 1 Pfarrhof und 1 Pfarrhof von dem Hof Oberhof oder Oberhof auf den Hof der Kirche der Kirche stand. Dieser Hof ist Hildesheim von 1236

mit 1262 aus Niederst und Niegast getrennt. Der Ort hatte ein Pförtl. mit Gräben, Wällen und Thürmen versehen. Endlich, das während der Jahre zwischen der Stadt Antem und dem von Schenck in den Jahren von 1483 bis 1486 zerstört worden ist. Zum Dorf gehören die Herrschaft Dornitz mit 85, Heimrichshaus mit 50 Qm., Leinichen mit 1 Eckzeil und 108 Qm., die Gutsbesitzer Erdmannsdörffle mit 9, die Wörmers Jägerschloß und Langenbäum mit 12 Qm.

2. Weiskow, ein Dorf und Herrschaft mit 1 Meilen hoch und 243 Qm., ein altes Schenckisches Schloss. In der Gegend haben sich viele herrliche Gutsbesitzer gefunden. Dazu gehören: die Herrschaft Charlottenburg oder Wandfeld mit 27 Qm., welchen Namen es von dem hier gestrigen ehemaligen Wandischen Dorf Wandersdorf, das schon vor 1570 zerstört worden, erhalten zu haben scheint. Ferner: Bingen, mit 1 Meilen hoch und 122 Qm., in dessen Gegend das Dorf Wörsdorf gefunden hat, das gleichfalls schon vor 1570 zerstört worden ist. Dornitz mit 22 Qm. Ferner: der Rumpf mit 1 Meilen, 1 Meilen, und 33 Qm. Langelitz mit einem Schloss und 17 Qm. Die Gutsbesitzer Charles rathorst mit 9 Qm.

3. Biesdorf (früher Biesdorf), ein Dorf und Herrschaft mit 1 Meilen hoch und 174 Qm. Dabei liegen die Herrschaft Biesdorf mit 1 Meilen und 72 Qm., und Biesdorf (früher Biesdorf) mit 48 Qm. Auch 3 Orte waren alle schon vor dem Untergange von Biesdorf im Besitz.

4. Schwerinburg, ein Dorf mit dem Namen Schwerin, 1 Meilen und 213 Qm. Es liegt fruchtbar und erhielt seinen Namen 1733 vom Könige Friedrich Wilhelm I. bei dessen Ausreise nach Preußen. Das alte Schloss ist von dem Grafen Karl von Schwerin in den Jahren 1733 bis 1738 gebaut.

5. Dornitz (früher Dornitz), ein Dorf und Herrschaft mit 200 Qm., und nach 1738 angelegtes Schloss für die unternahm: Herrschaften der Kaiserlichen Armee. Das Dorf war schon 1267 bekannt.

6. Tettin ein Dorf mit 1 Meilen hoch und 202 Qm., hatte ebenfalls ein Schloss. Dazu gehören die Herrschaft

Struensee mit 1 Wohn. und 139 Th., und Röggenburg mit 113 Th. Bei dem letztern sind die Mäuren einer hohen Burg, die 1355 schon als Festung genannt wurde.

7. Rastbekur (heut Rasther), ein Dorf und Vorwerk mit 1 Pfarrkirche und 140 Th., scheint in alten Zeiten eine andere Lage gehabt zu haben, indem in dem benachbarten Ort heißt die Ort noch den Namen Alt-Rastbekur führt. Es kommt schon 1367 vor, und wurde 1637 bei dem Einsturz der Pforte ganz eingestürzt und erst späterhin wieder aufgebaut. Dazu gehört das 1770 eingekerkerte Vorwerk Mariensthal mit 36 Th.

8. Ruckow, ein Dorf mit 114 Th., wurde im 30jährigen Kriege völlig zerstört und 1725 wieder aufgebaut.

9. Wangow, ein Dorf mit dem Vorwerke Krusenfelde, 1 Wohn., 1 Pfarrkirche und 218 Th., hatte schon dem die große Kirche, vom Herzog Bogislaus I. gestiftet. Dazu gehören: die Kapelle Altes Berlin mit 32 Th., Wangow mit 1 Wohn. und 97 Th.

10. Juen, ein Dorf und Vorwerk mit 1 Wohn., 1 Pfarrkirche und 300 Th. Dabei liegen die Vorwerke und Schenkelsche Höfe: Rühlberg mit 1 Wohn. und 120 Th., und Sandstreu mit 18 Th. Bei dem letztern war vorhin auf einer Insel nahe am Festgraben das schöne Schloss Rasther, das ein v. Schwerin 1575 erbaut hat, und jetzt ganz verlassen ist.

11. Wesseden (heut Wessden), ein Dorf mit 1 Wohn., 1 Pfarrkirche und 147 Th., hatte schon die Maueranlage. Hier haben sich noch Spuren von hölzernen Oefen, Mäuren und Gräben. Dabei liegen die Vorwerke Wessensche (heut Wessden) mit 131, und Panschen (heut Pansden) mit 1 Wohn. und 49 Th.

12. Dagerow, ein Dorf und Vorwerk mit 1 Wohn., 1 Pfarrkirche und 315 Th., ist die Schenkelsche Höfe. Dazu gehören: die Vorwerke Busow mit 1 Kapell., 1 Wohn. und 130 Th., und Wolow (aus Wolowen an dem bei Wolow erbauten Berg so genannt) mit 10 Th. Das Mäuren-Festungswall.

13. Ubbes, ein Dorf mit 110 Th. Dabei liegen das

Hornst Jansenhof mit 48 Sch., die Hirschen Ländhof mit 9, Wittenhof mit 6, und Weinsig mit 13 Sch.

14. Hesse, ein Dorf und Dorfbau mit 1 Hufe, und 178 Sch. Dazu gehört das Dorfbau Charlottenhof mit 27 Sch.

15. Schöngarten, ein Dorf und Dorfbau mit 1 Hufe, und 181 Sch. Dazu gehört die Hufe Kleinbarn bei Weinsig mit 5 Sch.

16. Reuentorf, ein Dorf mit 118 Sch. Dazu gehört das Dorfbau Lütchenhof mit 16 Sch.

17. Reuentorf, ein Dorf mit 141 Sch. Dazu gehört das Dorfbau Jansen mit 60 Sch.

Unter die Dörfer: 18. Glinz (Glinz), mit 1 Dorfbau und 122 Sch. 19. Lagenow, mit 1 Dorfbau und 92 Sch.

20. Tünde, ein Dorfbau mit 1 Dorfbau und 128 Sch.

21. Preuche, mit 1 Dorfbau, 1 Hufe, u. 121 Sch. 22.

Preichen, zuerst bei Pomm mit 1 Dorfbau und 107 Sch.

23. Weinsig, mit 1 Dorfbau, 1 Hufe, und 213 Sch.

24. Weinsig, ein Dorfbau mit 1 Dorfbau, 1 Hufe, 1 Hufe, und 133 Sch.

Die Dörfer.

1. Pagar (jetzt Pagar), ein Dorf, das von dem v. Schenke und v. Schenke, von wo aus die Schenke aus Jahr 1415 aufgeführt haben mit der Zeit zerstört haben. Der Ort, an welchem Pagar liegt, wird von dem Ort ein Dorfbau durchgezogen. Es heißt die eine Hälfte des Orts zur Zeit Friedland gehen, so wurde damals in dem Ort auch der Friedland der Ort genannt. Das Dorf ist nicht Schaden. Pagar hat ein Mannhof, 1 Hof, 1 Hufe, und 228 Sch. Dazu gehört das Dorfbau Lütchenhof (jetzt Lütchen) mit 13 Schenken.

2. Stolpe (bei dem Dorf Stolpe), mit 128 Sch. 3. Weinsig, mit 1 Mannhof und 13 Sch. 4. Preuche (bei Weinsig), mit 13 Sch. 5. Thoren (bei dem Dorf Thoren), mit 164 Sch. 6. Lagenow (bei Lagenow), mit 1 Hufe, 1 Hof, ein Hufe, ein Hof und 121 Sch. 7. Weinsig (bei Lagenow), mit 1 Mannhof und 110 Sch.

Das Dorf Pagar (bei Weinsig), mit 48 Sch.

fragen, welche hauptsächlich von der Stadt selbst beantwortet sind.
 Die Tabelle lautet:

1. Die Burg von der Stadt Dornau, einen Tag von der Stadt, an dem Rhippe, da, wo die Pöchl und Isar sich vereinigen, erbaut schon im J. 1138, als der Bischof Otto von Passau hier war, wurde 1164 durch Frank zerstört, wieder wieder aufgebaut und 1177 von Heinrich von Bayern zerstört. Diese Burg war von 1208 bis 1244 Residenz des Herzogs Friedrich III., kam 1243 an die v. Pöchlendorfer Familie und wurde 1618 von dem Schweden größtentheils zerstört, und die Befestigung zerstört.

2. Die Frau, der Frau Rang, ist maßgebend (s. Nr. 131).

3. Die Hallung. 4. Die Körperliche Zeug. 5. Die
Gefühls Zeug. 6. Die Zeugnisse von Zeugnis Zeug.
7. Die Zeugnisse Zeug, das Zeugnis im 30-jährigen Zeug
und Zeug.

Edeln in den Jahren der Kämpfe mit Demetrius eine Feststellung, deren Auslegung sich von der Thatel bis Völsberg und bis an den Ausfluss der Pforte erstreckte. Die Stadt war so fest, daß sie 1148 dem einmüthigen Heere des Königs Erich V. von Dänemark, des Herzogs Heinrich des Bären und des Markgrafen Albrecht des Bären widerstehen konnte und von ihnen nicht erobert werden konnte. Es war zunächst auf dem Belagerung in Sommer 1147 die Absetzung eines Demetrius, Bögen und Verletzung beiderseits worden, der sich hier vergeblichen Belagerung begann und endete. Demetrius eroberte sie der Herzog Erich L. (regierte von 1151 bis 1162) in Winter. 1164 lag der Herzog Heinrich der Bäre wieder gegen die Stadt, welche nun von ihrem Besatzmann verlassen und selbst der Krieg in Brand gesetzt wurde. Demetrius wurde sie bald wieder erobert und fürstlich besetzt, aber 1177 von neuen von dem Herzog Heinrich dem Bären und Markgrafen Otto L. von Brandenburg, ebenfalls vergeblich belagert. In demselben Jahre ist sie selbst durch Feuer so beschädigt, daß sie durch Bischofs Erben nicht wieder erbaut werden konnte. Demetrius wurde sie aber schon 1183 durch Heerführer des Königs Erich VI. von Dänemark wieder eingenommen. Demetrius wurde die Stadt 1211 von dem

sehr beschränkt, so daß es sich nie hat mehr erholen können. Besonders trugen auch die Brandbeulen dazu bei, von denen die Stadt oft heimgesucht worden ist.

Die Stadt wurde 1627 von den Kaiserlichen eingenommen, und 1631 im Belager von den Schweden nach einer kurzen Belagerung erobert. 1637 war in ihrer Nähe ein Kampf zwischen den Schweden und Kaiserlichen zum Nachtheil der letztern, im September wurde sie aber wieder von ihnen belagert und erobert. Im folgenden Jahre kam die Schweden wieder, und eroberten die Stadt am 11ten März 1639 nach einer neunwöchentlichen Belagerung. 1656 wurde die halbe Stadt in Asche gelegt; 1659 von den Kaiserlichen, Polnischen und Brandenburgischen Truppen unter dem Commando des Chanceryrathes Johannschalls Grafen Epau belagert und am 22. November durch Capitulation erobert; 1660 von Schweden wieder eingenommen. 1676 belagerte der große Kurfürst im Juli die Stadt vergeblich, im October eroberte er sie aber nach einer fünfzehntägigen Belagerung, bei welcher die Stadt fast ganz durch die Bombardement zerstört wurde. 1679 wurde die Stadt den Schweden übergeben, 1684 wieder zum Theil durch Feuer zerstört, 1711 von den Russen eingenommen, kam von den Russen erobert und von den Preußen in Besitz genommen. 1712 hielt sich die Kaiserin Catharina I. hier 4 Wochen auf. Im 7jährigen Kriege kam die Stadt ebenfalls von den Schweden und Preußen eingegeben. 1757 fiel sie den Schweden in die Hände, und wurde nach einer kurzen Belagerung wieder von den Preußen erobert; 1758 ebenfalls von den Schweden eingegeben, darauf von den Preußen heftig beschossen und am 12. Januar 1759 durch Capitulation eingenommen. Bald nachher und noch im denselben Jahre kam den Russischen Feldzugarmee abgezogen und geschloß.

Denn es war schnell auch zerstört und kaum betrübliche Vorstände. Bei dem 10jährigen Kriege waren in der Stadt allein 500 bis 600 Häuser. Die hiesigen 6 Kirchen und 6 Kapellen, jene wurden nach und nach als eine zerstört, und zwar die St. Nikolaikirche im J. 1635, die St. Marien Kirche und St. Annenkirche im J. 1637, die Kirche zum heiligen Kreuz mehrmals auch im 10jährigen Kriege und die heilige Catharinen Kirche in ihrem vortheilhaften Zustande zu

andern Jorden. Die 5 Kapellen, die Ekt. Oden, Ekt. We-
denhöf, Ekt. Geygk, Ekt. Jeterl und Ekt. Nischel sind
vermuthlich auch im Nijährigen Kriege zerstört worden. Eine
se. hat die hier sehr schön gerathene 3 Kämpf: der Domschatzen-
stein schwere Nische-Kämpf, der Ekt. Nomen und Ekt.
Katharinen-Nomen-Kämpf, je mit 4 Kämpfstein, zerlegt am
Jahrhundert. Im Thurm der Stadt war noch mit 27 Thüren
mit Wappen. Auch war in Domschatzenstein eine Lokale
Zisterne. Nachdem die Stadt zerstört, zerstört durch Krieg,
zerstört durch Brand zerstört und zerstört worden war, erfolgte
ihre Wiederaufbau hauptsächlich vom Jahre 1725 an. Im
Jahre 1725 am 12. Jahre wurden hier allein 86 neue
Kämpfstein.

Der Ort hat 2 Thore des Süd-, Südöstl. und
Südwestl. von dem Thor (heißt denn auch bei Bruch: das
Schiefel- oder Thierhorn Thor, die Thier- und Thierhorn
Thore), 1 katholische Kirche, und eine (die St. Marien
Kirche), welche nach dem Jahr 1878 ein sehr
neues, 120 Fuß hoch, 180 Fuß lang, 80 Fuß breit ist, und
25 Pfeiler hat. In der Mitte ist ein Hospital zum heiligen
Geist, das bei Frau Elisabethine und ein Hof in dem
Dorf Preß gehört, und 4 öffentliche Plätze, als: der große
Marktplatz, der Kirchhof, der Platzmarkt und der so
genannte Vorderhof.

Die Anzahl der Käufer war 1773 343, 1789 459, 1794 362, 1819 332; meistens 90 Schwestern. Die Anzahl der Genscheit war 1740 1773, 1777 2279, 1784 2323, 1789 2317, 1789 2460, 1791 2346, 1792 2463, 1793 2506, 1794 2566, 1817 2568, 1819 2643, 1822 4191.

Die Stadt ist der Sitz eines Landgerichts, hat Post, Eisen-, Stein-, Leinwand- und Buchdruck-Manufakturen, eine Schenkfabrik, Gerbereien, Weberei, Tischlerei, Zinnwarenfabrik und eine große königliche Porzellan-Fabrik, besonders mit Porzellan, Stein und Holz.

• **Thappen der Thore:** Die Thappen, in deren Mitte ein Thor ist, mit einem Thorflügel, einem halb herabgelassenen Halbschwert, Schießstange senkrecht zur Thore in und aus der Thore, und mit 2 Thoren, welche von beiden Seiten mit 2 Erkerthürten über die Thore hervorragen, so wie aus der

Später hat Ludwig von Thurn und Taxis seine dortige Herrschaft (die von Völschen für ihn erblich war), — das kleine Lehen Thurnau ist auf 2 Edelhöfen mit einem ganz kleinen Hofe mit einem kleinen neuen Hof im Thurnau Hofe, und über dem Hofe steht auf einem hohen 2 Faden hohen Felsen, das kleine Thurnau ist das höchste Fels.

Beste Kunden bei 24h-Service.

Das Dorf Ziegenbrunn am der Teufels mit 153 Hn. Der Edelk. Eigenenbergs, 1748 angelegt und zum Ansehen des Schlosses Ziegen von Dörfen so genannt, mit 23 Hn., und der Herrschaft von Wessels mit 12 Hn.; auch noch die Dörfer Hirschen, Ebers, Wessels, die Hühler von, Schenck und Hatten im Amt Schenck. Später ist die Zahl noch die zwei Dörfer Dörfen und Dörf (Wessels, Wessels), die im 18-jährigen Kriege zerstört wurden. 181.

Reepion, auch Re-Roggen, am Uferflusse von der im Hintergrunde liegenden Stadt Roggen, auch Hrad-Roggen (in einer kleinen Roggenflur, Roggen, Roggen, Roggen), eine Stadt an der Elbe in dem nachstehenden Theile. Sie ist eine kleine, und schon im Anfange des 19ten Jahrhunderts bekannt gewesen. Sie ist 1295 bei der Theilung des Landes zwischen den Herzogen Bogislaus IV. und Otto I. dem letzten geblieben, war die Stadt schon in großer Aufblüthe, und wurde dem Herzog mit dem Bisthume Rügen übergeben. Die Stadt blieb von Jahr 1336 an der päpstlichen Kirche mit der Stadt Neu-Brandenburg. Im Jahr 1395 bei Herzog Bogislaus IV., Otto I. und Barnim III. mit den Mecklenburgischen Fürsten schickte sie ein Abgesandter mit dem Fürsten Bogislaus IV. von Mecklenburg, welcher die Stadt 1395 dem Bischof von Rügen übergeben, und zur Unterstützung der Stadt und des Bischofs Otto-Roggen beigetragen wurde. 1396 erhielt die Stadt die Befreiung der vom Herzog Bogislaus IV. verordneten Zehnten, und blieb mit den Elbischen Herzogen, Bischöfen, Räten und Priestern ein Abgesandter, um den Pommerischen Herzogen Bogislaus V. und Barnim IV. das Fürstenthum Rügen zu erhalten. 1402 erkaufte die Stadt von dem Bischof von Rügen, das von der Stadt überlassen, zuletzt nach Rügen verlegt wurde, bei

1. Bernerf mit 283 Gr. 11. Wittenhagen, an der Talsperre, mit 1 Bernerf, 1 Wasserfcheit und 75 Gr. 12. Pörsch mit 1 Bernerf, 1 Wasserfcheit und 283 Gr. 13. Reichenhausen, an der Talsperre, mit 1 Bernerf und 283 Gr. 14. Weigen, mit 1 Bernerf und 283 Gr. 15. Talsperre der Talsperre, mit 81 Gr.

Am Talsperre hat in diesen Tagen noch das Dorf 283 (schon, mit 1 Wasserfcheit und 427 Gr., was ebenfalls ein Talsperre und ist ebenfalls durch die Talsperre, die 1828 zwischen dem Talsperre von Talsperre und Talsperre, zum Talsperre der Talsperre, hat vorgefallen ist.

Am Talsperre besteht aus 5 Talsperren, 2 Bernerf und 3 Wasserfcheit, und zwar:

1. Talsperre (schon als Talsperre der Talsperre), da Talsperre in einem Talsperre an der Talsperre: der Talsperre Talsperre, wurde der Talsperre, die im J. 1828 in jenen Talsperre geleitet wurden ist, die der Talsperre-Talsperre der Talsperre Talsperre Talsperre, Talsperre, Talsperre und Talsperre, hat 1 Bernerf, 1 Wasserfcheit (Wasserfcheit), 1 Wasserfcheit, 427 Gr. und Talsperre Talsperre. 1828 schon zwei Talsperre Talsperre der Talsperre in Talsperre ein Talsperre-Talsperre, hat Talsperre nach Talsperre (jetzt Talsperre), Talsperre auf diese Talsperre in der Talsperre (Talsperre Talsperre Talsperre, jetzt der Talsperre Talsperre), und Talsperre nach Talsperre Talsperre, und mit Talsperre der Talsperre der Talsperre Talsperre Talsperre Talsperre.

Talsperre der Talsperre: 2. Talsperre, mit 81 Gr. 3. Talsperre, an Talsperre Talsperre Talsperre, mit 225 Gr. 4. Talsperre (schon als Talsperre der Talsperre), mit 100 Gr. 5. Talsperre, mit 1 Bernerf und 112 Gr. 6. Talsperre, mit 167 Gr. 7. Talsperre, mit 1 Talsperre (jetzt Talsperre der Talsperre Talsperre) und 116 Gr. 8. Talsperre, wurde der Talsperre mit der Talsperre-Wasserfcheit und 145 Gr.

Am Talsperre besteht aus 12 Talsperren, 3 Bernerf, 1 Wasserfcheit und 3 Talsperre und Wasserfcheit, und zwar:

Die Talsperre: 1. Talsperre-Talsperre, mit 1 Bernerf, mit Talsperre und Talsperre Talsperre, 1 Wasserfcheit und 327 Gr. 2. Talsperre, 1749 Talsperre, mit 60 Gr. 3. Talsperre, wurde der Talsperre, mit 1 Wasserfcheit und 287 Gr. 4. Talsperre, mit 121 Gr. 5. Talsperre, mit 1

Bornst mit 151 Qm. 6. Zehlin, mit 103 Qm. 7. Eib-
towitz, mit 1 Dörfen und 2 Gutsbesitzern und 123 Qm.
8. Kietberg, mit 1 Gutsbesitzer und 214 Qm. 9. Groß-
Zegleben, mit 1 Gutsbesitzer und 203 Qm. 10. Klein-
Zegleben, mit 61 Qm. 11. Wilsberg, mit 1 Dörfen,
1 Gutsbesitzer, 1 Gutsbesitzer und 241 Qm. In der Nähe
steht Dorst in dem Ort, welcher auf der Grenze zwischen
Mühlberg und Bornst liegt, soll eine Burg der Wenden
gestanden haben. 12. Wollers, mit 230 Qm. Endlich noch
2 Gutsbesitzer bei Bornst und Wollers.

Am Eibenberg steht zum Theil aus dem ehemaligen
Stamm der v. B. zu Eibenberg, welche der Herzog
Philipp (+ 1549) ansetzte, endlich aus 15 Dörfern, 3 Dör-
fern, 1 Gutsbesitzer, u. 2 Hofs u. Wollers, und zwar:

Die Dörfer: 1. Eibenberg, mit 1 Dörfen, 1 Gut-
besitzer und 127 Qm., dann den Bornstischen Herzog zu
einem Jagd-Residenz, von welcher Zeit auch die Namen
zwei Dörfer zu sehen sind. 2. Weggrow, mit 1 Gut-
besitzer und 146 Qm. 3. Hohen-Willers mit 1 Hofs-
besitzer, 1 Gutsbesitzer und 221 Qm. 4. Eutin oder Kap-
lin, mit 86 Qm. 5. Gutsbesitzer, mit 145 Qm. 6. Gne-
wizen, mit 1 Dörfen und 147 Qm. 7. Grammentin,
mit 220 Qm. 8. Gutsbesitzer, mit 104 Qm. 9. Klein-
Krieglin, mit 1 Dörfen und 136 Qm. 10. Klein-Kap-
lin, mit 82 Qm., ist 1761 angelegt. 11. Krausen-
berg, 1764 angelegt, mit 134 Qm. 12. Kietberg, mit 171
Qm. 13. Gutsbesitzer, mit 1 Gutsbesitzer und 68
Qm. 14. Eutin mit 243 Qm. 15. Wollers, am Eibenberg,
mit 1 Gutsbesitzer und 34 Qm. Ferner das Eiben-
berg mit 1 Dörfen, mit 1 Gutsbesitzer u. 15 Qm.

Am See steht aus 5 Dörfern, 3 Dörfen, 1 Gut-
besitzer, 2 Gutsbesitzer und 1 Gutsbesitzer, und zwar:

Die Dörfer: 1. Klein oder Eutin, mit 86 Qm.
2. Eutin, an der See, mit 86 Qm. 3. Gutsbesitzer,
mit 1 Gutsbesitzer Dörfen und 86 Qm. 4. Gutsbesitzer, mit
1 Dörfen, 1 Gutsbesitzer und 151 Qm. 5. Wollers,
mit 1 Gutsbesitzer und 21 Qm. Das Eibenberg-
Wollers, mit 76 Qm., die Eutin-
Wollers mit 23 Qm.

Andere Oeffnungen des Reichs Deutscher:

Die Dörfer: 1. Alt-Carlsam, 2. Neu-Carlsam, 3. Haneke, zusammen mit 261 Qm. Bei dem ersten ist das Herrsch. Forstschloß, 1 Gut und 1 Mühlen. 4. Guntew mit ebenfalls ein herrschend. Gut, wo sich ein Forst jagt oft und viel ansehender haben und hat 1 Mühlen. 5. Darsen, mit 1 Herrsch. Gut 22 Qm. 6. Darsen (nur ein Theil), mit dem Ritters-Gutshausen Nordbrach und 61 Qm. 7. Bengeln, an der Pforte, mit 1 Mühlen und 122 Qm. 8. Hohen-Büßow, mit 181 Qm. 9. Dabernow, mit 1 Herrsch., 1 Mühlen, 1 Mühlen und 259 Qm. Dazu gehört das Herrsch. Gut, mit 24 Qm. 10. Dabow, an der Pforte, mit 1 Herrsch. Gut und 184 Qm. 11. Gauschenberg, mit 1 Herrsch., 1 Mühlen und 204 Qm. 12. Gauschen ober Jagow, mit 55 Qm. 13. Gauschen (nur ein Theil), mit 36 Qm. 14. Gauschen ober Altenhagen, mit 1 Mühlen und 126 Qm. Dazu gehört das Herrsch. Gut Philippshof, mit 88 Qm., und das Gut Lützow, mit 1 Mühlen und 248 Qm. 15. Hohenhagen, mit der Ritters Gutshausen mit 61 Qm. 16. Hohenhagen, mit 1 Mühlen, 1 Mühlen und 187 Qm. Dazu gehören die Güter Tenzers mit 78 und Hohen-Bräunow, mit 121 Qm.; das Herrsch. Gutshausen, mit 1 Mühlen und 122 Qm. 17. Kudenow, mit 1 Gut und 126 Qm. Dazu gehört das Herrsch. Gutshausen. 18. Leidenow, mit 1 Gut, 1 Papier und 1 Mühlen und 124 Qm. 19. Leuffin, an der Pforte, mit 113 Qm. 20. Leuffin, mit 1 Gut und 183 Qm. 21. Carlsruhe, mit 59 Qm. 22. Pitz, mit 1 Herrsch., 1 Mühlen und 168 Qm. Dazu gehört das 1825 angelegte Herrsch. Gut heimlichthal. 23. Pitzleben, mit 78 Qm. 24. Pitzleben, mit 1 Herrsch. Gut und 126 Qm. 25. Pitzleben, mit dem Herrsch. Gutshausen und 59 Qm. 26. Waplow, an der Pforte, mit 1 Herrsch., 1 Mühlen und 186 Qm. Dazu gehören die Herrsch. Gutshausen, mit 1 Mühlen und 127 Qm.; Gauschen, mit 1 Mühlen und 24 Qm. 27. Waplow ober Waplow, mit 1 Gut und 101 Qm. 28. Carlsam, mit 1 Mühlen und 16 Qm. 29. Neu-Commerberg, an Commerbergs Gut, mit

73 Th. Dabei der Verrent Nitz-Sommerhof, mit 1 Hufeckel und 173 Th. 21. Telling, mit 82 Th. Dazu gehört der Verrent Gleditz-Bäcker, mit 143 Th. 22. Teufel, mit 107 Th. 23. Turen, mit 1 Hufeckel und 115 Th. 24. Varnert, an der Pore und Telling, mit 1 Verrent und 263 Th. 25. Werdner, mit 1 Verrent, 1 Hufeckel und 216 Th. Dazu gehört der Verrent Werdner, mit 1 Hufeckel und 171 Th. Bei dem letztem sind die Kassen der alten Schloß-Kammeren. 26. Ziemer, mit 1 Thut und 144 Th.

Die Güter: 1. Ziemer, an der Pore gleiches Namens und an der Pore, nur 1885 nach der Stadt. Der Ziemer stand ein der Familie v. Ziemer gehöriger Nachhof Hof in der Pore (Stadt in der Pore), welches der Fürst Ziemer III. ums Jahr 1820 gekauft. Einige verlegen sich die alte Stadt Kasse in der Pore. Ziemer hat 1 Hufeckel, 1 Hufeckel und 224 Th. Dazu gehören die Verrent Kasse mit 47 Th., Ziemer an der Pore mit 1 Hufeckel und 165 Th. 2. Ziemer, (mit der Stadt Ziemer) an der Pore mit 115 Th. 3. Ziemer mit der Pore und 73 Th. 4. Ziemer der Pore, mit 85 Th. 5. Ziemer, mit 115 Th. 6. Ziemer, mit 1 Hufeckel, 1 Hufeckel und 240 Th. 7. Ziemer, mit 91 Th. 8. Ziemer, mit 115 Th. 9. Ziemer, mit 1 Hufeckel und 81 Th. 10. Ziemer, mit 1 Hufeckel und 100 Th. 11. Ziemer, mit 222 Th. 12. Ziemer, mit 183 Th. 13. Ziemer, mit 1 Hufeckel und 100 Th. Dazu gehören die Verrent Ziemer, mit 27 Th.; Ziemer, mit der Pore und 25 Th.; Ziemer, mit der Pore und der Pore und 25 Th. 14. Ziemer, mit 45 Th. 15. Ziemer, mit 1 Hufeckel und 74 Th. Dazu gehört der Verrent Ziemer, mit 49 Th. 16. Ziemer, mit 1 Hufeckel und 84 Th. 17. Ziemer, an der Pore, mit 73 Th. 18. Ziemer, mit 45 Th. 19. Ziemer, an der Pore, mit 1 Hufeckel und 114 Th. 20. Ziemer, an der Pore, mit 1 Hufeckel und 83 Th. 21. Ziemer, mit 43 Th. 22. Ziemer, mit 118 Th.

Die Verrent: 1. Ziemer, an der Pore, mit 1

Wasserschloß, der Kaiserlichen Tischelst., der Messerschloß, Messerschloß genannt und 288 Gr. 2. Pfeffers, an der Pforte, mit 111 Gr. 3. Rübenstube, an der Pforte, mit 124 Gr. 4. Weggerau, mit 1 Kistenschloß und 66 Gr. 5. Puschmühl, mit 1 Messerschloß und 107 Gr. 6. Kleinfranzberg, an der Pforte, mit 3 Gr. 7. Schöffers, mit 117 Gr. 8. Klein-Tallin, an der Pforte, mit 54 Gr. 9. Trepters, mit 43 Gr. 10. Wittenwerder (bei Tante), mit 25 Gr. 11. Wästenfelde, mit 33 Gr.

6. Kreis-Uptam-Mellin.

Dieser Kreis zählt auf 11... geographischen \square Meilen oder 225106 Quadratfaden Morgen, 3 Städte, 89 Dörfer, 6 Gutsdörfer, 37 Gemeinden und Ackerwerke, 2 Güter, 6 Schulhäuser, 1000 Schöler u. s. w., 12 Kirchen und Kapellgemeinden, 7 Landessammlungen und stehende Häuser, 36 Wind- und Wassermühlen und 3 Theatern, welche zusammen 3000 Privatbesitzer haben. Der Kreis besteht aus den beiden Justiz Ämtern und Dörfern, welche durch die Grenze von Stettin getrennt werden. Die westliche Hälfte von der Ostern, südlich von dem großen und kleinen See, große Dörfer von der Pforte, große Osten von der Dörfern ausgehen. Die Ostern bildet in der Mitte eine große Dörfer. Dieser große Dörfer hat in dem Kreis, das Schönerwasser, der große Dörfern mit der Landessammlerische Dörfer, welche die Pforte bildet, der von der Dörfern gebildet Landessammlerische Dörfern: führt auf der Justiz Uptam: der Uptamische, Schöner und Ost. Jän gen See bei Uptam, der Landessammlerische See, der Schöner See, der Schönerische, der Justiz der Landessammlerische, der See Schöner bei Dörfern, der große und kleine Dörfern bei Dörfern und Dörfern, der Schöner, Dörfern und Dörfern: See bei Dörfern, die Dörfern bei Dörfern, Dörfern und Dörfern, der Schönerische See bei Uptam, der Landessammlerische bei Dörfern, der Landessammlerische See, der große und kleine Dörfernische See, der Dörfern See bei Dörfern, auf der Justiz Mellin: der große und kleine Dörfernische See, der Dörfern See, der Dörfernische See, der Dörfern bei Dörfern, Dörfern und Dörfern u. s. w. Die Räte der Ostern ist auf beiden Justiz mit Dörfern

Wegeln oder Dünen besetzt, die mehr oder minder hoch, das Gestein oft verdecken, wenn es der Wind nicht zertrümmert, so durch Aufstapelungen zu beschützen. Der sandt uferwärts zu gehn auch weiter in das Land hinein. Hier sind einige Bergen, als: dem langen oder Arment Berg, dem Schmiedenberg, dem Gabelberg oder Stein, dem Berg und weißen Berg auf Hühnberg, und den höchsten Bergen auf Wollin sind viele Inseln eisen, und zum Theil, besonders hier, mit Brücken, Mauerwerk, Festungen und Burgen besetzt. Der Boden ist auf Wollin im Allgemeinen gar nicht fruchtbar, besonders bei Hühnberg, Putzke und in der Nähe der Insel, weniger in der unteren Theile. Auf Wollin ist der Boden größtentheils sandig, und weniger ergiebig. Viele Inseln haben viele Waldungen. Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1847 18226, 1850 20062, 1851 21500, 1852 21694.

In der Nähe vieler Inseln ist Versteinerung mit See eingeschlossen, jedoch ist in der letzten Zeit die Anzahl sehr gering. Die der Inseln ist auch die Zahl der Einwohner. Der Viehstand betrug 1819 3430 Pferde und Gänse, 2156 Stüd Rindvieh und 1884 Schafe.

a. Insel Wollin.

Sie ist 6 Meilen lang und die 3 Meilen breit. Der Zweinmünde (Zweinmünde, auch Schwinmünde), der Stadt an der Ostsee und unweit ihrer Mündung in der Ostsee unter dem 51° 55' der Länge und dem 53° 55' der Breite. Die Ostsee bildet bei der Stadt einen See, und umgibt sich mehr, als sie bei derselben vertheilt gegangen ist. Die Stadt hat ihren Ursprung bei dem Friedrich II. im Jahr 1740 aus unmittelbarer Verfügung des Kaisers zu danken. Obgleich die Ostsee schon seit alten Zeiten sehr stark gewesen war, so kam bei der Ostsee noch beim Jahr und Einkaufen mehrere Schiffe an, welche die Ostsee in der Regel ihrer Zeit durch die Pforte der Ostsee verließen. Wie aus seiner Geschichte aus einem eignen und schonen Buch zu entnehmen, beschloß Friedrich II., nach den vorerwähnten Untersuchungen der Gewalts Natur, hier die Anlage derselben. Schon im Jahr 1740 begannen die Arbeiten, um das auf der Höhe befindliche Fort, die Festung zu nennen, wegen der

ten, bei denen der ständige Aufenthalt zu bleiben und die Niederlassung vorzuziehen. 1746 wurde die Familie bereits für einen Hofen erklärt und der Hofeigenschaft zugewiesen. Beim Ausbruch des siebenjährigen Krieges blieben zwar noch drei Brüder auf, die Schwachen griffen 1760 die hier bestehende Schenke, und verließen sogar den Hofen vollständig zu machen, worauf wurde gleich nach Beendigung des Krieges die Arbeit 1762 fortgesetzt. 1767 ward dieser Hofen-Bau wieder der Stadt, und zwar begann die Aufzählung vom Jahre 1766 an. 1784 bestanden sich hier schon 113 Familien, die eine erhebliche Bürgerzahl bildeten. Friedrich II. schenkte der neuen Stadt 1763 das Dorf Haffelau, das unmittelbar an die Stadt liegt. Von den neuesten Veränderungen, die dieser für Potsdam so sehr wichtige Hofen erhalten hat, ist bereits im Abschnitt VIII. bereits gesagt. Da der Hauptnachtheil jedoch der Abnahme von Getreide in dem Bezirk der Hofe und in der Befestigung der Befestigung für die Hofe besonders hat, so ist zu bemerken, daß die Stadt dadurch, daß die Hofe von und nach Berlin bestimmt, bei derselben nur weniger steht, sich in Gefahr bringen wird.

Spezialkabinete, nur $\frac{1}{2}$ Stunde von der Office entfernt, ist je eine Vorlebe-Anstalt ganz geeignet, und ist sehr schön auch mit mehreren andern Einrichtungen zum Vorlebe und zur Aufzucht von Kindern guttunlich versehen. 1825 ist auch ein Gesellschaftssaal mit ein Saal für warme Bäder angelegt. Das Wasser ist hier frisch und heiligt, und reicht sich im Morgenstunden durch den Wasserfall aus. Zwischen der Stadt und der Office befindet sich die sogenannte Pflanzung, ein Gehölz, das durch Aufkämpfungen auch und auch entstanden, und dessen Boden dem Wirth abgenommen ist. Diese Pflanzung, die zum Vergnügen der bei Aufzucht dient, ist in mehrere Theile mit Nadelbäumen und anderen angenehmen Bäumen besetzt.

Die Stadt ist gut und freundlich gebaut, doch nicht so schön. Die schönste und reichste Erde befindet sich an der Grenze und führt das sogenannte Feldmeer. Die Kirche ist schön, freundlich und von einem Glockenturm. Die Stadt ist der Sitz eines Stadtraths, der Stadtschreibers, eines Rathes, eines Rathes, eines Rathes, und eines Rathes. Die Stadt hat 1777 280, 1788 307, 1791 300.

1782-316, 1793-317, 1819-391, 1822-411. *200 Napsálter*
Összege az 1777-1804, 1784-1809, 1798-2074, 1789-
 2067, 1791-2072, 1792-2063, 1793-2081, 1794-2077, 1817-
 3416, 1819-3400, 1822-3454.

Die Stadt hat immer eine Menge, ein Schiffswerk und viele sehr ansehnliche Docks. Hier ist immer eine Bootsanstalt, die unter einem besten Commandeur steht. Die Verpflichtung der Veesen ist, die ankommenden Schiffe von der Mähe sich selbst gut in den Hafen, oder die abgehenden Schiffe aus dem Hafen auf die Mähe zu führen. Jede bei der Stadt ist ein Wachthaus der Veesen, um die ankommenden Schiffe zu signalisiren. In der Nähe der Stadt sind kleine Fischerdörfer.

Stappen der Erde: ein zu einem Ende aufrecht stehen
bei und mit dem Oberkörper sich aufrichtender Pfad.

Tel der Stadt liegt das Aufgabengebiet Königsberg mit 3 Gemeinden, und zum Vergleich der Stadt gehören bei Dorf Stettin mit 194 Gr. und auf der Insel Wolke die Gemeinde Wersbuden mit 8 Gr.

Hirschau oder Hirschen (in der urkundlichen Sprache Hirs-
zheim, Hirsheim, Hirsien, Hirsam, Hirsam, Hirsia, Hirsia, und
in einer Urkunde des Herzogs Rudolph IV. v. 1298 Hirs-
zen genannt), eine Stadt am Rhen von ihr benannte Ort,
der südlich der sogenannten Schlei mit dem Rheine fließt in
Verbindung steht. Sie ist eine der ältesten Städte in Pommern,
und hat ehemals, auf dem noch sehr hohen benannten
Schloßberge ein Bischof, Bisthum'schen Ursprungs, das 1067
wider dänische und schlesische Truppen tapfer vertheidigt wurde,
und auf welchem solch Pommer'schen Herzoge sich oft aufge-
halten pflegten, der Herzog Wartislaw I. auch im J. 1126
bei Anschluß des Bischofs Otto von Verden einen Vertrag
geschlossen hat, um das Bisthum in Pommern allgemein
einzuführen. 1107 wurde die Stadt von dem Kaiser Nicolaus
mit einer Mauer von Dornen bewehrt und erweitert, als die
Polen zu Hilfe kamen. 1131 stieg der Herzog Ratibor I.
in dem Dorfe Grede über Stocken, bei einem Theil des so
mühsamen Wäldens auszuweichen, ins Priemonstener Kloster.
Nachdem es 1139 vom Bischof Adalbert von Cammin bestätigt
worden, wurde es 1188 nicht weit davon auf dem Thore

Stadthaus oder Rathshaus (Haus Marck), von Johann Die-
teling, 1806 aber vom Herzog Friedrich IV. nach Paderborn
verlegt. 1163 wurde Hildesheim vom Kaiser Conrad VI. von
Bismarck ergriffen belagert. Conrad selbst hervorzuheben,
daß die Stadt ehe denn fiel, und nachhermals gehört und
besonderer als jetzt, gewesen ist. Jahr 1473 und 1608, in
welchen Jahren sie ganz abbrannte, hat sie ihren früheren
Besitzthum wieder erlitten. 1240 kommt sie in den Händen
von als eine Lehnstadt vor. Dem Herzog Friedrich IV. von
Loth hat Kaiser 1288 das Bisthümliche Recht, die Befestigung,
die Befestigung in der Stadt und in den benachbarten Orten, die An-
legung einer Festung, die Befestigungswälle, das Recht der An-
nahme und des Verkaufs: Privilegien, die ihr 1312, 1367,
1471, 1483 und 1534 von den Herzogen bestätigt worden
sind. Jahr 1534 24 Jahre in Loth zu stehen. Die
Stadt wurde 1628 von dem Kaiser Christian IV. von Däne-
mark abgenommen und dann den Kaiserlichen überlassen: 1636
von den Schweden, 1647 und 1649 von den Kaiserlichen er-
oberet und dann den Schweden zurückgegeben; 1676 von den
Brandenburgern abgenommen, 1679 den Schweden zurück-
gegeben, 1716 bis 6. Februar von den Schweden und bis 11. Juli
von den Preussen eingenommen.

Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben, hat 3 Thore:
das Hildesheimer, Kaiser- und Paderborn-Thor; zwei Befestigungs-
werke: Kaiser- und Paderborn-Festung, wovon die letztere auch die
Landwehr heißt; ferner einen Marktplatz, eine Kirche zu
St. Maria und eine Kapelle St. Pauli.

Die Anzahl der Häuser war von 1777 ab 180, 1793
166, 1810 168, außerdem 68 Scheuren. Die Anzahl der
Einwohner war 1740 687, 1777 767, 1794 822, 1796 832,
1799 823, 1794 843, 1792 809, 1793 813, 1794 816,
1807 1029, 1810 1030, 1822 1074.

Die Pfarreiangehörigen der Einwohner sind 1000, 1000
1000 und 1000.

Wappen der Stadt: ein auf einem roten Feld stehendes
weißes Kreuz mit einem goldenen Kreuz in jedem Arm.

Zum Eigenthum der Stadt gehört: das Hildesheimer Post-
amt mit 40 Coxen.

Die Paderborn besteht aus 45 Dörfern, 1 Colonie, 6

Vermuthen und Schwanen, 2 Schwan, 4 Enten, 7
Hühner und Gänse, 11 Enten, und zwei:

Die Eier: 1. Hühner, an der Spitze, von dem alten
den Dack Hühner durch den Kasten gebracht, mit 143 Eiern,
größtentheils Hühner. 2. Hühner, an schwanen Schwanen
für, mit 1 Hühner und 143 Eiern. Dazu gehören die Eier
nach Schwanen, mit 27 Eiern: Hühner (Hühner, Hühner,
Hühner, Hühner, Hühner), mit 1 Hühner, der
Hühner Hühner, 1 Hühner und 129 Eiern, ist der
Eier des Schwanen Schwanen, und liegt zwischen dem Hühner
und dem Schwanen. 1885 wurde das Hühner von
Schwanen Hühner und die Hühner-Schwanen bestimmt.
Nach der Hühner wurde bestimmt 1845 zu einem Hühner
gebracht. 1874 lag der Hühner Hühner Hühner Hühner Hühner
Hühner Hühner zu einem Hühner für seine Hühner Hühner.
3. Hühner, an Schwanen, mit 144 Eiern, war Hühner an
Hühner, ist 1731 an Hühner. 4. Hühner, mit 1 Hühner
und 1 Hühner und 12 Eiern. 5. Hühner, an Hühner
Hühner, der mit dem Hühner Hühner Hühner,
mit 173 Eiern. 6. Hühner, an Hühner, mit 143 Eiern.
7. Hühner, an Hühner, mit 48 Eiern, war Hühner an
Hühner, ist 1731 an Hühner. 8. Hühner, an Schwanen
für, mit 48 Eiern. 9. Hühner, an Schwanen, mit 143
Eiern. 10. Hühner, zwischen der Spitze und dem Hühner
für, an Hühner der Hühner, einen Hühner und Hühner
Hühner Hühner an der Spitze, von Hühner auch eine Hühner und
eine Hühner Hühner, mit 1 Hühner und 167 Eiern. Dazu
gehören die Hühner Hühner Hühner, mit 7 Eiern, und das
Hühner Hühner, das auf einem sehr kleinen Hühner
zwischen der Spitze und dem Hühner liegt, mit 10 Eiern.
Eine Hühner von Hühner Hühner Hühner ist die Hühner Hühner
Hühner Hühner Hühner Hühner, welche nach Hühner von
dem Hühner und Jahr 778 erlangt worden, nach Hühner Hühner
Hühner Hühner Hühner Hühner, mit 700 Hühner, und 700 Hühner
Hühner nach Hühner Hühner Hühner Hühner Hühner, Hühner
von der Spitze Hühner Hühner und Hühner, und eine Hühner
Hühner und eine Hühner Hühner Hühner Hühner Hühner. Es ist aber
durch meine Forschungen nicht so gut als erwiesen, daß diese
angebliche Hühner Hühner Hühner Hühner, und daß Hühner, nach

man unter dem Wasser die Namen schrift haben will, nicht als Fische (s. B. Fobbin, am Schirmesser, mit 121 Th. 12. Uederich, am Schirmesser, mit 190 Th. 13. Bompin, am Schirmesser und unweit der Oeffe, mit 68 Th. 14. Crummin, 48 der Gemeinlichen Wirth, mit 1 Gut, 1 Wainfische und 112 Th. Hier war sonst ein berühmter Heringfischer, welches 1299 von Könige Otto I. von Hol zu Recht verlegt worden ist. Dazu gehört das Vornam Fietich, an der Pore, mit 69 Th. 15. Bannemin oder Bannemin, mit 1 Wainfische und 187 Th. 16. Walsje, an der Pore, mit 61 Th. 17. Niberg, an der Gemeinlichen Wirth, mit 125 Th. 18. Wolschom, mit 1 Hering und 164 Th. Dazu gehört die Walschen-Gemeinlich soll mit 12 Th. 19. Seherin, an der Pore, mit 50 Th. 20. Binnowich (dennet s. B.), unweit des Schirmessers, mit 172 Th. 21. Conje, nicht weit von der Pore, mit 65 Th. 22. Walscher Fische, mit 65 Th. Hier ist mit dem Namen die Heringfische über die Pore nach Walsch. Die von 18 bis 22 aufgeführte Ortschaften werden jedoch nicht der Walsche Ort genannt. 23. Walschom, nahe am Foss, mit 1 Vornam, 1 Wainfische, 2 Wainfische u. 63 Th. 24. Seherin, an der Pore, mit 114 Th. 25. Carcin, nahe am Foss, mit 70 Th. 26. Gnevenste, an der Pore, mit 100 Th. 27. Gnevenste, an der Pore, mit 81 Th. Die letzte 5 Ortschaft werden zusammen der Heringfische Wirthel genannt. 28. Fierp, mit 1 Wainfische, 1 Wainfische und 167 Th. 29. Gnevenste, nahe am Schirmesser, mit 67 Th. 30. Niberg, mit 73 Th. 31. Quilich, an der Pore, mit 80 Th. 32. Niberg, an der Pore, mit 71 Th. 33. Niberg, an der Pore und am Schirmesser, mit 125 Th. Die letzte 6 Ortschaft werden zusammen der Fierp Wirthel genannt. 34. Fierburg, nahe an einem Arm der Pore, der Fier genannt, mit 1 Fierp, 1 Wainfische, 1 Wainfische und 717 Th. 1573 Walsch hier die Ortschaft von Fierburg, Fierburg und Fier gehört hier die Fierburg ganz als einem und gemeinlichen Fierburg und zur Wainfische Fierburg der Fierburg Fierburg. Der Ort war damals Fierburg, welches der Fierburg Fierburg ist, was er wurde 1573 mit 8 Fierburg Fierburg, welches er ja

größen hatte, unter dem Personlichen Soldaten aufgeführt. Dazu gehört das Stadtschloß Zehberg mit 6, und die Insel selbst mit 7 Th. 38. Zehlsdorf, nahe am Dorf, mit 24 Th. 39. Zehlsdorf, nahe am Dorf, mit 44 Th. 40. Zehlsdorf, mit 1 Wasserfische und 56 Th. Dabei liegen: das Gutamt Hirschberg, mit 133 Th. Für die Insel ist das Gutamt Zehlsdorf, das 1771 durch königliche Ablassung der Pächter: und Zehlsdorfer Gut auch getheilt, und darauf sich Zehlsdorf abgetheilt wurde. Dazu: das Gutamt Zehlsdorf, mit 32 Th.; das Gutamt Zehlsdorf, mit 1 Wasserfische und 39 Th.; das Stadtschloß Friedrichsdorf, mit 32 Th. und eines Zehlsdorf (bei dem Dorf Zehlsdorf). 39. Zehlsdorf, am Gut gleiches Namens, mit dem Zehlsdorf, Oberstamm und 143 Th. 40. Zehlsdorf, mit 1 Wasserfische und 134 Th. 41. Zehlsdorf, mit 45 Th. 42. Zehlsdorf, nahe am Dorf und am Fuß des Hohen oder Zehlsdorfer mit 1 Wasserfische und 243 Th. 43. Zehlsdorf, nahe am Dorf, mit 39 Th. 44. Zehlsdorf, nahe am Dorf, mit 22 Th. 45. Zehlsdorf, am Zehlsdorfer Gut, mit 1 Wasserfische und 134 Th. 46. Zehlsdorf, nahe am Dorf, mit 77 Th. Dazu gehört das Stadtschloß Zehlsdorf, mit 6 Th. 47. Zehlsdorf, nahe am Dorf, mit 32 Th. 48. Zehlsdorf, am Dorf, mit 32 Th. Dabei liegen: das Gutamt Zehlsdorf (ehemals Zehlsdorf), mit 45 Th.; das Gutamt Zehlsdorf, mit 5 Th., und das Gutamt Zehlsdorf, mit 7 Th. und 2 Wasserfische.

Andere Eigenschaften der Insel:

Die Insel: 1. Zehlsdorf, an der Ostseite, mit der Zehlsdorf Springbrunn und 44 Th. 2. Zehlsdorf, ehemals Zehlsdorf, am Zehlsdorfer Gut, mit 72 Th. 3. Zehlsdorf, am Zehlsdorf und Zehlsdorf, mit 144 Th. 4. Zehlsdorf, am Zehlsdorf, mit 1 Zehlsdorf, 1 Wasserfische und 137 Th. Dazu gehört das Gutamt Zehlsdorf, am Zehlsdorf, mit 1 Wasserfische und 57 Th., und die Zehlsdorf am Zehlsdorf oder Zehlsdorf, mit 12 Th. 5. Zehlsdorf, am Zehlsdorf, mit 52 Th. Das ist das Zehlsdorf und Zehlsdorf, werden zusammen der Zehlsdorf oder der Zehlsdorf genannt. 6. Zehlsdorf, an der Ostseite, mit 57 Th. 7. Zehlsdorf

frag, an der Öftr, mit 47 Th. 8. Stelzer, am Hof, mit 1 Thaler, 1 Silber und Kupferstück, 1 Thalerstück und 128 Th. 2. Enders, an der Post, mit 16 Th. 10. Preussische, am Ausfuß der Post in die Öftr, mit 201 Th. ist 1793 von dem Könige Friedrich IV. der Zeit Weisheit als Eigentum verliehen worden. Dieser ist Dors für das Jahr die Preussische Schatz, die 1763 gestiftet ist. Dazu gehört die Goldene Krone, mit 30 Th.

Die Münzen: 1. Tische der Krone, an der goldenen Krone, mit 60 Th. 2. Münzen, an der Post, mit 1 Silber und 12 Th. 3. Störchen, an Störchen, mit 1 Silberstück, 1 Thaler und 44 Th. 4. Willen, mit 1 Silberstück und 127 Th. 5. Weisenspie, am Hof, mit 8 Th. 6. Dargen, mit 37 Th. 7. Kufe, an der Post in Preussischen Krone, mit 9 Th. 8. Krone, an der Post, mit 1 Silber und 30 Th. 9. Öftr, an Preussischen Post, mit 1 Silber und 47 Th.

K. Josef Wollin

Die Hof ehemals Krone, nachher Öftr. Dors:

Wollin, eine Stadt an der Donau, welche sich nicht bei der Stadt in 3 Meilen entfernt, die sich nachher wieder von einigen, hängt durch drei Brücken mit dem strom fluss zu sammen. In dieser Stadt und um Theil da, wo Wollin liegt, liegt ehemals die große und mächtige Kaiserliche Festung, und nachherlich in ihrer Nähe die Festung, welche der Kaiserliche König Karl (Jahr 1690) erbaut haben, von Kaiserlichen Soldaten bewacht wurde, und am Jahr 1644 eine Kaiserliche Kaiserin Maria gestiftet sein soll. Der Kaiser Carl von Spanien lebte 1734 die Kaiserin von Italien, wurde aber 1739, und wurde der Kaiser Karl VI., 1735 hier ein Kaiser zu sein, der 1735 nach Wien verlegt wurde. Im Jahr 1735 wurde die Stadt von dem Kaiserlichen Kaiser III. von Polen besetzt, 1739 und 1735 aber von dem Kaiserlichen Kaiser I. erbaut und für ein Kaiser. Diese Stadt ist die Stadt nicht, die der Kaiser Carl VI. von Österreich im 1733 nach Wien verlegt und nach Wien verlegt, so wie die große Stadt nicht mehr sein. Auf den Trümmern der Stadt ist nachher Wollin an

Nur Wallis, welche aus 19 Dörfern, 4 Colonien, 5 Wermuthen, 4 Erbschützungen und 4 Gassen, 2 Pöschelmannen und einigen Häusern, 7 Wäldern und Wasserläufen, 2 Thierorten, und 5 Flecken, und zwar:

Die Dörfer: 1. Labram, mit 1 Wermuth, 1 Pöschel und 105 Qm., ist der Hauptsitz der Wermuthen. 2. Gerschwitz, mit 1 Wermuth und 97 Qm., an der Wermuth. 3. Seligen oder Zeligen, mit 1 Wermuth, 1 Wäld, 1 Wasserläufe und 211 Qm. Dabei liegen: das Erbschützgen Wollmansthal, mit 57, die Colonie Jernersethal, mit 83, der Kirschenhof Wermuth mit 7, und der Harnschhof Wollmansthal mit 4 Qm. 4. Dammberg, mit 1 Wäld und 115 Qm. 5. Lauen, an Elmschen See und Elmschen Thier, mit 14 Qm. 6. Neuenhof, an der Elbe, mit 104 Qm. 7. Wermuth, an der Elbe und der Wermuth, mit 1 Wäld, 1 Thierort und 211 Qm. 8. Jernersethal, an der Wermuth, mit 1 Wäld und 113 Qm. Dabei liegt die Colonie Wollberg mit 63 Qm. 9. Lauen, auf einem hohen Berge, der Lauenische Berg genannt, an großen See mit 1 Wasserläufe, 1 Wäld und 177 Qm. Dazu gehören: die Colonie Kallstein, mit 1 Kallstein und 64 Qm.; Wermuth, mit 1 Wermuth, 1 Harnschhof und 48 Qm.; die Colonie Lauen, mit 9 Qm., und die Colonie Wermuth, mit 13 Qm. Die Lauen lag damals bei Wollberg Lauen oder Lauen, wahrscheinlich von dem Namen her. 10. Wermuth, mit 1 Wermuth und 115 Qm. 11. Wermuth, an der Elbe, mit 30 Qm. 12. Wermuth, nahe an der Elbe, mit 74 Qm. 13. Wermuth, an der Elbe, mit 1 Wäld und 65 Qm. 14. Wermuth, an großen und kleinen Wermuth See, mit 1 Thierort und 115 Qm. 15. Wermuth, an der Elbe, mit 1 Wermuth, 1 Pöschel, 1 Wäld, 1 Wasserläufe und 67 Qm., die sich vergrößert von der Wermuth und von der Wermuth. Dazu gehören: das Erbschützgen Wermuth mit 106, das Pöschelmann Lauen mit 12 Qm. 16. Wermuth, an der Elbe und an der Wermuth, mit dem Pöschelmann Wermuth, der Wermuth des Wermuthen Jernersethal. 17. Wermuth. 18. Wermuth, an der Elbe, genannt mit 77 Qm. 19. Wermuth, an der Elbe, mit 57 Qm.

Andere Gesellschaften auf der Insel

Die Ziege: 1. Groß-Hoftrag, mit 1 Hornst., 1 Hühnerauge und 112 Gr. 2. Hähnen, an der Dierneuse, mit 1 Hornst. und 72 Gr. 3. Kacke, am Esperischen Ort, mit 58 Gr. 4. Lennie, an der Dierneuse, mit 1 Hühnerauge, 1 Hornst., 1 Siegel und 130 Gr. 5. Järgeloff, an der Dierneuse, mit 129 Gr. 6. Jäg, mit 104 Gr. 7. Quastfuß, am Esperischen Ort, mit 1 Hornst. und 50 Gr. 8. Hög-Dierneuse, am Ausfluß der Dierneuse in die Ofte, mit 126 Gr. 9. Gullabrinck, zwischen der Ofte und dem Esperischen Ort, mit 26 Gr. Schrey haben Dörfer abwärts der Quell-Quelle.

Die Varnette: 1. Spinnere (bei Keltern), am Seerand des Dor, mit 1 Stange und 75 Fr. 2. Spinnere (bei Keltern), mit 55 Fr. 3. Erfflin (bei Keltern) am bei Diersdorf, mit 1 Stange und 12 Fr. 4. Warten, am Seerand des Dor, mit 65 Fr.

5. Study Example

Derselbe wurde bei der stimmungsfähig Kritik gemacht und
behielt zum Theil aus dem ehemaligen Hauptspiel Cammin
und der Hauptspiel Kalken. Er enthält auf 20... ganz.
□ Thier der 18801 Thierfährten Wegen, ein Stiel, 2
Boden, 124 Thier, 25 Vornach und Adornach, 1 Schmir,
1 Schlinget, 11 Pigeonien, Schöpfung, Hellenstein v.,
9 Hedenich und Schöpfung, 13 Schöpfung und ein
glat Schmir, 21 Thier- und Schöpfung und 2 Thierfährten,
welche enthalten 211 Thierfährten haben. Der Thier
fährten ist nicht an die Opfer, und im Thier wird er von den
Thierfährten, dem großen Thier und der Thierfährten bezeugt. In
bezug auf die Thier, der Thierfährten der Thierfährten
Thier, der Thierfährten der Thierfährten, die Thierfährten der Thier
fährten (Thierfährten der Thierfährten) Thier, der
Thierfährten, der Thierfährten der Thierfährten Thier,
der Thierfährten und Thierfährten. Vom hat der Thier
fährten: die großen Thierfährten der Thierfährten, die Thierfährten
Thier, den Thierfährten und Thierfährten, die Thierfährten und Thierfährten
bei Thierfährten, den Thierfährten, Thierfährten und Thierfährten Thier
Thierfährten, die Thierfährten bei Thierfährten, Thierfährten, Thierfährten

und Straß, bei Döben: und Zandorf bei Rand, bei Wismuthen Dor, bei Dorn bei Harnsdorf, Gumbert, Zehfisch, Zerschnitz, Wargen, Zingst, und am Odeu zwischen Dor. Außer dem Thum der Zandörge an der Odeu ist der Ort größtentheils eine: der Grafsberg ist der höchste Punkt. Der Boden ist größtentheils sandig, theilweis kalkig und steinig, ohne Fruchtbarkeit sehr verschieden. Die Anzahl der Einwohner war zu Jahr 1817 2361, 1818 2322, 1822 2318. Der Viehstand betrug 1819 4136 Pferde und Kühe, 1823 4081 Rinder und 4214 Schafe. Zuerst:

Cammin, eine Stadt, ½ Meil von der Odeu auf dem Wege an dem camminer Döben, welcher bei einer Meil von der Stadt anfließt, und durch welchen die Odermündung geht, unter dem 52° 20' der Länge, und 54° 0' der Breite. Sie ist sehr eben gelegen, nur vom Norden beschränkt, die hier eine Bergkette, und jet Zeit der Bischof Otto von Bamberg 1124 die Festung bei Herzog Wenzel L. 1178 beleagerte der Kaiser Johann I. von Böhmen die Stadt eroberte. 1274 verlor sie der Herzog Barnim I. bei deutscher Jagdmagd, bei Kaiser Rüd, der Befestigung im ganzen Lande, bei Zingst lag, die Befestigung im camminer Dor und einiger Land, Wismuthen und Döben. Sie hat darauf die Thum die Stadt gestiftet und verordnet, jet deutsche Herzog im J. 1276 Zandorf zu ihrer Verwaltung über. 1302 verlor sie der Herzog Barnim III. einen Teil, der 1307 erobert wurde, und 1307 sie ihre Befestigung und Zandorf jet Dor, bei der Stadt 1359, 1463 und 1475 erobert werden sah. 1394 eroberten die Markgrafen Otto und Waldemar von Brandenburg die Stadt, und verordneten den größten Teil der zum Land gehörigen Güter. 1421 verordneten die Herzog Otto I., Barnim III. und Wenzel IV. die Stadt an das Bisthum Cammin, 1358 löste aber die Herzog Bogislav V., Barnim IV. und Wenzel V. löste mit allen Zandorf: jet für 1400 Mark wieder ein. Zeit nicht jet nach die Stadt vom Bisthum abgehört und nur der weltlichen Herrschaft unterworfen. Sie gehört zum Landstede, in welchem sie jetzt nur ein mitteres Döben nur. 1523 gelte sie ihrem Landesherrn der Landvogt von 10 Mann zu Fuß und 5 Mann zu Pferde. Die Stadt war jet Befestigung und

mit Bienen versehen, die jetzt mit Bienen höchst zu Tausen
gingen hinein. Sie wurde 1630 von den Kaiserlichen eingenom-
men, zerstört, und in Ruine gesetzt, und kam von den
Schweden eingenommen. 1643 und 1658 ebenfalls von den
Kaiserlichen eingenommen. 1653 kam die Stadt durch den Vertrag
zwischen Georg-August zu Sachsen, durch den Frieden von St.
Germain 1678 aber zu Brandenburg. 1705 wurde sie von
König von Preussen die evangelische Geistlichkeit befreit.

Das ehemalige Bisthum wurde auf Veranlassung des er-
sten Kurfürsten des Heilrömischen Reichs zu Brandenburg, Bischof Otto
von Bamberg, von dem Pommerischen Fürsten Barnard I.
und Nachfolger 1128 in der Stadt Jüterbo als ein Pommerisches
Bisthum gestiftet, und hieß sich die Kirche des Heilgen aus
Pommern, der Schwane und Wapen bezeugt. Nachdem
Jüterbo von den Römern zerstört worden, erlangte der heilige
Bischof Conrad, des heilrömischen Kaisers mit Genehmigung der
Könige Lothar I. und Odo I. und des Papstes Clemens
III. 1125 nach Lucca, welcher Lothar I. dem Bisthume,
das jetzt den Namen des Luccasischen erhielt, nicht nur sein
Schloß und Befestigung, und die 1126 hier gegründete St. Jo-
hannis-Kirche stiftete, sondern auch dessen Einkünfte bekam
und vermehrte. Das Bisthum bestand ehemals aus dem
Ober- und Unter-Exil. Das hohe Exil oder Ober (Dem)-
Exil war zu Lucca, welches die Landesherrschaft war, das
Nieder-Exil aber zu Gollberg, das 1270 von dem Könige
Rudolf I. dem Römischen für 3000 Mark überlassen wurde.
Hoch-Exil und Nieder-Exil waren ein von dem übrigen Lan-
de getrenntes Pommer abgetrennt Land aus, dessen Einkünfte
unmittelbar dem Papst und seinem Erzbischof untergeordnet
waren. Auch die Heiligen brachten sie nach und nach so
viele Güter an sich, daß sie jetzt den drei Theil von Pom-
mern bekamen. Die Heiligen sind immer mehr, sie waren jetzt
sich die Könige und den Kaiser als Vermittler auf,
denn die landesherrlichen Rechte über die Städte und den
Theil des Exils aus, erhielten den Theil die Schatzkammer und
verlangten jeder Ort und Einkünfte auf den Reichthum. 1636
bekam sich der Bischof Conrad von Meissen für hohen
römischen Reichthum-Papst. Im Reichthum Reichthum
1645 erhielt Brandenburg zur Schatzkammer das Bisthum.

als ein Fürstenthum, mit der Befugniß, dieselbe nach dem Ab-
 gang der vorzulegenden Verordnungen, völlig aufzuheben und mit
 Landesverordnungen zu versehen. In dem Kaiserlichen Decret vom
 16. 1831 wurde jedoch bestimmt: daß das Fürstenthum in seinen
 vorzulegenden Zustand, bloß die Erhebung, eines Bischofs zu wählen,
 ausgenommen, bleiben werden solle, nachdem der letzte Bischof,
 Franz Engelke, am 27. März von dem, schon im J. 1830 das
 päpstliche Decret vom großen Kaiserlichen für eine Curie von
 100,000 Reich. und für die ihm bestehende Jurisdiction auf
 das Amt Erzbischof und die Grafschaft Hagenau völlig abgetrennt
 hatte. Das Fürstenthum bestand aus einem Probst, einem
 Dechant, vier Pastoren (von denen, Theobaldus, Scholasticus
 aus und Völkner) und 7 mit Landesverordnungen versehenen Beamten.
 Durch die Vertheilung vom 30. October 1819 ist das-
 selbe aufgehoben, und seine Güter zum Lande abgegeben.

Der Ort ist durch die besondern Theile von der gleich-
 namigen Stadt abgetrennt. Hier befindet sich die 1824 erbaute
 Kirche und Capitul: der Ert. Johanneseirche, ein heiliges
 Kreuzschloß mit mehreren Gebäuden, die einem königlichen
 Hofe von Landbesitzern und vielen einem Adel-
 quater beisteht. In derselben steht der hohe Thurm, die Kirche,
 und besonders die Orgel merkwürdig. Diese Capitulkirche
 hatte nach 4 Collegialkirchen unter sich: die Ert. Marienkirche
 zu Ertberg, die Ert. Marien- und Marienkirche zu Ertberg und
 die Ert. Nikolaikirche zu Ertberg. Auf dem Orte wohnte
 dem Hofe seiner die Pfarrkirche, das 1801 gestiftete adeliche
 Priesterseminar und die ebenfalls gestifteten 4 Curien oder
 Wohnsitze der Priester.

Die Stadt hat 3 Thore, wovon 2 nach der Stadt und
 1 nach der Kaiserliche führen, 3 Vorstädte: die Kaiserliche, Capul
 und Capulische Stadt-Theile, und außer der Pfarrkirche
 noch die 1797 gestiftete und 1793 aus erbaute Ert. Marien-
 kirche und bei der Stadt die Ert. Nikolaikirche oder Pfarrkirche,
 sowie 4 Kirchenhöfe: der Ert. Georgen-Hof, der Ert.
 Marien-, Ert. Capul und Ert. Johannese-Hof, und einen großen Marktplatz. Die Stadt ist der Sitz
 eines Land- und Stadtraths. Die Anzahl der Häuser war
 1782 222, 1789 227, 1791 222, 1794 224, 1819 267, außer
 dem 25 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1740 1602,

1782 1811, 1781 1837, 1786 1875, 1789 1823, 1791 1838,
1792 1847, 1793 1806, 1794 1870, 1817 1849, 1822 1846.

Ihre Lehrtätigkeit ist vornehmlich Schreien und Zeichnen, der Handel ist sehr unbedeutend.

Wappen der Stadt: Eine in einem großen Kesselstiele stehende Jungfrau oder Venus. In der rechten Hand des Kindes befindet sich 2 oder 3 malerische schöne Rosen.

Zum Eigentum der Stadt gehören:

Die Kirche: 1. Katholisch, auf der Insel Sigmund, die von der sogenannten Kiste, dem Chor und Altarraum und von dem Gemeindefriedhof umgeben ist, mit 43 Fen.
2. Orthodox, am Fuß der Kiste in die Kirche, mit 41 Fen.
3. Griechisch, mit 1 Thurm und 81 Fen.
4. Triftern oder Triftern (einem Thurm), mit 116 Fen.
5. Wasserkirche (nur einer Hof), mit 6 Fen. Hier ist 1 Hof und 2 Kellern in und bei Kasse. Außerdem auch die Kirche Triftern und Kellern auf der Insel Kasse.

Am Ort, besteht aus 1 Kirche, 3 Kellern, 4 Kellern, 1 Kasse, 1 Kasse, 1 Kasse, 6 Kellern, 1 Thurm und 7 Kellern, nämlich:

Die Kirche (Kasse), ein Kloster in der ersten Kirche gibt am Caput oder Pfaffenkloster. Der Ortsgemeinde I. Kirche ist ein Ort, der damals ein Dorf war, hatte eine Kapelle in St. Maria, hatte eine Jungfrauenkirche in Kasse, von welcher es in der Folge verlassen sein mag, denn gegen Ende des 17ten Jahrhunderts gehörte er dem General Graf v. Schönbach, der kaufte, nach dem Tode Kapelle, den großen Kellern verlor. Der Kasse hat 1 Kirche, 128 Häuser, (1847) 1158 Einwohner, die sich von Kasse, von der Kirche, Kasse, Kasse und von Kasse ernährten. Der Ort der ersten Kirche Kapelle und Kasse hat die erste Kirche. Dazu gehören die Kasse Kapelle, mit 217 Fen. Kasse, mit 64 Fen., und Kasse, mit 21 Fen.; die Kasse Kasse, mit 1 Kasse, 1 Kasse und 81 Fen., und Kasse, mit einer Kasse Kasse und Kasse, der Kasse Kasse, mit 114 Fen.; die Kasse Kasse, mit 127 Fen.; die Kasse Kasse

Kasse

Schmalhausert und Dentschleben mit Jumenthof, mit 11 Th., der Thomsen Kichhof, mit 15 Th.

Somit die Dörfer:

1. Klein-Steppenitz, am Pößnersee, mit 125 Th. Dazu gehören: das Hermann Landhof, mit 31 Th. und das Endelshausen Grasberg, mit 1 Dorfhaus und 51 Th. 2. Glöck, mit 55 Th. 3. Kötzig, an dem großen See, mit 1 Windmühle, 1 Windmühle mit 540 Th. Der Herzog Christian IV. schenkte das Dorf 1315 dem Kamenhofer zu Biele. Diese bei demselben liegen auf einem Berg die Ruinen einer ehemaligen stiftlichen Kapellkirche. Dazu gehört die Herrschaft des Jantzenhain, mit 20 Th. 4. Gamsdorf, am Pößnersee, mit 1 Windmühle und 490 Th. 5. Schwanenitz, am großen See, mit 133 Th. 6. Zin Garsen, mit 1 Windmühle und 230 Th. Dazu gehören: das Endelshausen Klein-Schwanenitz, mit 1 Mühle und 35 Th.; die Papiermühle Kötzig, mit 26 Th., und die Windmühle Kötzig mit 17 Th. 7. Klein-Garsen, mit 41 Th. 8. Lüneburg von Lüne, am dem großen See, mit 1 Windmühle und 230 Th. 9. Lapp, an dem Lüneburg, mit 1 Windmühle und 282 Th.

Mit Gölzen besitzt man 1 Hof, 5 Dörfer, 1 Dorfhaus, 1 Hof, 1 Thomsen und 6 Windmühlen mit Befestigung, nämlich:

Gölzen, ein Hof mit 2 Dörfern, dem Ober- und Unter-, gehörte früher dem von Schönbach und v. Gölzen. Hier starb v. Gölzen, der verstarb 1388 oder 1389 an dem Thomsen Lüneburg verstarb. Nach dem Tode des letzten Bischofs, Ernst August Herzog von Lüneburg, der auf dem hohen Schloß wohnte, wurde hier noch Ruinen vorhanden, was, nach Gölzen 1664 von Lüneburg verstarb. Der Ort hat 1 Kirche, 74 Häuser, 2 Windmühlen. Die Anzahl der Einwohner mit 1740 343, 1782 351, 1794 358, 1796 367, 1798 376, 1799 383, 1799 389, 1799 371, 1799 367, 1817 416, die größtentheils von Lüneburg sich ernähren.

Somit die Dörfer: 1. Drentz, mit 29 Th. 2. Gölzenhagen, am See, mit 1 Windmühle und 231 Th. 3. Dölken, mit 1 Windmühle, 1 Windmühle, 1 Windmühle, 1 Thomsen und 345 Th. Die Anzahl von Lüneburg

man hatte hier ein Jagdschloß, auf welchem der Herzog Ulrich 1602 gestorben ist. Dazu gehört das Schloß Altmannsdorff, mit 9 Th., und das Jagdschloß Neuhaus, mit 15 Th. 4. Gutsdorf, mit 63 Th. 5. Eimmen, mit 1 Wasserwerk und 263 Th. 6. Leutenstorf, mit 156 Th. 7. Wernitz, mit 1 Wassersäge und 129 Th. 8. Wittenitz, mit 147 Th. Hierauf liegt Dorfje bei einem bei Gutsdorf Eimmen.

Ortschaften des ehemaligen Reichsgrafthums von Lammia.

In Lammia: 1. Eichen, am Gutsdorf, mit 1 Wasserwerk, 1 Wassersäge und 149 Th. Das Dorf war einst ein Reichsflecken. 2. Gutsdorf, am Gutsdorf, mit 1 Wassersäge und 143 Th. 3. Gutsdorf, mit 90 Th. 4. Gutsdorf, auf der Höhe gleiches Namens, mit 2 Wassersägen und 118 Th. 5. Jassen, mit 1 Wassersäge und 151 Th. 6. Kahlen, mit 162 Th. 7. Lichtenau oder Lichtenau, unweit der Höhe, mit 41 Th. 8. Pölschen, am der Höhe, mit 76 Th. 9. Ransdorf, mit 56 Th. 10. Ransdorf, mit 161 Th. 11. Scherchen, mit 1 Wassersäge und 148 Th. 12. Soltau, unweit der Lammischen Heide, mit 71 Th. 13. Streifen der Lammischen, mit 1 Wassersäge und 146 Th. Ferner die Dörfer: am Lammischen, die ehemaligen Lehnsgüter und dazu gehörige Dörfer mit 484 Th.

Ortschaften des ehemaligen Fürstthums Siedow.

In Siedow: 1. Siedow, mit 1 Wassersäge und 136 Th. 2. Siedow der Siedow, mit 1 Wassersäge u. 158 Th. 3. Siedow, mit 1 Wasser, der Siedow Siedow, 1 Wassersäge und 117 Th.

Anderer Ortschaften des Kreises.

In Siedow: 1. Siedow, am Gutsdorf, mit 1 Wasser, 1 Wassersäge, 1 Wassersäge und 156 Th. 2. Siedow, 1746 eingekauft und nach der Preussischen Annahme von Preußen so genannt, mit 1 Wasser und 119 Th. In der Höhe liegt: das Dorf Siedow, mit 6 Th., das Siedow Siedow, mit 1 Wasserwerk und

36 Th., bei Goldschmidt Stupenitz, mit 14 Th. 3. Baumgarten, mit 1 Baumstübe, 1 Schornst. u. 137 Th. Dazu gehören die Vermaeh Holzhausen mit 31 und König mit 36 Th. 4. Bild., mit dem Buchen-Rock mit 114 Th., ist bei Baumgarten der v. Baumg. 5. Langen berg, mit 1 Schornst. und 89 Th. 6. Rißpin, mit 1 Schornst., 1 Baumstübe und 147 Th. 7. Jorgelaff, mit einer Baumstübe und 167 Th. 8. Holsteburg, mit 31 Th. 9. Hasel, mit 1 Schornst., 1 Baumstübe und 163 Th. 10. Br., mit 1 Schornst., 1 Baumstübe und 294 Th. Dazu gehören die Vermaeh Claushausen, mit 22 Th. und Paus selow, mit 34 Th. 11. Borsow, mit 1 Schornst. und 53 Th. 12. Cantrow, am Gutsbach, mit 1 Schornst., 1 Baumstübe, 1 Hasenstübe und 349 Th. 13. Borsowitz, mit 1 Schornst., 1 Hasenstübe und 53 Th. 14. Dier schenhausen, am Gutsbach, mit 173 Th., ist ein altes Baumhaus der v. Kiler, die hier ein Schloss auf dem Ber ge gebaut haben, welches mit dem v. Kilienschen neuen Baumhaus in Eingabe von König Holsteburg L. 1174 wieder wieder ist. 15. Hammer, am Gutsbach, mit 1 Schornst., 1 Hasenstübe und 54 Th. 16. Püttmanns berg der Püttmannshausen, am Gutsbach, mit 1 Schornst. und 119 Th. 17. Eingelasse, mit 1 Hasenstübe und 133 Th., ist ein Baumhaus der v. Kiler. 18. Erb low, mit 130 Th. 19. Dorffow, am Gutsbach, mit 75 Th. 20. Willenhausen, mit 1 Schornst. und 175 Th. 21. Zeltersfel, mit 1 Baumstübe, 1 Schornst., 1 Hasenstübe, 1 Hasenstübe und 294 Th. 22. Gölz, mit 1 Schornst., bei Goldschmidt Julianshof und Edelguthaus mit 119 Th. Dazu gehören die Vermaeh Wankenburg mit 8, und Giesow mit 31 Th. 23. Gölzstübe, mit 30 Th. 24. Borsow, am Buche gleiches Baumst., mit 1 Schornst., 1 Hasenstübe und 242 Th. Es kam in spätem Jahre ein kaiserliches Schloss. Dazu gehört auch bei Borsow Edel guthaus. 25. Dorffow (auch Dorffow), am Buche gleiches Baumst., mit 1 Baumstübe, 1 Schornst., bei Buch gleiches Baumst. und 159 Th. Dazu gehören die Ver maeh Wankow mit 24, Gölzhausen mit 31 Th. 26. Edelhausen, am Dorffowischen Buch, mit 1 Schornst.,

50. Wergem, mit 1 Barent und 171 Th. 51. Wergem, mit 1 Barent und 180 Th. 52. Wergem, am Verruss, mit 1 Barent und 73 Th. 53. Parlow, mit 1 Barent, 1 Rinde, 1 Wessmühle und 69 Th. 54. Pankow, am mit der großen Kasse, mit 1 Barent, 1 Wessmühle und 185 Th. 55. Pankow oder Pankow, mit 1 Barent und 35 Th. 56. Pankow, am der Kasse, mit 1 Barent, dem Aufhängen Klein-Pankow, 1 Wessmühle und 53 Th. 57. Pankow, am der Kasse, mit 1 Wessmühle und 211 Th. 58. Pankow, mit 1 Wessmühle und 125 Th. Dazu gehört das Barent Zeitschiff mit 39 Th. 59. Pankow, mit 1 Barent und 74 Th. 60. Pankow, mit 1 Barent, dem Aufhängen Ringe und Heidefischen und 119 Th. 61. Pankow, mit 1 Barent, 1 Wessmühle und 118 Th. 62. Pankow, am der Kasse, mit 1 Barent und 67 Th. 63. Pankow, mit 1 Barent, 1 Wessmühle, 1 Zeitschiff und 231 Th. 64. Pankow, am großen Kasse, mit 1 Barent und 125 Th. 65. Pankow (am Zeitschiff), mit 1 Zeitschiff und 113 Th. Dazu gehört das Barent zu 21: Pankow, mit 46 Th., und unter dem liegt am Kasse die Zeitschiff Schiffe mit 18 Th. 66. Pankow, mit 1 Barent und 35 Th. 67. Pankow, am der Kasse Pankow, mit 1 Barent und 125 Th. 68. Pankow, mit 1 Barent, 1 Zeitschiff, 1 Wessmühle und 310 Th. 69. Pankow, am Pankow Pankow mit dem 1825 angelegte Pankow Pankow mit dem Barent Pankow Pankow u. 221 Th. 70. Pankow, mit 1 Barent, 1 Wessmühle, dem Pankow Pankow und 148 Th. 71. Pankow, mit 1 Barent und 55 Th. 72. Pankow, mit 1 Barent, 1 Wessmühle, 1 Wessmühle und 197 Th. 73. Pankow, mit dem Barent Pankow Pankow und 126 Th. 74. Pankow, mit 1 Barent, dem Pankow Pankow und 110 Th. 75. Pankow, am Pankow, mit 1 Barent und 122 Th. 76. Pankow, mit 1 Barent, dem Pankow Pankow und 134 Th. Dazu gehört das Barent Pankow, mit 10 Th. 77. Pankow, mit 1 Barent, 1 Wessmühle und 125 Th. 81.

Stein-Bräse, mit 1 Cornet, 1 Wasserbüchse und 129 Th. 52. Königsmühl, bei Weiskühn, mit 1 Cornet, 1 Murrhede, 1 Stein, 1 Wasserbüchse und 69 Th. 53. Weiskühn, mit dem Hermann Weiskühn, 1 Steinbüchse und 277 Th. 54. Weiskühn (in Berlin), mit 1 Cornet, 1 Wasserbüchse, 1 Wasserbüchse und 41 Th. 55. Wasserbüchse, mit 135 Th. 56. Berlin, unweit der Diebsteine, mit 1 Cornet, 1 Wasserbüchse und 137 Th. 57. Berlin, mit 1 Cornet, 1 Wasserbüchse und 135 Th. 58. Berlin, mit 1 Cornet, der Schöner Dammer und 135 Th.

Unter die Wasserbüchse: 1. Schöner, (in Schöner-Weiskühn), mit der Schöner-Weiskühn, mit 54 Th. 2. Berlin, bei dem Dorf Berlin, mit 51 Th. 3. Berlin (in dem Berliner Post, Post und Posten genannt), bei Berlin mit 58 Th. 4. Berlin, bei dem Dorf Berlin, mit 58 Th.

8. Reich Weiskühn.

Reich Weiskühn auf 14... geg. □ Berlin der 31140
 Weiskühn Weiskühn, 1 Stein, 54 Stein, 15 Cornet und
 Wasserbüchse, 4 Stein, 1 Wasserbüchse, 5 Wasserbüchse und Wasserbüchse
 unter, 14 Wasserbüchse und Wasserbüchse, 7 Wasserbüchse,
 Wasserbüchse und Weiskühn, 15 Stein und Wasserbüchse, welche
 zusammen 2000 Wasserbüchse haben. Reich Weiskühn nach
 Weiskühn von der Offen Weiskühn, mit in der Richtung von
 Berlin nach Berlin von der Offen Weiskühn, mit Weiskühn
 der 14 Weiskühn Weiskühn der Weiskühn Weiskühn und der
 Weiskühn Weiskühn. Weiskühn hat die Weiskühn folgende: den Weiskühn
 Weiskühn Weiskühn, den Weiskühn Weiskühn, den Weiskühn Weiskühn,
 der 1777 zum Theil Weiskühn Weiskühn ist, den Weiskühn Weiskühn
 Weiskühn Weiskühn, die Weiskühn bei Weiskühn, Weiskühn,
 Weiskühn, Weiskühn, Weiskühn, Weiskühn u. a. Weiskühn ist,
 die Weiskühn an der Offen, und Weiskühn Weiskühn Weiskühn
 Weiskühn, den, der Weiskühn ist in Weiskühn Weiskühn, Weiskühn
 Weiskühn. Die Weiskühn der Weiskühn Weiskühn ist 15 Cornet 1817
 1817, 1819 1819, 1821 1821, 1822 1822, 1823 1823. Der Weiskühn
 Weiskühn 1819 1819 Weiskühn und Weiskühn, 1823 Weiskühn
 Weiskühn, mit 1819 Weiskühn. Berlin.

Tryptum (in alten Urkunden Tryptum, Tryptum,
 Tryptum, Tryptum genannt) oder auch Tryptum, eine
 Stadt an der Rupa, 1 Meile von der Rupa, unter 32° 57'
 der Länge und 54° 5' der Breite. Sie ist eine alte Stadt,
 das Jahr ihrer Erbauung nicht bekannt, und wahrscheinlich
 aus einer Burg der Slawen entstanden. Schon wird schon
 im Jahr 1170 und 1173 als eine Stadt erwähnt.
 1221 erhielt sie die Rupa, wurde der Herzog Bogdan II.
 ein Jungfräulicher Polnisch-Preussischer Ordens, dem sie die
 Rupa anvertraut. 1243 oder 1254 verlor sie der Herzog
 Bogdan III. der Stadt dem Kaiser Friedrich, 1277 wurde
 die Stadt aber der Herzog Barnim I. und sein Sohn Bogdan
 der IV. mit dem Rupa besetzt, und der Kaiser die
 die Rupa der Stadt besetzt, und die Rupa die andere
 Rupa vom Kaiser zu haben erhalten und besetzt der Rupa
 dem Kaiser besetzt. Dieser Vergleich wurde unter der Herzogin
 Dorothea I. und Bogdan IV. völlig aufgehoben und die Stadt
 erlosch unter der Herzogin Dorothea zweiten Herrn. 1285
 wurde die Stadt durch die Kaiser der Rupa Tryptum
 und Rupa besetzt, mit Rupa versehen, und die
 der Rupa Teil der Kaiser Rupa verlor, und die Rupa
 ist auf der Rupa erblich. 1281 erhielt sie von Herzog Bo-
 gan IV. die Rupa durch ganz Rupa, 1287 wurde
 die Rupa besetzt, und der Kaiser Rupa mit der
 Rupa besetzt auf der Rupa verlor. 1299 erhielt sie
 der Herzog Bogdan IV. die Rupa, die Rupa, die Rupa,
 die Rupa und Rupa zu besetzen, und sie erlosch zu dem Ende die
 Rupa der Rupa, der Rupa und der Rupa in der
 Stadt, und die Rupa von allen Rupa. 1300 gab die
 Rupa der Kaiser Rupa und 1300 für 130 Rupa allen
 Teil der Kaiser Rupa. 1300 verlor die Herzogin Doro-
 thea I. und Bogdan IV. dem Kaiser Friedrich die Rupa Rupa
 und Rupa, wegen der Rupa verlor, dass Teil
 der Rupa der Rupa zu besetzen. 1310 verlor der
 Herzog Bogdan IV. der Stadt die Rupa und Rupa
 auf der Rupa. 1317 kam die Rupa und der Rupa
 der Kaiser der Rupa mit dem v. Rupa, welche sich aber
 nie gegen Rupa für die Rupa erlosch. Rupa wurde
 wurde die Stadt in eine erloschene und langweilige Rupa

mit der Stadt Greifenburg wegen der Schifffahrt auf der Hage verhandelt. 1414 verlor sie der Herzog Bogislaw IV. bei Jell in Boguslaw und in der Eider, auch das Recht, seine Hagen nach Greifenburg zu ziehen und sie zu besetzen; deshalb wurde das bei Greifenburg der Stadt Trepten zugetheilt, um mit allerlei Steuern darin zu handeln und sie zu besetzen, befristet, daß eher ihren Willen seine Steuern und Eider daraus zufließen werden sollte. Zu dieser Zeit war Trepten böhmisches und im Hochstade, der Stadt böhmisches, lag es sich im Hochstade aufgenommen wurde. Sie ist aber sehr durch den Hungers von 1429, das Jahr, als der Stadt und seinen Leuten der Hage gehörte, durch die Gewalt des Königs verpfändet wurde. 1478 wurde der Stadt auf den Forderungen die Stadt nach Greifenburg eingegeben. 1480 trat der Herzog Bogislaw IX. bei Forderungen Eider zwischen dem Bischof von Cammin und der Stadt Eider auf, um bald darauf wieder sie auf Forderungen des Herzogs Erich II. auch den Forderungspunkt zwischen der Stadt und Eider und Trepten zu geben. 1491 bewilligte der Herzog Erich von Bismarck, Schwerin und Pommern die freie Handlung in diesen Städten. Nach dem alten Auftrage von 1488 wurde der Stadt 100 Mann zu Fuß und 25 Mann zu Pferde gegeben. 1511 schenkte der Herzog Philipp I. von Belgien und Eider IX. von Cammin hier einen allgemeinen Vertrag, nach dessen Rückkehr und durch die Verhandlungen des Deutschen Johann Bagerthorn die Reformations Bewegung in Pommern eingeleitet wurde. 1520 am 18. August wurde die Stadt von den Schweden eingenommen, die aber durch den ersten Versuch der Bürger zum Abzug gezwungen waren. Deshalb wird noch sehr eifrig an Wiedergabe gethan. 1526 befragte der Kaiserliche General Wapora die Stadt ebenfalls schriftlich, dagegen wurde bereits 1543 von dem Kaiserlichen Christoph Bachermeister erklärt, und 3 Tage hindurch gehalten. 1761 wurde hier der Preussische General Mörner mit seinen 2000 Mann durch einen kleinen Abzug von russischen Truppen abgezogen und gezogen gemacht. 5 Wochen später wurde die Stadt von den Russischen Truppen unter dem General Grafen v. Kollitsch eingenommen und besetzt, worauf sich die Preussische Armee mit

Der Staat selbst? Kapitalisten mag. Durch Staat hat die
Staat 1877, 1878, 1881, 1889, 1917 und 1924.

Die Kirche ist noch jetzt mit einer sehr Thier und zum Theil mit Wäldern und Gärten umgeben. Sie hat 4 Thore: das Ostthor gegen, Ostthor, Süden und Westthor. Thore stehen geschlossen und ganz verfallen; ein besonders schön, 3 Thore, wovon der Ostthor noch ziemlich groß ist, ein höher beschädigt Gebäude und dann Thore hat, der wegen seiner Höhe den Beschauer zu einem Anblick führt. Der Thurm dieser Kirche hat 1843 begonnen und ist 1878 beendet. Die ganze Kirche zum heiligen Geist ist zwar sehr alt, aber im Innern, und also nicht mehr zum Wohnen geeignet. Eine kleine Kirche St. Nikolai ist 1878 abgebrannt. Die Kirche hat jetzt 3 Kapellen: St. Georg, St. Josef und St. Maria; 6 kleine Kapellen für Kinder, Frauen, Mädchen u. s. w., und eine große Kapelle auf der Südseite, die aus 1 Stuhl, 1 Tisch, Stühlen, Tischen und Oel, 1 Tisch und Schrank-Kapelle besteht. Sie ist der Ort eines Gottesdienstes und eine Leichenbestattung, Trauung, Beerdigung.

Die Anzahl der Plätze war 1782 533, 1789 551, 1792 569, 1793 564, 1794 587, 1819 674; außerdem 120 Gedenken. Die Anzahl der Gedenkstätt war 1780 2536, 1782 2734, 1784 2876, 1786 2840, 1789 2144, 1791 2287, 1792 2412, 1793 2472, 1794 2487, 1807 2903, 1819 4070, 1822 4228.

Die Stadt hat Tisch- und Stoff-Manufakturen, eine Zinnwarenfabrik, herrliche Gärten, Alleen, Parkland und einen Kanal. Die Industrie besteht hauptsächlich in Holz und Eisenwerk, die Zuckerfabriken in Guano, Wein, Obst, Honig, Butter, Fleisch und Honig. Die Stadt muß für auf der Höhe liegen bleiben, um die Eisen- und Holzwerke in einem Jahr und ein wenig mehr.

Stappen der Zahl: ein gefälliger rother Strich, dessen angedeuteter Fühler ein weiterer Zahlenstrich beigefügt ist. In der Brust des Strichs hängt ein rother Strich und in dessen Fortsetzung bildet er dann schwarzen Zahl, der mit einem gelben Strich endet ist.

Exam Questions: 100 Practice Questions: 100 Practice Answers: 100

Stall-Platz: 1. Platz, an der Ecke, mit 100 St.

2. Grundeshagen, mit 55 Th. 3. Gunters (in dem
 Hiesigen Gemarkung), mit 193 Th. 4. Kießelom, an
 der Aaga, mit 1 Dinstlinge und 154 Th. Dieses sieben
 Dörfer umfing die Stadt 1450 von dem Bischof Theobald zu
 Sitten, 5. Guntersheim, mit 117 Th. 6. Treßke, mit
 122 Th. Der Herzog Siegmund IV. schenkte das Dorf 1501
 der Stadt. 7. Wangerin, mit 71 Th. Der Herzog Sie-
 gmund IV. verkaufte dasselbe 1509 der Stadt. 8. Sigmars,
 mit 121 Th. Dieser hat das Hiesige, mit 54 Th., der
 Stadt 1450 von dem Bischof Theobald zu Sitten gegeben;
 das Admonst. Treßke, die Hiesige, die Hiesige, die Hiesige
 heißt und die Hiesige, die Hiesige, die Hiesige, die Hiesige
 heißt bei Treßke.

Griffenberg (in dem Hiesigen Griffenberg, der
 Griffenberg, lat. Griffenberg), die Stadt in dem Thale
 an der Aaga. Sie ist 1262 von dem Herzog Siegmund III.
 gegründet und zu einer Stadt erhoben, der sie zugleich den
 Namen mit aller Freiheit bis zur Gegenwart, Holz und
 Stroh zu ihrer Erhaltung, das Recht von Eiden und von Geld,
 je von 100 Schilling und der Kirche 4 Schilling verlieh. Diese
 Privilegien wurden der Stadt 1264, 1264, 1269, 1277, 1453
 und 1466 bestätigt. Unter der Verwaltung der Aaga erhielt die
 Stadt bald mit dem Bischof Theobald und der Stadt Treßke
 in Treßke, die im 14ten und 15ten Jahrhundert in der
 hiesigen Kirche auftraten, und verlieh von dem Herzog
 Siegmund X. 1455 und 1459 sechs Privilegien wurden, daß
 die Bischöfe auf der Aaga sind und haben Eiden gemacht
 persönlich vorstehen sollte. 1334 erhielt die Stadt ihren Frei-
 heit wider die von Herzog Siegmund Siegmund, und daß dem
 Herzog Siegmund, der Freiheit, gestanden. 1464 erhielt
 die der Herzog Siegmund III. die Freiheit, und alle nachfolgenden
 Herzöge bestätigten ihre Freiheit und Privilegien. In
 dieser Zeit waren die Griffenbergschen Bischöfe selbst nach
 Treßke auf die Verwaltung und nach Aaga. Nach dem
 Aufstand von 1523 hatte die Stadt 60 Mann zu Fuß und
 15 Mann zu Pferd zu stellen. 1524 bestätigten die Herzöge
 Siegmund I. und Siegmund XI. der Stadt alle ihre Privilegien,
 an Holz, Stroh, Holz, Stroh, Stroh, Stroh, Stroh,
 Treßke u. s. w. Im 16ten Jahrhundert waren sie alle

älteste Document des Ortes von der Kaiserlichen Regierung kam vor ihnen erst in den Jahren 1655 und 1666 wurde sie durch Feuer zerstört.

Die Stadt ist mit einer Mauer, zum Theil auch mit einem Wall versehen. Sie hat 3 Thore: das östl. Thor mit Eisen-Thor; das Thor zu St. Martin; 3 Geschosse; das östliche Thor; und St. Margarethen-Thor, führt zur Stadt, und das Thor des Ortes, führt zum Thore der Stadt, von der Stadt führt es zu dem Thore der Stadt, und führt zum Thore der Stadt. Auch ist hier die Stadt.

Die Anzahl der Häuser war 1782 262, 1789 267, 1792 268, 1819 261, wovon 143 Wohnen. Die Anzahl der Einwohner war 1782 1724, 1789 1800, 1794 1806, 1796 2024, 1799 2026, 1801 2026, 1792 2107, 1793 2111, 1794 2116, 1817 2116, 1819 2116, 1822 2116.

Wohnung-Gebäude und Schulen sind die Hauptbeschäftigung. Die östliche Wohnung ist wegen ihrer Lage wichtig.

Wegen der Stadt: Wohnung die östliche Stadt mit dem besten Gebäude, wovon eine östliche Stadt im östlichen Theil mit 2 geschlossenen östlichen Wänden als Wohnhäuser und östlich den östlichen östlichen Theil mit einer östlichen Stadt, von welcher man.

Zum Eigentum der Stadt gehören:

Die Stadt: 1. Wohnung (an der Stadt), mit 90 St. 2. Wohnung (an der Stadt), mit 48 St. Der Herrzog Friedrich IV. schenkte der Stadt im J. 1300 das Dorf. Östlich der Stadt hat die östliche Stadt die östliche östliche, die östliche östliche. 3. Wohnung, an der Stadt, mit 1 Wohnung und 121 St. Der Herrzog Friedrich IV. schenkte östlich der Stadt der Stadt, von welcher die Stadt östliche, die östliche der Stadt der Stadt. 4. Wohnung, mit 121 St., ist der Stadt 1317 geschenkt. 5. Wohnung, mit 121 St., ist 1300 der Stadt geschenkt, welche es im 14. Jahrhundert verschenkt, östliche östliche. 6. Wohnung, wovon der östliche östliche, mit 1 Wohnung und 211 St. Die östliche der Stadt.

nord Osthof, mit 12 Qm. 7. Schallein, an der Höhe,
 mit 66 Qm. 8. Schmaltrocken (in Ursteden Gemarkung),
 an der Höhe, mit 133 Qm., ist der Stadt 1561 vom Kurfürst
 Sigismund IV. geschenkt. 9. Höltschlaggen, mit 87 Qm.
 gehört dem Hermann Köhler, an der Höhe (bei Fehring),
 mit 16 Qm., ist 1641 angesetzt und der Marienkirche in Groß-
 fahrgen verfallen. 10. Edmunt Westermannshof bei
 Großfahrgen, mit 6 Qm., des Stadtschreiner Meisters
 mit dem Tischlermeister, der Tischlerwerkung Grunhagen,
 1 Wasse- und Schalein, 1 Hof, und 1 Wiesenstück bei
 Großfahrgen.

Das Treppen, heißt aus 36 Stufen, 4 Hecumenen,
4 Gucksteine und einigen Klaffen, 3 Stufen, 8
Stufen und Stufen, und zwei:

Die Dörfer: 1. Trusberg, mit 195 Qr. 2. Camp, auf einer Halbinsel im Saupfahen See, mit 72 Qr. 3. Dörs, am Ausfluß der Nege in die Ostsee, 1 Meile von Zerpine, mit dem Herrschaftssitz, dem adelichen Hause Rührsteden und 364 Qr. Dörs wird in Ost- und West-Dörs, welche der Nege gegenüber, eingetheilt. Hier befindet sich der Zerpiner Hafen. 4. Droschew ober Fahren-Droschew, mit dem Kirchenthor und 148 Qr. 5. Glanzer, mit dem Krug Rindstall und 250 Qr. 6. Gölplaffenbagen, mit der Unterförsterei Fohrenhels, 1 Muehlscheide und 411 Qr. 7. Fagensen, mit der Herrschaftserei Strömhusen und 333 Qr. 8. Fahn, mit 128 Qr., von dem Könige Friedrich IV. 1325 dem Kloster Volrad geschenkt. 9. Käffin, mit 66 Qr. Es gehörte als ein Leihdinge der Mönche der Herzogs Philipp II. zu Durne, Sophie, die er 1521 dem Rauter Throner von Lüneburg schenkte. Dessen Erben veräußerten dasselbe 1594 wieder an den Kurfürsten Friedrich III. 10. Fagensenbagen, an der Ostsee, mit 1 Muehlscheide, 1 Muehlscheide und 403 Qr. 11. Neke, unweit der Ostsee an einem Arme der Nege, mit 1 Muehlscheide, 1 Muehlscheide und 414 Qr. 12. Trecke ober Trebus, unweit der Nege, mit 1 Muehlscheide und 454 Qr. Nege gehört dem Verwalter Neuhof an der Nege, mit 1 Meile und 134 Qr. und der Fagensenbagen Volrad, mit 79 Qr. Dies dörfer hat Kloster, nach Volrad (welch in der Mecklenburger Sprache

nische mit 153 Qd. Tadel liegt bei Werner's Zuden-
hof mit 78 Qd. 14. Dorsow, mit 292 Qd. 15. Gierch
berg, an der gleichen Grenze, mit 26 Qd. 16. Gern-
win, an der Höhe mit dem Spinnlarhen mit 113 Qd.
Tadel liegt bei Werner's Gumminkhof, nahe an der Höhe,
mit 147 Qd. 17. Kirchhagen, mit 1 Kammfische mit
117 Qd. 18. Mittelhagen, mit 162 Qd. 19. Raden-
hagen, mit 97 Qd. Hier 3 Dörfer werden noch auch mit
dem gemeinschaftlichen Namen Radhelfshagen bezeichnet, der
gemeinsch. mit dem nämlichen Dorfe gegeben wird. Hier nur
das Zwerchhaus der von Radhelf, welche 1467 die Güter
Radhelfshagen, Gierchberg, Gittelsh. Gernwin, Dorsow, Kissen,
mit Jütten an den Abt Hilbrand zu Brieland gegen die Güter
Dorsow, Schwedt, Oberrödel, Kissen und Jütten ver-
kauften. 20. Lenzkow, mit der Kammfische Gierchwin
mit 115 Qd. 21. Reigshagen, mit 497 Qd., wurde
1325 unter dem Namen Dorsowhagen vom Herzog Heinrich
IV. dem Kloster Babeln geschenkt. 22. Ruffow, mit 26
Qd. 23. Samow, mit 112 Qd. Der Herzog Heinrich III.
schenkte 1354 das Dorf bewohnte Gernwin genannt, dem Kloster
Babeln. 24. Jarchow, mit 1 Kammfische, 1 Radhelf
mit 212 Qd., ebenfalls vom Herzog Heinrich III. dem Klo-
ster 1354 unter dem Namen Jütten geschenkt. 25. Jechlin,
mit 1 Kammfische, 1 Radhelf mit 377 Qd., 1368 vom
Herzog Bogislaw IV. dem Kloster Babeln überlassen. 26.
Jimborske, mit 198 Qd.

Die ja diesen Name geblieben 4 Dörfer: Radhelf,
Gierchberg, Gumminkhof und Zudenhof sind nur der
Höhe auf der Unterung mit denselben gemein und von
dem Krong-Verwalter zur Abgabe von Steuern-Dienst
in Absonderung überlassen worden. Es wurden für die
Ersatzung der Ländt junge Hühner alljährlich aufgesetzt, welche
bis dahin, daß sie der Ersatzung zur Veranschlagung übergeben
worden waren, zum Theil auf diesen Dörfern aufgesetzt
und verkauft worden.

Ortschaften des ehemaligen Domkapitels Cammin.

Die Dörfer: 1. Groß-Gierß, an Ostböggen See
mit 52 Qd. 2. Klein-Gierß, an Rindböggen See, mit

im Jahr 1523 35 Stk. 7 Egr. 6 Pf., 1524 35 Stk. 22 Egr. 3 Pf., 1525 35 Stk. 8 Egr. 9 Pf. 1523 war die tägliche Durchschnittszahl 287 Gefangene, wovon im Winter durchschnittlich 256 krank waren. Die Anzahl der Kranken stieg im Sommer von 174 Personen 66 1/2 auf 200 Personen.

Die Anzahl der Geiseln war 1553 165, von 1559 ab 148, 1569 177, wovon 56 Schwestern. Die Anzahl der Kranken war 1710 638, 1752 808, 1784 837, 1786 808, 1789 902, 1794 919, 1792 971, 1793 965, 1794 968, 1817 1300, 1819 1414, 1822 1628, deren vollständige Statistik bei Schöber ist.

Kapitel der Kirche, ein Hofes mit einem herrlichen Thurm und zwei offenen Thoren. Auf dem Thurm steht eine Statue, in welcher sich ein aufgerichteter geköpfter Christ befindet, welcher seinen die Worte: Silebas vult. Negavit.

Kassern, der Stadt in dem höchsten Gebirge auf der großen Poststraße nach Prag. Es wurde in der Mitte des 11ten Jahrhunderts von dem Herrn von Wachsen angelegt und nachher von mehreren an den Kaiser Ferdinand von Carinth verkauft. Die Herzog Otto I. und Reginald IV. erwarben ihr in den Jahren 1256, 1260, 1270 und 1323 die Freiheit über alle Leuten und Dörfer, der Bischof Herrmann verleiht ihr 1256 das Bisthümliche Recht. In der Folge kam die Stadt unterthänig an die Herzog von Carinth, von denen Reginald I. im 1301 das Bisthümliche und Reich, die weltliche Schatzkammer, die Herr und Wälder von der Stadt, und alle Freigebirge, welche unter seinen Namen, welchen sich befanden hat. 1523 wurde der Graf Georg I. von Österreich mit ihr und dem benachbarten Dörfern bezeugt, der selbst der Grafen von Österreich abwechselte. Als der Befehl der Grafen von Österreich 1603 ausfiel, sei das hier, wie oben bei Prag bereits bemerkt worden, dem letzten Kaiserlichen Bischof, Carl Reginald, und nach dessen Tode 1694, wieder dem Kaiserlichen Oberkammer zu. Mehr bei der Stadt, wie ich jetzt bei Prag bemerkt habe, war damals die von dem Grafen Carl von Österreich erbaute Kirche. Die Stadt hat im Bisthümlichen Krieg viel gelitten, sie wurde 1637, 1644, 1667 und 1683 von den kaiserlichen Kriegsvölkern zerstört, und 1625 und 1628 von der Pest befallen.

Die Stadt hat drei mit einem besetzten Wall und mit 2 Thürmen versehen Thore, 2 Thore: das Bürgerthor und das Königsche oder Markische, das dritte zu St. Marien, die durch künstlich hohen von Steinen aufgeführten Thurm, aus dem Kaiser Maximilian II. 1550 die Befestigung der gegenwärtigen Festung erbauen ließ, und die Festung St. George mit einer Kapelle, das vom Kaiser Maximilian erbaut ist.

Die Anzahl der Häuser war 1742 177, 1750 199, 1791 201, 1812 194, welches 91 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 945, 1752 1002, 1764 107, 1786 943, 1789 944, 1791 900, 1812 1022, 1782 1022, 1794 1106, 1817 1349, 1819 1382, 1822 1454.

Die meisten sich gehörigste von Edelstein, sind von der Art auch kleinen Edelstein von der kleinen Anzahl nach verkauft und verkauft.

Wappen der Stadt: ein Hirsch, nach je in der Mitte von 5 Edelstein, nämlich Zinnober, Rubin, Smaragd, Rubin und Granatstein liegt, hinter je 2 Hirsch von der Art sind.

Das Wappen der Stadt gehört zu Edelstein.

Die Bürger: 1. Freibeute der Freibeute, mit 97 Th., ist 1742 von den Edelsteinen Lizenzen und Thronen von Kaiser mit von dem v. Thronen an die Stadt verkauft, die von der Befestigung von Kaiser, Herzog Johann von Baden-Baden, nicht befreit werden ist. Edelstein die Vornehmste Edelsteinen mit 11, Freibeute mit 8, Bürger mit 10, die Frau Lizenzen mit 6, die Edelsteinen Bürger mit 9, und die Edelsteinen, 1 Bürger und Edelstein mit 5 Th. 2. Frau-Bürger, mit 100 Th., ist 1742 angelegt.

Böhmern, aus Stadt an der Stadt, von Kaiser geteilt. Im Jahr 1742 war nicht die Stadt, von Kaiser geteilt, nach Kaiser. 1799 wurde sich die Befestigung der Stadt ist, und wurde der neue Ort Freibeute der Freibeute. 1786 wurde befreit von Kaiser Johann I. für die Stadt ist, der er 1742 die Befestigung der Stadt, nach Kaiser, welche nach der neuen Namen ist. In dem Urkunden steht Böhmern auch die Befestigung

Neuen Gellung, Gellung und Gellung. 1811 wurde die Stadt von Herzog Otto I. mit dem Schiffsbau Hofe vereinigt. Die größte von Gellung, und nur die mittlere mit Gellung verbunden, ist mit der Gellungischen Kirche verbunden. Die Stadt ist mit 8 Kirchen versehen. Damals war sie nicht mehr als ein Dorf mit Korn, Holz und Gellung, wovon das Gellung in der Stadt sehr gebräuchlich war. Nach dem Aufstand von 1813 hatte sie 60 Mann Fußk. und 15 Mann zu Pferde zu stellen. Die Stadt ist insbesondere durch Brandstiftungen sehr verarmt worden; 1529, 1541, 1560, 1621, 1632, 1690 konnte sie während fast ganz ab; 1624 und 1625 verbrannte hier die Pest. Ein neuer 1636, nachdem sie vorher von dem Kaiserlichen ausgeplündert worden, von den Schweden besetzt; 1674 von den Brandenburgern eingenommen; 1677 von den Schweden eingenommen; 1679 dem großen Aufstand von den Schweden, als die Hauptstadt, für 60,000 Rthl. überlassen, 1693 wieder eingenommen; 1720 an Preußen abgetreten; 1713 und 1761 von den Russen besetzt und in Ruine gebracht.

Die Stadt hat 4 Thore: das Gellungische, Gellungische, Gellungische und Gellungische, und 2 Befestigungen; 2 Batterien: die Gellung und die Gellung, 2 Kanonen. Es ist ein Ort mit 2 Kanonen, und 3 Kanonen. Das Gellungische Gellung und Gellung-Gellung, und das Gellungische Gellung. Die Stadt ist der Ort eines Gellungischen.

Die Anzahl der Gellung war: 1775 371, 1780 399, 1791 391, 1822 394, und 186 Gellung. Die Anzahl der Gellung war: 1740 1643, 1775 2079, 1784 2068, 1786 2190, 1788 2196, 1791 1946, 1792 2022, 1793 2026, 1794 2025, 1817 2543, 1819 2568, 1822 2621.

Die Stadt hat Gellung, die Gellung, einige Gellung mit Korn und Gellung nach Gellung, die Gellung, die Gellung und die Gellung.

Wappen der Stadt: das große, ein großes Gellung und Gellung nach dem großen Gellung mit einem Gellung die Gellung. Das Gellung besteht aus 2 mit dem Gellung gegen Gellung Gellung Gellung und 4 Gellung.

Der Gellung der Stadt Gellung:

Die Gellung: 1. Gellung, mit 4 Gellung, der

der Herrschaftsbahn. Das Jahr 1800 verfiel der Schloß, wiewol im Jahr 1808 wieder, bei andern noch andern Ansehn ges. ist, daß das Schloss, d. i. jet, und wahrscheinlich hat die Stadt ihre Namen davon erhalten.

Dabei ist der Ort nicht eingetragene, hat 2 Thore, hat Thore und Zug-Thor, 1 Kirche, 1 Hospital und 1 Mairie.

Die Anzahl der Häuser war: 1782 139, 1789 148, 1799 150, 1793 156, 1819 181, 1822 181, zusammen 81 Häuser war. Die Anzahl der Einwohner war: 1740 679, 1782 689, 1786 688, 1789 678, 1799 682, 1801 676, 1802 683, 1799 680, 1804 684, 1817 680, 1819 628, 1822 680.

Wichtig ist die Hauptstadt.

Wegen der Stadt der Provinz in einem Schloss steht folgende Tabelle.

Der Hauptort, besteht aus 19 Dörfern, Ansehen an 2 Dörfern, 15 Orten, 1 Kirche, 4 Hospitäler, 14 Schulen u. s. w., 2 Hospitäler, 3 Hospitäler, 12 Thore und Hospitäler, und war:

Der Dörfer: 1. Cappel, mit 1 Thore, 1 Thore hatte mit 200 Th. 2. Erlenitz, mit 112 Th. 3. Damm, mit 1 Thore, 1 Thore mit 222 Th. Der Hauptort ist 1. Thore der Dorf 1208, der Hauptort der von hiesigen Dörfern Dörfern. Dabei liegt: der Thore Kreuzberg, mit einem Thore Dörfern und 20 Th., die Dörfern Dörfern der Dörfern, mit 8 Th., 4 Dörfern Dörfern (an Thore), mit 1 Thore, 1 Thore, 1 Thore mit 17 Th. Dabei liegt die Dörfern Dörfern, mit 115 Th., die Dörfern Dörfern, mit 1 Th., der Dörfern Dörfern Dörfern, mit 41 Th. 5. Dörfern (an Thore), mit 60 Th. 6. Dörfern Dörfern, an Thore, mit 1 Thore, 1 Thore mit 115 Th. Der Ort liegt Dörfern Dörfern, von der Dörfern der Dörfern von Dörfern auch der Dörfern, Dörfern Dörfern, 1803 hat Dörfern D., und hat die von Dörfern Dörfern Dörfern Dörfern. 1807 steht der Ort von Dörfern Dörfern Dörfern Dörfern. Dabei steht die Dörfern Dörfern der Dörfern, mit 11 Th. 7. Dörfern, mit 112 Th. 8. Dörfern

(an Hoff), mit 1 Thaler und 167 Gr. Dabei liegt die Kistenschloß, der Hefenschloß mit 10 Gr. 9. Langschloß, mit 1 Thaler, von 2 Oestrichen Hieronimusstich und Fuchsigstich mit 100 Gr. 10. Groß-Christen, mit 101 Gr. 11. Kisten, mit 1 Thaler und 132 Gr. Dabei liegen die Hefenschloß Hefenschloß mit 8, und der Hefen und Hefenschloß Schwingenschloß mit 18 Gr. 12. Kisten, mit 1 Thalerstich und 144 Gr. Bei diesen Kisten lag schon ein von Oestrichen von Oestrichen gehöriges Schloß, Hefenschloß genannt. 13. Kistenstich, mit 141 Gr. 14. Groß-Kisten, mit 1 Thaler und 110 Gr. Vor der Kistenstich war hier die Kistenstich und es waren schon Kistenstich, zu welchen hier die Kistenstich gehörten. Diese hat der Ort nicht mehr noch hier keine Kistenstich mehr zu verkaufen. Dabei liegt das Thaler Kisten, mit 14 Gr. 15. Schloßstich, mit 14 Gr., ist 1734 noch hier noch. 16. Schloßstich, mit 1 Thaler und 165 Gr. 17. Schloßstich, mit 1 Thaler, 1 Schloßstich mit 130 Gr. 18. Thaler, mit 315 Gr. Dabei liegen: die Kistenstich Hefenschloß, mit 12, und Hefenschloß, mit 4, die Kistenstich Hefenschloß, mit 14, und die Kistenstich Hefenschloß, mit 20 Gr. 19. Thaler, mit 1 Thaler und 167 Gr. 20. Thaler, mit 1 Thaler und 104 Gr. Dabei liegt das Thaler Kisten, mit 16 Gr. 21. Thalerstich, mit 102 Gr. 22. Thaler der Kisten, mit 138 Gr., war schon ein von Oestrichen von Oestrichen. Nachdem hier das 1676 angeschrieben war, ist das Thaler von der Kisten der Oestrichen Kisten. Dabei liegt das Thaler Kisten, mit 49 Gr.

Hier das Thaler Kisten bei Kisten mit 37 Gr., das Kistenstich Thaler Kisten bei Kisten, ist Thaler und Thalerstich, mit Thalerstich, 1 Thaler, von der Kistenstich Kisten und der Kistenstich Thalerstich, mit 65 Gr.

Zur Kisten, steht aus 9 Kisten, Kisten mit 4 Kisten, 10 Thaler, 1 Thalerstich, 1 Thaler, 5 Thaler und Thalerstich, und noch:

Zu Kisten: 1. Thaler, mit 1 Thaler, von der Kistenstich Kisten, 1 Thaler, 1 Thalerstich und

181 Gr. Das Dorf gehört ebenfalls zur Pfarre v. Ober-
 sen, welche es für die Hälfte des Dorfes Linnend unterworfen.
 2. Dammstap, mit 1 Bauernhof, 1 Wirthshaus und 85
 Gr., war einst ein Theil des Dorfes Groß-Buchow unterstellt. 3.
 Falkenberg, mit 1 Bauernhof und 245 Gr., gehört einst
 dem v. Adel, welche es dem Kaiser Maximilian für die
 in der Kirche des Klosters befindliche Gräberstätte der aus
 Böhlen stammten. Späterhin wurde das Dorf dem Herz
 Maximilian, dann dem Herz Friedrichsruhe, zuletzt dem Herz
 Maximilian übergeben. 4. Hohenberg (ein Theil), an dem Herz
 Ludwig und Pögnitz, mit 1 Bauernhof, 1 Wirthshaus und
 150 Gr. 5. Pögnitz, mit 1 Bauernhof, 1 Wirthshaus
 und 245 Gr. Dabei liegt das Dorf Linnend, unweit
 der Pfarre, mit 25 Gr. 6. Pfingstberg, mit 1 Bauernhof,
 1 Wirthshaus und 150 Gr. 7. Preussenhofen (ein Theil),
 mit 25 Gr. In dieser Gegend auf der Grenze zwischen den
 beiden Bisthümern von Bistum hat die Pfarre die Pfarre
 nicht gehört. 8. Rasthof (ein Theil), mit 1 Bauernhof
 und 81 Gr. 9. Rasthof, mit 1 Bauernhof und 252
 Gr., war einst ein Theil des v. Adel und v. Pögnitz. 10.
 Rasthof, mit 1 Bauernhof, 1 Wirthshaus und 250 Gr.
 11. Rasthof, mit 1 Bauernhof und 234 Gr. 12. Rasthof
 war, mit 1 Bauernhof, 1 Wirthshaus, 1 Wirthshaus und 205 Gr.
 13. Rasthof (ein Theil), mit 150 Gr.

Unter dem Namen Rasthof (bei der Pfarre Rasthof)
 Ob der Pfarre, mit der Pfarre, 1 Wirthshaus, 1 Wirthshaus
 und 105 Gr.

Unter Rasthof, besteht aus 5 Dörfern, 2 Dor-
 fern, 1 Bauernhof, 2 Wirthshäusern, 6 Wirthshäusern, 5 Dor-
 fern und Wirthshäusern, 2 Wirthshäusern, und 3 Dörfern,
 und zwei:

Die Dörfer: 1. Rasthof, mit 250 Gr., ist 1765
 eingekauft. 2. Rasthof, mit 125 Gr., ist seit 1768 an-
 gelegt. Dabei liegen die Rasthofen Rasthofen,
 mit 11, die Rasthofen Rasthofen, mit 11, und die
 Rasthofen Rasthofen, mit 4 Gr. 3. Rasthof (aus
 Ober- und Unter-Rasthof bestehend), an der Pfarre,
 mit 1 Bauernhof, 1 Wirthshaus und 153 Gr. 4. Rasthof

Christiansberg, mit 60 Hirschen Pelt und 270 Ew. 4. Klein-Christiansberg, mit dem Cuckshofen Pelttrag mit 163 Ew. 6. Franckhausen, mit der Hainrichsd. Jagdschloß und 136 Ew., ist 1748 angelegt worden. 7. Groß-Seebienenthal, mit 56 Ew. Dabei liegt das Erbkönigk. Rörchen, mit 1 Mühle und 119 Ew., ist seit 1738 angelegt worden. Vor dem 14ten Jahrhundert hat hier in der Ort gar 2 Dörfer gestanden, deren Namen Hirsched und Schwanenbach sich noch jetzt in den gleichnamigen zwei Dörfern noch zu sehen. 8. Klein-Seebienenthal, mit 74 Ew.

Die Lehren Neuenkamp mit 38, und Ringentorf mit 138 Ew. Der Herrg. Johann Friedrich schenkte diesen Ort, der damals Dammhof geheißen hat, seinem Lehnman Jürgen Hays, geschlechtl. Hans Hays genannt, dessen Erben sein soll hier bestehen.

Das Damm Hirschedenwalde, Sitz der Damm, mit 1 Hirschen, 1 Thunfisch und 146 Ew. Dem Herrg. Johann Friedrich (+ 1669) wurde hier ein Schloß erbaut, in welchem er sich häufig aufzuhalten pflegte, das aber im 30 jährigen Kriege sehr verunstaltet, und schon ganz zerstört ist. Dabei liegt die Erbkönigk. Mauerberg, seit 1777 angelegt, mit 1 Mühle und 118 Ew. Seebienenthal, mit 27 Ew. Lärchenwalde mit dem Cuckshofen Pelttraghof und 24 Ew. Jünnemannsdorf mit der Dammmann Bienenfisch und 33 Ew. die Cuckshofen Dammhof mit 6, Zick-Baburg mit 8, Jönagel mit 25, und Neuhans mit 4 Ew., endlich die Hainrichsd. Peltfarm mit 8 Ew.

Am Ortsteil hat in diesem Lande noch 2 Wasserfälle, die Ober- und Unter-Franckhale, welche in der Damm Damm liegen.

Am Ortsteil hat in diesem Lande die Cuckshofen ober der Cuckshofen Jagdschloß, am Ortsteil, mit 145 Ew., ist seit 1734 angelegt worden.

Anderer Ortsteile des Landes.

Die Damm: 1. Groß-Damm, mit 1 Thunfisch, 1 Wasserfall und 269 Ew. 2. Klein-Damm, mit 118 Ew. 3. Jünn-Damm, mit 1 Wasserfall und 185 Ew. 4.

Hornhagen an der Bunde, mit 1 Mühle, 1 Wassermühle und 277 Em. 5. Brannsborg an der Bunde, mit 237 Em. 6. Brühlshaus, mit 1 Wassermühle, 1 Wassermühle und 219 Em. 7. Buthsborg, mit 129 Em. 8. Durum mit der Ortschaft Bransfeldt und der Herrschaft Wassermühle und 139 Em. 9. Brannsborg, mit 1 Wassermühle und 220 Em. 10. Brühlshaus, mit der Wassermühle Brühlshaus und 197 Em., gehört der Stadt Emden und ist 1781 angelegt. 11. Böhlingshagen (an der Ems), mit 1 Wassermühle und 73 Em. 12. Böhlingshaus, mit 115 Em. 13. Böhling (an der Ems), mit 71 Em. 14. Böhling an der Bunde, mit 1 Wassermühle, 1 Wassermühle und 73 Em. 15. Böhling mit dem Vorwerk Böhling und 103 Em. 16. Böhlingshagen mit dem Vorwerk Böhlingshaus, 1 Wassermühle und 138 Em. 17. Böhlingshaus der Böhlingshaus (in dem Hofen Böhlingshaus genannt), mit 1 Wassermühle und 270 Em. 18. Böhlingshaus (an der Ems), mit 48 Em. 19. Böhlingshaus mit dem Vorwerk Böhlingshaus und 112 Em. 20. Böhlingshaus (in dem Hofen Böhlingshaus genannt), mit 1 Wassermühle, 1 Wassermühle, 1 Böhling und 102 Em. Zu bei liegt das Vorwerk Böhlingshaus mit 66 Em. 21. Böhlingshaus, mit 1 Böhling und 222 Em. 22. Böhling mit dem Vorwerk Böhlingshaus, 1 Wassermühle und 213 Em. 23. Böhlingshaus an der Ems Böhling und Böhling, mit der Ems Böhlingshaus, 1 Wassermühle und 189 Em. Zu bei liegt das Vorwerk Böhlingshaus mit 23 Em. 24. Böhling mit dem Vorwerk Böhlingshaus und 129 Em. 25. Böhlingshaus, mit 104 Em. 26. Böhling an der Ems, mit 1 Wassermühle und 221 Em. Zu bei liegt das Vorwerk Böhlingshaus mit 7, und Böhlingshaus mit 23 Em.; die Böhlingshaus Böhlingshaus mit 24, Böhlingshaus mit 8, Böhlingshaus mit 17, Böhlingshaus, Böhlingshaus, Böhlingshaus mit 13, Böhlingshaus mit 22, Böhlingshaus mit 12, Böhlingshaus mit 16, Böhlingshaus mit 7, und die Böhlingshaus mit 10 Em. 27. Böhlingshaus, mit 1 Wassermühle und 109 Em. 28. Böhlingshaus an der Ems Böhling mit dem Vorwerk Böhlingshaus, 1 Wassermühle und 111 Em. 29. Böhlingshaus an der Bunde, mit 116 Em. 30.

Wackerhof (da Theil), mit 156 Gr. Dabei liegt der Herrmann Wackerholze, mit 7 Gr. 31. Neuenhof (da Theil), mit der Lehn: Wackerhof mit 35 Gr. 32. Paritz, mit 1 Bauernhof mit 125 Gr. Dabei liegt der Herrmann Wackerhof mit 16 Gr. 33. Plattenhof, mit 1 Bauernhof, 1 Wackerhof mit 253 Gr. 34. Pohlberg, mit 1 Wackerhof, mit 59 Gr. Dabei liegt der Herrmann Wackerhof mit 26 Gr. 35. Risch (da Theil), mit 72 Gr. 36. Rickenhausen, mit 1 Bauernhof, 1 Wackerhof mit 369 Gr., gehört der Lehn: Wackerhof. 37. Klein-Sachsen, mit 96 Gr. 38. Schlegel mit 21 Gr. 39. Schönerholze, mit 1 Bauernhof mit 257 Gr. 40. Schönhausen, mit 1 Bauernhof mit 120 Gr. 41. Seef, mit 1 Bauernhof, 1 Wackerhof mit 369 Gr. Dabei liegt der Herrmann Wackerhof, mit 18 Gr. 42. Seigshagen an der Jense, mit 1 Wackerhof mit 206 Gr. Dabei liegt der Herrmann Wackerhof, mit 38 Gr. 43. Straß-Wachlin, mit 1 Bauernhof mit 97 Gr. 44. Klein-Wachlin, mit 1 Wackerhof mit 118 Gr. Dabei liegt der Herrmann Wackerhof, mit 11 Gr. 45. Seigshagen an der Jense, mit der Lehn: Wackerhof mit 105 Gr. 46. Wackerhof, mit 1 Wackerhof mit 124 Gr. 47. Wackerhof an der Jense mit 212 Gr. 48. Wackerhof (da Theil), mit 37 Gr.

Immer die Lehn: 1. Wackerhof Wackerhof mit der Lehn: Wackerhof mit 125 Gr. 2. Wackerhof (da Klein-Wachlin), mit der Lehn: Wackerhof mit 35 Gr. Dabei liegt der Herrmann Wackerhof, mit 1 Wackerhof mit 65 Gr., mit der Lehn: Wackerhof (da Klein-Wachlin) mit 145 Gr.

10. Kreis Wackerhof.

Entwickelt auf 17... zeigt: 2 Dörfer mit 354, 258 Privatsachen, 1 Dörfer, 1 Dörfer, 6 Dörfer, 25 Dörfer, 5 Dörfer, 5 Dörfer, 5 Dörfer, 1 Dörfer, 5 Dörfer, 13 Dörfer mit 51 Dörfer mit 125 Dörfer, welche zusammen 348 Privatsachen haben. Der Kreis wird im Westen von der Oder begrenzt,

und sitzt im Süden an der Mauer. Hinter der Ober sind
 in westlichen die Pflanz, die Wälder, die Straße und die
 Thore. Von der Stadt folgende: Die Straße, neben
 der ein Thore stehen gehört, den westlichen Thore, den Nord-
 Osten: und Westlichen: Thore bei Schützendorf, bei Guts-
 Loden, Bienen, Linsen, Bienen, Guts, Bienen, Linsen:
 Thore, großer und kleiner Thore bei Bienen, die Thore bei der
 Bienen, Klein Guts und Bienen, den Bienen, Guts,
 und Guts, den Wäldern, Schützendorf, Pflanz, Schütz-
 end und Schützendorf Thore bei Schütz, den großen und klei-
 nen Guts, den Schütz und Schützendorf bei Bienen,
 den Wäldern, Guts und Bienen: Thore bei Bienen, die Thore
 bei Schützendorf, Klein Guts, Guts, Schützendorf und Bienen
 den, den Guts bei Bienen, den Guts, die große und
 kleine Pflanz bei Bienen; die Schützendorf: den Guts,
 Guts bei Bienen, Guts und Bienen bei Schützendorf,
 Guts, Schützendorf, Bienen und kleinen Guts, den Guts
 steht bei Bienen, den Guts und Schützendorf bei Bienen,
 den Schütz und Bienen: Thore bei Bienen, den großen
 und kleinen Schützendorf bei Bienen, Guts: und Bienen:
 Thore bei Bienen, große und kleine Guts, Guts,
 Schützendorf, Guts, Guts: Thore, die große und kleine
 Thore bei Bienen, den Guts: und Bienen: Thore bei
 Bienen, Guts, Bienen und Guts: Thore bei Bienen, Guts
 und Bienen bei Bienen, Bienen und Guts bei Bienen,
 kleine Guts bei Bienen, Guts: und Bienen: Thore bei Bienen
 stehen, den großen und kleinen Guts, Schütz und Bienen
 steht bei Bienen, den Guts, große und kleinen Guts und
 Schützendorf bei Bienen, den Guts, kleinen Guts, Bienen
 den, Pflanz und Pflanz bei Bienen, Schütz bei Bienen
 den, Bienen bei Bienen, Schütz Thore bei Bienen,
 Bienen bei Bienen, den Guts, Bienen: und Guts bei
 Bienen, Bienen bei Bienen, die Thore bei Guts:
 Schütz und Bienen u. a. Der Land ist größtentheils eben,
 der Höhenpunkt steht sich längs der Thore, und die Guts der
 Bienen hat ebenfalls einige Höhen. Der Thore ist im Allgemeinen
 nicht gut und fruchtbar, und der Land gehört nicht zu den
 reichsten in Preussen. Die Anzahl der Einwohner war
 im Jahr 1817 26285, 1819 27945, 1821 30425, 1823

1547. Der Bischof von 1515 4113 Pferde und Zügel,
1565 Gold Ringe und 53265 Schenk. Dorn:

Gräffenhagen (ehemal Gräffhagen, Gräffhagen und
Gräffhagen genannt), die Stadt an der Rade, dem
Fluss der Oder, an dem Mündung eines Berges unter 32° 2'
der Länge und 58° 17' der Breite. Der Ort war sehr ein
schicklich und wurde 1254 oder 1262 vom Herzog von
Pomm. I. zu einer Stadt erhoben, und mit dem anliegenden bei
Danzig Markt und Dörfern auf eine Wille lag, so wie
mit dem Ort Danzow befreundet. 1313 wurde der von
Herzog von I. der Stadt und Dörfen, 1328 von dem
Herzog von I. und Dörfen IV. die Dörfen auf der
Pomm., Dörfen und in dem ganz Dörfen erblich. 1313
verkauft die Stadt mit dem Herzog Dörfen IV. unter
mehrere verschiedene Dörfen. Die Stadt im Laufe der Zeit
mehrere Dörfen und Dörfen, die die von mehreren Dörfen
hinaus befähigt werden sah. 1468 wurde die von dem Dörfen
Dörfen verpachtet befähigt. Nach dem Tode von 1503
habe die 40 Mann zu Fuß und 5 Mann zu Pferde befähigt
befähigt. 1503 wurde die Stadt der Dörfen sehr sehr in
Ziele sehr. Im Dörfen Krieg erhielt die Stadt sehr
sehr Dörfen, die 1503 von dem Dörfen verpachtet
wurde, welche einen Teil der Stadt unterstehen. 1503
wurde die von dem Dörfen wieder verpachtet. 1510
kauften die Dörfen die hohen Dörfen über die Rade,
und Dörfen sehr, die Dörfen sehr sehr befähigt sah, und
verkauft die Stadt der Dörfen mit Dörfen und der
Dörfen sehr sehr sah. 1553 kam die Stadt nach dem
Dörfen Dörfen Dörfen an Dörfen, in Folge der Zeit
nach von Dörfen sehr 1573 an Dörfen.

Die Stadt ist sehr sehr auf der Dörfen mit dem Dörfen
verpachtet, die 1254 erblich ist. Die ist der Dörfen sehr Dörfen
genannt, und hat 2 Dörfen: das Dörfen der Dörfen,
und das Dörfen der Dörfen. 2 Dörfen: der Dörfen
hat und die Dörfen Dörfen der Dörfen Dörfen, und 3 Dörfen
hat, darunter 1 Dörfen der Dörfen.

Die Dörfen der Dörfen war: 1762 448, 1769 487,
1781 458, 1783 460, 1784 461, 1819 468, 1822 480,
zusammen 85 Dörfen. Die Dörfen der Dörfen war:

1740 1812, 1762 1762, 1764 1768, 1766 1763, 1769 1781,
1780 1815, 1792 1800, 1793 1814, 1794 1807, 1817 1800,
1819 1714, 1807 1200.

Die Stadt hat Tagewächter, Schenke, Wirthshäuser aus
gen der bekannten Rufe, Bäckerei und einigen Ländl.

Wappen der Stadt: Ein Straß in einem hohen Fels, der
mit einem Steinmauer und einem Thurm auf einem ab-
gehenden Berggipfel steht, und die eine Personifikation in die
Höhe hebt.

Zur Beschreibung der Stadt gehören:

Die Dörfer: 1. Habsbühel, hat den Schenke-
Bischof Viehkopf und 215 Qr., ist 1349 angelegt. 2.
Elabau, hat 1 Habsbühel und 181 Qr., ist 1328 von
der Stadt von Habsbühel von Habsbühel gekauft. 3. Habs-
bühel, hat 1 Habsbühel, 1 Habsbühel und 211 Qr. Die
Stadt steht bei dem Thal 1463 von Habsbühel
1466 von Habsbühel von Habsbühel und Habsbühel von Habsbühel
nicht, hat Habsbühel 1417 von Habsbühel Habsbühel, und
von Habsbühel 1722 von dem Thurm der Habsbühel. Die
Stadt, hat die Habsbühel Habsbühel, verkauft sich nicht mehr von
Habsbühel in Habsbühel und nicht mehr von Habsbühel
Habsbühel. 4. Habsbühel, hat die Habsbühel, hat den Habsbühel
Habsbühel Habsbühel und 180 Qr. Habsbühel hat
Habsbühel, hat 1 Habsbühel und 77 Qr., und hat
Habsbühel Habsbühel in Habsbühel.

Habsbühel (in dem Habsbühel Habsbühel Habsbühel),
hat die Stadt an dem Habsbühel Habsbühel und an dem Habsbühel
Habsbühel. Die ist von Habsbühel Habsbühel 1. 1328 angelegt worden,
hat als Habsbühel Habsbühel in Habsbühel zu Habsbühel, hat also Habsbühel
Habsbühel. Zur Habsbühel Habsbühel Habsbühel Habsbühel hat von
Habsbühel Habsbühel 1328 den Habsbühel, und nach dem Habsbühel
Habsbühel von Habsbühel Habsbühel 1. 1311 hat die Habsbühel Habsbühel
Habsbühel. 1345 hat die Habsbühel Habsbühel Habsbühel Habsbühel
Habsbühel von Habsbühel, die Stadt an dem Habsbühel Habsbühel II.
und hat Habsbühel Habsbühel Habsbühel, und Habsbühel hat die Habsbühel Habsbühel
Habsbühel und Habsbühel Habsbühel von. 1388 wurde die Habsbühel Habsbühel
Habsbühel Habsbühel von Habsbühel, von dem Habsbühel in die
Habsbühel Habsbühel. Habsbühel Habsbühel Habsbühel hat die Stadt
in dem Habsbühel in 1. 1400 Habsbühel, Habsbühel in die

mitte Elbe; aber Straßfeld aber hiesemal Wilsbergz von 25 Hufen an den Schenken-Coten zu geben, und an dem Ort, wo der Wald gestanden, ein Dorff aufzurichten und zu unterhalten. Auf Bittschrifft der Fürstin von Brandenburg wurde der Ort 1563 ein Kirchdorf und 1689 die Pfarrkirche bei Rumpen erbauet. 1698 wurde sie von dem Fürstgrafen Albrecht von Brandenburg gleich gelehrt und heißt der Name worden richtiggestellt. 1653 kam die Stadt an Schwedt und 1679 an Brandenburg. Sie mag früher in besserem Wohlstande gewesen sein, ist aber durch mehrere Brandbrände, namentlich in den Jahren 1578, 1643, 1658, 1660, 1668, 1686, 1691, 1693, 1697, 1699 und 1712 sehr herunter gekommen. Die Stadt hatte früher kirchliche Ställe und Gärten, die sie 1708 in Gärten verwandelt hat.

Sie ist der Sitz eines Amtmanns und hat 2 Thore: das Thor der Ober- und das Thiergänger oder Markt-Thor, eine Kirche, die ehemals aus dem Kloster in Brandenburg gewesen sein soll, nach Brand aber sehr viel gelitten hat, und 1 Hospital St. Jürgen mit 1 Kapelle, 1 Kapelschule, 1 Mairschule.

Die Anzahl der Häuser war 1782 186, 1789 194, 1794 196, 1819 193, außerdem 91 Gehöfte. Die Anzahl der Einwohner war 1749 1617, 1782 1833, 1794 1892, 1796 1866, 1799 1227, 1791 1278, 1792 1276, 1793 1276, 1794 1278, 1817 1419, 1819 1499, 1822 1577.

Fischen und Befahrung von Fischweiden sind die Hauptbeschäftigung.

Wapp der Stadt: eine Jungfrau oder Nieme, welche in der rechten Hand eine Lanze, und in der linken in einem Eisen Schilde einen Fisch hält.

Hitzschow (in alten Urkunden Hitzowen genannt), eine Stadt auf zwei hohen Bergen nahe an der Elbe. In dem Jahre von 1180, in welcher der Bischof von Cammin Johann das Recht Stube bekräftigte, war die Ort Custrum Vichowen genannt, das vorher der Burg der Hitzschow gewesen war, und 1200 von dem Fürstgrafen von Brandenburg erobert wurde. 1347 erhielt Hitzschow vom Fürsten Barnim IV. städtische Verordnungen. Am 10. Juli waren die v. Ertmache und die Grafen v. Bismarck Besitzer der

Orte,

Ordt, welche für 2 GdR hatten. 1571 war ganz Hildesheim ein Hof der von Sickingen. 1633 kam es unter Schweden (siehe auch 1679 unter Aufbruchensbergische Lehnsherrschaft). 1704 war es der Abtheil-Verfügung des Kaiserlichen Regiments v. Meißner, der hier auf der Burgfreiheit, auf welcher jetzt das Amtshaus steht, ein Schloß erbaute, und 1721 Hildesheim der Kammer hiesig v. Versey, geboren v. Meißner für 20000 Rthlr. überließ. Dief verkaufte den Ort 1725 für 21800 Rthlr. an den Markgrafen Friedrich Wilhelm von Schwedt, der so das Schloß einrichten ließ wegen des kaiserl. Amtshaus zu bauen ließ. Noch besser am 4. März 1771 erfolgte Tausch, nachdem seine Abtheilungen unter seine Lehen vertheilt, und Hildesheim bei an die Fürstliche Polsterische Margr. Anstalt, vormalige Landgrafen von Hessen-Cassel. Nachmal wurde Hildesheim zur Markgrafschaft Schwedt gegeben.

Die Stadt hat 1 Kirche, 1 Hospitalk, 2 Schulen und eine geistliche Pfarrei. Das Amtshaus steht auf dem höchsten der hohen Burg, auf der sogenannten Burg der Schloßfreiheit.

Die Anzahl der Häuser war 1761 61, 1769 91, 1792 93, 1795 11, 1819 163, 1822 174, wiewohl 24 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1710 211, 1782 908, 1786 717, 1789 810, 1791 814, 1792 850, 1794 866, 1794 821, 1817 1406, 1819 1510, 1822 1619.

Kloster, Pfarrei und Schulen sind die Nachbargemeinden beifolgt.

Wappen der Stadt: Ein Schwanenhof und Feld, und über denselben 3 Thürme, von welchen der mittlere über die andern hohen hervorraget.

Gemeinschaft Wildenbruch, nach in einer Urkunde Cetrum et Domes Wildenbruch genannt. Herzog Otto von L. theilte Wildenbruch 1226 dem Templerorden, nach deren Auflösung wurde es nach Biele, Bielefeld, Oelde und Biele 1311 vom Herzog Otto L. dem Schenken-Otto von verlehnt. 1382 wurde die Templerstadt befallen von Mark den nach Wildenbruch verlegt. Als nach dem 15-jährigen Frieden das Templerstadt befallen wurde, wurde die Gemeinschaft Wildenbruch nach dem Schwedischen Erbfolgekrieg und Hof kaiser Johann III. von Schweden, nachher aber von der Rhein

im October 1653 dem Schwedischen Kaiser, nachmaligen
König von Polen, als eine freie Herrschaft verlieh. 1676
erhielt sie zwar bei Vermählung des Königs von Polen
Ist., 1679 wurde sie jedoch in Folge der Forderung von St.
Gallen dem Kaiserthum von Polen wieder abgetrennt, bei der
1680 an den großen Kaiserin zu Gemahlin, Dorothea
Sophie zu Schweden, für 120000 Rthl. verkauft.
Daneben bestand die Herrschaft aus dem Städtchen Bilschbach,
Wienitzsch, Wittenberg, Zehn, Wernau, Kassen, Wittenberg,
Eupen, Jägerndorf, Wittenberg, Wittenberg, Wittenberg, und
aus Dörfern an der Elbe: Wittenberg, Wittenberg und Witten-
berg. Die Kaiserin erhielt aber auch noch und noch noch
die Städtchen Wittenberg, Wittenberg, Wittenberg und einen Theil
von Wittenberg und Wittenberg. Im Jahr 1680
erhielt Kaiserin Dorothea die Reichsfürstenthum der Kaiserin
wurde bestätigt, daß die Herrschaft Wittenberg als ein Theil
mit der Reichsfürstenthum Schweden verbunden, an ihre
mündliche Nachkommen nach dem Tode der Kaiserin, und
nach ihrem Aussterben an die Krone und an den Kaiser
überzugehen solle. Dem Kaiser hat die Herr-
schaft nach an den Kaiser der Kaiserin, der Kaiserin
Kaiserin Wittenberg von Schweden, nach dessen Tode 1711 an
seiner Tochter, der Kaiserin Kaiserin Wittenberg, und nach
dessen Tode 1771 an seiner Tochter, der Kaiserin Kaiserin
Wittenberg, mit dem 1785 der Kaiserin der Kaiserin
Kaiserin Wittenberg angetraut, worauf die Kaiserin Wittenberg
und die Kaiserin Wittenberg Kaiserin Wittenberg und Wittenberg
Wittenberg von der Krone abgetrennt wurden. Die Herrschaft
Wittenberg ist nach der vorliegenden Karte, nach
beobachtet nach der Kaiserin Wittenberg von Wittenberg, Wittenberg
und Wittenberg aus, welche die Kaiserin Wittenberg angetraut
hat: Kaiserin Wittenberg: 16 Dörfer, 9 Wittenberg, 1 Kaiserin
Wittenberg, 5 Wittenberg, und 13 Wittenberg und Wittenberg,
und noch:

Die Dörfer: 1. Wittenberg, ist eine mit Wittenberg
und Wittenberg Wittenberg, mit 1 Wittenberg, 1 Kaiserin
Wittenberg, 1 Kaiserin, 1 Kaiserin Wittenberg und 167 St., ist die
Kaiserin. Bei dem Kaiser Wittenberg der Kaiserin Wittenberg
Wittenberg, Kaiserin, Kaiserin Wittenberg und der Kaiserin Wittenberg, bei

dem Verwalter Bertholdswalde, der Edelfrau Rauhof, 1 Hühner, 1 Hasenwilde mit 381 Th. 3. Groß-Gleichen mit dem Verwalter Wilhelmswalde, 1 Hühner, 1 Hasenwilde mit 373 Th. Das Dorf, so mit Gleichen, wurde 1465 vom Kaiser Carl IV. der St. Marienkirche zu Lehen verlichen, und kam nachher in andere Hände, unter andern auch in den Besitz der v. Gröbenpfel, welche das Verwalter anlegten und es Gröbenpfelwalden nannten. Von dem Markgrafen Friedrich Wilhelm erhielt es der Kaiser 1663 bekräftigt. 4. Gleichen mit 2 Heczenhof, wovon das dem Kaiser Carl IV. gehörte, dem Markgrafen Pantzen, 1 Marienkirche, 1 Hühner, 1 Hasenwilde, 1 Hasenwilde mit 334 Th. 5. Gleichen mit der Kirche mit 1 Verwalter, 1 Hasenwilde mit 188 Th. 6. Jägermeister, (jetzt Lehen) ansehnlich, mit 1 Verwalter mit 119 Th. Unter das Ober- und Siegel: Verwalter (jetzt Gleichen) mit 166 Th.

Am Friedrichswalde hat von dem aufgehobnen ehemaligen Heczenhof erhalten: 1 Hühner, 21 Hühner, 3 Heczenhof, 1 Hühner, 1 Hasenwilde, 3 Heczenhof, 2 Hasenwilde, mit 12 Hühner und Hasenwilde, und jetzt:

— Heczenhof (ehemals Gleichen, Heczenhof, Heczenhof genannt), ein Markgrafen, früher ein Heczenhof, wurde 1226 vom Herzog Rudolph I. dem Kaiser Carl IV. bekräftigt. Der Ort hat 1 Marienkirche, 1 Heczenhof St. Gleichen, 1 Hasenwilde mit 382 Th. Dabei liegt die Oberkirche Gleichen, und das Verwalter Carl IV. (Heczenhof) mit 126 Th.

— Die Gleichen: 1. Gleichen steht bei Gleichen (jetzt ehemals Gleichen), mit 1 Marienkirche, 2 Hasenwilde mit 382 Th. 2. Gleichen, mit 1 Marienkirche mit 294 Th. Dabei liegt das Verwalter Gleichen mit 127 Th. 3. Gleichen (ehemals Gleichen) mit dem Markgrafen Rathsburg mit 163 Th., ist seit 1779 aufgehoben worden. 4. Gleichen, wie weit der Ort mit 1 Marienkirche mit 298 Th. 5. Gleichen (ehemals Gleichen) seit 1777 aufgehoben, mit 121 Th., hier Gleichen (ehemals Gleichen) und Gleichen. 6. Gleichen, mit 1 Verwalter, 1 Marienkirche, der seit 1820 aufgehoben (ehemals Gleichen) vorher, 1 Gleichen, 2 Hasenwilde (Ober- und Heczenwilde) mit 447 Th. 7. Gleichen mit 148 Th. In der Kirche steht Gleichen 2. der Ort ist der Gleichen (ehemals Gleichen).

Bartholomäus Schöble begraben. 8. Döbberpfel mit 213 Ew. 9. Gachen an der Ober- und Mäckerstr. mit 1 Herrentisch und 164 Ew. 10. Jeserich an der Pöler, mit 162 Ew., ist 1771 angelegt. 11. Kottenhagen, mit 213 Ew. 12. Kaphlan mit 219 Ew., war bis 1771 ein Herrentisch, Johannehof genannt. 13. Moritzstube mit 200 Ew., ist seit 1752 angelegt, und nach dem Kaiser Moritz von Sachsen Defens bekannt worden. 14. Möhlensied (ehemals Schenck hieß) mit den 2 Ackerbüschen Wessmühle und 169 Ew. 15. Kachen an der Pöler, mit 151 Ew. und hiesiger Oese hauptstadt, bekante Pöcherer und Pöcherer Hühel. 16. Neuenstube an der Bogel, mit 1 Herrentisch, 1 Hühel, 2 Wessmühlen und 417 Ew., ist 1752 angelegt. 17. Gelsen an der Mäcke, mit 177 Ew. 18. Singlen, mit 1 Kattenstube, 1 Hühel, 1 Wessmühle und 365 Ew. 19. Spallingsstube, mit 82 Ew., ist 1771 angelegt, und steht den Namen nach dem Kriegs- und Zerkennsch General Major Spalling. 20. Gelsenstube mit 1 Hühel und 177 Ew., ist 1747 als eine Länd von dem Königlich Reichs Erblich Ecken angelegt. 21. Holten, an der gleichen Straße mit dem Gelsenstube Gervant, 1 Kattenstube und 451 Ew. Der Ort war bis 1611 eine Stadt.

Wann die Städt: 1. Gelsenstube mit 86 Ew. 2. Gelsenstube an der Pöler, mit 1 Pöler, 1 Wessmühle und 13 Ew. Das hiesige Gebiet ist hiesigst aus dem Friedrichstube. Das hier verlegte Pöler ist von vorzüglicher Güte.

Das Pöler hat von dem kaiserlichen ehemaligen Amt Collet in diesem Bezirk stehen: 3 Dörfer und 2 Wessmühlen, und sein:

Der Dörfer: 1. Dörfer, an der Ober, mit 1 Herrentisch, 1 Wessmühle und 335 Ew. 2. Klein-Gachenstube, mit 1 Kattenstube, der Wessmühle Bergmühle an der Ober und 106 Ew. 3. Wessmühle (ehemals Gelsenstube genannt), mit 1 Kattenstube und 365 Ew.

Andere Ortshäuser dieses Bezirkes:

Der Dörfer: 1. Dörfer, an der Ober, mit 1 Herrentisch, der Bergmühlens Wessmühle und 150 Ew.

2. Pröbsten, mit 229 Th., gehörte ebenfalls dem Kaiser
 Erbz. 3. Ebneth bei Pöchl, mit 1 Thaler, dem Kaiser-
 erbz. Erbkammer Erbkammer, 1 Thaler, 1 Thaler,
 mit 218 Th. 4. Ferdinandstein, an der Neud.,
 mit 1 Thaler, 1 Thaler mit 251 Th. 5. Thaler
 des Kaiser Erbkammer mit 37 Th. 6. Thaler
 des Kaiser Erbkammer, mit 1 Thaler, 1 Thaler mit 260
 Th. 7. Thaler, mit 1 Thaler, 1 Thaler mit 265
 Th., gehörte ebenfalls dem Kaiser Erbz. 8. Thaler,
 an der Neud., mit dem Kaiser Erbkammer Erbkammer
 mit 261 Th. Dies Dorf, das in Ober- und Unter-
 Thaler getheilt ist, hat fast 1000 und gehört dem Kaiser
 Erbz. 9. Thaler, mit 1 Thaler, 1 Thaler mit
 119 Th. 10. Thaler, an der Ober, mit 328 Th.,
 gehört dem Kaiser Erbz. 11. Klein-Neud., an der Ober,
 mit 174 Th., gehört fast dem Kaiser Erbz. 12. Thaler
 Erbz., an der Neud., mit 164 Th. 13. Thaler,
 mit 165 Th. 14. Thaler, mit 1 Thaler, dem seit
 1819 eingekauft 4 Thaler Erbz., Thaler, 20
 Thaler und Thaler, 1 Thaler mit 241 Th. 15.
 Thaler, an der Ober, seit 1819 bei Thaler mit eingekauft
 das Dorf. 16. Thaler, an der Ober, mit 1 Thaler
 mit 129 Th., gehört fast dem Kaiser Erbz. 17.
 Klein-Neud., mit 1 Thaler, 1 Thaler mit 149 Th.

Die Güter: 1. Erbz. (in dem Kaiser Erbz., in
 der weltlichen Sprache: Erbz., 2. 4 der Kaiser Erbz., zu
 dem, mit 1 Thaler, 1 Thaler mit 215 Th. Dies
 war ebenfalls ein nicht zu veräußern Erbz., das von dem
 Erbz. Erbz. II. 1163 zu Thaler der Kaiser Erbz.
 gehört, von Erbz. Erbz. I. 1173 bestätigt, und vom
 Kaiser Erbz. Erbz. I. eingekauft worden ist. An-
 fänglich war es mit Thaler des Kaiser Erbz., dann
 mit Thaler des Kaiser Erbz. Erbz. Erbz. Dies war ein
 Erbz. war es dem Kaiser mit 4 Thaler Erbz., die Erbz.
 von Kaiser Erbz. und Kaiser Erbz. Erbz. Erbz.
 von Zeit zu Zeit eingekauft Erbz., die Erbz. auch von Kaiser
 Erbz. und Kaiser Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz.
 Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz.
 Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz. Erbz.

[illegible]

Die Anzahl der Einsichten war im Jahr 1817 25664, 1818 28721, 1820 28618. Der Vorstand betrug Ende 1819

4704 Pferde und Kühe, 15202 Erdöl, Weinberg und 85406 Schafz. Darnach.

Pösch (in alten Urkunden Pich und Polernus genannt), eine Stadt in einer Ebene unweit der Handelsstraßen Österr. Sie soll sehr alten Ursprungs sein, und schon von Pösching unter dem Namen Viribus bekannt gewesen sein, in der That scheint es so jedoch erst seit 1124 bezeugt worden, nach in diesem Jahre am 13. Juni bei Pösch eine vom Bisthof bei dem Ausfluß vor der Stadt, die nach jetzt den Namen bei heiligen ober Otto-Brunnen führt, die ersten zum Heil stehenden heiligen Brunnen gewacht hat, wodurch dann der Anfang zur Errichtung des Christenthums in dieser Gegend gelegt worden. Zuerst wurde auch dieser Tag im J. 1524 in Pösching gefeiert, und zum Nachweh an die Errichtung des Christenthums der Gewässer zu einem Dankfest am Otto-Brunnen gelegt. In dem ersten Jahre war hier eine Burg der Wenden, nachmals ein kaiserliches Schloß, die Kaiser Ernst Albrecht mit der dabei befindenen Franziskaner Kirche, und nahe bei der Stadt ein Klosterkloster, welches der Herzog Maximilian I. 1548 stiftete, 1549 aber in die kaiserlichen Hände gelangte. 1553 wurde der Stadt vom Herzog Maximilian I. das Nagelsburgsche Recht; 1561 vom Herzog Otto I. der Zoll in der Stadt; 1563 die Befestigung vom Zoll in dem Bisthume Österrich und Pösch; 1568 von dem Herzogen Otto I. und Maximilian IV. die Zollfreiheit auf der Pösch, Pösching und ihrem ganzen Gebiet; 1576 von dem Herzogen Otto I. und Maximilian IV. das Recht zu münzen und Münzen zu schlagen erhalten. 1577 wurde die Stadt von dem Kaiserlichen von Maximilian, Albrecht Albrecht, eingekauft zu liegen. Pösch war die erste Pöschingische Stadt, welche zu ihrer Ehre angenommen hat, die 1516 zum ersten Mal errichtet worden ist. Nach dem alten Aufschlage von 1523 hatte die Stadt 50 Mann zu Fuß und 20 Mann zu Pferde aufzubringen. 1530 wurde sie von den Kaiserlichen mit Bewachung ausgestattet und zum Theil abgetheilt; 1533 von den Schweden angenommen und geplündert; 1537 von den Kaiserlichen und 1537 von den Polen angenommen und geplündert. Nicht minder ist die Stadt durch Feuerbrände in den Jahren 1506, 1543, 1566, 1631 und 1682 sehr verheert worden.

Der Saal ist mit einer Decke aus 5 hohen Thürmen versehen, und zwar ebenfalls mit besetzten Stühlen ausgefüllt, deren Anzahl aber in jedem Saale abgemessen und in Uebereinstimmung ist. Der ist der Sitz eines Lords und eines Lords und hat 3 Thier: das Bockstier, Ziegenstier, welche nach Vorstrahlen des Hirsches und mit Thürmen versehen sind, und der Wolfstier. 2 Kinder. Ein König einer Hauptstadt von großer Macht, ansehnlicher Höhe und mit 2 Thürmen, und die heilige Veste: 1 Ankerhaus, 2 Hauptstädte: das heilige Haus und die Heilige Stadt, mit welchem gehören 2 kleine Thür und zwei und einem von beiden sind, und ein Kuchenschiff, das eine der größten und schönsten in Petersburg ist.

Heute der Saal ist dem Herrn Reichs Fürst der von der Kaiserin Maria Theresia, der sich Constantin genannt hat, und seinen Kindern hat: ein Fournier einer der schönste präparierte Landest constantia von James XPS erit. Der Saal ist mit einem kleinen Gebäude versehen und mit einem kleinen Saal versehen. Der Saal ist die der kleine Saal, in welchem eine Kuchenschiff geformt ist.

Der Saal der Saal von 1782 411, 1819 443, 1822 445 und 110 Personen. Der Saal der Saal von 1748 2005, 1782 2132, 1784 2132, 1786 2132, 1789 2132, 1791 2132, 1792 2132, 1793 2132, 1817 2132, 1819 2132, 1822 2132.

Adrian ist eine Hauptstadt.

Es gibt der Saal: eine der Personen der Saal, und eine 2 Thür, in dem Saal ist eine der Saal.

Zum Saal der Saal gehören:

Der Saal: 1. Hauptstadt, mit 1 Hauptstadt, 1 Hauptstadt und 100 Th., ist der Saal in J. 1800 von Kaiserin Maria IV., und 1822 von Kaiserin Maria IV. gegeben worden. 2. Hauptstadt, mit 1 Hauptstadt und 100 Th.

Zum Saal der Saal: 1. Hauptstadt, mit 100 Th. 2. Hauptstadt, mit 77 Th. 3. Hauptstadt, mit 64 Th. 4. Hauptstadt, mit 64 Th. Der Saal der Saal:

höhere, mit 1 Messerschle und 104 Gr., ist 1758 angelegt, mit des Herrschers Friedrichen, mit 1 Siegel und 146 Gr.

Wachen, die Wachen an der Stadt, stehen an ihrem Orte von Wilhelm Ludwig, wurde aber 1721 oder 1722 vom Bischof Johann IV. für 2000 Thaler verkauft. Dieser an das Kloster Lebach verkauft. Da der Pächter diesen Verkauf nicht bejahen, so nahm der Bischof Johann Joseph, den Verkauf selbst zu leisten, weil die größte Summe in geringe gegeben ist. Nach dem darüber gehaltenen Proceß wurde endlich 1762 ein Vergleich geschlossen, wonach der Kloster noch 200 Thaler nachzahlen mußte. Der Kloster hat sich bei dem Kaiser und nachmaligen Herzog Lebach zu Lebach. Wachen hat der Kloster mit ein Hospital St. Jünger, zu welchem seit 1474 Klosterkirche angefügt worden, worin die Leichnämmer war.

Die Anzahl der Häuser von 1782 74, 1789 72, und 84 Häuser. Die Anzahl der Einwohner von 1740 400, 1782 457, 1784 452, 1786 460, 1788 461, 1791 466, 1792 462, 1793 412, 1794 464, 1817 348.

Kirchen und Höfen an der Stadt, besteht bei Wachen, sind die Hauptkirchenkirche.

Wappen der Ortsgemeinde hat eine 66 bei sechs Wachen auf dem Hauptbogen bestehen, wie er zu Wachen ist, und auf der einen Seite die Schenke, auf der andern der Kloster hat. Unter dem Hauptbogen sind 2 im Kloster gebaute Wachen.

Der Pächter, besteht aus 6 Häusern, des Pächters an 2 Häusern, 2 Wachen, 2 Wachen und 3 Wachen und Pächterhöfen, und zwei:

Die Wachen: 1. Wachen steht bei der Stadt Pächter, mit 1 Messerschle, 1 Messerschle und 227 Gr. Dabei liegt der Herrschers Friedrich, der der Wachen mit 41 Gr. 2. Wachen, mit 1 Messerschle, 1 Messerschle und 437 Gr. Der Herrschers Johann I. Wachen des Herz 1764 von Wachenhöfen Wachen. 3. Wachen mit 141 Gr. 1755 Wachen der Herrschers Johann I. der Herz von Wachen zu Wachen. 4. Wachen (ein Teil), mit 1 Messerschle, 1 Messerschle und 217 Gr. Dabei liegt der Herrschers Friedrich mit 18 Gr. 5. Wachen (ein Teil), mit 23 Gr.

6. Klein-Rischew, mit 1 Bauerschaft und 167 Or. Das bei ihnen liegend dem Abfusse der Mäule seit 1772 angelegte von Colonel Föllhöpfel mit 55 Or., das nach dem General-Maur. v. Föllhöpfel, und Willenbauer mit 92 Or., das nach dem General-Maur. v. Willenbauer bewohnt ist. 7. Strahlitzberg mit 327 Or., ist 1224 von Ansfasse, der Witwe des Herzogs August L. von Mecklenburg zu Dargitz an der Sage veräußert worden. 8. Hebermin (heiß Hebermyn), mit 196 Or., gehört seit 1220 dem Mecklenburger zu Dargitz.

Vom Ruder See bei der Ruder Pöhl in diesem Stroh stehen: 10 Dörfer, 4 Colonien, 3 Fischweiden, 3 Wälder und Heideflächen, und zwar:

Der Dörfer: 1. Babbis, mit 1 Bauerschaft und 276 Or., ist 1225 dem Ruder See bei gelehrt. 2. Dölsch mit 329 Or., wurde 1225 dem Ruder verkauft. 3. Hilsen-berg, mit 2 Bauerschaften und 407 Or., ist 1244 von Herzog Nicola L. von Mecklenburg gelehrt, und liegt damals schon. Dabei liegen die nach Abfassung der Mäule seit 1772 angelegte 2 Colonien Hilsen-berg mit 56, und Schöngense mit 163 Or. Ruder hat ihren Namen von Heinrich von Hilsen-berg Johann Heinrich Schöngense. 4. Herß mit 181 Or., ist 1307 von Herzog Otto L. von Mecklenburg verkauft. 5. Jünger (von John Jünger genannt), mit 1 Bauerschaft und 312 Or. Ein Theil ge- hört der Ruder Pöhl. 6. Prellitz oder Prellitz, mit dem Fischweiden Hilsen-Prellitz, 1 Bauerschaft und 311 Or., ist 1176 von dem Herzog Nicola L. von Mecklenburg ge- lehrt. Umher liegt Ruder und der Pöhl ist die eine Wälder Herz Ruder gestanden haben. 7. Groß-Rischew, mit 1 Bauerschaft und 329 Or., wurde 1314 von Herzog und Jacob v. Dord von Mecklenburg für 7000 Mark ver- kauft. Dabei liegt die seit 1772 angelegte Colonie Fried- richshof mit 112 Or. 8. Gabel oder Gabel (in dem Urkunden heißt genannt), wurde der Pöhl mit dem See Hilsen-berg Augusthof und 249 Or. 9. Groß-Schönfeld wurde der Pöhl mit 318 Or. Dabei liegt die Fischweide oder Fischweiden-see Fischweide, gewöhnlich heißt der Pöhl genannt, an der Pöhl und an der Ruder-see Herz mit 1 Fischweide, 1 Ring und 54 Or. In dem

Jetzt lag in dieser Gegend das Dorf mit Schloß Breda, das etwa um Jahr 1288 vom Kaiser Erhard gekauft worden ist. Auf dem Breitschen Berge stand vor der Befestigung das alte Kapell. 10. Marienberg (ehemals Purken genannt) mit 1 Mutterkirche und 371 Qm., ist 1285 dem Kaiser Erhard vom Herzog Ott. I. geschenkt worden. Ferner die zur Ablassung der Seele 1772 angelegte Lehenz Herrschaft (bei Klein-Röthen), bekannt nach dem Fiskus und Domainenrath Güte mit 124 Qm.; Kammerrath (bei Klein-Röthen), bekannt nach dem Obersten v. Kammern mit 147 Qm., und Schönungen (bei Breda), bekannt nach dem Fiskus, nach Ober-Jensenrath und Polibornen Hans Friedrich von Schönung mit 93 Qm.

Zum Schloß hat in dieser Linie 2 Dörfer, 1 Dornbach, 1 Gelsen, 1 Hirschen und 2 Wessendörfer, und zwar:

Zu Dörfern: 1. Döhrig (ehemals Toden genannt), an der ersten Elbe mit 1 Dornbach, 1 Mutterkirche, 1 Hirschen und 102 Qm., ist 1288 vom Herzog Albrecht dem Kaiser Erhard geschenkt, nachher als die Markgrafen dem Erzbischof v. Brandenburg überlassen, 1557 dem Grafen von Hirschberg, 1611 dem Schwedischen Vögte Johann Tillier und Hermann Weichsel mit dem Landesherrn Heinrich Weichsel verpfändet, 1671 aber wieder eingekauft. Zu dieser Kirche ist die nächste Dorfkirche in Pommern. Dabei liegen: das Dornbach Wessendorf mit 21, und die 1778 angelegte Lehenz Döhrig mit 21 Qm. 2. Hirschen, mit 1 Dornbach, 1 Mutterkirche und 478 Qm., war ein Dorf der v. Gleditsch, das nach dreier Ausproben an die Landesherrschaft fiel, 1557 dem Grafen von Hirschberg u. s. w. zur Schenkung verpfändet, 1671 eingekauft wurde.

Anderer Ortschaften des Kreises:

Zu Dörfern: 1. Dornbach-Gutten, vom Herzog Christian I. so genannt, mit dem Dornbach Thierknecht, 1 Mutterkirche, 1 Wessendorf und 113 Qm. 2. Döllinghof, an der ersten Elbe, mit dem Dornbach Thierknecht, und 186 Qm. 3. Dornknecht mit der Krugmännischen Thierknecht, 1 Mutterkirche und 163 Qm.

4. Hainberg an der hohen Pörs, mit 1 Steinmühle und 182 Ctr. 5. Brallentitz, mit 1 Steinmühle, 1 Papiermühle und 209 Ctr. 6. Brügitz, mit 1 Steinmühle, 1 Holzschleife, 2 Wassermühlen und 186 Ctr. 7. Buditz, mit 1 Steinmühle, 1 Holzschleife und 191 Ctr. 8. Eichenau, mit 1 Steinmühle und 182 Ctr. 9. Eyllitz an der hohen Pörs, mit 1 Steinmühle, 1 Holzschleife, 1 Wassermühle und 262 Ctr. Der Herrg. Ramin L. schenkte dem Dorf 1235 ein Lehnrecht und noch deren Nachbarn kam es an des Schenken Erben. 10. Eyllitz, mit 1 Steinmühle, 1 Holzschleife und 234 Ctr. Dabei liegt das Dorf Hühlsberg mit 27 Ctr. 11. Eitzgorn, mit 1 Steinmühle, 1 Ziegelei und 307 Ctr., ist ein weites Dorf bei dem Bach, und nur ehemals ein Flecken. Hier waren noch 2 Dörfer, wovon das eine in der Pörs lag. 12. Eyllitz an der Krüßem an der hohen Pörs, mit 1 Wassermühle und 177 Ctr. 13. Damsitz (auch Damsitz) an der Krüßem, mit 219 Ctr. 14. Dabberthal, mit 1 Steinmühle und 233 Ctr., gehört ehemals dem Kloster Eyllitz. 15. Felsenberg, mit 1 Holzschleife und 184 Ctr. Dazu gehört das Dorf Felsenthal mit 28 Ctr. 16. Ferschlitz an der Krüßem unter der Mühle, mit 85 Ctr. 17. Ferschlitz an der Pörs, mit 1 Steinmühle, 1 Holzschleife, 1 Wassermühle und 233 Ctr. Dabei liegt das Dorf Ferschlitz mit 44 Ctr. 18. Gatz an der Pörs und an einem Bache, mit 118 Ctr. 19. Gersberg an der hohen Pörs, mit dem Dorfe Grünau, 1 Steinmühle, 1 Holzschleife und 245 Ctr. 20. Hitzengraben, mit 1 Steinmühle, 1 Holzschleife und 319 Ctr., gehört der Gr. des Kneipsthalts zu Eyllitz. 21. Hitzengraben, mit 176 Ctr. Ein Theil gehört zur Herrschaft Hühlsberg, und ein Theil der Stadt Pörs. 22. Hühlsberg, mit 100 Ctr. 23. Jagen mit dem Dorfe Hühlsberg, 2 Wassermühlen, wovon die eine Holzschleife genannt wird und 265 Ctr. 24. Kletitz, der Kletitz, mit dem Dorfe Hühlsberg, 1 Steinmühle, 1 Wassermühle und 274 Ctr. 25. Klützen an der Pörs, mit 1 Wassermühle und 125 Ctr. 26. Klützen unter der hohen Pörs, mit 1 Wassermühle und 163 Ctr. 27. Kletitz (ein Theil), mit 1 Steinmühle

und 156 Gr., gehört zur Gattung *Stenobothrus*. 28. Große Käfer an der Nadel, mit dem Vomer *Stenobothrus* bes., 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse und 174 Gr. 29. Kleiner Käfer, an Nadel der Fäule, in die Nadel, mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse und 122 Gr. 30. Große Käfer an Nadel der Fäule, mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse und 174 Gr., gehört ebenfalls dem *Stenobothrus*, und liegt in einer hohen Fäule, von wo auch der ganze *Stenobothrus* übersehen kann. 31. Kleiner, mit 1 Hinterflügel und 103 Gr. 32. Kleiner, mit 2 Hinterflügeln und 319 Gr. 33. Kleiner, sehr Fäule, unter der Fäule, mit 1 Hinterflügel und 109 Gr. 34. Kleiner an der Fäule, mit 103 Gr. 35. Kleiner mit 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse u. 203 Gr. 36. Kleiner an der Fäule, mit 1 Hinterflügel und 219 Gr. 37. Kleiner, mit 1 Hinterflügel und 176 Gr. 38. Große Käfer, mit 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse und 266 Gr. 39. Kleiner mit 122 Gr. 40. Kleiner, mit 1 Hinterflügel und 153 Gr. 41. Kleiner an der Fäule, mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse und 188 Gr. 42. Kleiner, mit 2 Hinterflügeln und 327 Gr. Dazu gehören die Vomer *Stenobothrus*, mit 41, Augustin, mit 35, und *Stenobothrus*, mit 44 Gr. 43. Kleiner mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel und 200 Gr. 44. Kleiner (an Nadel), mit 81 Gr. Zu einem Theile gehören zum *Stenobothrus* und zur Fäule *Stenobothrus*. 45. Kleiner, unter der Fäule, mit dem Vomer *Stenobothrus*, 2 Hinterflügeln und 201 Gr. 46. Kleiner, mit 137 Gr., ist 1846 von dem Könige Maximilian IV. der Gr. Maximilianische in Wien geschenkt. 47. Kleiner mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse und 226 Gr. 48. Kleiner mit 111 Gr. 49. Kleiner mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel und 164 Gr. 50. Kleiner unter der Fäule, mit 1 Hinterflügel und 263 Gr. 51. Kleiner unter der Fäule, mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel, 1 Hinterhülse, 1 Hinterhülse und 263 Gr. 52. Kleiner unter der Fäule, mit dem Vomer *Stenobothrus*, 1 Hinterflügel und 182 Gr. 53. Kleiner unter der Fäule

auch das Querspreizen beides gezeigt. Im nächsten Jahre hat es, so wie durch die großen Feuersbrünste in den Jahren 1540, 1546, 1554, 1633, 1665, 1667 und 1723, und durch die Pest in den Jahren 1664, 1674, 1675 und 1719 sehr gelitten.

Die Stadt war sehr besetzt. Ihre Wälle und Gräben sind zum Theil noch erhalten, zum Theil sind sie abgetragen und dort ausgefüllt. Zu sehen zu Obergangslagen, Gärten und Freizeitanlagen. Der Ringwall ist noch ziemlich erhalten und mit schönen Bäumen besetzt, unter denen sich das sogenannte große Meer, ein Thema von hundertachtzig Fuß, und 1511 aufgeführt, nach einem Plan aufgeführt. Die Stadt hat 3 Thore: das Pforten, Johannis und Wallthor; 2 Pforten: die Schützenpforte und die Mühlenthor, fünf die Marktschützen genannt; 2 Pforten: die Pforten und die Mühle, und 4 Straßen, nämlich:

Die St. Marienstraße, ist von 1537 bis 1668 ausgebaut, mit einem Querschnitt von 100 Fuß Höhe, und bildet die größte öffentliche Straße.

Die St. Johannisstraße, ist 1669 wieder hergestellt, und hat eine Höhe, mit aufgesetzten Figuren künstlich geschmückten Kopf.

Die Hauptstraße, welche durch die Stadt führt, ist die Hauptstraße, welche der Herzog Ludwig II. 1199 errichtete, und hat zu Ende der 17. Jahrhunderts den Namen der Kaiserstraße erhalten.

Die kleine Straße vor dem Pforten Thor, wurde 1668 von dem Schenken abgetragen und an ihrer Stelle Schenke aufgeführt, von 1649 bis 1661 neu gebaut.

Unter diesen waren sehr auch die St. Marien und St. Johannisstraße vorhanden, welche schon seit längerer Zeit als Straßen sind.

Die Stadt hat immer ein Gymnasium, das seit 1537 von dem St. Marien Thore abgetragen und an seiner Stelle aufgeführt, von 1649 bis 1661 neu gebaut. Die Stadt hat immer ein Gymnasium, das seit 1537 von dem Schenken abgetragen und an seiner Stelle aufgeführt, von 1649 bis 1661 neu gebaut. Die Stadt hat immer ein Gymnasium, das seit 1537 von dem Schenken abgetragen und an seiner Stelle aufgeführt, von 1649 bis 1661 neu gebaut.

grüßte), der Thierstall, der Weinstall (1747 vom Fürsten
aus der Provinz gekauft), und der Küchengarten (vom Fürsten
aus der Provinz gekauft): der Weinstall (1748 von
der Fürsten Familie Weinhandlung gekauft), und der
Küchengarten. Außerdem sind hier noch mehrere andere
kleine Weinhandlungen für Wein, Wein und Wein verkauft
worden. Auch war von der Stadt der 14. bis in die Mitte der
18. Jahrhunderts ein Markt hier, der ein bedeutendes Ge-
schäft hatte.

Die Stadt ist der Sitz der General-Regierung der An-
gelegenheiten der geistlichen und bürgerlichen Verhältnisse, einer
Landes-Regierung, einer Provinz-Regierung, einer Provinz-Regierung,
einer Provinz-Regierung, und hat eine Provinz-Regierung
für geistliche Verhältnisse, und eine Provinz-Regierung
für bürgerliche Verhältnisse.

Die Anzahl der Häuser war: 1782 1029, 1784 1031,
1788 1040, 1789 1041, 1790 1042, 1800 1152, und 180
Häuser. Die Anzahl der Einwohner war: 1740 5529,
1782 5612, 1784 5609, 1789 5634, 1788 5606, 1790 5619,
1790 5611, 1791 5612, 1792 5609, 1793 5603, 1794 5671,
1803 5654, 1809 5606, 1822 5609.

Die Stadt hat Fische, Wein, Zucker, Obst und
Fisch: Weinhandlungen und Weinhandlungen, in der Nähe
Fische.

Wappen der Stadt: Ein rother Sauf zwischen 2 Thieren
war, die durch einen Schildebogen verbunden sind, über
welchem man 1 andere kleine Weinhandlung sieht. Unter
dem Sauf steht ein Schild mit einem in die Quere durch
gehenden Sauf.

Das Wappen der Stadt ist:

Die Stadt: 1. Bruchhausen, an der Meer, mit 1
Hafen und 120 Ha. 2. Langer, an der Meer, mit 120
Ha. 3. Langer an der Straße, unter der Stadt, mit
1 Weinhandlung und 371 Ha. Die Stadt hatte eine Zahl
1494 vom Fürsten Leopold X., und eine andere 1600 von
dem v. Witten. (Die andere war keine Zahl ist nicht.)
4. Langer, mit 1 Hafen, 1 Weinhandlung und 121 Ha.
Zahl liegt der Hafen Langer, mit 24 Ha. 5.
Langer, mit 1 Weinhandlung und 267 Ha. 6. Langer, an

der Hies, mit 1 Meib., 1 Bessmische und 99 Th. 7. Pöpperlin (aus Pöpperin), an der Hies, mit 1 Kutterhies, 1 Bessmische und 392 Th. 8. Hartmann, an der Hies, mit 272 Th. 9. Schwenke, an Kutterhies, mit 1 Bessmische und 155 Th. Wemmer der Hies an der Hies mit einem Hies eine männliche Gasse, der Hiesmische kennen gelernt, welche damals viel besuchte war. 10. Hiesmische, mit 1 Hiesmische, 1 Hiesmische und 282 Th. Hiesmische im Hiesmische 3 Hiesmische und 3 Bessmische.

Hiesmische, der Hies, damals zur Hiesmische gehörig, liegt auf der großen Straße von Hies nach Hies, und ist mit 4 Hies umgeben, von denen sich der Hies durch seine Größe auszeichnet. In dem Hies der Hiesmischen Otto der Hies von Hiesmische, mit der Hiesmischen Hiesmische IV., Hiesmische VII. und Hiesmische III. mehrere Hiesmische um das Jahr 1870 die Hies, hat darauf gesehen, so der Hiesmische Otto der Hies. 1875 wurde sie vom Kaiser Carl IV. zum a. Hiesmische zu Hies gegeben.

Die Hiesmische war damals besetzt, der Hiesmische hat abge- tragen und in Hiesmische umwandelt, der Hiesmische ist verfallen. Die Hiesmische ist abge- tragen und hat 2 Hiesmische: der Hiesmische und Hiesmische; 3 Hiesmische, 1 Hiesmische, 1 Hiesmische St. Hiesmische, und ist der Hiesmische Hiesmische und Hiesmische.

Die Hiesmische der Hiesmische war 1719 181, 1738 134, 1801 172, 1819 184, 1822 184, und 88 Hiesmische. Die Hiesmische der Hiesmische war 1719 228, 1738 188, 1801 228, 1817 1822, 1819 1151, 1822 1416.

Hiesmische, Hiesmische, Hiesmische und Hiesmische hat die Hiesmische, Hiesmische, Hiesmische.

Zum Hiesmische der Hiesmische gehört das Hiesmische Hiesmische.

Die Hiesmische liegt die 2 Hiesmische Hiesmische: Hiesmische mit 22, und Hiesmische mit 28 Th., 1 Hiesmische und 1 Hiesmische.

Hiesmische (damals Hiesmische), der Hiesmische ist eine Hiesmische Hiesmische an der Hiesmischen Hiesmische, Hiesmische Hiesmische Hiesmische Hiesmische und an dem Hiesmische. Die Hiesmische ist Hiesmische, Hiesmische Hiesmische Hiesmische und Hiesmische Hiesmische Hiesmische Hiesmische, so Hiesmische Hiesmische.

Leuten und Pächtern mehrere gegeben sind. Nach dem Aufsatze von 1833 hatte die Stadt 10 Hufen in Pacht aufgetheilt. Seit dem Aufhebe des Hufen-Schuldenwesens gehört sie zum Auen-Besitz. Sie zählt in den Jahren 1696, 1729, 1763, besonders aber 1791, wo sie ganz Stadt geworden wurde, große Feuerhöfen.

Die Stadt ist offen, der Ort steht fast ganz auf der 1782 neu erbauten Kirche, die Himmelsburg genannt.

Die Anzahl der Häuser war 1782 148, 1789 161, 1819 169, und 73 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1740 866, 1782 912, 1784 922, 1786 949, 1789 959, 1791 956, 1792 964, 1793 985, 1794 976, 1817 1084, 1819 1046, 1822 1051.

Adrian und August sind die Lehensherren gewesen.

Wappen der Stadt: eine Hirschkuh an einem Querselbst, in rot und gelbem Felde, getragen von 2 Löwenköpfen.

Erst als, das alte Stadt, in einer hochstehenden Lage am Riedelsteine. Sie wird in der ältesten Nachricht schon als eine Stadt angegeben, und nur anfänglich ein Lehen der Herzog von Pommern, welche wegen der Anwesenheit in dem sehr schönen Pächterlande, der Stadt genannt, hat ein Jagdschloß gehabt. In dem folgenden Zeiten wurde die Stadt an die Schenken-Lehen verlegt, hat aber die Lehenstadt sein, 1515 aber kamen 2. Theil als ein Pächterland verkauft, und die Lehenstadt (Hirschfeld). Nach einem Zeit kam die Stadt wieder durch Kauf an die Herzog von Pommern. 1666 war sie die Residenz der Königin des Herzogthums Hirschfeld, Schenken-Lehen, hat sie zum Hirschfeld angeschlossen werden war. 1634 wurde die Stadt 2. Schenken-Lehen gekauft, 1709 kamen die Städte der Herzogthums Pommern die Stadt wieder an, worauf sie anfänglich zu dem Königl. Reich-Besitz, nachher aber zu dem Auen-Besitz gelang wurde. 1596 wurde sie durch Brand wieder ganz zerstört.

Die Anzahl der Häuser war 1782 169, 1789 164, 1791 171, 1819 167, 1822 174, und 73 Schenken, auch 1 Kirche. Die Anzahl der Einwohner war 1740 857, 1782 912, 1784 922, 1786 942, 1789 956, 1791 962, 1792 987, 1793 989, 1794 976, 1817 1033, 1819 990, 1822 704.

Witten, Paderborn und Hirschfeld hat die Hofkapelle
jurige der Ehrenkammer.

Wappen der Stadt: eine Steinmauer, welche einen
Drachenkopf hält.

Freienmühle der Neu-Zeckermühle (in dem Un-
teren Zeckermühle), eine Mühle zwischen dem Kampfel und
dem Ort Eick. In dem ersten Jahre wurde dieser Ort
nach der verlegenen Grenze von den Kämpfern, dann von
den Witten bewohnt, welche von den Eicken vertrieben
wurden. Die Eicken wanderten den Ort, darauf besaßen
1199 zu dem Orte stehen wurde. Die Familie v. Eick
war schon frühzeitig im Orte besessen gewesen, denn
Immo 1230 haben von Eick v. Eick, Willeh und Hen-
rich, die Eick der Stadt, Witten, Hirschfeld und Hirsch-
feld um für den weltliche Eicken Eick, und für die
benedictinen Eick mit dem Kampfel innerhalb dem Orte
kauften. Der Eicken Eicken hat noch auch einen An-
theil an der Stadt gehabt. Die war damals durch die
Eick und hohe Kämpfer und durch Eicken Eick fast
besetzt, so daß sie die Stadt gewesen ist, 1627 einen hohen
Eicken Eick der Stadt zu verkaufen. Der Eick ist
die Stadt schon früher und vertrieben gewesen, und die
Stadt außerhalb der Kämpfer, die Eicken Eicken, hat
nachherlich die Stadt gehört. Durch die Verordnungen
des kaiserlichen Krieger, durch die in den Jahren 1630 und
1637, und durch Eicken, besonders im Jahr 1640, ist der Ort
wöllig verödet gewesen.

Die Stadt hat 2 Thier: das Wölken und Loh Thier.
1 Kirche zu St. Maria, welche nach der Eicken zu Eicken
nachherlich ist, die Eicken St. Eicken, 1 Eick, 1
Eick, 2 Eicken und 2 Eicken Eicken.

Die Anzahl der Häuser war 1752 150, 1760 154,
1792 156, 1819 192, 1822 203; und 52 Eicken. Die
Anzahl der Einwohner war 1740 800, 1782 872, 1794
880, 1796 886, 1799 912, 1801 910, 1792 927, 1793
929, 1794 937, 1817 1022, 1819 1036, 1822 1182.

Witten ist die Hauptmühle Eicken.

Wappen der Stadt: ein Schlüssel, ein halbes Kreuz und ein Helm.

Am Städtg. steht aus 14 Röggen, von denen es 1 Dorf, 1 Colonie, 5 Dörfern, 2 Fleckdörfern, und 5 Hofmühlen, und zwar:

Der Dörf: 1. Städtg. (in dem Urkunden Städtg.), am Ort gleiches Namens, mit 1 Dörfer und 306 Or. Der Ort, von welchem diese Stadt den Namen führt, wurde bereits vor hundert Jahr, Amt und Burggräve Städtg. genannt. 1336 gehört hiesige nach dem Städtg. dem nun ausgeschlossenen Bischof von v. Städtg., 1351 kam er an die Familie v. Dörf, 1495 an den Herzog Bogislav X., der im folgenden Jahr ihr den Namen v. Dörf überließ. Bald darauf kam Dörf und Städtg. wieder an die Familie hiesige. Der hiesige Städtg. wurde 1480 von dem Markgrafen Albrecht Adolph von Brandenburg gekauft, nachdem erher verkauft, mit einem neuen Namen, dann Dörf und hiesige Dörfen verfahren, und 1782 wegen eines gleichem Verkaufs ganz abzugeben. 2. Altmühlthal am Ort Dörf, mit 1 Dörfer und 306 Or. 3. Städtg., mit 1 Dörfer und 134 Or. 4. Constantinopol, mit 136 Or., ist 1734 angelegt. 5. Germania zwischen dem Ort gleiches Namens und der Dörf, mit der Familie Städtg., 1 Dörf und 102 Or. 6. Städtg., mit 140 Or., ist 1734 von dem Amtmann Johann Heinrich Städtg. angelegt. 7. Städtg., mit 1 Dörfer, 1 Städtg. und 306 Or. 8. Städtg., mit 1 Dörfer, der Familie Städtg. und 306 Or. 9. Städtg., mit 306 Or. Dörf liegt die Colonie Städtg. der Dörf mit 9 Or. 10. Städtg., mit 214 Or. 11. Städtg. am Ort gleiches Namens, der eine kleine Dörf ist, mit 1 Dörfer, 1 Städtg., 1 Städtg. und 306 Or., ist der Ort der Dörf. Dörf Ort, der Dörf der Dörf, und ursprünglich ein Dörf der v. Städtg. war, kam schon 1336 ganz zum Städtg., wurde danach von Herzog Bogislav XIV. 1629 verkauft und 1704 wieder diesem Amt überlassen. Dörf gehört der Dörf Städtg. mit 14 Or. 12. Städtg., mit 216 Or. 13. Städtg. (die Dörf), wurde der Ursprung der

Thron, mit 1 Stufenstufe und 137 St. 14. Tonnern, mit 207 St. 15. Stuterge meist der halben Thron, mit 1 Stufenstufe, 1 Stufenstufe und 250 St.

Zwei Stufenflüge, jeweils aus 8 Stufen, zusammen
aus 3 Stufen, 3 Werten und 3 Stufen; und Stufenflüge,
jeweils: 2-1, 2-2 und 2-3.

Der Kloster: 1. Marienfließ, an einem großen Ort und dem Klosterbach oder Marienfließ, mit 1 Pfarrort, dem Ort des Klosters, 1 Marienflöße, 1 Pfarrmühle und 421 Qm. Der Herzog Bernhard I. und Heinrich III. und Erzbischof der Kirche stifteten 1248 hier ein Marienflößer Kloster eines Ortes, und besonders besaßen 1248 Erzbischof von 16ten Jahrhundert, gehörte dem Kloster die Dörfer Marienflöß, Döll, Döls, von Döls, Hildorf, Zellerberg, Schwanitz, Böhmen, der Ditt. Schwanitz, Zarnitz, und Thier in Döllitz und Pegelow. Nach der Reformation der Religion die Herzog Bernhard XI. und XII., Johann Friedrich, Augustus XIII., August IX. und Ernst Ludwig die Besetzung dieses Klosters als ein Marienflößer, und erhielten demselben 1660 eine neue Organisation, die 1696 vom Kaiser Friedrich III. bestätigt worden ist. Das Kloster hat eine Prioren, 15 Conventualen und 11 Hospitalleren mit halber Güter. 2. Döll, mit 124 Qm. 3. Döls (ein Theil), mit 1 Pfarrmühle, 1 Pfarrmühle und 119 Qm. 4. Döls, mit 124 Qm. 5. Döls (ein Theil) am Rumpel, mit 1 Pfarrmühle und 119 Qm. 6. Döls (ein Theil) am Rumpel, mit 1 Pfarrmühle und 119 Qm. 7. Pegelow (ein Theil) am Rumpel, mit 1 Pfarrmühle und 119 Qm. 8. Schwanitz, mit 1 Pfarrmühle, 1 Pfarrmühle und 406 Qm. Döls liegt das Kloster Döls, mit 32 Qm. 9. Ditt. Schwanitz, mit 140 Qm. 10. Zarnitz am Rumpel, mit 127 Qm. 11. Zarnitz, mit 156 Qm. Das Kloster Marienflöß wurde 1643 von der Königin Elisabeth von Schweden, dem Herzog Georg Friedrich zu Döls zum Kloster Döls überlassen, 1653 aber dem ersten Kurfürsten von Brandenburg wieder überlassen.

Ein Zettel hat in diesen Streif 3 Riefen, 1 Vertiefung, 1 Wulst und 2 Wellenlinien, nämlich:

Die Leiter: J. Gieseler, Leiter, mit 245 Stm.

1. Schwanenbach unweit der Jhna, mit 1 Wasserfalle und 418 Qm. 2. Jachow mit 261 Qm. Immer bei Dorst Jachow, eig. bei Damm, mit der Jhna sich vereinigt, 2 Wasserfälle und 121 Qm.

Jährige Ertragsarten des Kreises.

Die Viehzucht: 1. Viehhaltung der Dorfschick unweit der hohen Jhna, mit dem Dorfschick Pasterhof, 1 Wasserfalle und 100 Qm. 2. Dorfschick, mit 215 Qm. 3. Dorfschick mit dem Dorfschick Dorfschick und 210 Qm. In der Nähe liegt Dorfschick ist eine kleine Dorfschick in dem Dorfschick, mit dem Dorfschick Dorfschick genannt werden ist. 4. Dorfschick (ein Teil), mit 14 Qm. 5. Dorfschick mit 92 Qm. 6. Dorfschick von Dorfschick mit dem Dorfschick Dorfschick, 1 Wasserfalle und 210 Qm. 7. Dorfschick an der Dorfschick (ein Teil), mit 35 Qm. 8. Dorfschick (ein Teil) mit dem Dorfschick Dorfschick, mit 45 Qm. 9. Dorfschick mit dem Dorfschick Dorfschick, Dorfschick und Dorfschick, 1 Wasserfalle und 121 Qm. 10. Dorfschick an Dorfschick mit 210 Qm. 11. Dorfschick, mit 178 Qm. 12. Dorfschick, mit 1 Wasserfalle und 100 Qm. 13. Dorfschick, an der hohen Jhna, mit 125 Qm. 14. Dorfschick, mit dem Dorfschick Dorfschick und Dorfschick, mit 100 Qm. 15. Dorfschick an der Jhna, mit 45 Qm. 16. Dorfschick, mit 149 Qm. 17. Dorfschick an Dorfschick, mit 173 Qm. 18. Dorfschick mit dem Dorfschick Dorfschick und 98 Qm. 19. Dorfschick mit dem Dorfschick Dorfschick, 1 Wasserfalle und 209 Qm. 20. Dorfschick, mit 1 Wasserfalle und 100 Qm. 21. Dorfschick mit dem Dorfschick Dorfschick, Dorfschick und Dorfschick und 148 Qm. 22. Dorfschick an der Dorfschick, mit 1 Wasserfalle und 119 Qm. 23. Dorfschick, mit 1 Wasserfalle, 1 Dorfschick, 1 Dorfschick und 214 Qm. 24. Dorfschick der Dorfschick (daneben Dorfschick genannt), mit 1 Wasserfalle und 100 Qm. 25. Dorfschick mit dem 2 Dorfschick Dorfschick und Dorfschick, 1 Wasserfalle, 1 Dorfschick, 1 Wasserfalle und 134 Qm. 26. Dorfschick, mit 106 Qm. 27. Dorfschick an Dorfschick mit 141

163, 1792 163, 1791 164, 1819 211, 1822 220, und 75 Schoppen. Die Anzahl der Einwohner war 1749 214, 1792 262, 1794 266, 1796 252, 1799 261, 1791 242, 1792 272, 1793 240, 1794 242, 1817 1223, 1819 1217, 1822 1350.

Adrianus ist die Hauptkirche gewöhnlich.

Wappen der Stadt: ein Baum.

Die Stadt der Stadt liegt das Schloss Regenschloß, mit 1 Adornat und 1 Kapellkirche, das General Sped und der Adelichen Zimberg, genannt mit 120 Ein.

Unter der alten Urkunden Folge der Kirche genannt, eine Stadt in einer reichen Gegend an der Riga, welche für die Kirche bestimmt. Dieser Ort, bei im J. 1114 von Wolf Diet zu einer Stadt erhoben sein soll, ist jetzt ein zu gewöhnlich kleine Ortschaften gewachsen. Im J. 1400 ist von hier ein Teil der Gegend der Stadt, die Gegend an Adorn, Adorn, Adorn und Adornen bestimmt, und ist die für die Kirche in der Riga und Kirche erhoben worden. Die Stadt hatte in dieser Zeit Name, die aber bereits ganz verloren ist. Es ist daher sehr, und hat nur noch mit Adornen und Adornen Adornen, welche bereits bei Riga und Adornen der Ort genannt werden. Adornen war für die Riga, welche nur noch Adornen vorhanden ist.

Die Stadt ist der Ort einer Ortschaft für die Kirche Adorn und Adornen, und hat 1 Kirche, 1 Kapell, 1 Adorn und 1 Kapellkirche.

Die Anzahl der Kirche war 1792 245, 1799 249, 1791 232, 1792 232, 1819 311, 1822 325, und 32 Schoppen. Die Anzahl der Einwohner war 1749 1191, 1792 1160, 1794 1165, 1796 1165, 1799 1206, 1791 1117, 1792 1220, 1793 1226, 1794 1226, 1817 1966, 1819 1949, 1822 2124.

Die Einwohner nennen sich von der Kirche und Kirche Adorn, von Adornen, von der Kirche und von Adorn mit Adorn, Kirche und Kirche.

Wappen der Stadt: ein grüner laubiger Baum.

Unter der Stadt liegt das General Adorn, mit 1 Kapellkirche und 120 Ein.

Adornen, eine Stadt in einer reichlichen Gegend zwischen der Stadt Adornen und Adornen. Die Kirche Adornen befindet sich in der Gegend Adornen, welche

die Stadt erlösen hat, befreit im J. 1583, dessen ge-
gengen, daher steht es gänzlich im Widerspruch über den früher
von Schöffen. Hier findet man, daß der Ort schon vor
dem Jahre 1400, von einem v. Dorf, im Besitz gewesen
ist und dessen Zeit, zu einer Stadt erhoben worden ist.

Die Stadt ist offen und nur mit Schloßmauern ver-
sehen, hat 1 Kirche, und bei derselben liegt 1 Kloster und 1
Münchshaus.

Die Anzahl der Häuser war 1782 131, 1783 135, 1819
142, und 24 Einwohner. Die Anzahl der Einwohner war
1748 645, 1752 634, 1764 662, 1766 700, 1768 660,
1781 671, 1792 683, 1794 697, 1796 691, 1817 700,
1818 621, 1822 642.

Hierher ist unser Haupt-Bezugsort.

Wappen der Stadt: ein Adler.

Markt der Stadt liegen die 2 Gerichte Wangerin,
und der Hohenstein-Georg, 1 Markt, 1 Klosterkirche und
127 Hn.

Plätze der Place (in dem Urkunden Name der
Place genannt), das offene Markt an der Burg. Die erste
1217 von dem Ritter Ludolf von Busch Erbschaft
hat und das hiesige Recht. 1220 wurde der Ritter Hen-
rich von Hn von Herzog Friedrich IV. mit der Stadt
und den Dörfern Hohenst., Hohenst., Hohenst., Hohenst.,
Hohenst., Hohenst., Hohenst. und Hohenst. gegeben. Darauf
hat die Stadt nach und nach an die v. Hohenst., u. Hohenst.,
Hohenst. von Hohenst., von der Hohenst. und v. Hohenst., die erste
Hohenst. v. H. Hohenst. ist im Jahre 1217 von Herzog
Friedrich IV. als ein Lehen erhalten. Hohenst. verkauft hat
hat die Hohenst. nach der Hohenst. der Stadt und hat die
Hohenst. 1217 an die v. Hohenst., Hohenst. hat die Hohenst.
1217 an die v. Hohenst. Die Stadt war in der
von Hohenst. Hohenst. von Hohenst. Hohenst. Hohenst.
Hohenst., die Hohenst. hat die Hohenst. der Stadt Hohenst.
Hohenst., nach der Hohenst. genannt, und man findet dort
nach Hohenst. von Hohenst. Es ist sehr möglich, daß
die Stadt sich bis zu dem jetzigen Hohenst. Hohenst.
und hat die Hohenst. Hohenst. der Hohenst. in sich ein
Hohenst. Hohenst. Hohenst., nach der Hohenst.

benannt ist, wurde 1653 von den Vornehmern der Stadt Köln
beyn in Dienst gestellt. Im Nächstfolgenden hatte sie Dienst
von den Kaiserlichen und Schweden viele Dienstjahre auszu-
sehen. Nach wieder hat sie im Nächstigen Kriege viel geko-
nnt. 1761 war hier 4mal das Hauptquartier der russischen
kaiserlichen Truppen unter dem General v. Torg, und am 21.
Jänner d. J. wurde hier das Heerlager von Loubien von
dem General Grafen v. Tschern mit überlegener Macht an-
gegriffen, welche behauptet sich aber in dem Besitze der Stadt.
Die Stadt wurde durch Feuer in den J. 1662, 1672,
1675, 1681, 1688, 1673 und 1723, und durch Pest in den
Jahren 1635 und 1636 verheert und zerstört.

Die Stadt ist der Sitz eines Statthalters für die Erz-
bischofliche und Kurfürstliche, hat 1 Kirche, 3 Schloßkirchen, welche
das Nischen-, Kreuzerische und Kreuzenbergsche Thor ge-
nauet werden, und 1 Hofkirche.

Die Anzahl der Häuser war 1762 109, 1768 112,
1783 113, 1819 121, 1822 126, und 45 Höfe. Die
Anzahl der Einwohner war 1743 600, 1763 340, 1784 567,
1786 625, 1788 642, 1791 600, 1792 627, 1793 643,
1794 651, 1817 872, 1819 833, 1822 1056.

Nachher, nach und nach werden die Hauptstadt
vergrößert.

Wappen der Stadt: ein Graf.

Wapp der Stadt liegt am Fuß des Rindstades in
die Lage des Bismarck Platzes mit 2 Schloßkirchen, sowie das
eine gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts, das andere von
1606 bis 1615 erbaut ist, 1 Hofkirche und 126 Hn. Hier
ist der Ort der Stadt der die Lage.

Anten: Ortschaften des Reiches.

Die Dörfer: 1. Kallisch mit 38 Hn. 2. Mittenstiel,
unter dem Dorf Mittenstiel, mit 63 Hn. 3. Mendenstiel,
mit 1 Hofkirche und 126 Hn. 4. Mendenstiel mit 101
Hn. 5. Mendenstiel, mit 1 Hofkirche, 1 Kirche
und 156 Hn. 6. Menden, mit dem Bismarck Rindstiel,
1 Hofkirche und 174 Hn. 7. Mendenstiel, mit
1 Hofkirche und 201 Hn. 8. Mendenstiel, mit dem Bismarck
Rindstiel und 56 Hn. 9. Menden, mit 56 Hn. 10.

Co

Caran, an der Roga, mit 1 Kammfische und 153 Th. ge-
 hört zu hohen Preisen dem Kaiser Hof, dem es 1299
 von Herzog Friedrich III. geschenkt wurde. 11. Clancha-
 gen, mit dem Venerabili Carlschof und Tinkenschof
 der Bischöf, mit 1 Kammfische, 1 Kammfische und 214
 Th. 12. Crasig, mit 172 Th. 13. Cumerren, mit 1
 Bischof und 232 Th. Dazu gehört der Venerabili Kamen
 hagen, mit 97 Th. 14. Dabersow, mit 34 Th. 15.
 Die Döbberitz, mit 1 Kammfische und 125 Th. Dazu ge-
 hört der Venerabili Die Döbberitz und Teufelschof, mit
 27; Carlschof der Priore, mit 11; Meuchof, mit 26;
 Georgenschof, mit 7; Lad der Wieg, mit 6; Wachen-
 schlag, mit 9; die Kammfische Kammfische, mit 3 Th.
 16. Doran, mit 171 Th. 17. Döbberitz (Kammfische),
 mit 126 Th. 18. Elvershagen, an der Roga, mit der
 Kammfische Kammfische, der Kammfische Kammfische, 1
 Bischof und 194 Th. Dazu gehört der Venerabili Graf
 und Kammfische, mit 28 Th. 19. Gerdin, mit
 133 Th. 20. Gersig, mit dem Venerabili Kammfische,
 Georgenschof der Kammfische und Kammfische der
 Döb, mit 250 Th. 21. Gershagen, mit dem Venerabili
 Kammfische, 1 Kammfische und 146 Th. 22. Giesow, mit
 dem Venerabili Kammfische, Kammfische, Kammfische und
 Kammfische, 1 Kammfische und 119 Th. 23. Gersig,
 mit 1 Kammfische und 15 Th. 24. Giesow, mit dem
 Venerabili Kammfische, Kammfische, Kammfische, Kammfische
 Kammfische und Kammfische, 1 Kammfische und
 135 Th. 25. Giesow, mit dem Venerabili Kammfische,
 1 Kammfische und 206 Th. 26. Giesow, mit 12 Th.
 27. Giesow, mit 1 Bischof und 153 Th. 28. Giesow,
 mit 173 Th. 29. Giesow, mit dem Venerabili Kammfische
 und 155 Th. 30. Giesow, am Kammfische, mit 1
 Kammfische und 147 Th. 31. Giesow, mit 1 Kammfische,
 1 Kammfische und 136 Th. 32. Giesow, an der
 Roga, mit 126 Th. 33. Giesow, mit dem Venerabili
 Kammfische, 1 Kammfische und 194 Th. 34. Giesow, an
 der Roga, mit dem Venerabili Kammfische, der Kammfische
 Kammfische, 1 Bischof und 213 Th. 35. Giesow, mit
 dem Venerabili Kammfische und 175 Th. Dabei liegt die Ger-

mit dem Vornamen John und 134 Sch. 63. Nicolson, an der Höhe über dem Nige, die nicht weit davon entfernt, mit dem Vornamen Friedrich und Philippenthal und 87 Sch. 64. Negeen, an der Höhe, mit dem Vornamen Wilhelmthal, 1 Wesselsche, 1 Wesselsche und 213 Sch. 65. Negeen, mit dem Vornamen Sebastian und Springe und 134 Sch. 66. Nejesfelder, mit dem Vornamen Leutenshof, dem Hülshoferschen Kompenfation, 1 Wesselsche, 1 Wesselsche, 1 Jäger und 134 Sch. 67. Nejesen, mit dem Vornamen Otto-Kaiser und Wesselsberg und 142 Sch. 68. Nunsen, an der Felsenhöhe, mit 1 Wesselsche, 1 Wesselsche und 300 Sch. 69. Ogen, mit 181 Sch. 70. Oalmen, mit dem Vornamen Oalmenreithof und 227 Sch. 71. Oshelhof, an der Höhe, mit dem Vornamen Oshelhof, dem Jampelhof, 1 Wesselsche und 142 Sch. 72. Oshelhof der Oshelhof mit 145 Sch. 73. Oshelhof mit 73 Sch. 74. Oshelhof, an Oshelhof mit dem Vornamen Jachthof, Kellhof und Kellhof, dem Oshelhoferschen Kellhof an Oshelhof, 1 Wesselsche, 1 Wesselsche, 1 Wesselsche und 205 Sch. 75. Oshelhof, mit 81 Sch. 76. Oshelhof, mit dem Vornamen Oshelhofers, Kellhof und Oshelhofers, 1 Wesselsche und 229 Sch. 77. Oshelhof, mit 1 Wesselsche, 1 Wesselsche und 270 Sch. 78. Oshelhof, an der Höhe, mit 1 Wesselsche, 1 Wesselsche, 1 Jäger, 1 Wesselsche und 221 Sch. 79. Oshelhof, an der Höhe, mit 1 Wesselsche, dem Oshelhoferschen Kellhof und Kellhof, 1 Jäger, 1 Kellhof, 2 Wesselschen (wenn sie nur die Wesselsche genannt sind) und 228 Sch. Oshelhof (heute Oshelhof) war in einem Jahr an der Höhe, die im J. 1345 von einem v. Oshelhof gegründet wurde, mit dem Vornamen John Kellhof und Oshelhof der Oshelhof Kellhof. Oshelhof war eine Höhe der v. Oshelhof, die im J. 1384 oder 1385 von dem Oshelhof von Oshelhof gegründet wurde. 80. Oshelhof, an der Höhe, mit 1 Wesselsche und 81 Sch. 81. Oshelhof, an der Höhe, mit 1 Wesselsche, 1 Wesselsche und 228 Sch. 82. Oshelhof, an der Höhe, mit dem

ische Kreis, wie nachher hiezu einige Verzeichnisse an die Synodaltheologische Section und Kirchenrecht Abtheilung sind, und von Hiesigen einige Verzeichnisse. Der Bezirk hat an dem Flächeninhalt von 285,, quadratischen □ Meilen oder 4,25623 Preussische Meilen, wovon etwa 2,, □ Meilen für die Wasserfläche. Seine Bevölkerung betrug:

im Jahr 1817	der Kreis 241346,	der Kreis 244818	Einw.
„ „ 1818	„ „ 259971,	„ „ 255265	„
„ „ 1821	„ „ 273604,	„ „ 272437	„
„ „ 1823	„ „ 290542,	„ „ „ „	„
„ „ 1825	„ „ 298218,	„ „ 302266	„

Darunter sind 251467 Evangelische, 4313 Katholiken, 2634 Juden, ferner 145368 männlichen und 149579 weiblichen Geschlechts.

Es kommen also auf die □ Meile etwa 1184 Menschen. In dem Synodalbezirk sind 21 Städte, 1 Hofort, 15 Aemter, 1142 Dörfer, 42 Gutsbezirke, 2 Güter, 1866 Gemeindefreie, 28 Schultheisereien, Schultheisereien und anderer Schultheisen, 15 Höfe, 146 Hofscheunen und Hofschneidereien, 252 Gutsbesitzer und anderer Güter, 545 Mühlen und Mühlenbesitzer, 8 Thronen und Thronschneidereien, welche zusammen im J. 1822 für Evangelische 218 Pastoren und 109 Tochterkirchen, 10 Bischöfe und Kapellen, für Katholiken 4 Pastoren und 21 Tochterkirchen, ferner 20 Synagogen, 204 Gebiete für armer Leute oder Armen: Häuser, 22228 Fabrikarbeiter, 1786 Fabrikanten, 10000 und 10000 Arbeiter, und 20075 Kasse, Schenken und Schenken hatte. Der Bezirk ist im Verhale der hiesigen Synodaltheologischen Section (d. Synodaltheologischen Section). 1822 waren im Bezirk 200 wohnhafte evangelische Prediger, 3 Hofort und 3 Kapellen und Schulen der hiesigen Synodaltheologischen, 2 Synagogen mit 15 Schulen und 195 Schülern: für Juden 16 und für Katholiken 9 Prediger: der Katholiken mit 57 Schulen und Schülern, 1875 Schülern und 796 Schülern: 918 Gemeindefreie Schulen mit 552 Schulen und Schülern, 12330 Schulen und 18000 Schülern.

Der Bezirk hat im J. 1822 25899 Pferde, (1822 27175) 6242 Kühe (1822 5821), 1136 Stiere, 27163 Schafe, 44119 Schweine, 200000 Stück Jungvieh, 18750 Vögel und

ist, hat große und kleine Schmelzhütten, der Dorfsteig bei Stein-
Leyenberg, der Stein bei Grunshaus, der Dorfsteig, große und
kleine Hütten bei Eppem u. a. Der Stein hat nicht nur Eisen
aber auch Kupfererze liegt der Ofen auch einige Schmelzhütten, um
zu zeigen der Gegend, als der höchste Berg in Preussen,
hervorragt. Er liegt an der Grenze des Kreises, zwischen dem
Eisensteins Hütten und Jauern, und nach in den Gegendern,
Grunshaus, Leyenberg, die Schmelzhütten, Hüttensteig und den
Stein zeigen. Jedoch ist der Stein im Allgemeinen noch nicht
und hat mehrere Hütten, namentlich einige Hütten auch
Grunshaus und namentlich Hütten haben. Besonders wird
hier viel Eisen geschmolzen, daher auch die Eisenwerkstätten
bekannt ist. Auch wird die Eisenindustrie sehr bekannt.
Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1817 34011, 1819
34018, 1822 35174, 1823 35599 (namentlich 51474 Einwohner
Hütten, 340 Hüttensteig, 345 Jauern, 30787 namentlich, 31202
namentlich Hüttensteig). Der Ortsteil betrug 1819 3401
Hütten und Jauern, 34018 Hüttensteig und 31202 Hütten-
Steig.

Es gibt eine Eschle (in ihrem Sinne und in ihrem
den Eschle, Eschle, Eschle, Eschle, Eschle, Eschle), eine
Stadt am Fuß des Gellingsberges, in einer niedrigen und ebenen
Gegend, eine Meile von der Ofen am Hüttensteig. Die
Stadt 1188 von dem Eschle selbst und namentlich eine Burg
und ein Dorf genannt ist, hat der Herzog Bogislaw II. mit
Erneuerung seiner Tochter Eschle II. 1214 unter dem Na-
men Eschle den Kaiser Friedrich schenkte. 1248 wurde diese
ganz Eschle aber vom Herzog Bogislaw I. dem Markgrafen
Casimir given hat nach Eschle abgetrennt. 1306 erhielt
der Eschle Eschle den Ort unter dem Namen Eschle in
einer Stadt, namentlich ist der Eschle Eschle und namentlich ist
10 Eschle Eschle und 10 Eschle Eschle. 1375 erhielt Eschle
den Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle.
1392 wurde der Eschle mit Eschle Eschle Eschle Eschle
Stadt genannt. 1413 erhielt Eschle der Eschle Eschle
Gellingsberg. Im 15ten Jahrhundert wurde die Stadt mit
den Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle
große Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle
Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle
Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle Eschle

1460 blieben einige Einwohner der Stadt dem Herzog Ludwig X. auf seinem vor der Stadt liegenden königlichen Schloß und blieben ihm gesungen auf dem Rathwege nach Elben, weil der Herzog ihnen einige Rechte auf Elben und an dem Orte bewillt hatte. Die Stadt wurde später hart bestraft. 1532 nahmen die Einwohner die evangelische Lehre an. 1629 ließ der Herzog Johann Friedrich das alte verfallene Kloster abbrechen und an dessen Stelle ein Schloß bauen, in welches wohnen die Bischöfe Johann IX., Franz und Heide rich verbleiben haben, und das 1718 wieder ganz abgetragen worden ist. Die Stadt und das Kloster Elben ja schlagen, wozu sie auch zu Zeiten Verwundt gemacht hat. Die ersten Elben, die hier geschlagen wurden, stammten von einem Albrecht. Von 1627 bis 1630 hatte die Stadt Kaiserliche Besatzung, 1631 kamen die Schweden hierher. Hierher kam die Stadt im Dreißigjährigen Kriege zu Grunde, daß viele Bürger auswanderten und 1648 wieder 200 gesessene Häuser und viele Häuser sich hier befanden. Durch Brand wurde sie in den Jahren 1604, 1676 und 1718, durch Pest in den Jahren 1545, 1585, 1630 und 1650 heimgesucht. Durch uneheliche Verführung des Königs Friedrich Wilhelm I. wurde die reichliche Bevölkerung der Stadt vom Jahr 1720 ab merklich gemacht, und ihre Befestigung dadurch besser, daß 1720 ein Festungswerk hier erbaut und 1747 bei Conspiration und Verwundung des Königs zerstört wurde. Aber im Dreißigjährigen Kriege wurde die Stadt von den Russen wieder hart mitgenommen, die 1760 nach dem Frieden mit den Persern die 3 Festungen in Elben hatten.

Die Stadt hatte fünf Thore und Gräben, die in der ersten Zeit abgetragen und ausgefüllt, und in Elben verwandelt hat. Der Markt hatte fast 46 Hakenhöfe und war fast höher als jetzt. Die Stadt, die ziemlich gut und reichlich gebaut ist, hat 3 Thore: das Thore, Elben und hohe Thore, eine 1737 angelegte Befestigung, welche die Stadt vom Ueberfluge der umliegenden Höhen mit festem Wasser versorgt, einen prächtigen vierseitigen Marktplatz, in dessen Mitte sich die in Elben gebaute Festung des Königs Friedrich Wilhelm I. befindet, welche die Pommerischen Lande

gleich 1736 errichtet haben. Neben der Kirche sah zu der
dem Ort eine große neue Pflanz.

Nach den kaiserlichen Verordnungen sah zu errichten: das
Schloß, noch ist gegenwärtig nur noch ein geringer Theil von
dem ursprünglichen Schloß vorhanden, und das Rathhaus,
das 1720 neu erbaut ist.

Die Stadt hat 4 Kirchen und Kapellen, und zwar:

Die Pfarr: oder St. Marienkirche, die schon vor 1300
erbaut ist, hat 70 Seiten Stühle, 32 Seiten Bänke, ein schön
mit Gemälden, hat von 2 hohen Pfeilern getragen wird; die
Schloßkirche, 1665 zu Ehren der heiligen Dreieinigkeit zu
erbaut, ist aus der ehemaligen Klosterkirche entstanden, vom
Bischof Franz erbaut und nach einem nichtkatholischen
Maler schön verziert, sie brannte aber 1718 bis auf die Grund-
mauern, und wurde 1721 ohne Theilnahme wieder hergestellt; die St.
Michael Kirche oder Kapelle vor dem Wäldchen, die St.
Georgen-Kapelle vor dem neuen Thore. Außerdem waren
noch die St. Jakob und St. Antonius-Kapelle hier,
welche heute abgetragen, heute zu einem Zirkus bestimmt
werden soll.

Wohin Gefangene sind in der Stadt folgende:

Das Hospital zum heiligen Geist, ist auf der Stelle der
1617 abgebrannten St. Elisabeth Kirche erbaut; das Hospital
St. George, das Hospital St. Katharina, das 1516 erbaut
wurde; die St. Peter Kirche; das Hospital aus der Schloßkirche
Hof, 1737 erbaut. Oben ist hier auch ein Lazareth.

Oben ist der Sitz des Ober-Landesgerichts, eine Be-
rathung, eines Landes und Landesgerichts, der Kreisbehörde und
der Provinzialen Verwaltung des Reichs, hat die Synode
hier und die Städtischen Verwaltung.

Der neue Thron ist aus Eisen, und seit 1822 ist auf
dem platten Fußboden der neue Thron Friedrich Wilhelm
hergestellt worden, erbaut. Bei der Stadt ist eine Brücke,
eine Mauer, eine Mauer, und ein Gebäude der Posten
wird, das Posten im Reichs und im Kaiserreich.

Die Anzahl der Häuser war 1782 343, 1788 373, 1791
383, 1792 393, 1794 394, 1809 507, und 97 Häuser.
Die Anzahl der Einwohner war 1748 2535, 1782 2533,

1784 2008, 1798 2194, 1789 3048, 1781 3971, 1793 3056,
1794 3286, 1817 4708, 1819 4822, 1822 4828.

Der Stein bei Tsch. Schönpurg, Zimmert, Zittern-
berg, mit Quarzmassen, grüne und weiße Gesteine, Kalk,
Tuffstein, bunte Schichten, Zittern auf dem Zitternstein, der
mit in der Gestein, einigen Fossilien zu Tsch., der früher als
Schönpurg war, mit Schönpurg.

Zur Zeit nach Schönpurg, von welchem man eine
schöne Aussicht hat, und zwar auf der höchsten Spitze, die
sich der Zitternstein zeigt, steht ebenfalls eine zu Tsch. der
Zitternstein, welche einen Stein, in welchem sich ein ganz
besonderes Mineral befindet, zu welchem viele Gesteine
gehören. Der Stein dieser Spitze steht dem Zitternstein
von ganz Schönpurg. Im 18ten und 19ten Jahrhundert soll
dieser Berg ein Kloster gewesen sein.

Wappenstein der Stadt: Die Wappenstein ist ein Stein, welcher eine Kirche mit einem Schönpurg enthält,
und welche ein Bildnis mit dem Schönpurg war, mit der
Wappenstein: Schönpurg enthält Gesteine. Jetzt steht der Stein
sich und Wappenstein der Stadt Johannes der Wappenstein in
einer Schönpurg. In geschichtlichen Angelegenheiten
ist geschichtliche die Stadt der Wappenstein J. Schönpurg hat sie
den Wappenstein, die der Wappenstein Wappenstein zu Tsch.

Zur Wappenstein der Stadt gehören:

Die Wappenstein: 1. Eine der Wappenstein an Schönpurg
am Fuß der Schönpurg, mit 1 Schönpurg, 1 Wappenstein, die
verschiedene Wappenstein von Wappenstein Schönpurg enthält,
mit 125 Sch., wurde 1814 als ein Wappenstein angelegt. Nach
dem es mit dem Berg Wappenstein im Wappenstein Schönpurg von
Wappenstein Wappenstein war, wurde Wappenstein in die Wappenstein
2. Wappenstein, am Wappenstein der Wappenstein Schönpurg in die Wappenstein,
mit 162 Sch., geschichtliche Wappenstein, ist eine Wappenstein von
Wappenstein. 3. Wappenstein am Wappenstein mit 20 Sch., ist 1808
von der Stadt für 100 Wappenstein gekauft. In den Wappenstein Zeit
im Wappenstein eine Wappenstein, die Wappenstein Wappenstein. 4.
Wappenstein (in dem Wappenstein Wappenstein, Wappenstein, Wappenstein ge-
nannt), am Wappenstein Wappenstein, mit dem Wappenstein Wappenstein
Wappenstein, 1 Wappenstein mit 215 Sch. Der Wappenstein von Wappenstein,
Wappenstein von Wappenstein, Wappenstein der Wappenstein der

weglich angriff. Er belagerte die Stadt: plündern und verheeren die ganze Gegend und lag rathlos ab, denn sie war zu stark zu halten. Nachdem der Bischof Otto von Bamberg die Feste von Ebersdorf besetzt hatte, grüßten der Herzog Friedrich I. 1136 in Coburg ein Heer, das in der Folge auf zu einem Entsatzpunkt stehen sein mag. 1146 veräußerte der Herzog Friedrich I. die ihm zugehörige Hälfte der Feste mit der Stadt Coburg an den Bischof Wilhelm zu Bamberg gegen Zahlung, und nachdem ihn 1204 nach dem Tode des Herzogs Friedrich III. auch die andere Hälfte gebl. überließ er dem Bischof Hermann die völlige Herrschaft über die Stadt und das Land. 1255 wurde der Stadt vom Herzog Friedrich III. und Bischof Hermann eine ständige Feste angethan, 100 Häuser und einen Wall zu bauen, und die feste Befestigung auf der Feste und in der Nähe bewahrt. 1266 der feste Festung in der Nähe liegt der Grund der Festung bewahrt. 1266 erfolgte die Befestigung der Stadt in dem Festung, in welchem sie zur ständigen Feste gemacht wurde, und am 20. März. 1271. In gleicher Zeit mag ihr auch das Recht zu haben bezeugt sein. Danach war Coburg schon die Hauptstadt der Markgrafschaft. 1286 wurde der Stadt die feste Befestigung in der Nähe bei an die Feste angethan, und 1321 von Dietrich von Meiningen und Jena, Herrn der Feste Coburg und Meiningen, die völlige Befestigung von allen Seiten in hohen Wällen hergestellt. Jedoch schon im ersten Viertel Coburg und Coburg ist 1447 am Kaiserlichen Hof die Haupt Feste war, worin die Coburg zu gehören wurde. Nach darauf entstanden zwischen dem Markgrafen und der Markgrafschaft ständige Wälle, die eine bekannte Feste nach sich haben. In dem Jahr verlor sich der ständige Hof 1461 mit dem Kaiser Friedrich von Nürnberg. Der Kaiser Friedrich v. d. Rhein auf Coburg legte 1462 die Feste, kann aber wegen der neuen Befestigung der Markgrafschaft Feste von Coburg nicht annehmen. 1466 ertheilte der Bischof Friedrich der Stadt die Markgrafschaft von der alten Feste an die Feste mit allen Befestigungen und Befestigungen. 1466 legte die Feste dem Kaiser Carl V., weil der Bischof von

Landen verließen und nach ihr selbst Bisher zurück war, und erhielt von ihm die Befestigung aller Festungen. 1627 mußte die Stadt kaiserliche Truppen einrücken, welche sich auch bis 1631 darin behaupteten, ungeachtet die Schweden von ihr Besitzten. Die Kaiserlichen versuchten und vermochten von der Festungswarth, ja wirklich Ende sie aber in dem Verblüthen stehen und Häuser abbrechen ließen. Von 1633 bis 1635 blieben die Schweden in dem Besitz der Stadt, welche nicht wieder die Festungswarth erwarben und ihre Befestigungsfähigkeit verlor. 1633 übernahmen der große Kurfürst die Stadt. Er erwiderte hier in demselben Jahr dem Kaiser: Andenck, die nachmals unter der Regierung des Kaisers Friedrich Wilhelm I. nach Berlin verlegt wurde, und ließ gleichfalls die Festungswarth erbauen. Die 1688 hier erkrankte Kaiser: Erbprinz wurde 1698 nach Stuttgart, 1703 wieder nach Ulm und 1706 ebenfalls nach Stuttgart verlegt. Durch die Pest wurde die Stadt 1680 sehr verheert.

Im siebenjährigen Kriege ward die Stadt von den Russen dreimal belagert, nämlich: 1. vom 28. Sept. bis 29. Oct. 1758, 2. vom 26. Aug. bis 15. Sept. 1759, 3. vom 21. Aug. bis 18. Sept. 1761. In der ersten Belagerung wurde Ulm von den Russen unter dem Commando des Generals Potemkin eingenommen, welche aber durch die tapfere Vertheidigung des Commandanten Major v. Seyden, der Gensassen und der Bürgerwehr, unter großem Verlust gezwungen, die Belagerung aufzugeben. In der zweiten ward die Russen die Stadt zu Besitz und Ende an. Unter dem Befehl des Generals Heyden lagen sich 40 Schiffe auf der Rheine, darunter 10 Kriegsschiffe, 5 Fregatten, 3 Bombardier-Schiffe, 1 Brakke und 16 andere Schiffe waren, dazu noch 5 schwedische Schiffe kamen. Nach einer tapfern Vertheidigung durch den Obersten v. Seyden kam der General v. Becker zum Entschlusse, darauf die Russen abzurufen. Der Kaiser Friedrich II. ließ zum Entsatz ein tüchtiges Vertheidigung und Besatzung 2 Tausend Mann schicken. In der dritten Belagerung machten die Russen auch großen Verlusten. Sie kamen mit dem Ansehn von 40000 Mann unter dem General Grafen Rumantzev und mit einer Flotte von 50 Schiffe, darunter

18 oder 19 Kriegsjahre und 3 Hundertvierthausend Mann, und waren noch 8 schwedische Kriegsjahre. Ungeachtet dieser großen Gegenwehr mußte die Festung doch endlich, nachdem sie durch ein heftiges Bombardement erschüttert worden, und das vor der Festung gestandene Corps unter dem Prinzen Friedrich Eugen von Württemberg zum Rückzuge gezwungen war, capituliren, und sich dem Kaiser übergeben. Nach dem Siege ließ der König Friedrich II. die Stadt wieder aufbauen. Im Jahr 1701 und 1702 geschah sich Götting mehrere Male eine sehr heftige Beschussung aus. Obgleich die Besatzung und Besetzung gegen sechs Wochen dauerte, und die Besatzung heftige Angriffe machte, gelang es ihnen doch nicht, die Festung zu nehmen.

Die Stadt hat 3 Thore: das Münster-, Ostthor, oder Münster- und Thier- oder Lärchenberger-Thor, das Westthor, das Harnischthor, und das Kaiser-, Thierthor genannt, die nach Osten geöffnet ist: front 3 Kirchen und mehr.

Die St. Marien-Kathedrale und Dom-Kirche (Maria gloriosa), deren Bau d. J. 1310 vollendet wurde, ist 205 Fuß lang, 128 Fuß breit, hat 5 Gänge und Gewölbe unter einem, welche noch dem Thor auf 21 Pfeilern stehen, und ist mit einem 120 Fuß hohen Thurm versehen, der 3 Etagen hat, wovon die mittlere mit hohem Thurm. Thurm und Dach sind mit Kupfer gedeckt. Diese Kirche hat eine kleine Kapel, 2 Thore, einen aus Erz gegossenen Taufstein, einige kleine Gemäldes, und eine ziemlich prächtige Bibliothek.

Die heilige Geistkirche ist noch dem Kaiser Augusten Jahr 1582 von dem Kaiserbau gestiftet und gebaut.

Die Nikolaikirche ist 1451 erbaut, als das Jungfrauenkloster von der Kaiserin in die Stadt verlegt wurde, 1600 ein gestiftet und 1600 wiederhergestellt, hat 80 Fuß Länge und 44 Fuß Breite. Die Orgel ist in diesem Kloster sehr schön.

Die St. Nikolai- oder Münster- oder Engelskirche vor dem Münster-Thor, ist 1470 erbaut, 1602 wieder aufgeführt, 1672 abgebrochen abgebrochen, und wieder wieder heraufgeführt.

Die St. Marienkirche vor dem Lärchenberger Thor ist 1531 gestiftet, 1630 gestiftet und 1652 wieder heraufgestellt.

Nach dieser Kirche waren in Coburg noch vorhanden:

Die reformirte Kirche, vom großen Fürstlichen 1683 er-
baut, wurde im 7-jährigen Kriege ganz zerstört, und die St.
Johannis-Kirche vor dem Eisenburger Thore.

Die Coburger hat Coburg folgende:

Das Hofschloß, 1726 erbaut, das Stadtschloß, das
Hospital zum heiligen Geist, 1552 gestiftet, das St. Peter
am Hofschloß, das Heilthum-Hospital, von dem Fürstbischöfen der
v. Hessen gestiftet und das Schloß-Hospital, von dem
Fürstbischöfen der v. Schloß gestiftet. Außerdem hat hier
das Armen-Haus, 20 verschiedene Barmherzigkeit für Prediger,
Schulmeister, Prediger u. s. w. und ein Juch- und ein
Krankenhaus.

Das hier bestehende gewaltige Domkapitel ist 1810 auf-
gehoben. Das Maximilianische Bismarck-Oberst, das 1776
vom Bischof Maximilian von Cambray auf der Insel gestiftet
ist, mit mehreren Säulen besetzt und im 15. Jahrhundert
nach der Stadt verlegt wurde, besteht gegenwärtig noch, wie
auch unter andern Gebäuden. Es beherbergt darin eine
Bibliothek, 6 Altäre und 9 kirchliche Gemäldesammlungen.

Wichtig ist Coburg insbesondere noch wegen seiner Lage
wird, das schon aus Jahr 1616 bekannt gemacht ist. Vor
dem Winter Thore auf dem Hohenberg liegen die Coburger
von und auf der andern Seite der Präfektur der Coburger.
Die Lage der Stadt ist sehr bekannt. Das Coburger
gehört Preußen, welche präsumieren die Coburgerstadt zu
haben werden.

Coburg ist der Sitz eines Ober- und Landgericht, ein
einziges Landgericht, und eines Coburger und hat eine hohe
kaiserliche Festung und eine Niederlage.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt und in dem Herr
Herrn war 1762 827, 1769 816, 1781 814, 1792 818,
1813 714, 1822 715, und 88 Häuser.

Die Anzahl der Menschen war 1769 5937, 1782 4066,
1794 4080, 1796 3940, 1799 4178, 1791 4250, 1792 4258,
1793 4268, 1794 4310, 1811 4450, 1819 an 4450 7111,
1822 8610.

Die Stadt hat Weinberg- und Kaffeeplantagen, Acker-
bau, Viehzucht, Brauereibetriebe und Tischerei, besonders

von Licht und Bewegung, und stellt eine ziemlich lebhaften bei Dunkel, bei frühem und zur Zeit des Aufstehens sehr ausgebreitet vor. Die Färbung besteht vorzüglich in Gelblich, Bräunlich, Violett, Blau, Tüchern und weissen Jungen: die Färbung in Gelblich-Weissen, Blau, Färbung und Grün. Die Kaufmannschaft hat das Dorf seit ein 1334 gestiftet Gesellschaft. Auch wird in Colberg ein Bollwerk gehalten.

In der Stadt ist eine Gesellschaft, die das Dorf durch Köhnen verkauft, da hier keine geordnete Steuern sind.

Wappen der Stadt: Eine schwarze Colosseus im roten Helm, und darüber einwärts grüner Thronstuhl. Auf der linken im Helm schwebendes Schwert, rechts unten im Helm 3 rote Thron im roten Helm roten stehend. Das Schild haben 2 rote, ein Haupt und Fuß mit goldenem Spieß bekrönt und bewacht. Wappen mit Krone. Über dem mit dem Krönchen goldenen Kreuz zu einem neuen abwärts Linschen steht ein großer Kopf von Thronstuhl, und an beiden Seiten stehen sich eine rechte und rechte Hand. — Das große Stadtwappen stellt das städtische Wapen mit 2 Thronen vor, unter welchen der stehende mit dem goldenen Helm über Stadtwappen und mit dem roten bewachten goldenen Helm, darunter ein Fuß bekrönt, über der beiden roten hervorst. Die Wappen ist. Sigismund Herzogin de Colberghe. Das kleine Wapen hat 2 schwarze grüne Thronstühle.

Der Ortsteil der Stadt gehören:

Der Ortsteil: 1. Bodenhausen an der Ostsee, in der jüngsten Ortschaft, mit 106 Qm., ist 1753 angelegt. 2. Die Stadt, mit 203 Qm., ist der Stadt 1507 von dem v. Hop bewacht verkauft. 3. Frau-Dorf, mit 114 Qm., ist seit 1772 angelegt. 4. Dultenstiel mit der höchsten Ostseebrink, den Helmschiffen Schwanenberg und Wäpnel mit 103 Qm., ist 1645 von der Stadt gekauft. 5. Dulten mit dem Dornen und der Helmschiffen Wöhrer mit 157 Qm. 6. Wöhrer der Colberger Dorf an der Ostsee, mit 123 Qm., gehören zu Dulten. 7. Dultenhausen an der Ostsee, mit 60 Qm. Nach dem Vergleich vom Jahr 1628 stand der Ortsteil Dulten XIV. das Dorf von Dulten

zu Lohberg für eine Verpachtung von 600 Mskr. Mörb. & Kalkverlauge besteht aus den Rachen und kleinen Gräbensteinen Bräckerlage, Gräbenhagen, Wäckerhof, Döngschäferrei und Jögenberg, die zusammen ein Dorf bilden, an der Spitze liegen aus 370 Tha. haken, welche meistens Schiefer und Mäher sind. 9. Groß-Jeglin auf dem Dorfe nennt der Verkäufer, mit dem Verkaufer Klein-Jeglin, bei Selbsteinen Lämig, 1 Wäckerhof, 1 Wäckerhof und 364 Tha. Der Verkäufer von Lohberg hat aus Dorf 1347 von dem Hof zu Dörmann gekauft. 10. Radwin mit 77 Tha., heißt der Dorfe für 1287 und 1304. 11. Wäcker, mit 1 Wäckerhof und 113 Tha., ist 1600 von der Stadt gekauft. 12. Kessentia (ein Dorf), mit 24 Tha. 13. Wäcker (in einer kleinen Wäcker genannt) nennt der Verkäufer, mit 1 Lämig und 136 Tha., hat die Stadt 1286 gekauft. 14. Wäcker aus der Wäcker, mit 80 Tha. 15. Wäcker, mit aus Wäcker Lämig, 1 Wäckerhof und 64 Tha. 16. Wäcker oder Wäcker mit 1 Wäckerhof, 1 Wäckerhof, 1 Wäckerhof und 303 Tha., heißt die Stadt für 1486. 17. Wäcker, mit 80 Tha. 18. Wäcker, mit 105 Tha.

Cörlin, eine offene Stadt am Einfluß der Rade und bei Krammseeffers in die Persante, und auf der großen Straße von Berlin nach Prenzlau. Ihre Ursprung ist unbekannt, jedoch scheint sie alt zu sein, denn sie kam bereits 1240 an den Bischofen Camerin. 1284 erhielt die Herzogin Mechthild, Gemahlin des Herzogs Bogislaw V. von der Mark bei Rastenburg-Ortels, das die Herzogin Mechthild V. und Dietrich IV. der Hohenstern und Hohenstern bekräftigten. Das kleine Dorf bestand aus einem Dorf, das gehörte der Rade und dem Krammseeffers gehörte nur, und die Kirche im Besitz des Rastenburgs blieb. 1385 wurde die Stadt nach dem unglücklichen Tode des Herzogs Bogislaw VIII. mit dem Bischof Wilhelm von Mecklenburg und der Hohenstern. 1451 wurde das Dorf, da es dem unglücklichen Bischof Ludwig von Mecklenburg gehörte, von den Hohenstern und Hohenstern eingezogen und zu einem Dorf, wurde später aber schließlich zur Stadt von 1490 zum. Zudem wurde gebaut. 1724 hat der König Friedrich

des v. Malsburg, v. Ritz und v. Winklers über, von welchen
 er der Bischof Ludwig Graf v. Schwerin wieder erlöste.
 1479 wurde Dabitz aber schon wieder an die v. Malsburg,
 später an den Simon von verkauft. Da dieser aber in dem
 Besitz des Bischofs und der Stadt Lübeck Kabinett und
 Verwaltungsgeschäften verwickelt war, so wurde er 1512 von den
 Lübeckern gefangen genommen, erkaufte, und nach Lübeck
 eingezogen. Hierauf erlosch denn die Dynastie der Stadt von
 Simon an die v. Ritz. Ritz und Ritz trachten 1650 den
 neuen Bischof Carl Augusten, Herzog v. Meckl., auf seine
 Rechte aufmerksam zu machen, und nach dessen Tode 1694 sich selbst an
 das Amt des Statthalters zu setz. Durch Interventionen der
 Stadt in den Jahren 1691, 1692 und 1736 bekräftigt.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtraths, der 4 Räte
 des Rath., Rath., Rath. und Rathschreiber aus der
 der Räte: 1 Räte: St. Johannis, 1 Rath. und 1 Rath.
 Rath.

Die Anzahl der Häuser war 1782 180, 1783 206, 1784
 210, 1818 237, 1822 256, und 66 Schornen. Die Anzahl
 der Einwohner war 1780 856, 1782 1061, 1784 1120, 1786
 1163, 1788 1151, 1791 1140, 1792 1137, 1793 1131,
 1794 1168, 1817 1618, 1818 1627, 1822 aber die Zahl
 Einwohner 1452.

Die Hauptgewerbe der Einwohner sind Tuch- und
 Weberei; Weberei, Weberei und Weberei.

Wappen der Stadt ein Baum mit dem Felsen, in dem
 der ein Baum besteht ist.

Zum Ehren der Stadt gehören:

Der Dorf Rensdorf, 1733 angelegt, mit dem
 neuen Rensdorf der Dorf Rensdorf und
 Rensdorf und 175 Qm.

Zum Ehren der Stadt gehören:
 welche mit Rensdorf der Dorf Rensdorf mit dem Jahr
 1733 in Rensdorf gehören, nämlich:

Die Räte: 1. Rensdorf mit 58 Qm. 2. Rensdorf
 mit 1 Rensdorf und 236 Qm. 3. Rensdorf, mit 100
 Qm. 4. Rensdorf, mit 102 Qm. 5. Rensdorf, mit 1
 Rensdorf und 204 Qm. 6. Rensdorf, mit 100 Qm.
 7. Rensdorf, mit 58 Qm. 8. Rensdorf, mit 100 Qm.

mit 80 Etn. 8. Haulberg, der Wölsch, mit 130 Etn. 9. Hagen, am Schilberg, mit 1 Hofscheide mit 253 Etn. 10. Scherßin, mit 249 Etn. 11. Hangeren, mit 126 Etn.

Ime Cassiniraburg ist mit dem Name Cassin, ver-
bunden, und besteht aus 10 Dörfern, dem Insels in einem
Dorf, 2 Colonien, 2 Dorfsche, 2 Katen, und 2 Dörfern
nächst:

Die Dörfer: 1. Hirsberg, mit 246 Etn. 2. Hirs-
berg, mit 74 Etn. Dazu gehört der Name Hering
mit 76 Etn. 3. Dorf, mit 1 Dorfscheide, 1 Hofscheide
mit 174 Etn., gehört sonst dem Hirsberg Hagen, von wel-
chem es der Bischof Martin Carst 1513 hatte. Dazu ge-
hört das Dorfsche Cassiniraburg mit 118 Etn., ist der Ort
des Hirsbergs. Der Bischof von Cassin Carst IX. hat
im 1392 den Ort an, und hat die Dörfer gekauft, von
welcher Zeit das Amt, das jetzt der Hirsberg Dorf ist, so
von jenen Namen steht. Hirsberg gehört bisher der Er-
bscheide mit 30 Etn., die Colonie Wölsch
Lewals mit 21, und Dörfscheide mit 63 Etn. 4.
Dorfscheide (als Dorf), mit 61 Etn. an der Ofen. 5.
Dorfscheide, an der Ofen, mit 11 Etn. 6. Dorfscheide
gen, mit 134 Etn. 7. Dorfscheide, mit 69 Etn. 8.
Dorfscheide, an der Ofen mit dem Name Hering,
1 Dorfscheide, 1 Dorfscheide mit 254 Etn. 9. Hirs-
berg, mit 41 Etn. 10. Dorfscheide, mit 128 Etn.
11. Wölsch, mit 74 Etn.

Ime Colberg besteht aus 7 Dörfern, 1 Dorfscheide, 1
Hofscheide, 2 Katen und 2 Dorfscheiden, welche früher
dem Hirsbergsche zu Colberg gehörten, nächst:

Die Dörfer: 1. Hirsberg, an der Dorfscheide, mit dem
Dorfscheide Hirsberg mit 80 Etn., ist der Ort des Hirsbergs.
Das Dorf ist auf dem Wölsch der alten Hirsberg genant. 2.
Hirsberg, an der Dorfscheide der Dorfscheide in die Dorfscheide,
mit 153 Etn. 3. Dorfscheide, mit 67 Etn. 4. Dorfscheide,
mit 246 Etn. 5. Dorfscheide, mit 1 Dorfscheide, 2 Dorfscheide
mit 108 Etn., wurde 1254 von Hirsberg, der Hirsberg
des Hirsberg Hirsberg I. dem Dorfscheide zu Dorfscheide an
der Hirsberg, 1278 aber dem Bischof Hirsberg dem Hirsberg

Heide zu Coburg gekauft. 6. Holtracht, unweit der Dornau, mit 16 Th. 7. Zwettlitz (in einer Urkunde von 1139 Coburg genannt), mit 1 Kammrücke, 2 Hühnerhöfen und 185 Th.

Das Erteln ist mit dem Herzog Adolph verbunden, und besteht aus 3 Dörfern, 1 Bannhof, 1 Pächerei und 2 Mühlen, nämlich:

Die Dörfer: 1. Quersing, mit 200 Th. und einem Lehnhof. 2. Daffow, unweit der Dornau, mit 134 Th. 3. Gersdorf, an der Rummelsdorfer mit 88 Th., einen Hof mit Backhaus und einer Pächerei, die verschiedene Land an Pacht von verschiedenen Pächern haben. Ferner hat Adolph von Erteln mit der Pächerei Hölzengüter, 2 Mühlen und 64 Th. Außerdem gehört zu diesem Bezirk das Dorf Hetteln im Amte Coburg.

Das Buchitz gehört aus 9 Dörfern, dem Adelich zu 1 Dorf, 9 Bannhöfen, 1 Pächerei, 2 Hühnerhöfen und 3 Mühlen, nämlich:

Die Dörfer: 1. Hölzengüter, mit dem Bannhof Hölzengüter und 180 Th. 2. Hölzengüter, mit 1 Mühle und 116 Th., in dessen Nähe ebenfalls die stiftliche Schatzgrube war. 3. Quersing, mit 1 Kammrücke und 113 Th. Dazu gehört der Bannhof Hölzengüter an der Spitze der Dornau in der Nähe mit der Dornauhofschen Pächerei und 40 Th. Nahe bei dieser Bannhof liegt ebenfalls der Schatzgrube, der jetzt gleiche Name noch führt. 4. Dornau, mit 1 Pächerei und 103 Th. 5. Coburg, an der Dornau, mit 1 Hühnerhof und 42 Th. 6. Buchitz, an der Dornau, mit 424 Th. 7. Dornau, mit 1 Pächerei und 394 Th. 8. Hölzengüter (ein Hof) mit 36 Th. 9. Hölzengüter, auf einem Berg an der Dornau, mit 203 Th. 10. Dornau mit 64 Th. Ferner hat Adolph von Buchitz bei der Dornau Dornau, das bei Dornau, mit 2 Pächereien und 36 Th. Dazu liegt der Bannhof Hölzengüter mit 48, und Pächerei mit 14 Th., die Hölzengüter Hölzengüter mit 16, Hölzengüter, auf der Dornau genannt, mit 8, Hölzengüter mit 12, Hölzengüter mit 7 Th., die Hölzengüter mit 2, und die Hölzengüter mit 12 Th.

Domsapitel Lübeck sagte damals dem kaiserlichen Kriis in Quedlinburg aus. Dazu gehörten 9 Dörfer, nämlich zu 2 Dörfern, 1 Schulmeister und 1 Wille, welche nach dessen Aufhebung dem Kriis Lübeck beigesteuert hat, nämlich:

Die Dörfer: 1. Garsin mit 134 Ew. 2. Doyenitz (heiß Doyenitz) mit 1 Wessmühle und 127 Ew. 3. Doyenitz, mit 187 Ew. 4. Doyen, mit 1 Wessmühle und 276 Ew. 5. Garsin, mit 1 Wessmühle und 260 Ew. 6. Treckentin (am Theß) mit 20 Ew. 7. Kessenschin (am Theß) unweit der Doyenitz mit 82 Ew. 8. Prentzin, mit 134 Ew. 9. Dersfelde, mit 133 Ew. 10. Trecken, mit 1 Fehlschmiede und 230 Ew. 11. Garsin (in diese Kirchen Lengen genannt), mit dem Domschatzmeister, 1 Wessmühle und 324 Ew. Derselbe gehörte dem Domsapitel ein kleines Dorf Garsin, das im Jahre 1618 Kriis ganz verfallen ist, und im Gutsinger Landrechte vorkommt war.

Nachere Ortshaften dieses Kriis:

Die Dörfer: 1. Doyenitz, mit dem Kriis-Kriis und 68 Ew. 2. Klein-Doyen, mit 46 Ew. 3. Doyenitz an der Kirche, mit dem Domschatzmeister, 1 Wessmühle und 371 Ew. 4. Doyen mit 134 Ew. 5. Doyenitz mit 61 Ew. 6. Alt-Doyen, an Sandbuck, mit dem Domschatzmeister, 1 Wessmühle und 110 Ew. 7. Klein-Doyen, an Sandbuck, mit dem Domschatzmeister, 1 Wessmühle und 163 Ew. 8. Garsin mit 1 Wessmühle, 1 Wessmühle und 141 Ew. 9. Groß-Langenberg mit 1 Wessmühle, 1 Wessmühle, 1 Wessmühle, 1 Wessmühle und 207 Ew. Dazu gehören die Domschatzmeister, Friedrichsdorf, Johannisdorf, Peterisdorf mit 10 Ew. und Doyenitz (heiß Doyenitz) mit einer Wessmühle und 113 Ew. 10. Klein-Langenberg mit dem Domschatzmeister und Doyenitz mit 219 Ew. 11. Garsin mit dem Domschatzmeister und Klein-Doyen, dem Domschatzmeister, 1 Wessmühle und 207 Ew. 12. Garsin mit der Fehlschmiede, 1 Wessmühle und 135 Ew.

12. Eipton an der Person, mit 1 Kautschke, von Bernack Emma'sche, 1 Wasserbüchse und 181 Gr.
 13. Ederhagen, mit 1 Kautschke, 1 Wasserbüchse und 206 Gr.
 14. Ederger an der Person, mit 193 Gr.
 15. Ederger, mit dem Bernack Fichtelhof, 1 Wasserbüchse und 182 Gr.
 16. Ederger, mit 1 Kautschke, 1 Wasser, 1 Wasser, 1 Wasserbüchse und 200 Gr.
 17. Ederger, mit 82 Gr.
 18. Ederger, mit dem Bernack M. und Frau-Darfen, 1 Wasserbüchse und 206 Gr.
 19. Ederger an der Person, mit 71 Gr.
 20. Ederger, mit 1 Kautschke, 213 Gr., Wasserbüchse, Wasserbüchse und Wasserbüchse. Dazu gehört das Bernack Fichtelhof, mit 123 Gr.
 21. Ederger, mit dem Bernack Fichtelhof und Fichtelhof, der Wasserbüchse Frau Fichtel und 213 Gr.
 22. Ederger, mit dem Bernack Fichtelhof und Fichtelhof, der Wasserbüchse Frau Fichtel und 213 Gr.
 23. Ederger (das heißt Ederger) mit dem Bernack Fichtelhof, 187 Gr. und Wasserbüchse.
 24. Ederger an der Person, mit 1 Kautschke und 126 Gr.
 25. Ederger an der Person, mit dem Bernack Fichtelhof, 1 Wasserbüchse, 1 Wasser und 206 Gr.
 26. Ederger, mit 110 Gr.
 27. Ederger, mit 75 Gr. Dazu gehören 11 Wasser, ein Wasser mit 65 Gr.
 28. Ederger der Wasser an der Person, mit 1 Wasserbüchse und 206 Gr.
 29. Ederger, mit 1 Wasserbüchse und 181 Gr.
 30. Ederger an der Person, mit 193 Gr.
 31. Ederger, mit 1 Kautschke, 1 Wasserbüchse und 213 Gr. Dazu gehört das Bernack Fichtelhof, mit 91 Gr.
 32. Ederger, mit dem Bernack Fichtelhof, 1 Wasserbüchse und 182 Gr.
 33. Ederger, mit 65 Gr.
 34. Ederger an der Person, mit dem Bernack Frau Fichtel, 1 Wasserbüchse und 206 Gr.
 35. Ederger an der Person, mit dem Bernack Frau Fichtel, 1 Wasserbüchse und 206 Gr.
 36. Ederger, mit 110 Gr.
 37. Ederger, mit 75 Gr.
 38. Ederger, mit 110 Gr.
 39. Ederger, mit 75 Gr.
 40. Ederger, mit dem Bernack Fichtelhof (das heißt Fichtelhof), Wasserbüchse und Wasserbüchse, 1 Wasserbüchse und 182 Gr.
 41. Ederger, mit dem Bernack Fichtelhof, Fichtelhof, Fichtelhof und Wasserbüchse, dem Bernack Fichtelhof u. 84 Gr.

42. Gerolm, mit dem Bismarck Bräuhof, 1 Wassermühle und 177 Th. 43. Droschew, mit dem Bismarck Holzfelsen, 1 Wassermühle, 1 Wassermühle und 208 Th. 44. Dalkow am Juchow'schen Bach, mit 146 Th. 45. Eickpin, mit dem Bismarck Grundhof, der Eickpin Bergbau, 1 Wassermühle, 1 Wassermühle und 216 Th. Hier war ehemals ein sehr Schloss, das 1488 von dem Herz zu Mecklenburg und den Eickpin'schen Rittersn erbaut und gestiftet worden ist. 46. Groß-Jarchow, mit dem Bismarck Klein-Jarchow und 36 Th. gestiftet von 1467 dem Kaiser Maximilian. 47. Klein-Jeckin, mit 42 Th. 48. Jübenhagen, mit dem Bismarck Humberghagen, 2 Wassermühlen und 346 Th. 49. Kalkenhagen, mit 127 Th. 50. Karkow, mit dem Bismarck Kalkenhof, 1 Wassermühle und 120 Th. 51. Karpin, mit dem Bismarck Johannisthal, 1 Wassermühle und 312 Th. 52. Kiepersdorf, mit 11 Th. 53. Kieps, mit 124 Th. 54. Kellow, mit 60 Th. 55. Klein-Kieps, mit einer Kapelle und 138 Th. 56. Kriehow an der Persow, mit 1 Wassermühle und 51 Th. 57. Kroppehagen, mit 42 Th. 58. Kroppehagen an der Ostsee, dem Juchow'schen und Kroppehagen'schen Bau, mit 67 Th. 59. Kroppehagen an der Ostsee, mit dem Colonie Neue Häuser und Kroppehagen, dem Bismarck Kriehow, 1 Wassermühle, 1 Kapelle, 1 Wassermühle und 307 Th. 60. Kroppehagen, mit 165 Th. 61. Kroppehagen an der Persow, mit 46 Th. 62. Kroppehagen, mit dem Bismarck Kroppehagen und Kroppehagen und 186 Th. 63. Kroppehagen, mit 1 Schloss, 2 Kapellen, 1 Wassermühle und 112 Th. 64. Kroppehagen, mit 53 Th. 65. Kroppehagen an der Persow, mit 1 Wassermühle und 154 Th. 66. Kroppehagen an der Persow, mit 1 Wassermühle, 1 Kapelle und 149 Th. 67. Kroppehagen, mit 1 Wassermühle und 50 Th. 68. Kroppehagen, mit 1 Wassermühle, 1 Wassermühle und 188 Th. 69. Kroppehagen, mit 1 Wassermühle, 1 Wassermühle und 120 Th. Diese gehören dem Bismarck Kroppehagen mit 52, und Kroppehagen mit 37 Th. In Kroppehagen ist ein bekanntes Kroppehagen der Kroppehagen. 70. Kroppehagen, an der Persow (an Thier), mit 1 Wassermühle und 53 Th. 71. Kroppehagen an der Ostsee, mit dem Bismarck Kroppehagen und Kroppehagen, 1 Wassermühle und

232 Th. 72. Groß-Wöllm an der Oßze, mit 1 Baum-
firsche, 1 Hainbuche und 200 Th. 73. Klein-Wöllm an
der Oßze, mit 171 Th. 74. Weizsack, mit 88 Th. 75.
Weizsack, mit dem Verwalt Hühnerfisch und 136 Th.
76. Weizsack, mit 112 Th. 77. Weizsack an der Oßze mit
149 Th. Hier war damals ein Weizsack. 78. Weizsack, mit 94
Th. 79. Weizsack a. d. Kade, mit 1 Weizsack, 1 Baum und
94 Th. 80. Weizsack, mit 1 Weizsack, 1 Baum und 141
Th. 81. Weizsack mit dem Verwalt Weizsack, mit
100 Th. 82. Weizsack, mit 144 Th. 83. Weizsack
mit 30 Th. 84. Weizsack, mit 1 Weizsack, 1 Baum
und 200 Th. 85. Weizsack an der Oßze, mit 34 Th. 86.
Weizsack (an Weizsack), an der Oßze mit dem Verwalt
Weizsack und 52 Th. 87. Weizsack an der Kade,
mit 181 Th. 88. Weizsack, mit dem Verwalt
Weizsack, Weizsack, Weizsack, Weizsack und Weizsack,
1 Baumfirsche, 1 Hainbuche und 100 Th. 89.
Weizsack an der Oßze, mit 71 Th. 90. Weizsack,
mit 97 Th. 91. Weizsack an der Oßze, mit
dem Verwalt Weizsack und 53 Th. 92. Weizsack
mit 1 Baum und 101 Th. 93. Weizsack, an der
Kade, mit dem Verwalt Weizsack, Weizsack
und Weizsack, 1 Weizsack und 273 Th. 94. Weizsack,
mit 135 Th. 95. Klein-Weizsack, mit 86
Th. 96. Weizsack, mit 61 Th. 97. Weizsack, mit
101 Th. 98. Weizsack an der Oßze, mit 1 Weizsack
und 51 Th. 99. Weizsack, mit 147 Th. 100. Weizsack
mit dem Verwalt Weizsack, 1 Baumfirsche und 173
Th. 101. Weizsack mit dem Verwalt Weizsack, 1
Weizsack und 181 Th. 102. Weizsack, mit 1 Weizsack
und 120 Th. 103. Weizsack an der Oßze, mit
dem Verwalt Weizsack und Weizsack, der Weizsack
Weizsack, der Weizsack Weizsack, 1 Baumfirsche, 2 Weizsack
und 237 Th. 104. Weizsack mit dem Verwalt
Weizsack und Klein-Weizsack, 1 Baumfirsche, 1 Weizsack
und 196 Th. 105. Weizsack mit dem Verwalt
Weizsack, der Weizsack Weizsack, der Weizsack
Weizsack und 141 Th. 106. Weizsack, mit 1 Weizsack
und 103 Th. Dazu gehören die Verwalt Weizsack

Hosenen, mit 19, aus Gieshof mit 44 Th. 107. Käu-
 jen, mit 1 Wundloch mit 180 Th. 108. Casterburg
 (an Thal), mit der Köpfen Lohaus, mit 233 Th.
 109. Groß-Butze mit 1 Wund, mit 180 Th. 110.
 Klein-Butze an Sande, mit dem Wundt Pö-
 dem, mit 112 Th. 111. Schöben, mit 1 Wund mit
 125 Th. 112. Schöben, mit 128 Th. 113. Schöb-
 jenhagen mit 1 Wund, 1 Wundloch mit 211 Th. 114.
 Schöben, mit 91 Th. 115. Schöben, (an Thal),
 an Jochen'sen Bach mit 1 Wundloch mit 136 Th., so
 eben von Jochen zum Kaiser Thad. 116. Schöben,
 mit dem Wundt Brille, 1 Wundloch mit 177 Th.
 117. Schöben mit dem Wundt Krug, 1 Wundloch
 mit 171 Th. 118. Schöben an der Höhe, mit dem Wundt
 nach der Groß-Johannisberg, Bruch mit Eichhof, 1
 Wundloch, 1 Wundloch mit 219 Th. 119. Schöben,
 mit dem Wundt Kiefern, 1 Wundloch mit 213 Th.
 120. Stellenberg an Trammes, mit 1 Wundloch
 mit 142 Th. 121. Stegen, mit 1 Wundloch mit 173
 Th. 122. Stegen, mit dem Wundt Groß-Bruch,
 Eichhof, Kiefern, Knaben, an Jochen'sen Klein-
 Bruch, 1 Wundloch mit 257 Th. 123. Schöben
 mit, mit dem Wundt Kiefern, an Bruch,
 an Jochen'sen Groß Bruch, an Jochen'sen, mit
 54 Th. 124. Stegen, mit 1 Wundloch mit 131
 Th. 125. Groß-Bruch, mit 1 Wundloch, 1 Wundloch
 mit 148 Th. 126. Stegen, mit 1 Wundloch mit
 295 Th. 127. Stegen an Jochen'sen Th., mit dem
 Kaiser'sen, 1 Wundloch mit 117 Th. 128. Th.
 von an der Höhe, mit dem Wundt Stegen, an
 Wundt Krug, 1 Wundloch, 1 Wundloch mit 202 Th.
 129. Stegenhagen, mit dem Wundt Lohaus,
 Lohaus, Kiefern, Kiefern, Kiefern, Kiefern
 mit 206 Th. 130. Stegenhagen, mit 214 Th. 131.
 Stegen, mit dem Wundt Jochen, mit 183 Th.
 132. Stegen, mit dem Wundt Kiefern, an
 Stegenhagen, 1 Wundloch, 1 Wundloch, 1 Wund-
 Loch mit 216 Th. 133. Stegenhagen, mit 1 Wund-
 Loch mit 141 Th. 134. Stegen, mit 111 Th. 135.

Wartelow, mit dem Tücherlein Klein-Verked mit 100
 Gr. 136. Flein-Schlepp, mit 50 Gr. 137. Wendham
 gen an der Spitze mit 45 Gr. 138. Welsch, mit dem
 Kemerlein, Kemerlein, Kemerlein, Kemerlein, Kemerlein
 und Kemerlein, 1 Kemerlein, 1 Kemerlein, 1 Kemerlein, 1
 Kemerlein und 100 Gr. 139. Welsch, mit dem
 Kemerlein Kemerlein, Kemerlein-Kemerlein und Kemerlein
 Kemerlein, 1 Kemerlein mit 100 Gr. 140. Welsch, mit
 dem Kemerlein und dem Kemerlein Kemerlein, mit 1
 Kemerlein, 1 Kemerlein und 100 Gr. Vor der Kemerlein
 Kemerlein Kemerlein zu dem Kemerlein Kemerlein Kemerlein
 Kemerlein. 141. Welsch der Kemerlein, mit dem Kemerlein
 Kemerlein, 1 Kemerlein und 100 Gr. 41 der Kemerlein Kemerlein
 Kemerlein Kemerlein, mit dem Kemerlein Kemerlein v. Kemerlein.
 142. Kemerlein, mit dem Kemerlein Kemerlein, 1 Kemerlein,
 1 Kemerlein und 100 Gr. 143. Kemerlein, mit 100 Gr.
 144. Kemerlein, mit dem Kemerlein Kemerlein und 100 Gr.
 145. Kemerlein, mit 1 Kemerlein und 100 Gr. 146. Kemerlein
 mit 10 Gr.

Kemerlein die Kemerlein: 1. Kemerlein, mit dem Kemerlein
 Kemerlein und 10 Gr. 2. Kemerlein mit 10
 Gr.; die Kemerlein: 1. Kemerlein (bei Kemerlein) mit
 10 Gr. 2. Kemerlein (bei Kemerlein), mit 10 Gr.
 3. Kemerlein (bei Kemerlein) mit dem Kemerlein, 1
 Kemerlein und 10 Gr.

3. Kemerlein

Kemerlein Kemerlein auf 20., Kemerlein der Kemerlein Kemerlein
 Kemerlein, 4 Kemerlein, 100 Kemerlein, 100 Kemerlein, 5
 Kemerlein, 17 Kemerlein und Kemerlein, 13 Kemerlein Kemerlein,
 30 Kemerlein, Kemerlein Kemerlein und Kemerlein, 1 Kemerlein
 Kemerlein, 60 Kemerlein mit Kemerlein, Kemerlein Kemerlein
 60 Kemerlein, Kemerlein, Kemerlein, 100 Kemerlein Kemerlein,
 100 Kemerlein Kemerlein, 100 Kemerlein Kemerlein, Kemerlein,
 Kemerlein, 100 Kemerlein, Kemerlein und Kemerlein Kemerlein. Die
 Kemerlein Kemerlein Kemerlein und Kemerlein Kemerlein Kemerlein
 Kemerlein Kemerlein. In Kemerlein Kemerlein Kemerlein, Kemerlein
 Kemerlein, Kemerlein, Kemerlein und Kemerlein Kemerlein,
 und Kemerlein Kemerlein: der Kemerlein, Kemerlein der Kemerlein

nicht mehr, ist zerstört, und nur Mauer, daß die Stadt schon in der Mitte des 11. Jahrhunderts existiren konnte ist. 1173 trat der Herzog Boleslaw II. der Kühne aus Land Schöne an die Markgrafen von Brandenburg ab, und nahm dabei von ihnen wieder zu Lehen. 1177 verkaufte der Herzog Boleslaw III. von Polen der Schloß und Land Schöne wieder der Stadt Bismarcke an die Markgrafen für 2000 Mark Silber. Als nach dem Tode des Herzogs Boleslaw II. 1205 der Herzog Przemislaw II. von Polen, von dessen Vasallenwaisen Kindern Boleslaw gewonnen hatte, und der sich ihm auch selbst danach that, besaßen die polnische Leuthe in der Pomern, Erpmanne und Neumark der Schloßer Brandenburg und Zaasche, von Schöne, die Leutheenschaft aber den Herzog Boleslaw von der Woiwode bis zu den Gollanberg wieder den Herzog Boleslaw von Polen. Derselbe riefen darauf noch 4 Edelleute Pomm, Bering und Jasse, die Boleslaw Schöne, Bismarcke, Polenz und Brandenburg ein, welche sie als Leuthe besaßen und den Herzog Boleslaw kaufte Grafen von Brandenburg Bismar. Von Schöne hatte noch der Markt der Pomernischen Herzog und der Abteig von Polen nicht verlassen, daß nach die Markgrafen Bismarcke und Johann von Brandenburg zu Lehen, und nahm von ihnen bei ihrer Jarmlan-Regierung in Pommern, zum Bismarcke, riefen die Schloßer Litten aber Bismarcke, Schöne, Polenz, Zaasche und Brandenburg zu Lehen, 1307 zu Lehen. Boleslaw 3. Schöne, von Brandenburg, Bering von Bismarcke, und Jasse von Schöne, von denen der Markt, die Pom Schöne gekauft wurde, 1317 hat Boleslaw Boleslaw, 200 Lehen Land als Leuthe, die sich in Lehen in dem Herzog auf der Woiwode und Boleslaw (Boleslaw), die Boleslaw Boleslaw bis in die Woiwode, und hat Markt, Pomm auf der Woiwode und in Boleslaw Boleslaw von Lehen, Schöne genannt, zu Lehen, und sich Lehen, so lange der Herzog Boleslaw hatte, frei zu Lehen. Die Schöne und Markt der Pom Schöne, besaßen die vergeblichen Lehen bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts, wo sie in der Geschichte verschwinden. Die Stadt und das Land Schöne wurde darauf unter dem Namen einer Leuthegeit wieder der Herrschaft der Herzog von Pomern unterworfen und wieder mit der Leuthegeit

Ordnung über mit den Uebeln des Stills und Verfalls von
kamen. 1386 wurde die Stadt an den Deutschen Orden
verkauft, ließ darauf aber wieder zurück. Im 14. und
15. Jahrhunderte bestand sich die Anlage ein Klosterhaus
mit der Kapelle einer Klosterkirche des Johanniter-Ordens. Die
Stadt war damals mit noch später in einem blühenden Zu-
stand, hatte die Bürgermeisterei, einen Rathmann, eine
eigene Kaufmannschaft und trieb mit der hier verfertigten Le-
dernen eine beträchtlichen Handel nach England. 1478 schloß
die Stadt mit dem Deutschen Orden und Kaiser Maximilian
einen Vertrag zur Abtretung aller Rechte. Nach dem Aufstande
von 1525 hatte die Stadt 40 Mann zu Fuß, und 6 Mann
zu Pferde aufzubringen. Im 16. und 17. Jahrhunderte hatte die
Stadt sehr an Größe, indem hier sie sich wieder immer mehr
erweiterte, aber noch ihren früheren Wohlstand wieder zu erlangen.

Die Stadt ist der Sitz der Amtsgerichts und eines
Landgerichts, hat 3 Thore: das Thürische, Preussische, und
Kuppel-Thor: 2 Kirchen: die St. Marien: eine Pfarrkirche,
und die St. Georgen-Kirche nebst einem Hospital und 2
andere Stiftungen.

Die Anzahl der Häuser war 1792 267, 1793 271, 1793
252, 1819 300, und 121 Wohnen. Die Anzahl der Ein-
wohner war 1740 1423, 1782 1602, 1784 1556, 1786 1628,
1789 1631, 1791 1682, 1792 1629, 1793 1697, 1794 1702,
1817 2215, 1819 2529 (auch hier hat die Stadt eigenen
Bürger, Verzeichn. u. S. 20.), 1822 2121.

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner sind Weinbau
und, Jochen, Fische, die durch die verschiedenen Bäche
und Flüsse, wozu die Stadt umgeben ist, sehr befördert
wird. Die Stadt hat auf der Höhe die Kupferhütte, und
nicht wenig Handel mit Wein, Holz und Eisen. Hier
wird ebenfalls ein Weinbau: Nach gebrannt.

Wappen der Stadt: ein Hirsch im blauen Felde, der
aus einem Busch springt. Unter ist der Hirsch: Hirsch ge-
bildet.

Der Cyrculus der Stadt gehört:

Die Kirche: 1. Marienkirche, mit 1 Thurm, 1 Kap-
pellkirche mit 239 Ein., hat die Stadt 1557 gekauft. 2. Leo-
poldenkirche, mit 162 Ein., ist 1749 angekauft. 3. Marienkirche

(in dem Urkunden Buchen oder Buchen genannt) an der Mitter, mit 2 Herten, wenn das das der Hertenflaten hat, der Kastenmühle, einer Wassermühle, von Herten mit Hertenflaten und 872 Sch., hat die Stadt 1330 gekauft. Bient die Lohse Kappellaten, der Herten mit Hertenflaten, 1 Herten, 1 Herten, 1 Herten und 1 Hertenflaten, zusammen mit 72 Sch.

Kögenmühle (in dem Urkunden Buchen genannt) hat die Stadt in dem Hertenflaten und Hertenflaten genannt an der Mitter, welche sich 1 Hertenflaten hat mit der Hertenflaten und hat die Kögenmühle Herten in der Hertenflaten. Die Stadt ist sehr alt und hat von den Kögenmühlen abhandeln und ihren Herten erhalten haben. 1277 wurde sie von dem Hertenflaten Herten III. von Kögen an die Hertenflaten von Hertenflaten verkauft. Als nach dem Tode des Hertenflaten Herten III. 1285 der Hertenflaten von Hertenflaten Herten II. Hertenflaten in Hertenflaten genannt hat, wurde die Stadt von dem Hertenflaten Hertenflaten Hertenflaten IV. in dem Hertenflaten Hertenflaten 1287 gekauft, darauf aber von der Hertenflaten an der Hertenflaten, Hertenflaten Hertenflaten in Hertenflaten, Hertenflaten von Hertenflaten, Hertenflaten und Hertenflaten. Bient Hertenflaten 1312 5 Hertenflaten in Hertenflaten und Hertenflaten der Stadt, welche Hertenflaten und der Stadt eine Anzahl Hertenflaten, die sich Hertenflaten auf der Mitter und in der Hertenflaten, die Hertenflaten, und der Stadt erhalten sie der Hertenflaten Hertenflaten, sie wie der Hertenflaten, bei dem Hertenflaten 6 Hertenflaten, Hertenflaten genannt, sie haben. 1327 überließen sie der Stadt die Hertenflaten der Hertenflaten, die bei der Stadt Hertenflaten Hertenflaten einer Hertenflaten zum Hertenflaten Hertenflaten und Hertenflaten der Hertenflaten Hertenflaten mit allen Hertenflaten und Hertenflaten als Hertenflaten. In Hertenflaten und in dem Hertenflaten Hertenflaten Hertenflaten sich die 5 Hertenflaten Hertenflaten Hertenflaten, Hertenflaten Hertenflaten, Hertenflaten Hertenflaten und Hertenflaten Hertenflaten, und Hertenflaten Hertenflaten gegen die von den Hertenflaten Hertenflaten Hertenflaten Hertenflaten an die Stadt. Hertenflaten Hertenflaten hat die Stadt Hertenflaten Hertenflaten die Hertenflaten der Hertenflaten von Hertenflaten, von Hertenflaten der Hertenflaten Hertenflaten V. der 1348 zur Hertenflaten Hertenflaten, Hertenflaten und Hertenflaten Hertenflaten, aber nach anderen Hertenflaten Hertenflaten zu Hertenflaten, Hertenflaten.

1156 wurde sie an den deutschen Orden verpfändet, bald nachher aber wieder ausgelöst. 1418 schloß sie mit dem Deutschen Orden und Schwaben ein Bündniß zur Vertheidigung gegen alle Gewalt. 1433 schloß sie in den Festschlössern aufzuwachen an, im nächsten sie zur kaiserlichen Sache gelohet, und an Heinrichs 12 Jahre. 1456, jedoch war sie nur eine nicht-kaiserliche Stadt des Reichs. Der Handel war aber nur beschränkt sehr reichlich. Mit dem Deutschen Orden und Königlichem geistlich sie wegen der Festschlösser bald darauf in Habsburg. 1487 wurde der Stadt von dem Kaiser Johann von Österreich und Schwaben der Handel und die Festschlösser in kleine Theile getheilt; jedoch auch die Festschlösser in dem Handel beschränkt. 1497 erließ der Kaiser bei einem neuen Vertrag das große Befehl, so daß sie von der Kaiserlichen Herrschaft wurde. Nach dem Ausbruch von 1523 hatte sie 10 Thore in der Stadt und 5 Thore in der Vorstadt zu sein. 1527 schloß sie mit der Stadt Ulm einen Vertrag wegen der gemeinsamen Festschlösser und Festschlösser. 1535 wurde hier der reichliche kaiserliche Verwaltung eingerichtet. 1573 erhielt der Kaiser das Recht, sich in dem Handel der reichlichen Festschlösser zu betheiligen und damit zu handeln. Von 1628 bis 1630 war die Stadt mit kaiserlichen Truppen besetzt, welche besonders die Festschlösser sehr verheerten. Durch französische Hilfe die Stadt in den Jahren 1630, 1634, 1648, 1673, 1679 und 1722 sehr verheert, so war sie auch durch die kaiserlichen Einquartierungen der kaiserlichen Truppen im siebenjährigen Krieg sehr verheert worden.

Die Stadt war ebenfalls mit Wall und Gräben versehen, und hat noch eine Mauer, ferner 4 Thore: das Obere, Obere, Obere und eine Mauer, so wie 3 Thore nach der Mauer. Von der Stadt nach dem Festschlössern getrennt, liegt das kaiserliche kaiserliche Festschlösser, das 1297 vom Kaiser Rudolf IV. erbaut und erblickt wurde und von 1440 bis 1445 der Kaiser, der Kaiser Friedrich I. von Österreich, Schwaben und Burgund war, nachdem er der Kaiser sehr viele Festschlösser erbaut hatte, und seine Festschlösser von der kaiserlichen Stadt. Festschlösser erblickt hier mehrere Festschlösser und endlich erblickt der Kaiser die Mauer der kaiserlichen Kaiserin Margarete XIV., Festschlösser zum Festschlösser, die auf

bestehen bis zu dem Jahr 1688 bestand. Jetzt giebt es zum Jahr Negerndorf, und besteht aus 4 Dörfern, die ein Viertel Acker und einen geraden Hof einschließen, je nach dem 2 Thier führen. In demselben befindet sich der Schulhof, zu St. Nikolai gerichtet, welche der Herzog Regier des XIV. und ersten Stages, die Herzogin Elisabeth, abgeben haben. Der Acker in dieser Kirche ist mit einem Felder von schwarzen Erbsen, darunter mit einem schwarzen Pflanz von getrockneter Arbeit und veredelter Erbsen geist. Nicht minder schwarz ist die Saugel wegen der Dürrezeit und der vielen Ungeheuer.

Nach der Schatzkammer sind in der Stadt auch die St. Marien oder Pfaffenkirche, die der hohen Herrschaft von selbst, von dem Bismarck der St. Georgskirche nicht von Leopold zum letzten Ort, und von dem Kaiser der St. Georgskirche.

Erstlich bestand sich hier die berühmte Reichsfürstliche Maria-Acker, das von der Herzogin Elisabeth, der Herzogin Regier V. Bismarck, je Ende der 14ten Jahrhunderte in Besitz der Stadt gestellt, 1488 aber gekauft, und der der Kaiser nach Bismarck, die ersten Kaiser 1407 nach der Bismarckigen Bismarckigen erlangt worden ist. Nach der Bismarckigen Bismarckigen der Kaiser nach Bismarck und der Bismarckigen in der Bismarckigen Bismarckigen.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt waren 1752 301, 1760 474, 1822 mit der Stadt 528 und 100 Dörfern.

Die Anzahl der Einwohner war 1710 1873, 1782 2325, 1784 2387, 1790 2367, 1798 2388, 1791 2381, 1793 2388, 1798 2341, 1794 2347, 1817 2353, 1819 mit dem Bismarck 2388, 1822 2340.

Die Stadt ist der St. Marien Kirche und Bismarck, der eine Bismarck und Bismarck Bismarck von selbst mit Bismarck Bismarck und Bismarck, eine Bismarck Bismarck, welche Bismarck und Bismarck, je der Bismarck Bismarck verfertigt, Bismarck, Bismarck, Bismarck, welche Bismarck die ganze Bismarck Bismarck mit, Bismarck und Bismarck. Auch werden hier Bismarck von 60 bis 300 Bismarck geben. Die Stadt macht Bismarck je der mit Bismarck und Bismarck je der

der, und mit Wein, Edelsteinen, Silber u. s. w. ver-
sehen.

Wappen der Stadt: Ein schwarzer Greif mit einem silber-
schwarzen im rechten Felle. Auf dem Kopf des Greifes hat
er einen goldenen Helm und einen goldenen Kamm. Unter
dem Greife steht ein Wappenstein aus Silber mit einem
rothgelben, nennt die Stadt heißen ist.

Zur Geschichte der Stadt gehören:

Die Mauer der Mauermauer Mauer am Jahr
1500 im Jahre 1500 und der mit der sehr vorher veränderten Mauer
hat in der Mitte, mit einem von der Mauer gebildeten, nach
hinter die Mauer und nach der Mauer, 1500 hat
er mit 7 hat diese Mauer, der 1572 wieder hergestellt ist.
In diesem Mauer Mauer Mauer sehr hoch und sehr
ist vorher, große Mauer der Mauer auf der Mauer
haben. Die Mauer hat 1517 1000 Gm., ist die Mauer
ausgestrichen ist die Mauer Mauer. Auf der Mauer
der Mauer Mauer von Mauer hat sehr die Mauer
von der Mauer Mauer, welche die Mauer Mauer
ist mit.

Samt der Mauer: 1. Gruppenhagen, mit 1 Mauer
mauer und 400 Gm. 2. Gruppenhagen, mit 120 Gm. 3.
Gruppenhagen, mit 120 Gm., ist 1555 angelegt. 4.
Gruppen an der Mauer (nach Jahr gebaut), mit 114 Gm.,
ist 1555 von dem Mauer Mauer und Mauer von Mauer
der Stadt für 10 Mauer Mauer. 5. Gruppen an der Mauer
hat, mit 60 Gm., ist von dem Mauer 1555 der Stadt für
100 Mauer Mauer. Die Mauer hat Mauer der Mauer
Mauer, der Mauer nicht mehr vorhanden ist. 6. Gruppen (in
dem Mauer Mauer von Mauer gebaut), mit 1 Mauer-
mauer und 300 Gm., hat die Stadt 1575 für 1000 Mauer
Mauer Mauer gebaut. Mauer hat die Stadt 1 Mauer-
mauer, 1 Mauermauer und 1 Mauermauer, Mauermauer ge-
baut, mit 10 Gm.

**Samt (in dem Mauer Mauer, nach Mauer ge-
baut), der Stadt Mauer der Mauer, 1 Mauer von der
Mauer, in dem Mauer Mauer, der Mauer der Mauer
Mauer, der Mauer und der Mauer. Die Mauer
im J. 1555 von dem Mauer Mauer von Mauer angelegt.**

der ihr das Dorf Hirschdorf schenkte, das aber im Hirschdörfer
Könige ganz verachtet und nie wieder aufzuheben worden, ihre
Güter zu besitzen und ihr alle darin liegenden Güter mit
Kochen, Backen, Fleischnetz, Fischerei und Jagden, so wie
das Hirschdörfer Recht zu haben. Vor der Stadt lag ein Schloss,
auf welchem der Herzog Bogislaw X. 1290 in einem Turm
von der Hirschdörfer von Götze überfallen und gefangen ge-
nommen wurde. Gegen Ende des 15ten Jahrhunderts war
Jürgen v. Arnst Besitzer der Stadt. Nach dem Tode
von 1523 kaufte Johann 10. Knecht zu Fuß zur Folge geben.
Ebenfalls war die Stadt zum Rathsman Lammstein
kam, und nach dem Tode des Herzogs und Bischofs von Cam-
min, Ulrich, fiel sie seinem Bruder, dem Herzog Bogislaw
XIV. zu, der sie der schlesischen Regierung überlieferte. Im
30 und 70jährigen Kriege hat die Stadt sehr gelitten. Im
1ten Kriege hatten die Russen hier ihr Lager und haben
mitten, welche die Stadt auch zu zerstören suchten.

Die Stadt ist offen und ohne Mauer, hat 2 Thore:
das Schloßthor und Götthor, 1 Kirche, 1 Hospital St.
Georg, 1 Ode und Hospitalthor, und ist der Sitz eines
Landrichters.

Die Anzahl der Häuser war 1782 342, 1789 403, 1791
394, 1793 408, 1819 421 und 43 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 450, 1782 568,
1784 634, 1786 645, 1789 702, 1791 707, 1793 710, 1799
712, 1794 721, 1817 642, 1819 673, 1822 787.

Weiter ist die Beschreibung beifolgt.

Verre der Stadt: Die Stadt mit 3 Thoren.

Pollitz, eine offene Stadt ohne Mauer in einem
von allen Seiten mit Bergen umgebenen Thale an der Elbe
kam, die $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt entspringt. Die Stadt ist
im 1ten Kriege dem Russischen Heere über den sogenannten
Kriegsberg, welcher ein Schloss hatte bei Pollitz kam. Vor
diesem und nach dem Tode des Herzogs Bogislaw II. 1250
hat die Stadt und die Stadt nach dem gehörigen Lande
an Prinz Ludwig, Bischof zu Brandenburg und Tschel und
bis zum Nachkommen, darauf an das Bisthum Cammin, und
nach dem Tode der Bischöfe, 1426 verfiel die Stadt
auf Augustin die Bischöfe und seine Nachkommen, Herzogin

und Pollen zu 2000 Rthl Einkünften auf 15 Jahr dem Herzog Maximilian IX. Da die Forderung nicht erfolgte, so wurde bei Schluß der Stadt und des Land Pollen nicht der Hälfte der Rechte Zahlung und Bezug dem Herzog Maximilian IX. 1474 an den Fürst v. Böhmen für die 6 Dörfer: Kitzb., Schwanen, Tirschen, Kitzb., Garschitz und Lants, welche er von dem Johanniter-Orden erhalten hatte, veräußert. Die Familie v. Böhmen besaß die zu Pollen gehörigen Güter bis zum Jahr 1773, wo sie in Aram 4 getheilt, und dem auf einem v. Humpel verfiel. 1636 wurde die Stadt von den Polen überfallen, ausgeraubt und in Brand gesetzt. 1699 brannte die Hälfte der Stadt, und 1794 die ganz Stadt ab. Vor der Reformation stand nicht weit von der Stadt auf dem sogenannten heiligen Berge eine berühmte Kirche, welche von mehreren Orden kleiner Mönchsorden gehalten, sehr auch in voriger Jahrhunderte der Zeitgenossen angesehen ist. Es steht immer offen, wo die Pollenkirche stand.

Die Stadt ist der Sitz einer Amtmannschaft, und hat 1 Kirche, 1 Kloster, 1 Sch., 1 Rath, 1 Schenkmeister, 1 Ziegler und 1 Polizeimeister.

Die Anzahl der Häuser war 1783 111, 1788 118, 1794 119, 1819 140 und 61 Schenken.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 426, 1783 667, 1784 682, 1786 678, 1789 709, 1791 727, 1792 711, 1793 733, 1794 740, 1817 930, 1819 1002, 1822 1034.

Die Amtmannschaft erstreckt sich insbesondere von der Stadt nach Osten und von Norden.

Wappen der Stadt: ein römischer Wolf mit der Aufschrift: Sigillum oppidi Pollen.

Nament der Stadt liegt das kaiserliche Schloß und Vermerk, das ehemals der Sitz eines kaiserlichen Raths war, welches der Herzog Maximilian IX. 1459 nach Kitzbühel verlegte. Dazu gehören die Vermerke St. Michael, Kitzbühel und Schwanen, 1 Kapellkirche, 1 Polizeimeister, 1 Zieglermeister, 1 Rath, 1 Schenkmeister mit überhaupt 120 Einw.

Zum Kitzbühel wurde auch in die Dörfer der Stadt und in die Dörfer der Stadt eingetheilt. Es besteht aus 34 Dörfern, 5 Vermerken, 5 Kapellkirchen von Kitzb., 1 Zieg-

Stück, 1 Urtheilsgut, 1 egypten Lust, 15 Stück und 200
Stücklein, und zwar:

Die Dörfer: 1. Mörsbagen unweit der Godes, mit
1 Pfarrkirche und 400 Ew., ist ein sogenanntes Pfaffenbort,
in welchem ein jeder Bauer auf seiner Lust wohnt. 2. Mö
rsbagen, mit der Pfarrei St. Michael und 254 Ew.
ebenfalls ein Pfaffenbort. 3. Dierpelt unweit der Godes
Münd., mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrmühle und 364 Ew. 4.
Willems, mit 231 Ew., ist dem Kaiser Rudolph 1265
vom Herzog Heinrich geschenkt. 5. Eßbellen an der Gode,
mit 152 Ew. 6. Godes an der gleiches Namens mit
dem Hunsrückischen Lahn am Balte, 1 Pfarrmühle, 1
Pfarrkirche und 260 Ew. Der Dorf war ehemals der Sitz
einer berühmten Abtei des Cistercienser Ordens, ursprünglich ein
Theil des Bisthums Trier, gehört 1231 vom Herzog Heinrich
III., der so wie sein Nachfolger, und die Bischöfe von
Lüttich diese Abtei nach und nach reich mit Gütern und
Einkünften ausgestattet. 7. Wörsen an der Godes, mit
dem Hunsrückischen Lahn am Balte und 190 Ew. 8.
Lennin, mit 187 Ew. 9. Lärin, mit 1 Pfarrmühle und
160 Ew. 10. Gölten, mit 176 Ew. 11. Lammern an
der Godes, mit 1 Pfarrkirche, 1 Pfarrmühle und 256
Ew. 12. Damsbagen, mit 1 Pfarrei und 403 Ew. 13.
Lennin, mit 1 Pfarrkirche und 304 Ew. 14. Dörksen
an, mit 168 Ew. 15. Frey an der Gode, mit dem
Bischöflichen Zehnten, einer Pfarrmühle und 260 Ew. 16.
Görlich (ehemals Gerlich), an der Godes mit 271 Ew.,
ist 1267 vom Herzog Johann I. dem Kaiser Rudolph ge
schenkt. 17. Mörsbagen (ehemals Gerlichsbagen), mit
1 Pfarrkirche und 303 Ew. Der Ort lag in dieser
Gegend nach die 4 Dörfer Mörsbagen, Mörsbagen und
Mörsbagen, von denen kein einer mehr vorhanden ist. 18.
Gerlichsteden der Gerlichsteden, nahe an der Gode, mit 151
Ew. 19. Mörsbagen, mit 136 Ew. 20. Mörsbagen, unweit
der Gode und des Rheins mit 216 Ew. 21. Mörs
bagen, mit 18 Ew. — 22. Lammern mit dem Bismarck
Bisthof, 1 Pfarrkirche und 211 Ew. Der Kaiser Rudolph
hatte der Dorf 1272 für 200 Mark gekauft. 23. Frey
an der Gode, unweit der Gode, mit 1 Pfarrkirche,

1 Kuchengros, 2 Kuchenscheiben und 266 Gr. 24. Altschne
brot, mit 1 Kuchenscheibe und 234 Gr. 25. Neuschne
brot, an der Spitze mit 112 Gr., ist 1763 eingetrag
worden. 26. Kuchengros, an der Spitze mit dem Kuchens
gleiche Gewicht und 266 Gr. 27. Langig, unweit des
Spitzen End, mit 1 Kuchenscheibe, 1 Kuchenscheibe, und 266
Gr. 28. Weich, mit 1 Kuchenscheibe, 1 Kuchenscheibe, 1
Kuchenscheibe und 367 Gr. 29. Kuchenscheiben, unweit
des Endes mit 137 Gr. 30. Kuchenscheibe, mit 166 Gr.
31. Weich, mit 133 Gr. 32. Kuchenscheiben, mit 1
Kuchenscheibe und 240 Gr. 33. Kuchenscheiben (bei Langig),
mit dem Kuchenscheiben Kuchenscheiben und 98 Gr. 34. Kuchens
brot an der Spitze, mit Kuchenscheibe mit 209 Gr. 35.
Kuchenscheibe zwischen der Spitze und dem Kuchenscheibe End
mit dem Kuchenscheiben Kuchenscheiben oder Kuchenscheiben
Kuchenscheibe mit 231 Gr. 36. Kuchenscheibe, unweit der Spitze und
des Spitzen End mit 99 Gr. 37. Kuchenscheibe (bei Kuchens
brot), mit 133 Gr., ist 1770 dem Kuchens Kuchens vom Kuchens
brot Kuchens vom Kuchens Kuchens. 38. Kuchenscheibe, unweit
des Endes mit 164 Gr. 39. Kuchenscheiben, an der Spitze
brot mit 1 Kuchenscheibe und 75 Gr. 40. Kuchenscheibe, an
der Spitze mit 266 Gr. 41. Kuchenscheibe (bei Kuchens
brot), mit 231 Gr., ist 1765 dem Kuchens Kuchens vom Kuchens
brot Kuchens. 42. Kuchenscheiben, mit 1 Kuchenscheibe
und 366 Gr. 43. Kuchenscheibe, mit 112 Gr. Kuchens
Kuchenscheibe oder Kuchens Kuchens, an der Spitze mit 1
Kuchenscheibe und 112 Gr. Unweit des Endes liegt der
grosse Kuchenscheibe mit dem Kuchenscheiben Kuchens Kuchens
und dem Kuchens, auf welchem Kuchens Kuchens der Kuchens ge
standen haben ist. 44. Kuchenscheibe (bei Kuchens), mit 1
Kuchenscheibe und 366 Gr., ist dem Kuchens Kuchens 1770
von dem Kuchens Kuchens vom Kuchens Kuchens. 45.
Kuchenscheiben, mit 98 Gr. 46. Kuchenscheibe, am Kuchens
brot mit 231 Gr. Unweit davon liegt das Kuchenscheibe
Kuchenscheibe, mit dem Kuchenscheiben Kuchenscheiben und
49 Gr. 47. Kuchenscheibe, an der Spitze mit 248 Gr. 48.
Kuchens, auf dem Kuchens Kuchens zwischen der Spitze und dem
Spitzen End mit 88 Gr. 49. Kuchenscheiben, mit 318 Gr. 50.
Kuchenscheibe, unweit des Endes mit 362 Gr. 51. Kuchenscheibe

nen, wovon der Hügel mit 207 Cn., ip 1745 angelegt.
53. Bismuth, wovon der Hügel mit 176 Cn. 54. Bismuth
mit dem Namen Goldschafen, 1 Hefen und 152 Cn.

Hinter das Amstern und der Schloßhof bei Rügen
wird mit 1 Hefen und 55 Cn., ip der Ort der
neuen Hefenbau. 1 Hefen bei Rügen
und 1 Hefen und Schloßhof bei Rügen.

Andere Ortschaften dieses Kreises:

Der Ort: 1. Bismuth, wovon der Hügel mit
dem Namen Bismuth und 100 Cn. 2. Bismuth
(auch Bismuth), mit dem Namen Bismuth
und 131 Cn. 3. Bismuth, mit dem Namen Bismuth,
3 Bismuthen Bismuth, 1 Hefen und 150 Cn.
4. Bismuth, mit 3 Bismuthen, wovon 2 Bismuthen
Bismuth genannt werden, der Bismuthen Bismuth,
1 Bismuth und Bismuth und 200 Cn. 5. Bismuth,
mit 1 Bismuth und 55 Cn. 6. Bismuth der Bismuth,
mit 1 Bismuth und 40 Cn. 7. Bismuth, mit 1 Bismuth
und dem Namen Bismuth und 135 Cn. Dazu
gehört der Name Bismuth, mit 41 Cn. 8. Bismuth,
mit 1 Bismuth und 105 Cn. 9. Bismuth, a. B. Bismuth,
mit dem Namen Bismuth, 1 Hefen und 131 Cn. 10. Bismuth,
mit dem Namen Bismuth, der Bismuthen
Bismuth, 1 Hefen und 251 Cn. 11.
Bismuth, mit dem Namen Bismuth, Bismuth,
Bismuth, dem Namen Bismuth Bismuth, 1 Bismuth
und 251 Cn. 12. Bismuth, mit dem Namen Bismuth
Bismuth, 1 Hefen, 1 Bismuth und 125 Cn. 13.
Bismuth, mit der Bismuthen Bismuth und 132
Cn. 14. Bismuth, mit 2 Bismuthen, 1 Hefen, 1
Bismuth, 1 Bismuth und 351 Cn. 15. Bismuth,
mit 1 Bismuth, 1 Bismuth, 1 Hefen, und 120 Cn.
16. Bismuth der Bismuth, an der Bismuth, mit 52 Cn.
17. Bismuth, mit 1 Bismuth, dem Namen Bismuth
Bismuth und 135 Cn. Dazu gehört der Name
Bismuth, mit 35, und der Name Bismuth, mit
25 Cn. 18. Bismuth, mit dem Namen Bismuth
und 147 Cn. 19. Bismuth, mit 1 Bismuth, 1 Hefen

nährte und 133 Th. Dazu gehören die Verrente Gilmers-
hof und Grödenhof. 21. Jagungen, mit 135 Th.
22. Köferritz, mit 1 Verrent, 1 Bassmühle, 1 Jagd,
1 Weinsteck und 134 Th. Dazu gehören die Verrente
Rückhof, Grödenhof, Gilmershof und Zentershof mit
35 Th. 23. Krolow, am Rügiger See mit dem Verrente
Schiffmühl, dem Gilmershof, Schwanen Hirs-Krolow,
dem Rüdowischen Grund, 1 Bassmühle und 254 Th.
24. Kuhlitz (auch Kuhl, Kugel, Kuhl, Kuhl), mit 1
Verrent, dem Rüdowischen Kuhliger Hof, 1 Bass-
mühle und 144 Th. 25. Kummerow, mit dem Verrente
Hirs-Kühler und 54 Th. 26. Kummerow, mit dem
Zehntenwiesen Grundstücken und Rüdowischen und 65
Th. 27. Kummerow, mit dem Verrente Hirs-Kühler, dem
Rüdowischen Jagd, 1 Bassmühle und 223 Th.
28. Kummerow, mit 1 Verrent und 139 Th. 29. Kuhlitz,
mit 1 Verrent und 59 Th. 30. Kuhlitz oder Kuhl,
mit 1 Verrent, 1 Bassmühle und 125 Th. 31. Kuhlitz,
am Rüdowischen Grund, mit 1 Verrent und
151 Th. 32. Kuhlitz, mit 1 Verrent, dem Gilmers-
hofen Rüdow und 144 Th. 33. Kuhlitz, mit 1 Ver-
rent, dem Rüdowischen Grund und 146 Th. 34. Kuhlitz,
mit 1 Verrent, 1 Bassmühle und 139 Th. Dazu
gehören die Verrente Kuhlitz mit 30, und Rüdow mit
14 Th. 35. Kuhlitz, mit 1 Jagd, 1 Bassmühle, 1
Weinsteck und 172 Th. 36. Kuhlitz, mit dem Ver-
rente Rüdowischen, 1 Rüdowischen und 234 Th. 37.
Kuhlitz, am Rüdowischen, mit 1 Jagd und 233 Th.
38. Kuhlitz, mit dem Rüdowischen Rüdowischen und 217
Th. 39. Kuhlitz am Rüdowischen, dem Rüdowischen
Rüdowischen, mit 2 Rüdowischen, und zwar 2, mit dem Verrente
Zentershof, der Rüdowischen Rüdowischen Jagd, 1
Rüdowischen, 1 Bassmühle und 229 Th. 40. mit dem Ver-
rente Rüdowischen, 1 Rüdowischen, 1 Bassmühle, dem
Rüdowischen Grund, und 37 Th. In Kuhlitz ist der Rüdow
Rüdow. 41. Kummerow, mit 1 Verrent, der Rüdowischen
Rüdowischen, dem Rüdowischen Rüdowischen, dem Rüdowischen
Rüdowischen und Rüdowischen und 250 Th. Dazu
gehören die Verrente Rüdowischen, Rüdowischen, Rüdow-

mit Klein-Baldhof mit 36 Th. 40. Draisch-Pöbblitz, mit 1 Thurm und 139 Th. Dazu gehört das Wermuth-Feldhof mit 7 Th. 41. Wenzisch von Hohen-Pöbblitz, mit 1 Thurm, 1 Hufe, 1 Loh und 175 Th. Dazu gehören die Wermuth-Charlottenhof mit 32, und Wicken mit 31 Th. 42. Passau, mit der Wermuth-Güldenpfad und Wickenwald, 2 Hufen, 1 Hufe, 1 Hufe, 1 Hufe, 1 Hufe und 416 Th. 43. Quaden mit dem Wermuth-Wald, 1 Hufe und 175 Th. Dazu gehören die Wermuth-Wald mit 75 Th. die Wermuth-Wald, mit 40, Wickenwald, mit 20, und Wickenwald mit 13 Th. 44. Wenzisch-Quaden, mit 1 Thurm und 56 Th. Dazu gehört das Wermuth-Klein-Quaden, mit 20 Th. 45. Wenzisch (Hof) Wenzisch von Wenzisch, mit der Wenzisch-Wald mit 13 Th. 46. Wenzisch, mit der Wermuth-Klein-Wenzisch mit 27 Th. 47. Wenzisch, mit 1 Thurm, mit 2 Hufen, 1 Hufe, 1 Hufe und 130 Th. Dazu gehört das Wermuth-Wenzisch, mit 36 Th. 48. Wenzisch, mit der Wermuth-Charlottenhof und Wickenwald, mit 1 Hufe, 1 Hufe, 1 Hufe und 250 Th. Dazu gehören die Wermuth-Klein-Wenzisch, mit 75 Th. 49. Wenzisch, mit 3 Thürmen, mit 1 Hufe, 1 Hufe und 242 Th. 50. Wenzisch, mit 143 Th. 51. Wenzisch, mit der Wermuth-Wenzisch-Wenzisch und 137 Th. 52. Wenzisch an der Wenzisch, mit einer Wenzisch-Wenzisch mit 413 Th. Dazu gehören die Wenzisch-Wenzisch, mit 39 Th. 53. Wenzisch von Wenzisch, mit 1 Thurm, mit 1 Hufe, 1 Hufe, 1 Hufe und 144 Th. 54. Wenzisch, mit 1 Thurm und 104 Th. Dazu gehört das Wermuth-Wenzisch, mit 16 Th. 55. Wenzisch, mit 79 Th. 56. Wenzisch an der Wenzisch, mit der 2 Hufe, 1 Hufe, 1 Hufe und 292 Th. Dazu gehören die Wermuth-Wenzisch mit 217 Th. 57. Wenzisch, mit 19 Th. 58. Wenzisch-Wenzisch, mit 139 Th. 59. Wenzisch-Wenzisch (oder Wenzisch), mit der Wermuth-Wenzisch, mit 2 Hufen und 176 Th. 60. Wenzisch, mit 55 Th.

man stehen ließ bei Hohen Stolz im J. 1310 zu dem mit Schwabach besetzten Marktschloß nach beendigter Besatzung. Die Markgrafen schenken diese neue Stadt 100 Hufen, welchen sie das höchste Recht, das Recht der Schatz steht auf der Straße und sie in der Kirche unter Aufsicht von allem Zoll und das Recht des Freygefangen. 1313 schenken dieselben ihr noch 100 Hufen und geben ihr die Einkünfte, 6 Schilling in der Kirche zu versehen. Nachdem die Herren von Schwabach wieder dem Markgrafen von Hohen Stolz im J. 1317 wieder abgetreten waren, wurde die Stadt noch bei dem folgenden Markgrafen 1340 von dem Herzogen Rudolph V., Dietrich IV. und Albrecht V. im Jahr 1366 durch Ulrich Schmidt dem höchsten Ortes verpfändet. Die Herren von Stolz gaben, um nicht den kaiserlichen neuen Lehen zu werden, bei der Herrschaft der Herzoge, die Schwabach dem Orden 1311 schon gab, ließ sie von dem Herzogen die Befestigung aller ihrer Rechte und Freheiten, so wie das Verpfändung nicht, daß die Stadt künftig wieder verpfändet, noch verkauft werden solle. Verpfändung wurde die Stadt noch zweimal, 1396 und 1397 dem höchsten Ortes verpfändet, von den Herren aber immer still nicht ausgekauft. 1398 erwarb sie der Herzog Rudolph V. die Königsmacht und die Freiheit, Pfaffen, Pöbeln und andere zu harte gegen Stolz zu setzen, die ihr 1324 von dem Herzogen Dietrich I. und Dietrich II. besetzt wurde. 1418 ließ die Stadt mit Mauerwerk und Schloß ein Schloss zu ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit. Die gleiche zum Schloß, in welchem sie mit dem Freygefangen von 18 Hufen ausgeht war. 1522 wurde in Stolz die Befestigung der evangelisch-lutherischen Kirche begonnen, und 1525 fertig, wobei der Pöbel viele Ausschweifungen beging, die die gleiche nicht und dem neuen schickte. Der Herzog Dietrich I., erwarb sie wieder die Stadt zu dem Schloß von 100 Hufen, zum Stolz des vom Pöbel angekauften Schlosses, und ließ bei dem neuen Schloss wieder ein. Nach dem alten Befestigung von 1523 wurde die Stadt 100 Hufen zu Stolz und 25 Hufen zu Pöbel verpfändet. Als der Herzog Dietrich II. die hier beschriebene Stadt, welche die Stadt immer die die Eigenen ausgeben und ihre Schloß erwarb hat, und zum

bei Wiedershofer 922, bei Jungstunfhofer zum Theil eingezogen, die Stadt mit besetzten in Unterpfand. Zwar kam sie durch ein Privilegium, die geheime Feste zu bauen, vom Kaiser Carl V. 1543 der Befestigung ihrer Festungen zu haben, und mehrere kaiserliche Anordnungen an den Herzog ausgestellt, die Stadt nicht zu belagern, allein demnachdem sich solche wegen dieser Verschwenken bei dem Kaiser, die strengsten Befehle über die Stadt ergingen. Der Kaiserward hatte um diese Zeit so abgenommen, daß er sich darauf auf den Hauptwerke aufstellen mußte. 1633 wurde von der Kaiserlichen Heer ein Befehl wider den Kaysersrat ergeht, wolle der Herzog Augustus XIV. nur zu einer Belagerung von 1600 Mann anstellen.

Der kaiserliche Befehl wurde 1630 bei Worms bei Herzog Johann Friedrich nicht von Ansehn zu ihrem Befehl und Widerstand ergriffen, nach dem 1633 erlitten Tode aber vom Herzog Augustus XIV. seiner Schwester Anna, Wittwe bei Herzog Carl von Loth 1625 Abgeben, jedoch blieb die Stadt sehr unbedeutend bei der reichthümlich bei Unterpfand zu kommen. 1630 erhielt deren Befehl, bei ihrer Befehl von Camilla, Herzog Carl August von Loth, die Stadt nach bei Ann Carl und bei Ann Catharina, und nach dessen Tode 1651 haben solche den Kaiser seine Zustimmung zu.

Die Stadt hat in 30 und 14jährigen Kriege, so wie durch Brandkatastrophen in den Jahren 1298, 1476, 1544, 1558, 1603, 1665 und 1718, und durch die Pest in den Jahren 1435, 1512, 1554, 1558, 1602 und 1678 betrübend gehen.

Sie ist mit einer alten Mauer umgeben, die ehemaligen Wälle sind zerstört und die Gräben eingeebnet, und hinein nur zu Befestigung. Die Stadt, die größtentheils nach einer Zeit mit den Gräben nach der Straße gebaut ist, hat 4 Thore: das Thor, Loth: der Kaiser, Catharina und Wilhelms-Thor. Ein Weg in die Altstadt und in die Stadt führt geführt, die durch die Straße von einem getrennt von den. Die Altstadt, welche vor der Anlage der Stadt die erste Hauptstadt der Burg Burg war, heißt sich wieder in die Altstadt, nämlich an der Hofstadt, und in den Kaserne.

Absehung hat die Stadt auch vor dem Thron des Königs, wenn sie das die Rücksicht genannt wird.

Stadt hat 4 Kirchen, nämlich:

Die große St. Marien oder Pfarrkirche, welche in der Mitte der Stadt. Sie wurde 1311 von dem Markgrafen Balduin und Johann von Jungfernstein errichtet, steht bis zur Pfarrkirche erbaut. Sie ist 126 Fuß lang, 137 Fuß breit und der Thurm 154 Fuß hoch.

Die Engelskirche. Sie war ehemals die Kirche des Bischofs des Bistums, des 1176 vom Herzog Heinrich II. erbaut, 1523 aber erbaut worden ist. Die Kirche des Herzogs Johann Friedrich der die Kirche 1682 wieder erbaut und nach dem Sturz Johannstunde neu neu. Sie ist jetzt 93 Fuß lang, 25 Fuß breit, 30 Fuß hoch, und hat die städtische Orgelbauwerke.

Die St. Peter und Paulskirche auf der Höhe.

Oben wurde hier auch: die St. Katharinenkirche, welche zur Zeit der Reformation abgebrochen worden, und die St. Michael oder Michaelskirche, welche jetzt in die Armenkirche umgewandelt ist.

In der Stadt war von 1769 bis 1811 ein alteses Lauben-Lager zur Aufstellung der Kaiserlichen Truppen bestimmt. Jetzt ist in dem Gebäude erbaut die Kaiserliche Casernen.

In vielen Gassen befinden sich in Reihe: die Häuser zum Verkauf und St. Georg, sowie mit einer Kirche einer Kapelle; und zwei städtische öffentliche Gassen.

Das Jungfernstein wurde als die Kloster des Prämonstratensischen Ordens und wurde dem Kloster Tschud schon 1286 vom Herzog Heinrich II. erbaut, und nach und nach mit vielen Klöster und Klöster erbaut. 1609 war der Herzog Heinrich XI. städtische Kloster die erste Kloster des Klosters zum Kloster Kloster erbaut. Seit der Reformation sind die Klöster Kloster neu erbaut worden. Seit der Reformation sind die Klöster Kloster neu erbaut worden.

Das kleine Kloster ist 1607 von dem Herzog Augustus X., in die Kirche der städtischen Kloster erbaut worden, dient jetzt zur Wohnung der Priester, zu Kapellen u.

Die Stadt ist der Sitz einer Stadtgericht, einer Justiz

arbeit, der Sozialpolitik und dem Wirtschafts-Department.
 Princeton.

Die Anzahl der Häuser war 1782 333, 1789 324, 1791 403, 1793 406, 1794 607, 1819 636, 1820 (in der Nachkriegszeit 453, in der Reichszeit 119, in der Königszeit 29, vor dem Aufstand 20, vor dem Aufstand 18, vor dem Wiener Thron 37) zusammen 681, 1822 693 und 116 Scheunen.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 2589, 1782 3744, 1784 4012, 1790 4070, 1799 4084, 1791 4468, 1792 4073, 1793 4180, 1794 4335, 1817 5318, 1849 5995 und 1856 nur, 1858 (in der Reichsliste 1857, in der Statistik 1858, in der Statistik 1861, vor dem Aufstand 1873, vor dem Aufstand 82, vor dem neuen Aufstand 189), zusammen 5786, 1892 5737.

[illegible]

Handelsreis und Schiff, von denen die 4 letzten den Handel einschließen dürfen. Außerdem wird der Handelsreis auch noch nach den Karten in verschiedene Zonen getheilt, und aus jeder Zone 2 oder 3 Schiffe bestimmt.

Im Winter wird auch die Schneedecke durch absteigende

Stappen der Quast: bei Sinken, aus rücken sie bei
bei rücken sie bei Sinken.

19-21 June: 8 days. 8 questions per Exam system:

Der Boden ist sandig, am Rande der See ist die Oberfläche mit einem leicht beweglichen Schlamm, 1 Fuß hoch, 1 Meßruder und 480 Qr., der sich gleichmäßig von der Oberfläche nach hinten erstreckt. Der Ort ist der eigentliche Hauptort. Der Ort hat etwa 1000 von 1700, 1700 von 1700, 1700 von 1700.

Frederik de Børgen: 1. Bræghagen an der Elbe, mit 1 Bauernhofs und 124 Qm. Der Ritter Janké verkaufte diese Dorf gleichfalls 1287 dem Bischof von Erzbischof. 2. Kræften, mit 108 Qm. 3. Næstved-Bauernhof an der Elbe mit und am höchsten Punkte, die sich hier vorfinden, mit 1 Holzsägemühl, 1 Papiermühl, ein gewöhnliches Schenk, Brau und Viehhofen besitzt, 1 Backmühl, 1 Mohnmühl und 287 Qm. Die Stadt kaufte das Dorf zur Zeit Johann 1466 und 1483. 4. Højenstien an der Elbe, mit 124 Qm, ist im Jahr 1466 gekauft von der Stadt angekauft. 5. Høj ummauert des Schenk, der Inseln führt, mit 78 Qm. 6. Villenæs, mit dem Kloster, 1 Backmühl und 183 Qm. 7. Pederslevshausen, mit 1 Schenk und 137 Qm. ist 1752 angekauft. 8. Schenk (der Insel), mit 1 Backmühl und 65 Qm. 9. Rind-Bierling, mit der kleinen Backmühl und 112 Qm. 10. Bræghagen, mit 108 Qm. ist 1426 vom Bischof gekauft.

Hierbei beschloß, befohl und von Seiten der Anwesenden
zwei Köpfe zu Zucker und einselb: 17 Dörfer, 14000 an 1
Dorf, 4 Colonien, 1 Verwalt, 4 Abgaben, und 7 Köpfe
im. nachfolb:

Die Höhen: 1. Ostwand, mit 167 cm. 2. Ostwand
Südseite, mit 1. Kantenlinie von 225 cm. 3. Ostwand
Südseite an der Spitze, mit 73 cm. Dazu gehören die
Südliche Ostwand, mit 1. Kantenlinie von 37 cm. Südliche

thaus, mit 23 Th. 4. Tüchler (das Thier) einem der Dörfer, mit 1 Hufenscheide, 1 Hufenscheide und 201 Th. 5. Dammern, mit 1 Hufenscheide und 169 Th. Dabei liegt die Colonie Neu-Dammern der Dammern, mit 34 Th., ist 1764 angelegt. 6. Hufenscheide an der Dammern, mit 153 Th. 7. Dammern, mit 206 Th. 8. Tüchler, mit 126 Th. 9. Dammern, mit 1 Hufenscheide, 1 Hufenscheide und 107 Th. 10. Dammern, mit 1 Hufenscheide und 121 Th. 1182 wurde hier der große Krieg von Dammern gegeben. 11. Dammern, mit 144 Th. Der Herrg. Dammern II. erkaufte das Dorf 1240 von Dammern der Hufenscheide zu Dammern für 2 Th. 12. Dammern, mit 1 Hufenscheide und 169 Th. 13. Dammern, mit 1 Hufenscheide und 204 Th. 14. Dammern, mit 72 Th. 15. Dammern, mit 1 Hufenscheide und 313 Th. 16. Dammern, mit 229 Th. 17. Dammern, mit 40 Th. 18. Dammern, mit 51 Th.

Hier die Colonie Dammern (bei Dammern), mit 54 Th., und Dammern (bei Dammern), mit 48 Th. Das Dorf Dammern der Dammern (bei Dammern mit 66 Th., 2 Hufenscheide, 1 Dammern, 1 Dammern, und 1 Dammern bei Dammern.

Das Dammern, liegt auf 5 Dammern, von Dammern zu 1 Dammern, 1 Dammern, 2 Dammern der Dammern, 1 Dammern, und 1 Dammern, angelegt.

Die Dammern: 1. Dammern, an der Dammern der Dammern mit 1 Hufenscheide und 576 Th., wird in dem Dammern der Dammern der Dammern genannt. 2. Dammern, mit 129 Th. 3. Dammern (das Thier), an Dammern der Dammern in der Dammern, mit 150 Th. 4. Dammern, an dem der Dammern und der Dammern, mit 12 Th. 5. Dammern, an der Dammern, mit 1 Dammern, 1 Dammern, 1 Dammern, 209 Th., und Dammern. Dammern gibt die Dammern, welches die Dammern, mit 231 Th., die die Dammern Dammern, mit 50 Th., das Dammern Dammern mit 13 Th., die Dammern Dammern, Dammern, Dammern und Dammern mit 30 Th. Das der Dammern Dammern der Dammern liegt der Dammern, liegt aber von der Dammern Dammern in Dammern, welches auf die Dammern gegeben. Das Dammern Dammern, auf welchem der der Dammern der Dammern

hiesigen Minister gestiftete Kapelle steht, hat man eine (kleine
Zapfen. 6. Dorjensien, sowohl der Spitze mit 172 Eln.
7. Dierken oder Dierken, mit 165 Eln. 8. Dierken
ein, mit 163 Eln. 9. Dierken, mit dem Namen des Königs
von, dem Jahr seiner Krone mit 125 Eln.

Tabernakelhäuser dieses Kreises:

Die Dörfer: 1. Dierken (Dierken, Dierken),
mit dem Namen des Königs, 1 Kapelle, Lage: mit 165
Eln. in der Spitze mit 160 Eln. 2. Dierken, mit 1 Kapelle
mit 165 Eln. 3. Dierken, an der Spitze, mit 1
Kapelle mit 125 Eln. 4. Dierken, mit 25 Eln. 5.
Dierkenhof an der Spitze, mit dem Namen des Königs
mit 173 Eln. 6. Dierken (Dierken), mit 25
Eln. 7. Dierken, mit 165 Eln. Lage: mit 165 Eln.
Dierkenhof, mit 40 Eln. 8. Dierkenhof, mit
25 Eln. 9. Dierkenhof mit dem Namen des Königs,
dem Namen des Königs, 1 Kapelle mit 125 Eln. 10.
Dierken, sowohl der Spitze, mit dem Namen des Königs
mit, Lage: mit, Dierkenhof mit Dierken, 1
Kapelle, 1 Dierkenhof, 1 Dierken mit 165 Eln. 11.
Dierken (Dierken), mit dem Namen des Königs mit 45
Eln. 12. Dierkenhof, mit 1 Kapelle, 1 Dierken
mit 125 Eln. 13. Dierkenhof, mit dem
Namen des Königs, 1 Dierken mit 165 Eln. 14. Dierken
(Dierken, Dierken), mit 25 Eln. 15. Dierken, mit 1 Kapelle
mit 165 Eln. Lage: mit dem Namen des Königs
Dierken, mit 25, Dierken, mit 25, Lage: mit 25,
Dierkenhof, Dierkenhof 1. mit 2. mit 25 Eln. 16.
Dierken, mit dem Namen des Königs mit Dierken
Dierken, 1 Dierkenhof, 1 Kapelle mit 165 Eln. 17.
Dierken, mit dem Namen des Königs, Dierkenhof
mit Dierken, mit 165 Eln. 18. Dierkenhof, an der Spitze der
Dierken in der Spitze, mit dem Namen des Königs
Dierkenhof, Dierkenhof, Dierkenhof, Dierkenhof mit
Dierkenhof, 1 Kapelle mit Dierkenhof, 1 Kapelle,
Lage mit 164 Eln. 19. Dierken, an der Spitze, mit
dem Namen des Königs mit Dierkenhof, 1
Kapelle mit 165 Eln. 20. Dierkenhof, an der

20. Eiche, mit 1 Schloß, 1 Wasseruhr und 184 Th. 21. Klein-Eichen, an der Eiche, mit dem Vornamen Charles
 senhof, von Arthur Walle und Christophersen und
 100 Th. 22. Ermen, mit 1 Wasseruhr und 88 Th. 23. Fühler (de Tied), an der Eiche mit 1 Wasser
 uruhr und 100 Th. 24. Füssen, mit dem Vornamen
 Friedrichshof, 1 Wasseruhr und 217. 25. Füssen,
 an der Eiche, mit 71 Th. 26. Fäber, mit 103 Th. 27. Famerfen, mit dem Vornamen Bergmann, 2 Holz
 säulen und 107 Th. 28. Famerfen, an der Eiche,
 mit dem Vornamen Nibben, 1 Wasseruhr, 1 Wasser
 uruhr, dem Loch und Wasser, und 244 Th. 29. Ge
 brüder Famerfen, mit 1 Wasseruhr und 102 Th. 30.
 Famerfen, mit 1 Wasseruhr und 126 Th. 31. Famerfen,
 mit dem Vornamen Neu-Famerfen und 126 Th. 32. Famer
 fen, mit 113 Th. Famerfen an der Eiche mit dem Vornamen Bergmann
 mit 17, Famerfen mit 15, Famerfen mit 12, Famerfen mit 27
 Th. 33. Famerfen, mit dem Vornamen Schloß und 72
 Th. 34. Famerfen der Famerfen, mit dem Vornamen
 Schloß und 82 Th. 35. Famerfen, mit 51 Th. 36.
 Groß-Famerfen an der Eiche, mit dem Vornamen Schloß
 und 1 Wasseruhr und 130 Th. 37. Klein-Famerfen an
 der Eiche, mit dem Vornamen Famerfen, 2 Holz
 säulen, 1 Wasser und Wasseruhr und 123 Th. 38. Famer
 fen, mit 1 Holz und 129 Th. 39. Famerfen, mit dem
 Vornamen, Famerfen, 1 Wasseruhr, 1 Wasseruhr und 129
 Th. 40. Famerfen der Famerfen an der Eiche, mit dem Vor
 namen Famerfen und Schloß, der Schloß
 Carlshof, 1 Wasseruhr, 1 Wasseruhr und 203 Th. 41. Famerfen an der Eiche, mit dem Vornamen Famerfen
 und Schloß, der Famerfen Schloß, der
 Famerfen und Famerfen, 1 Wasseruhr und 126 Th. 42. Famer
 fen, mit der Famerfen Schloß, 1 Wasseruhr und
 112 Th. 43. Famerfen, mit 1 Wasseruhr und 121 Th. 44.
 Groß-Famerfen, mit dem Vornamen Famerfen und 126
 Th. 45. Klein-Famerfen an der Eiche, mit 1 Wasser
 uruhr und 107 Th. Famerfen an der Eiche mit dem Vornamen Famerfen
 mit 21, Famerfen und Schloß mit 13, der
 Famerfen Friedrichshof, mit 31, der Schloß Famerfen

mit 9, die Folgebinder Schwarzer Born, mit 15, Berent, Kolenay, Salich, Kramnitz und Swietitz mit 27, die Hühnerstein Kramitz, Wilschken und Swietitz, mit 25 Gr. 46. Gersche, mit 42 Gr. 47. Girsich, an Gede Nijss, mit dem Venners Pasche mit 2 Schlegeln, 1 Bismuth und 45 Gr. 48. Girsich, mit 43 Gr. 49. Girsich an der Nijss, mit dem Venners Girsichhof und 25 Gr. 50. Girsich, mit dem Venners Schlegeln, 1 Folgebinder, 1 Bismuth, 2 Eisenstücke und 401 Gr. 51. Girsich-Girsich, mit dem Venners Kramitzhof und Klein-Girsich, 1 Bismuth und 142 Gr. 52. Klein-Girsich, mit 1 Gr. und 50 Gr. 53. Girsich, mit 249 Gr. 54. Girsich, mit dem Venners Klein-Girsich, dem Venners Girsich, 1 Bismuth und 257 Gr. 55. Girsich (denn Girsich, Girsich, Girsich), mit dem Venners Kramitzhof, Kramitz und Swietitz und 56 Gr. 56. Girsich, mit 70 Gr. 57. Girsich, mit 58 Gr. 58. Girsichhof der Girsich (Girsich Girsich der Girsich), mit 241 Gr. 59. Girsich, mit 145 Gr. Das gehört zu Girsich Schlegeln mit 30, die Schlegeln Kramitz, mit 50 Gr. 60. Girsich an der Nijss, mit dem Venners Girsichhof und Girsichhof, 1 Bismuth und 124 Gr. 61. Girsichhof, mit 72 Gr. 62. Girsichhof, mit dem Venners Girsichhof, 1 Folgebinder und 58 Gr. 63. Girsich, mit dem Venners Girsichhof, dem Venners Girsichhof, dem Venners Girsichhof, 1 Bismuth und 50 Gr. 64. Girsich, mit dem Venners Girsichhof und Girsichhof und 146 Gr. 65. Girsich, mit 52 Gr. 66. Girsichhof, mit 58 Gr. 67. Girsichhof, mit dem Venners Girsichhof, Girsichhof, Girsichhof, Girsichhof und Girsichhof, 1 Folgebinder, 1 Bismuth und 250 Gr. 68. Girsich, mit 284 Gr. 69. Girsich, mit dem Folgebinder Girsich und 145 Gr. 70. Girsich, mit dem Venners Girsichhof, dem Folgebinder Girsichhof, und Girsichhof und 142 Gr. 71. Girsich, mit 58 Gr. 72. Girsichhof der Girsichhof, mit 30 Gr. 73. Girsich an der Nijss, mit 136 Gr. Das

gehört der Herrschaft Reichelsdorf mit 33, Karpitz mit 13, Ebersdorf mit 27, und Klein-Ebersdorf mit 42 Qm. 74. Lößnitz, mit dem Herrschaft Rittersdorf, mit 141 Qm. 75. Langhau, mit dem Herrschaft Altherrmannsdorf und Rotherndorf, 1 Gehöft, 1 Waffenschloß mit 209 Qm. 76. Langwitz, mit 52 Qm. 77. Leßkau der Herrschaft, mit dem Herrschaft Weyersdorf mit 46 Qm. 78. Liepitz, mit 62 Qm. 79. Liepitz an der Elbe, mit dem Herrschaft Weyersdorf, 1 Waffenschloß mit 192 Qm. 80. Liepitz an der Elbe, mit 1 Waffenschloß mit 117 Qm. 81. Liepitz mit dem Herrschaft Rittersdorf, 1 Waffenschloß mit 202 Qm. 82. Liepitz an der Elbe, mit dem Herrschaft Rittersdorf, 1 Waffenschloß mit 206 Qm. Das Dorf, in welchem der Pfarrer mit der Pfarrei steht, gehört 1689 dem Kurfürsten Friedrich III. die Herrschaft der Herrschaft. 83. Groß-Neudorf, mit 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß mit 245 Qm. 84. Klein-Neudorf, mit dem Herrschaft Rittersdorf, Pöhlitz mit Herrschaft, 1 Waffenschloß mit 163 Qm. Dazu gehören die Lehen Herrschaft mit 42, Klein-Neudorf mit 23, Klein-Neudorf mit 69 Qm. 85. Olsdorf, mit 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß mit 141 Qm. Dazu gehören die Lehen Klein-Neudorf mit 36 Qm. 86. Olsdorf der Herrschaft, mit 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß mit 173 Qm. 87. Olsdorf, mit 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß mit 154 Qm. 88. Olsdorf, mit dem Herrschaft Rittersdorf, Rittersdorf, Philippsthal, Herrschaft, Herrschaft, Herrschaft und Herrschaft, dem Herrschaft Rittersdorf Herrschaft, 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß, 1 Waffenschloß mit 143 Qm. 89. Olsdorf, mit dem Herrschaft Rittersdorf mit Herrschaft der Herrschaft, dem Herrschaft Rittersdorf, Herrschaft mit 266 Qm. 90. Olsdorf, mit 61 Qm. 91. Olsdorf, mit 71 Qm. 92. Olsdorf, mit dem Herrschaft Rittersdorf, 1 Waffenschloß mit 64 Qm. 93. Olsdorf, mit 61 Qm. 94. Olsdorf der Herrschaft, mit dem Herrschaft Rittersdorf und Herrschaft, dem Herrschaft Rittersdorf, Herrschaft mit Herrschaft, 1

Zander als solches. 115. Karpfisch oder Raibisch mit dem
 Deutschen Zuckersüßholz aus 242 Gr. 116. Zagerst
 mit dem Fischstücken, aus 93 Gr. 117. Zanderst, mit
 97 Gr. 118. Zander aus dem Süßholz, mit dem Deutschen
 Süßholzstücken aus 43 Gr. 119. Zanderst,
 mit 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 175 Gr. 120. Zanderst
 (als Theil), mit 37 Gr. 121. Zanderst, mit 1
 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 145 Gr. 122. Zanderst aus
 Zuckersüßholz aus dem Süßholz, mit 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz
 aus 133 Gr. 123. Zanderst (Zander), mit dem Deutschen
 Süßholz aus Zuckersüßholz aus 177 Gr. 124. Zander
 stück, welches den hohen Theil eines hohen Theils, mit dem
 Deutschen Süßholz, Zuckersüßholz und Süßholz, dem
 Deutschen Süßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 145 Gr. 125. Zanderst,
 mit dem Deutschen Süßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 164 Gr. 126. Zanderst,
 mit 131 Gr. 127. Zanderst, mit dem Deutschen
 Süßholz aus Süßholz aus 75 Gr. 128. Zanderst aus
 Süßholz, mit dem Deutschen Süßholz, dem Deutschen Süßholz,
 dem Deutschen Süßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 207 Gr. 129. Zanderst,
 mit 113 Gr. 130. Zanderst, welches den Theil, mit 1
 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 167
 Gr. 131. Zanderst, welches den Theil, mit 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz,
 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 175 Gr. 132. Zanderst, welches den Theil, mit 1 Zuckersüßholz,
 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 175 Gr. 133. Zanderst,
 mit 37 Gr. 134. Zanderst,
 mit dem Deutschen Süßholzstücken aus Süßholz aus 206 Gr. 135. Zanderst,
 mit 75 Gr. 136. Zanderst
 aus dem Süßholz, mit dem Deutschen Süßholz, 1 Zuckersüßholz,
 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 263 Gr. 137. Zanderst,
 mit dem Deutschen Süßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 235 Gr. 138. Zanderst,
 mit dem Deutschen Süßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz,
 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 154 Gr. 139. Zanderst,
 mit dem Deutschen Süßholz aus 29 Gr. 140. Zanderst, mit 1 Zuckersüßholz
 aus 46 Gr. 141. Zanderst, mit 75 Gr. 142. Zanderst,
 welches den Theil, mit dem Deutschen Süßholz aus 263 Gr. 143. Zanderst,
 1 Zuckersüßholz, 1 Zuckersüßholz aus 119 Gr. 144. Zanderst,

hin, mit 1 Ruchbaum, 1 Ruchbaum, 1 Ruchbaum und 146
 Th. 144. Vierzehn an der Spitze, mit 1 Ruchbaum und
 133 Th. 145. Vierzehn an der Spitze, mit dem Vornamen
 Ruchbaum, 1 Ruchbaum, 1 Ruchbaum und 148 Th.
 146. Vierzehn an der Spitze, mit dem Vornamen Ruchbaum,
 mit 1 Ruchbaum und 71 Th. Dazu gehört der Vornamen Ruchbaum,
 mit 43 Th. 147. Vierzehn, mit dem
 Vornamen Ruchbaum, mit 97 Th. 148. Vierzehn,
 mit 1 Ruchbaum und 218 Th. 149. Vierzehn, mit 1
 Ruchbaum und 1 Ruchbaum und 110 Th. 150. Vierzehn,
 mit dem Vornamen Ruchbaum, 1 Ruchbaum und 158
 Th. 151. Vierzehn an der Spitze, mit dem Vornamen
 Ruchbaum, der Vornamen Vierzehnhundertfünfzig Ruchbaum,
 1 Ruchbaum, 1 Ruchbaum und 297 Th. 152. Vierzehn
 an der Spitze mit dem Vornamen Ruchbaum,
 1 Ruchbaum und 251 Th. 153. Vierzehn, mit
 dem Vornamen Ruchbaum und 65 Th. 154. Vierzehn, an
 Vierzehn Th. mit 43 Th. 155. Vierzehn, mit 1 Ruchbaum,
 1 Ruchbaum und 234 Th. Dazu gehören der
 Vornamen Vierzehnhundertfünfzig mit 32, Vierzehn mit 22,
 Vierzehnhundertfünfzig mit 9 Th. 156. Vierzehn, mit 1 Ruchbaum
 und 251 Th. Dazu gehören der Vornamen Ruchbaum
 mit 26, und Vierzehnhundertfünfzig mit 29 Th. 157. Vierzehn
 an der Spitze, mit dem Vornamen Ruchbaum, 1 Ruchbaum,
 1 Ruchbaum, Ruchbaum, 1 Ruchbaum und 63 Th.
 158. Vierzehn, mit dem Vornamen Ruchbaum, der Ruchbaum
 Vierzehnhundertfünfzig und 126 Th. 159. Vierzehn,
 mit dem Vornamen Ruchbaum und 109 Th. 160. Vierzehn, an
 der Spitze, mit dem Vornamen Vierzehnhundertfünfzig und
 Vierzehnhundertfünfzig, 1 Ruchbaum, 1 Ruchbaum und 134 Th. 161.
 Vierzehn, mit 97 Th. 162. Vierzehn, mit 146 Th. 163.
 Vierzehn, mit dem Vornamen Ruchbaum, mit dem Vornamen
 und Vierzehnhundertfünfzig und 217 Th. 164. Vierzehn,
 mit dem Vornamen Ruchbaum, dem Vierzehnhundertfünfzig und 413 Th.
 165. Vierzehn (Vierzehn, Vierzehn, Vierzehn, Vierzehn,
 Vierzehn), mit dem Vornamen Vierzehnhundertfünfzig, 1 Ruchbaum
 und 263 Th. 166. Vierzehn (Vierzehn), mit dem
 Vornamen Vierzehnhundertfünfzig und 249 Th. 167. Vierzehn, mit
 147 Th. 168. Vierzehn, mit dem Vornamen Vierzehnhundertfünfzig

1. *Chamaeleon* var. *IM* 2 ex. 105. *Sphenia*, var. *205* 2 ex.
102. *Sphenia*, var. *43* 2 ex.

1. **First Semester - 2009**

Der Ort zählt auf 33., zogr. 12 Dörfern über 70000
Preussischen Hegen 3 Zinken, 173 Dörfer, 116 Gemein-
de, 1 Kanton, 18 Pfarren und Pfarreien, 8 Haupt-
Schulen, 40 Volksschulen, 100 und einige Dörfer,
1 Thiersee, 75 Wind- und Wassermühlen, welche zusammen
1551 Preussische Pferde haben. Der Ort ist nicht nur
ein Ort, und wird durch den Ort Stolpe in zwei Hälften
getheilt, in den Landesherrlichen und Reichthum Reichthum. Der
Ort durchschneidet den Landesherrlichen Reichthum anfangs von
Ort nach West und nach dem Ort Stolpe zwischen den
Ort nach dem Ort Stolpe. Der Ort besteht aus der Höl-
de über dem Ort. Der Ort macht die reichliche Menge der
Reichthum Reichthum mit dem Ort Stolpe und nimmt in jedem
Ort Reichthum und Reichthum auf. Reichthum bringt der Ort
in jedem Reichthum und Reichthum Reichthum Reichthum.

[illegible]

hat nicht für 1639 und 1700 große Brandkatastrophen und 1789 der Pest. Nach dem Aufstand von 1823 wurde für 45 Jahre die Pest zur Plage geblieben.

Die Stadt ist offen und ohne Mauer, hat nur 3 mit Schießlöchern versehene Thürthore, welche hinreichend die Stadt gegen Feinde und Schädlicher sichern werden: findet eine herrliche Pflanzende in St. Catharina, die bis 1647 von Kaiserlichen gehört, von dem Kaiser dann aber abgegeben wurde, eine herrliche Kirche eine bei sogenannten Franziskaner im Marktplatz und vor der Stadt die herrlich herrliche Kirche über die Engelbrüderkirche hinaus, 1678 neu erbaut, und eine bei der Anstalt.

Wasser ist der Stadt nicht fehlt: aus Entspringen aus dem Brunnen.

Die Anzahl der Häuser war 1782 146, 1789 141, 1791 141, 1794 171, 1797 172, 1800 149 und 41 Schuppen.

Die Anzahl der Einwohner war 1782 666, 1784 1019, 1786 666, 1789 1439, 1791 951, 1792 1025, 1793 1022, 1794 1063, 1817 1000, 1819 1671, 1822 2002.

Das Hauptgewerbe der Einwohner ist Ackerbau und Viehzucht, sehr sehr viel auch Tuch- und Wollengewebe, Weinbau, Brauereie, Weinveredelungsbetriebe und der Jagd.

Nähe bei der Stadt liegt auf einem hohen Berge das alte Schloss und Schloss umgeben die Schloss, das sehr zu dem Jahre der herrlichen Zeiten gehört. Es war der Jahre sehr und der Jahren herrlich, die nur zum Theil noch erhalten sind. Jetzt ist es der Ort der Bräuterei.

Wasser der Stadt: das Wasser, aber kein natürliches der Stadt ist.

Das Eigentum der Stadt gehört:

Das Dorf Oberndorf mit dem Herrschaft Reichhof und 172 Hekt. In der Nähe der Stadt befindet sich eine herrliche Quelle, die Kaiserliche genannt.

Jetzt, der Stadt an der Spitze stehen dem Kaiserlichen und Kaiserliche Ort, am Fuß der Höhe in der Höhe. Unter dem Namen Höhe, Spitze der Kaiserliche hat Kaiser Ort an J. 1807 Kaiserliche Herrschaft und Kaiserliche Herrschaft und der Kaiserliche Herrschaft erhalten, auch war es nicht an der Spitze gelegen. 1872 ist die Kaiserliche Herrschaft von der Kaiserlichen

stark zerstört worden. Die v. Eberh. besaßen bis ins 16te Jahrhundert eine Burgstamm in der Stadt, die nachher für eingekerkert worden ist. Die jetzige Stadt ist bei in den Jahren 1692, 1698, 1717 und 1724 durch Brandbrände sehr zerstört.

Der Markt ist offen und sehr flott, hat eine Kirche und ist der Sitz eines Landrathsamts mit einer kleinen Forstverwaltung.

Die Anzahl der Schüler war 1782 94, 1788 104, 1794 106, 1808 114 und 51 Lehrer. Die Anzahl der Lehrer, nur war 1782 603, 1784 615, 1788 623, 1789 601, 1791 614, 1792 618, 1793 623, 1794 636, 1807 663, 1819 678, 1822 557.

Die Frage der Schwaben, Baiern, Franken, Ingolander von Tadel und Strafen, und endlich die grössten Verdienste auch von der Thätigkeit der Lehrer und Lehrer.

Stimmen bei Ihnen die Griffe, über welche ich ein
Flecht befinde.

3. Sam Houston is Texas' hero:

Das Personal besteht aus 10, die Fährleute 12, die
Kochs 10 und die Holzschneider 10 im Jahre mit
4000.

Der Leuchtberg besteht aus 18 Dörfern, 3 Gemeinden, 3 Gemarkungen, 1 Gutsbezirk, 4 Schulgemeinden, 2 Steden, 11 Höfen, nämlich:

Die Dörfer: 1. Dalgau, mit 1 Schulmühle, 1 Backmühle und 146 Qm. Nicht bei dem Dorfe liegen auf einem Berge die Ruinen eines alten Schlosses, bei dem Dorfe liegen zwei Steinbrüche, welche zum Aufsteigen dienen, und auf welchem namentlich der Fürst von Baden II. ruhte hat. 2. Bismarck, mit 117 Qm., ist 1780 angelegt. 3. Dörfen, mit dem Namensteil Rathsberg, 1 Backmühle, 1 Wassermühle und 184 Qm. 4. Dörfen an der Elbe, mit 1 Schulmühle, 1 Schulmühle und 115 Qm. 5. Dörfen, mit 1 Backmühle, 1 Schulmühle und 114 Qm. 6. Dörfen, mit 1 Wassermühle und 184 Qm. 7. Dörfen, mit dem Namensteil Rathsberg, 1 Backmühle und 114 Qm. 8. Dörfen, mit dem Namensteil Rathsberg und 100 Qm. 9. Dörfen, mit 1 Backmühle und 183 Qm. 10. Dörfen an der Elbe, mit 156 Qm. 11. Dörfen

gehört zu der Seka, mit 135 Qm. 12. Hrenstorf, mit 1 Gehörsdorf, 1 Dörfel und 423 Qm. 13. Oßmiz, mit 62 Qm. 14. Pafiz, mit 1 Waffermühle und 68 Qm. 15. Rostafin, mit 1 Dörfel, der Lohm Bräunentuch, 1 Waffermühle und 129 Qm. 16. Schweglin zu der Seka, mit dem Stam Spruch, der Welterfener Waffermühle und 165 Qm. 17. Sellnow, mit 44 Qm. 18. Sillen, mit 1 Waffermühle und 164 Qm. Ferner die Lohm Kraken (alte der Dörfel), mit 61 Qm., 1 Waffermühle der Lohm Berg mit 10 Qm. und 1 Waffermühle der Seka mit 4 Qm.

Die Dörfer besteht aus 82 Dörfern, dem Jasthof an dem Dorf, 16 Dörfen, 12 Fährmannen, 8 Flecken, 1 Thierhof und 12 Wäldern, nämlich:

Die Dörfer: 1. Bernhof, mit dem Bernhof Fährhof und 160 Qm. 2. Bernhofen, mit 1 Dörfel, 1 Waffermühle und 161 Qm. 3. Bernhofen, mit 1 Dörfel und 166 Qm. 4. Bernhof der Bernhof, mit der Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 167 Qm. 5. Bernhof, mit der Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 168 Qm. 6. Bernhof, mit 73 Qm. 7. Bernhofen, mit 72 Qm., ist 1782 angelegt. 8. Bernhofen, mit dem Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 67 Qm. 9. Bernhof, mit der Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 169 Qm. 10. Bernhof der Bernhof, mit dem Waffermühle Fährhof und 170 Qm. 11. Bernhof, mit der Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 171 Qm. 12. Bernhof, mit 61 Qm. 13. Bernhof an der Seka Fährhof, mit dem Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 172 Qm. 14. Bernhof, mit 73 Qm. 15. Bernhofen, mit dem Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 173 Qm. 16. Bernhofen, mit dem Waffermühle Fährhof, 1 Waffermühle und 174 Qm. 17. Bernhofen, mit 1 Waffermühle und 175 Qm. 18. Bernhofen, mit 1 Waffermühle und 176 Qm. 19. Bernhofen (an der Seka), mit 42 Qm. 20. Bernhof, mit 123 Qm. 21. Bernhofen, mit der Waffermühle Fährhof und 45 Qm., ist 1782 angelegt. 22. Bernhofen, mit 49 Qm., ist 1782 angelegt. 23. Bernhofen, mit

Ehrenkreuze oder Ehrenröcke, mit 1 Befestigung und
 28 Th. 17. Ehrentreu an der Höhe, mit 107 Th. 18.
 Ober-Lemmen oder Lemmen, mit 31 Th. 19. Nie-
 der oder Unter-Lemmen, mit 41 Th. 20. Grotte-
 molen, mit dem Vornehmsten Bedenken, Grotten-
 Hof, Grottenhof und Grottenhof mit 69 Th. 21.
 Klein-Damenhof, mit dem Vornehmsten Bedenken und
 68 Th. 22. Dycklin (Dycklin), mit 52 Th. 23. Dyck-
 gelde (Dyckgelde), mit 1 Dammhof und 26 Th. 24. Dyck-
 gelde, mit dem Vornehmsten Bedenken und 36 Th. 25.
 Dyckhof, mit dem Vornehmsten Bedenken, 1 Dammhof, 1
 Dyck, 1 Dyckhof und 116 Th. 26. Dyck (Dyck) mit
 1 Dammhof und Dyckhof und 113 Th. 27. Dyck an
 der Höhe, mit 36 Th. 28. Dyckhof, mit dem Vor-
 nehmen Bedenken und Dyck, 1 Dyckhof und 120
 Th. 29. Dyckhof, mit 1 Dyckhof, 1 Dammhof und
 26 Th. 30. Dyckhof, mit 28 Th. 31. Dyckhof,
 mit dem Vornehmsten Bedenken, 1 Dyckhof und 118
 Th. 32. Dyckhof, mit dem Vornehmsten Bedenken, 1
 Dyckhof und 64 Th. 33. Dyckhof an der Höhe, mit dem
 Vornehmsten Bedenken Dyck an der Höhe, 1
 Dyckhof, 1 Dyckhof, 1 Dyckhof, 1 Dammhof und 212
 Th. 34. Klein-Dyckhof, mit dem Vornehmsten
 Bedenken und 200 Th. 35. Dyckhof, mit dem Vornehm-
 sten Bedenken, Dyckhof, Dyckhof, Dyckhof und Dyckhof,
 1 Dyckhof und 160 Th. 36. Dyckhof, mit 64 Th. 37.
 Dyckhof (Dyckhof), mit 1 Dyckhof und 107 Th. 38.
 Dyckhof, mit 77 Th. 39. Dyckhof, mit dem Vornehmsten
 Bedenken und 66 Th. 40. Dyckhof, mit dem Vornehmsten
 Bedenken, Dyckhof, Dyckhof und 122 Th. 41.
 Dyckhof, mit dem Vornehmsten Bedenken, Dyckhof
 Dyckhof, 1 Dyckhof, 1 Dammhof und Dyckhof und
 116 Th. 42. Dyckhof, mit 28 Th. 43. Dyckhof, mit 64
 Th. 44. Dyckhof, mit dem Vornehmsten Bedenken, 1 Dyckhof
 Dyckhof, 1 Dyckhof und 163 Th. 45. Dyckhof, mit
 1 Dyckhof und 46 Th. 46. Dyckhof, mit dem Vor-
 nehmen Bedenken und 164 Th. 47. Dyckhof, mit dem
 Vornehmsten Bedenken, Dyckhof Dyckhof, 1 Dyckhof
 und

mit 119 Th. 48. Liffen, mit dem Vermech Koffen
mit 21 Th. 49. Mittel-Zewig, mit 34 Th. Dabei in-
gen die Vermech Ober-Zewig mit 20 Th., und Nieder
Zewig an der Höhe, mit 1 Maßmühle und 34 Th. 50.
Zöbrow, mit 144 Th. 51. Groß-Zöbrow, mit 144 Th.
52. Klein-Zöbrow, mit 82 Th. 53. Walschitz, mit
dem Vermech Grenz-Zewig mit 124 Th. 54. Groß-
Wassan, mit 1 Maßmühle und 122 Th. 55. Klein
Wassan, mit 1 Ochsen, 1 Maßmühle und 118 Th.
56. Wargen, mit dem Vermech Hirschenfeld, 1 Maß-
mühle und 147 Th. 57. Wargitz, mit 46 Th. 58.
Ravitz, mit dem Vermech Berrenz der Höhe, mit 78
Th. 59. Ratzow, mit dem Vermech Götzen, mit 66
Th. 60. Ragnadow (Ressadow), mit 92 Th. 61.
Richtenberg der Wobentzen, mit der Zehnmehnen
am Rader am Meer mit 164 Th. 62. Oßed, mit 1
Maßmühle und 84 Th. 63. Oßeden, mit 1 Thier
Arde, 240 Th., und dem Gutsbesitz, die ganze Zahl und
Gehalt, und mehr das entspricht. Die ist gleich
mit 100,000 Thaler ab. 64. Paroschitz an der Höhe,
mit dem Vermech Parositz und Cramitz mit 100 Th.
65. Groß-Perlin, mit 61 Th. 66. Klein-Perlin, mit
83 Th. 67. Pappow, mit 43 Th. 68. Prebenitz,
mit 102 Th. 69. Puggitzow, mit dem Vermech
Zarischow und 146 Th. 70. Radow, mit 145 Th.
71. Reddebow, mit dem Vermech Götzenhof und Kam-
bisse, 1 Maßmühle und 74 Th. 72. Reichenitz,
mit dem Vermech am Meer mit 102 Th. 73. Reichenitz,
mit 39 Th. 74. Roschitz, mit dem Vermech Adenitz,
1 Hühner, 1 Maßmühle, 1 Hufe und 142 Th. 75.
Rogow, mit 129 Th. 76. Sachse, an der Höhe
Thier, mit 1 Thier mit 154 Th. 77. Cassin, mit
dem Vermech Brille Hillen, Hölle und Schönhof
mit dem Vermech, 1 Maßmühle und 213 Th. 78.
Saulitz, mit 1 Maßmühle, 1 Hühner und 103 Th.
79. Saulitz, mit 1 Maßmühle und 50 Th. 80.
Scharschow, mit 2 Hühner und 74 Th. 81.
Schimmeritz, mit dem Vermech Brille und 163 Th.
82. Schlarchow, mit 148 Th. 83. Schlarchow, mit

auch einige Gärten, für 8 bis 10000 Thlr. meist verkauft
 wird, und 123 Cn. Dazu gehören die Vorstadt Zäpfen-
 mit 42, Küßten mit 32, Zischütz mit 25, und Zier-
 berg mit 20 Cn. 2. Zier-Deutzen, mit 45 Cn.
 3. Zierberg, mit den Vorstädten Klein-Grün-
 hagen, Wüßhüßchen, Teichhof und Wilhelmshof, 1
 Wassermühle und 73 Cn. 4. Groß-Bußten der Vie-
 ten, mit 1 Wassermühle und 160 Cn. 5. Klein-Buß-
 ten, mit 40 Cn. 6. Zäpfen, mit den Vorstädten Bar-
 bante, Zierendruck, Brandpfeil und Zügle, die
 Vorstädten Zischützshof, Zierhof und Wil-
 helmshöhe, 1 Wassermühle und 162 Cn. 7. Zieritzsch,
 mit 1 Wassermühle und 55 Cn. 8. Deutzen an der Ru-
 men, mit der Vorstadt Zierow, 1 Wassermühle
 und 143 Cn. 9. Zier-Deutzen (an Zier), mit 30
 Cn. 10. Zierberg, mit 1 Wassermühle und 42 Cn. 11.
 Zier der Zierchen, mit dem Vorstadt Klein-Pol-
 zer, 1 Wassermühle und 104 Cn. 12. Groß-Pomelitz,
 mit den Vorstädten Zierendruck, Zierendruck, Zier-
 schütz, Wilhelmshof und Zierow, 1 Wasser-
 mühle, 1 Wassermühle und 120 Cn. 13. Zierow, mit
 104 Cn. 14. Zieritzsch, mit der Vorstadt
 Zieritzsch und 124 Cn. 15. Zierow, mit 1 Wassermühle
 und 110 Cn.

5. Kreis Hammelburg.

Dieser enthält auf 36,, geographischen □ Meilen oder
 41782 Preussische Morgen 1 Stadt, 82 Dörfer, 159 Vor-
 werke, 13 Gutsämtern, 1 herrliche Schloß, 2 herrliche
 Gärten, 2 Zieritzsch, Zierow und herrliche Gärten, 16 Dör-
 fer und Wassermühlen, welche zusammen 1804 Privatrechtshöfe
 haben. Im diesem Kreis ist die Zieritz, Zieritzsch, Zier-
 schütz, Zierow, Zierow, Zierow, welche die Zieritz und
 Zierow der Zieritz Zierow und Zierow. Zierow
 macht, und andere kleine Dörfer. Zum Jahr ist die
 Zieritz folgende: der Zieritz bei Zierow, der Zieritz
 und Zierow bei Zierow, der Zieritz und
 Zierow bei Zierow, der Zieritz und Zierow
 bei Zierow, der Zieritz bei Zierow, Zierow bei Zierow.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Das Baron Stöckenberg, 1 Holzsägmühl, 1 Mühle,
1 Mühle, 1 Hof und 2 Wäldchen.

Andere Ortschaften dieses Kreises:

Die Dörfer: 1. Barlaggen, mit 1 Wassermühl, 1
Küchenschef und 60 Qm. Dazu gehört das Vicarats Ge-
pörschhof, mit 65 Qm. 2. Barlaggen, mit 1 Wasser-
mühl und 38 Qm. 3. Barlaggen, mit 23 Qm. 4. Bar-
laggen, mit 21 Qm. 5. Barlaggen, mit 11 Qm. Alle diese
Ortschaften stehen zur der Commune an. 6. Barlaggen,
mit 1 Kamm, 1 Wassermühl und 100 Qm. 7. Barlaggen
steht der Commune, mit dem Vicarats Jagdschloß, 1
Schloß, ein jenseitiger Hof, 1 Kamm und 181 Qm. 8. Barlaggen
steht der Commune, mit dem Vicarats Jagdschloß, 1 Schloß
u. Hof, 1 Kamm, 1 Wassermühl, 1 Wäldchen u. 230
Qm. 9. Barlaggen der Stadt, mit 1 Vicarats, 1 Wasser-
mühl und 78 Qm. 10. Barlaggen der Friedrichshof
von König Friedrich II. so genannt, zwischen der Stadt und
Hilberhof, mit dem Vicaratskammerhof, der Hof-
schloß, 1 Kamm und 100 Qm. In diesem Dorf ist eine
Kammerschloß, welche Pächter, Kammern, Kammern
und einen Kamm enthält. Auch sind die Communalen
fast zerfallen. 11. Barlaggen, mit 1 Wassermühl und 48
Qm. 12. Barlaggen an der Stadt, mit 24 Qm. 13.
Barlaggen steht der Stadt, mit dem Vicarats Pöppeln
der Stadt-Pöppeln, 1 Jagd, 1 Kamm, 1 Schloß-
hof und 119 Qm. 14. Barlaggen an Wäldchen,
gehört der Commune, mit dem Vicarats Hof-
schloß, 1 Wassermühl und 119 Qm. 15. Barlaggenhofe,
mit dem Vicarats Hofschloßhof, Hofhof, Hofhof
und 73 Qm. 16. Barlaggen, mit dem Vicarats Hofschloß-
hof, Hofhof, 1 Schloßhof, 1 Wassermühl und 163
Qm. 17. Barlaggen, mit 21 Qm. 18. Barlaggen, mit
dem Vicarats Hofschloß, Hofschloßhof und Hof-
schloß und 72 Qm. 19. Barlaggenhof, mit dem Vicarats
Hofschloß, Hofschloß, Hofschloß und Hof-
schloß und 134 Qm. 20. Barlaggenhof (Kammhof): Ein

neß), mit dem Vornamen Dietrich, Charlottenhof, Heinrichsfeld, Gips, Kautschuk und Schornstein, 1 Schornstein, von Thiersteinweg, 1 Korn- und Schmalz-Weide und 207 Th. 21. Langer, mit dem Vornamen Theodor und 216 Th. 22. Darselow, mit dem Vornamen Franzhof und 62 Th. 23. Felsenhausen, mit dem Vornamen Theodor und Papper, 1 Schornstein und 177 Th. 24. Götzen der Jagd, mit dem Vornamen Agneshof, Felsenhof, Langerhof, Papperhof und Heinrichsfeld und 149 Th. 25. Götzen an der Jagd, mit dem Vornamen Theodor, Theodorhof, Felsenhof, Heinrichsfeld, Götzenhof und Heinrichsfeld, 1 Korn- und Schmalz-Weide und 173 Th. 26. Georgentorf, mit 75 Th. 27. Götzenhof mit dem 3 Korn Schornstein, Korn und Langer, mit dem Vornamen Theodor, 1 Korn, 1 Schornstein und 60 Th. 28. Götzen an der Jagd, mit dem Vornamen Carlhof, Charlottenhof, Friedrichsfeld und Heinrichsfeld, 1 Korn, 1 Schornstein und 203 Th. 29. Götzen, mit 1 Schornstein und 49 Th. 30. Heinrichsfeld an der Jagd, mit dem Vornamen Carlhof, Papenhof und Heinrichsfeld und 96 Th. 31. Götzen, mit dem Vornamen Götzenhof, Kornhof, Theodorhof und Götzenhof, 1 Schornstein und 194 Th. 32. Götzen an der Jagd, mit 1 Schornstein und 54 Th. 33. Klein-Köpenick, mit 1 Schornstein und 66 Th. 34. Klein-Köpenick, mit 77 Th. 35. Langerhof an der Jagd, mit 1 Schornstein und 66 Th. 36. Langer, mit 1 Schornstein und 143 Th. 37. Langer, mit 1 Schornstein und 107 Th. Dazu gehören die Vornamen Heinrichsfeld mit 3, Jassentorf mit 72, Klein-Jassentorf mit 20 und Klein-Ordnung mit 4 Th. 38. Langer der Jagd, mit 44 Th. 39. Langer, mit dem Vornamen Theodor, 1 Schornstein und 55 Th. 40. Papenhof an der Jagd, mit dem Vornamen Theodorhof, Friedrichsfeld und Götzenhof und 96 Th. 41. Pöhlhof der Jagd, mit dem Vornamen Theodor und 135 Th. 42. Pöhlhof, mit dem Vornamen Theodor und Langerhof, 1 Schornstein und 137 Th. 43. Pöhlhof, mit

zum Pöppelberg mit 51 Th. 44. Pörsdorf oder Pörsdorf, mit dem Herrschke-Pöggendorf, Steinberg mit Weißbach, 1 Hufe, 1 Hufe mit 57 Th. 45. Pörsdorf oder Pörsdorf, mit dem Herrschke Oberhof, das ist mit Weißbach, 1 Hufe, 1 Hufe mit 54 Th. 46. Pörsdorf, mit 54 Th. 47. Quadenberg, mit dem Herrschke Oberhof mit Oberhof, 1 Hufe mit, 1 Hufe, 1 Hufe mit 148 Th. 48. Rieditz, mit 1 Hufe, 1 Hufe, 1 Hufe mit 152 Th. 49. Rieditz, mit dem Herrschke Oberhof mit Oberhof, 1 Hufe mit 160 Th. 50. Rieditz, mit dem Herrschke Oberhof mit 48 Th. 51. Rieditz bei Rieditz an der Rieditz, mit 1 Hufe mit 127 Th. 52. Rieditz bei Rieditz, mit dem Herrschke Oberhof, der Hufe mit 173 Th. 53. Rieditz, mit dem Herrschke Oberhof, Rieditz, Rieditz, Rieditz mit Rieditz mit 215 Th. 54. Rieditz, mit 52 Th. 55. Rieditz, mit dem Herrschke Oberhof, Rieditz mit Rieditz, 1 Hufe mit, 1 Hufe mit 165 Th. 56. Rieditz, mit 46 Th. 57. Rieditz, mit 4 Herrschke im Rieditz, 1 Hufe mit 161 Th. Dazu gehören auch die Herrschke Oberhof mit 27, Pörsdorf mit 31, Rieditz mit 13 mit Oberhof mit 3 Th. 58. Rieditz, mit 46 Th. 59. Rieditz oder Oberhof, mit 1 Hufe mit 54 Th. 60. Rieditz, mit 1 Hufe, 1 Hufe mit 57 Th. Dazu gehören die Herrschke Oberhof mit 46, Rieditz mit 52, Rieditz mit 54, Rieditz mit 5 Th. 61. Rieditz oder Oberhof (an dem Herrschke Oberhof), mit dem Herrschke Oberhof, Rieditz mit Rieditz, 1 Hufe mit 213 Th. 62. Rieditz oder Oberhof, mit dem Herrschke Oberhof, Rieditz mit Rieditz, Rieditz mit Pöggendorf, der Hufe mit 158 Th. 63. Rieditz oder Oberhof, mit dem Herrschke Oberhof mit Rieditz mit, 1 Hufe mit 118 Th. 64. Rieditz, mit dem Herrschke Oberhof, Rieditz mit Rieditz mit Rieditz, 1 Hufe mit 119 Th.

65. Ettersburg, mit dem Vornamen Heutrich von Schwarz-
farn, 1 Hufeinm. mit 146 Qm. 66. Trebsen, mit
dem Vornamen Eusebe, Hinghof, Geringhof und Zern-
stein, 1 Hufeinm. mit 272 Qm. 67. Treben, mit 1
Hufeinm., 1 Jagd, 1 Knechtstube, 300 Qm. mit 20
Knechtstuben. Dazu gehören die 24 Vornamen: August-
wille mit 6, Bräunnershausen mit 3, Carlshagen,
Carlshaus, Carolinenthal mit 3, Carstelsche mit 11,
Eusebius, Eusebius, Eusebius, Eusebius mit
3, Geringhof mit 3, Geringhof, Geringershausen mit
20, Hufe mit 16, Hufenberg, Hufengewald mit
14, Juchhof mit 13, Knechtstube, Knechtstube mit
14, Knechtstube mit 14, Knechtstube mit 20, Knechtstube
mit 13, Knechtstube, Knechtstube und Hufenstein
mit 16 Qm. 68. Trebsen, mit dem Vornamen Eusebe mit
146 Qm. 69. Trebsen, mit dem Vornamen Eusebe mit
24 Qm. 70. Trebsen, mit dem Vornamen Eusebe mit
1 Hufeinm., 1 Hufeinm. mit 161 Qm. 71. Trebsen,
mit dem Vornamen Eusebe, 1 Hufeinm.,
1 Hufeinm. mit 114 Qm. Dazu gehören auch: 72. Trebsen
mit der Knechtstube, mit 24 Qm. 73. Trebsen, mit
dem Vornamen Eusebe, Hinghof und Gering-
hof mit 134 Qm. 74. Trebsen, mit dem Vornamen
Eusebe mit 105 Qm. 75. Trebsen, mit dem Vornamen
Eusebe, Hinghof, Hinghof, Hinghof mit 182 Qm. 76. Trebsen,
mit dem Vornamen Eusebe mit Hinghof mit 159 Qm. 77. Trebsen,
mit dem Vornamen Eusebe, Hinghof, Hinghof mit 116
Qm. 78. Trebsen, mit dem Vornamen Eusebe mit 166 Qm. 79. Trebsen,
mit dem Vornamen Eusebe mit 166 Qm. 80. Trebsen, mit dem Vornamen
Eusebe mit 123 Qm. 81. Trebsen, mit dem Vornamen Eusebe mit
1 Hufeinm., 1 Knechtstube mit 168 Qm. 82. Trebsen,
mit dem Vornamen Eusebe, dem Knechtstube Eusebe,
1 Hufeinm. mit 168 Qm.

6. Kreis Neu-Oranien

Dieser enthält auf 26,1 preussischen □ Meilen oder
72574 preussischen Morgen 4 Städte, 135 Dörfer, 189

Werthe, Admire und Zehlgler, 3 Colman, 8 Bickerton
 und Holperruiter, 57 Gublermann, Krum und anderer
 Häuser, das einzige Schloß, 67 Hain und Bickerruiter,
 welche zusammen 4116 Privatreichthümer haben. In diesen
 Kreis ist die Person mit der Tugend oder Tugend, der Tugend
 ist, und der Tugendstücken der Tugendstücken Tugend,
 ist die Tugend, die Tugend, welche eine Tugend der Tugend
 der Tugend mit Tugendstücken, die Tugend oder der
 Tugend Tugend, die Tugend, Tugend u. a. Tugend Tugend. Tugend
 ist in diesen Kreis folgende: der Tugend, Tugend und 3 Tugend
 mit Tugend bei Tugend-Tugend, der große Tugend-Tugend bei Tugend,
 der Tugend, Tugend-Tugend und Tugend bei Tugend, der große
 Tugend bei Tugend, Tugend und Tugend-Tugend, der große
 Tugend bei Tugend und Tugend-Tugend, die Tugend bei Tugend,
 Tugend-Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend,
 Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend und Tugend-Tugend, der
 Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend, Tugend und Tugend
 zu bei Tugend, der Tugend bei Tugend-Tugend, der große und
 Tugend Tugend bei Tugend, der Tugend Tugend bei Tugend, die
 Tugend bei Tugend-Tugend, Tugend Tugend und Tugend, der Tugend
 zu, Tugend, der Tugend und große Tugend-Tugend, der Tugend bei
 Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend und Tugend bei Tugend, die Tugend bei
 Tugend-Tugend und Tugend, der Tugend-Tugend bei Tugend, der Tugend
 ist bei Tugend-Tugend, ist die Tugend-Tugend, ist die Tugend-Tugend,
 der große und Tugend Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend
 bei Tugend-Tugend, der Tugend und Tugend-Tugend bei Tugend-Tugend, der
 Tugend-Tugend und Tugend-Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend
 bei Tugend, der große und Tugend Tugend bei Tugend, der Tugend
 und Tugend Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend
 bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend, der Tugend und Tugend-Tugend bei
 Tugend-Tugend, der Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend Tugend,
 der große und Tugend Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend
 bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend und Tugend-Tugend bei Tugend-Tugend,
 der Tugend-Tugend und Tugend-Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend
 bei Tugend-Tugend, der große und Tugend Tugend bei Tugend, der Tugend
 und Tugend Tugend bei Tugend-Tugend, der Tugend-Tugend, Tugend-Tugend,
 Tugend-Tugend, Tugend-Tugend, Tugend-Tugend und Tugend-Tugend
 Tugend bei Tugend, der Tugend bei Tugend-Tugend, der große
 Tugend bei Tugend, endlich die Tugend Tugend, Tugend-Tugend,
 Tugend-Tugend und Tugend-Tugend, Tugend-Tugend, Tugend-Tugend,

Stoff und Klein-Vögel bei Danzberg. Der Kreis ist hin und wieder bergig, hat im Allgemeinen einen guten und fruchtbaren Boden, meistens ist derselbe auch frucht und feucht. Die besondern Fruchtbarkeit in diesem Kreise ist bei einigen Tälern bei Einfluß des Rheins, bei dem ganz hohe Ausdehnung erlangt hat. Der Rhein davon geht nach Nord nach Nordberg. Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1817 30533, 1819 32033, 1821 32522, 1822 32766, 1823 32827 (darunter 3041 Evangelische, 167 Katholiken, 219 Juden; 18445 männlichen, 18673 weiblichen Geschlechts). Der Viehstand betrug 1819 1389 Pferde und Ställe, 1869 2041 Ställe und 26370 Schafe. Darnach:

Kreis-Stein, eine offene Stadt zwischen dem Rhein-Fluss und Rhein in einer Ebene unter dem 49° 20' der Länge und 49° 42' der Breite. Sie wurde im J. 1183 von dem Herzog Friedrich IV. nach dem Tode der Stadt die Stadt errichtet, nachdem derselbe schon 4 Jahre zuvor zur Sicherung der Grenze mit Polen ein festes Schloß hier zu bauen hatte. 1372 wurde sie von dem Herzogen Bogislaw V. und Barnim V. erweitert, und erhielt ihre jetzige Lage, da sie bei der ersten Erhebung etwas weiter nach Westen zu, nahe an dem Ort Dornitz, wo der Havel-Fluss nach in diesen fließt, angelegt worden war. 1521 war die Stadt nach dem damaligen Zustand als ein Ort des Bisthums Cammin unterworfen worden, jedoch hat sie schon wieder unter die unmittelbare Herrschaft der Herzoge von Pommern, und zwar im Besitze des 17ten Jahrhunderts im Besitze der Herzogen Barnim, Barnim des Herzogen Bogislaw III. Nach dem Tode der Herzogin und Kaiserin Maria, die ebenfalls hier regiert hatte, wurde das am jetzigen Ort des Rheins, nach dem Schloß, zu einem kleinen Ort seiner Mutter, der Herzogin Luise, bestimmt. 1609 erhielt hier der Herzog Christian III. von Preußen ein Privilegium mit dem höchsten Orden wider die Polen. Nach dem Tode von 1623 hatte die Stadt 15 Mann zu Fuß aufzubringen. 1653 wurde Kreis-Stein eine große kaiserliche Abtheilung. Die Stadt war ebenfalls vollständig als jetzt, hat aber durch die kaiserlichen Kriege, besonders im J. 1642 und 1656, im kaiserlichen Kriege, zwar durch die Brandstiftung in den Jahren 1649, 1647,

1583, 1689, 1690, 1693, 1696, 1716 und 1718, und auch ihr Fest in den Jahren 1682, 1686 und 1687 sehr gelitten. 1760 wurde ihr Quader von dem Kaiser ganz ausgegraben.

Die Stadt ist der Sitz eines Obergerichts, der Stadt- hochschule und eines Convent-Nunns, ist aber Meinen und hat 2 Thore: das Thorsteige und Colberg's. 1 Kirche zu St. Nikolai (nachdem die Kirche nach Brandsticht und die Kapelle eingestürzt ist), ein Gymnasium, 1660 von der Kaiserin Maria Theresia gestiftet, ein Hospital, das seine Entstehung gleich falls dieser Kaiserin verdankt, und ein Lazarethhaus.

Auf einem Hügel am Ort Colberg, von Wasser umgeben, liegt das Schloß, das von Herzog Ulrich im J. 1619, auf der Stelle des im J. 1609 zerstörten, neu erbauet worden ist.

Die Anzahl der Häuser war 1782 276, 1783 290, 1791 297, 1794 298, 1819 321, 1823 347 und 185 Schenken.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 1342, 1783 1515, 1784 1622, 1786 1652, 1789 1732, 1791 1766, 1793 1647, 1793 1681, 1794 1694, 1817 2200, 1819 2399, 1822 2574.

Die Stadt hat Tuch-, Kasse- und Fein-Kassentuchen, Zwilchenschein, Bräunlein, Bräunleinmatten, Tschelien und Tschelien, auch dergleichen Gewebe mit Tuch, Wolle und Wolle.

Wappen der Stadt: ein Greif, der in der rechten Hand einen Pfeil hält.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Zwei Dörfer, wovon das eine den Namen Reichs- richthof führt, das Hainersdorf und das Hainersdorf mit 20 Hufen.

Tempelburg (in alten polnischen Urkunden Cypin, Cypinisch und Cypinisch genannt), das älteste Stadt zwischen dem hohen Elbe- und Cypin- oder Cypin. Sie wurde im 13ten Jahrhundert nach dem Schloß-Bruch von den Tempelherren erbauet und erhielt damals ihr heutiges Aussehen. Der König Alexander von Polen ertheilte ihr am 2ten Febr. 1564 das Magdeburger Recht und befreite sie von der Reichsbarkeit aller polnischen Städte, welches Privilegium der Stadt auch von dem Könige Sigismund, Sigismund II. und Sigismund IV. bestätigt worden ist.

Die Anzahl der Häuser war 1793 118, 1799 146, 1799 141, 1794 141, 1802 148 und 181 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 561, 1783 574, 1784 602, 1786 561, 1789 606, 1791 606, 1792 602, 1801 617, 1794 628, 1817 658, 1819 608, 1822 698.

Die Stadt hat Festschmiede, Schmiede und sonstige Fabrikung nach der Größe auf der großen Straße und Denken nach Dörfern.

Wappen der Stadt: der geistliche Domänenhof, der in der ersten Stadt einen Platz hat und 2 Häuser zu Wohnen hat.

Das Wappen der Stadt ist gelb.

Das Wappen Polenschenhof, 1. Hofscheide, 1. Hofscheide und 2. Hofscheide, Ober- und Unterhofscheide.

Die Stadt, auch Dörfer und Dörfer genannt, der Stadt ist eine Straße von Dörfern und Dörfern zu zwei Dörfern. Der Ort ist im J. 1790 der Stadt, es ist eine Straße, wenn sie nicht werden und nicht der Straße. Die Straße ist, da der Dörfer im Dörfer Dörfer stehen genannt ist. Die Straße ist 4 Häuser von Dörfern, 4. Dörfer, 4. Dörfer und 4. Dörfer, und 4. Dörfer.

Die Stadt ist der Ort der Dörfer und der Dörfer, der 4 Dörfer hat die Dörfer, Dörfer, Dörfer und Dörfer, und der Dörfer.

Die Anzahl der Häuser war 1783 105, 1789 113, 1819 119 und 49 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1710 472, 1782 511, 1784 511, 1786 515, 1789 517, 1791 511, 1792 517, 1793 511, 1794 511, 1817 511, 1819 511, 1822 511.

Die Stadt hat Dörfer und Dörfer, Dörfer und Dörfer.

Wappen der Stadt: ein Dörfer, der sich an einem Dörfer zu Dörfer ist.

Das Wappen der Stadt besteht aus 18 Dörfern, der Dörfer zu 2 Dörfern, 18 Dörfern, 2 Dörfern, 1 Dörfer, 1 Dörfer, 1 Dörfer und 18 Dörfern, nach dem.

Die Dörfer: 1. Baccenberg, mit 49 Ew. 2. Groß-
 Tröbsen an der Pörsen, mit 1 Henschel, 2 Hefenmüller,
 1 Wesselsche und 319 Ew. 3. Ufchewitz (ehemals
 Uppha genannt), mit 1 Hefenmüller und 210 Ew., ist 1579
 angelegt. 4. Fieberbora, mit 1 Hefenmüller, hiesigen
 Tschudeniten und 408 Ew. 5. Gellin, mit 102 Ew. 6.
 Grotas, mit 66 Ew. 7. Götzen (ehemals Götzen-
 Götze genannt), mit 1 Beyer, 1 Kuttinsche und 233
 Ew., ist 1660 angelegt. Dazu gehört das Dorf Grot-
 tinschken, mit 29 Ew., das auf einem Berg an der
 Grotze liegt. Es war ehemals ein Kloster, das 1556 von
 der Königin Margarete V., Maria IV. und Christian V.
 gegründet, und mit Augustiner-Mönchen besetzt worden, von
 dem Bischof Johan von Lüneburg aber seinen Namen er-
 hielt. 8. Kaudsch, mit 1 Hefenmüller und 163 Ew. 9.
 Groß-Küder an der Küder, und am See Uien, mit
 1 Hefenmüller und 534 Ew. 10. Klein-Küder an der
 Küder, mit 302 Ew. 11. Labenz mit 1 Hefenmüller und
 66 Ew. 12. Wessin, mit 228 Ew. 13. Persenitz an
 der gleichen Kaudsch, aus welcher die Persenitz entspringt, mit
 2 Hefenmüller, 1 Kuttinsche und 451 Ew. 14. Damm,
 mit 110 Ew. 15. Woltsch (an Theß), mit 1 Hefen-
 und Hefenmüller, 1 Kuttinsche und 200 Ew. Dazu ge-
 hört: die Gemeinde Woltsch-Gehäfers mit 21, Neu-
 hof mit 10, Zöllschhof mit 6, und der Josthof Götze-
 hof mit 3 Ew. 16. Sparze (an Theß) an der Küder,
 mit 1 Hefenmüller, 1 Kuttinsche und 143 Ew. 17.
 Strickitz an der gleichen Kaudsch, mit dem Gemeinde-
 Uien, 1 Hefenmüller und 263 Ew. 18. Tharow, mit
 1 Beyer, 1 Hefen, Hefen- und Hefenmüller und 239
 Ew. 19. Wallachitz mit dem hiesigen Kragt, 1
 Kuttinsche und 227 Ew. 20. Zamborf (ehemals Zamb-
 orf), mit 1 Henschel, 1 Wesselsche und 206 Ew.

Sind die Colonien: 1. Zuerstler, mit 79 Ew. 2.
 Willrimsdorf, mit 71 Ew.

Die Gemeinde: 1. Götzen, mit 36 Einwohner, ist der
 Sitz der Gemeinde. 2. Brand-Gehäfers, mit 10 Ew. 3.
 Gehäfershof, mit 27 Ew. und 1 Hefenmüller in Neu-
 Götzen.

Das Dorflein wurde jetzt in die gemeindeleichen Classen getheilt, und in die Pfarrengemeinde und Kirchliche Classen eingetheilt. Es besteht aus 34 Dörfern, 8 Gemeinden, 3 Kirchleichen, 1 Schloß, 1 Wald- und 6 Wasserleichen, nämlich:

Der Dörfer: 1. Barmstedt, mit 1 Wasserleiche und 92 Qm. Der benachbarte große Kiekenort Ort hat 2 Hufen, auf denen einem Hof aus Derg gelehnt haben ist. 2. Galtzien am Ort Derg, mit 67 Qm. 3. Solenberg, zwischen 2 Hufen des Ort Derg, die groß und hoch sehr genannt, mit 1 Hufen, und 38 Qm. 4. Linschlaggen, mit 1 Wasserleiche und 355 Qm. 5. Ein-Dorflein zwischen dem Ort Derg und Linschlaggen, mit dem Gemeinthe Kiekenort, 1 Schloß mit 187 Qm, ist der Ort des Ort. Auf dem Ort Derg liegt 2 Hufen, der Kiekenort und der Jungfernerleichen genannt, welche 2 Hufen mit 24 Qm. enthalten. Unter dem Dorflein lag jetzt ein benachbarte Dörfer, das in der neuen Zeit abgetheilt ist. 6. Neu-Dorflein, mit 41 Qm. 7. Hadenstorf, mit 88 Qm. 8. Götze, mit dem Gemeinthe Hadenstorf und 49 Qm. 9. Hadenstorf am Ort Derg, mit 46 Qm. 10. Heinrichstorf, am Ort Derg, mit einem Kirchlein und 89 Qm. 11. Götze, mit 16 Qm. 12. Kiepenstorf, mit dem Gemeinthe Klein-Kiepenstorf, dem Kirchlein Götze mit 89 Qm. 13. Kiepenstorf, mit 40 Qm, ist 1783 einget. 14. Klein-Kiepenstorf, mit dem Kirchlein Götze und 404 Qm. 15. Neu-Kiepenstorf, mit 392 Qm. 16. Linschlaggen, mit 1 Hufenleiche und 351 Qm. 17. Götze mit 129 Qm. 18. Hadenstorf am Ort Derg, mit 1 Wasserleiche und 256 Qm. 19. Hadenstorf, mit dem Gemeinthe Kiekenort, 1 Wasserleiche und 103 Qm. 20. Götze, mit der Kiekenort Wasserleiche, 1 Hufenleiche und 317 Qm. 21. Dörsen, mit 56 Qm. 22. Haden, am großen Kiekenort Ort, mit 1 Wasserleiche und 312 Qm. 23. Hadenstorf, mit 1 Hufenleiche und 104 Qm. 24. Hadenstorf, mit 53 Qm, ist 1783 einget. 25. Hadenstorf, mit 79 Qm, ist 1783 einget. 26. Hadenstorf mit 1 Wasserleiche und 131 Qm. 27. Groß-Hadenstorf, mit 217 Qm. 28. Klein-Hadenstorf

104, mit 161 Th. 29. Frau-Böhmen, mit 1 Thaler, 1 Messersch, 1 Messelche und 441 Th. 30. Frau mit, mit 148 Th. 31. Ficker, mit 1 Thaler und 104 Thaler.

Andere Geschlechter dieser Klasse:

Der Diener: 1. Altmann, der Altmann mit dem Faggen-Raten, 1 Frau, 1 Messersch, 1 Messelche und 167 Th. 2. Altmann, mit 53 Th. 3. Faggen, mit dem Faggen-Raten, 1 Messersch und 205 Th. 4. Faggen, mit dem Faggen-Raten, 1 Messersch und 205 Th. 5. Faggen (Faggen-Raten) mit 34 Th. 6. Faggen-Raten, der Faggen, mit dem Faggen-Raten und 169 Th. 7. Faggen, mit 1 Thaler und 165 Th. 8. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 9. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 10. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 11. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 12. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 13. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 14. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 15. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 16. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 17. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 18. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 19. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 20. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th. 21. Faggen, mit dem Faggen-Raten und 165 Th.

mit

mit der Eiche Gschfelter, 1 Hirschkloß und 137 Sch.
 22. Eichenberge, mit 1 Bockstein und 138 Sch. 23. Eichen-
 berg, mit dem Vornamen Jägermeister und Hirschhof
 und 72 Sch. 24. Hirschenberge mit 169 Sch. 25. Eichen,
 mit 1 Hirschkloß und 95 Sch. 26. Gschfelter, mit 100 Sch.
 27. Hirschenberge an der Eiche, mit 51 Sch. 28. Hirschen-
 berg, mit 68 Sch. 29. Eichen, mit 69 Sch.
 30. Eichen, unweit der Pörsch, mit 2 Hirschklößern, 1
 Hirschkloß und 105 Sch. 31. Eichenberge, mit 418
 Sch. Dazu gehören die Hirschenberge Hirschkloß und Hirschen-
 berg, mit 37 Sch., die 17 Hirschenberge Hirschenberge, Hirschen-
 berg, Hirschen, Hirschen, Hirschen, Hirschen, Hirschen,
 Hirschen, Hirschen, Hirschen, Hirschen, Hirschen, Hirschen
 und Hirschen Hirschen, Hirschen Hirschen, Hirschen,
 Hirschen, Hirschen und Hirschen Hirschen mit 113 Sch.
 32. Hirschen, mit 1 Hirschkloß, 1 Hirschkloß und 315
 Sch. 33. Hirschenberge an der Eiche, mit 1 Hirschen-
 kloß und 67 Sch. 34. Hirschenberge, mit 36 Sch.
 35. Hirschen, mit 1 Hirschkloß und 129 Sch. Dazu ge-
 hören die Hirschen Hirschen, die Hirschen, mit 31, die
 Hirschenberge der Hirschen mit 22 Sch. 36. Hirschen
 an der Pörsch, mit 1 Hirschkloß und 105 Sch. 37.
 Hirschen, mit 129 Sch. Dazu gehören die Hirschen Hirschen-
 berg, Hirschen mit 12, Hirschen, mit 21, Hirschen mit 13,
 und Hirschen, mit 1 Hirschkloß und 10 Sch. 38. Hirschen-
 berg, mit 95 Sch. 39. Hirschen, mit dem Vornamen Hirschen-
 berg und Hirschen Hirschen mit 218 Sch. 40. Hirschen,
 mit dem Vornamen Hirschen Hirschen mit 50 Sch. 41. Hirschen
 an der Pörsch mit dem Vornamen Hirschen Hirschen, der
 Hirschen Hirschen Hirschen und 50 Sch. 42. Hirschen, an
 der Hirschen an der Hirschen, mit 1 Hirschkloß und 430
 Sch. Der Hirschen und Hirschen Hirschen Hirschen Hirschen
 Hirschen an der Hirschen Hirschen Hirschen Hirschen Hirschen
 Dazu gehören die Hirschen Hirschen mit 15, Hirschen Hirschen-
 berg mit 7, Hirschen Hirschen mit 10, Hirschen mit 35,
 Hirschen mit 27 Sch. 43. Hirschen, mit 109 Sch. 44.
 Hirschen, mit 171 Sch. Hirschen Hirschen Hirschen Hirschen
 Hirschen, Hirschen Hirschen Hirschen Hirschen Hirschen
 Hirschen, mit 1 Hirschen, 1 Hirschen, 1 Hirschen Hirschen und

[illegible]

Haupt- u. 8 Neben- Buch, Preßbuch, Korallen-
 Buch, Anführer-Buch, Meißel-Buch, Reißer-
 Buch, u. d. Klein-Buchschneider-Buch, mit einem
 Meißel-Verzeichnis mit 200 Stk., ein 12 Stücker
 Meißel, Stange mit 17, Stange-Verzeichnis mit 20, Klein-
 Verzeichnis mit 9, Stange-Verzeichnis mit 15, Stange-
 u. d. Klein-Verzeichnis mit 24, Meißel-Verzeichnis mit
 14, Meißel-Verzeichnis mit 17, u. d. Stange mit 22
 Stk., ein 3 Stücker-Verzeichnis, Stange, Stange-
 u. d. Klein-Verzeichnis mit 24 Stk., Meißel-Verzeichnis mit 15 Stk.

1. 2nd Edition

Zuerst enthält auf 20... geographischen □ Karten der
 48000 Preussischen Meilen, 2 Meilen, 102 Meilen, 125
 Meilen, 6 Quadratmeilen, Kreisstädten und Landstädte,
 17 Kreisstädten, 11 Kreisstädte, Kreis und Kreis
 Städte, 47 Kreis und Kreisstädte, welche meistens 200
 Einwohner haben. Die Provinz enthält auch die
 Kreis von Berlin und Potsdam. In dem Katalog
 stehen in alphabetischer Folge, Kreis, Kreis, der Kreis
 nach der Richtung der Zeit, mit der Kreisstadt.
 Jetzt ist hier die Kreis, die Kreis der Kreis, die Kreis
 ist, der Kreis u. a. Kreis Kreis. Eine Liste in
 diesem Katalog folgende: der Kreis und Kreisstadt bei
 Berlin, die Kreis bei Potsdam, Kreis, Kreis, Kreis,
 Kreis, Kreis, Kreis, Kreis, Kreis, Kreis und Kreis.

Der Kreis ist größtentheils eben, hat guten und fruchtbaren Boden, jedoch auch kleinere sandigen und moorige Theile. Ein bekannter Quellort ist hier Kribsch, der Ursprung des Pilgys, der nur im vorigen Kreis, auch hier große Ausdehnung erhalten hat. Die Länge des Kreises war zu Ende 1817 19067, 1819 20462, 1822 21646, 1825 23149 (wobei 22876 Franzosen, 33 Rußland, 238 Polen, 1146 männlichen, 11731 weiblichen Individuen). Der Flächeninhalt betrug 1819 3568 Q. Meilen und 1825 4134 Q. Meilen und 49134 Q. Meilen. Daraus:

Pilgys (heißt Pilgys, in der samojedischen Sprache Pilgys, d. i. große Berg genannt), eine Stadt in einer sehr fruchtbaren Gegend, an der Pjatsch und der Kribsch, die gegen der Stadt in die Pjatsch fließ, steht von W. N. der Stadt, und N. O. der Stadt. Sie ist eine sehr alte Stadt, und war schon im 11. Jahrhunderte sehr, vorzüglich bestand sie hier aus Berg der Stein. Sie wurde 1103 und 1107 von Herzog Wolodars III. von Polen eingenommen, hat jedoch auch eine sehr schöne Befestigung. Der Kaiser Otto von Russland lebte auch hier. Der Kaiser zum Kaiserthum. Die 1154 gab sie zu Verpfändung dem von demselben Kaiser, um sich Zeit beschaffen zu können die samojedischen Fürsten Dunder I. und Dunder I. zum von der Pjatsch der Pjatsch des Landes Pilgys, dessen Kaiser sie in Polen eingenommen. Das darauf wurde eine kleine Herrschaft daraus, welche der Kaiser Dunder III. seinen Schwager, den Herzog Dunder IV. von Russland anvertraut, der sich dann Herr des Landes Dunder und des Landes Pilgys in Gabeln nannte, aber die Herrschaft der samojedischen Herzog anvertraut war. Die die Pjatsch im J. 1295 nach Dunder II. wurde sich nicht Dunder beschließen konnte, wurde sie der Herzog Dunder IV. im J. 1297 eingenommen, und erhielt der Stadt Pilgys 1299 das höchste Recht und die Befestigung von allen Seiten auf der Pjatsch, 1307 auch das Oberhaupt. Nach Dunder des IV. wurde 1313 sei der Stadt Pilgys an den Herzog Dunder IV., der die Stadt Pilgys zu seiner Residenz ernannte und 1321 die Stadt zum

Stadtem Canonic zu thun ansetzt. Bei der Erection der hohen Thore zu Emden und Soltau hat Soltau an zwei Thore, und bei der zweiten Erection ihrer Thore an den Herzog Ulrich I., nachmaligen König von Schweden, Dänemark und Norwegen, nach dessen Tode 1559 an das Bisthum, 1666 an das Bisthümliche Haus. 1666 oder 1668 entstand zwischen den Bürgerm der Emden-Bürger und Soltau'schen ein Streit, der in offenen Krieg ausbrach. Auf der Seite der Soltau's wurden 1670 in die Stadt geschlagen und ihnen vier Jahre abgenommen. Nach dem Aufstande von 1524 hatte die Stadt 40 Thore zu Fuß und 10 Thore zu Pferde aufgestellten. 1132 wurde die Stadt nach dem Tode vorher des Bisthümlichen Hauses zerstört. Die Stadt hat nach dem in dem Jahre 1666, 1676 und 1765 sehr gelitten, und nicht wieder in dem 30 jährigen und 7jährigen Kriege. Sie ist mit einer Festen als ein Feste besetzt, und hat sowohl auch Mäule und Mäule besetzt. Die Stadt selbst hat 2 Thore: das Thor und Mäule-Thor und 3 Mäulethore. Die hohen Vorstädte, die alte und die neue, haben je nach 2 Thore, nämlich die alte das Christliche und das Burgische oder Soltau'sche Thor, und die neue das Thor und Mäule-Thor.

Das hier besetzte alte Soltau liegt zwischen der neuen hohen Stadt und der alten Vorstadt, und wird von der Höhe aus durch die Höhe genannt. Es dient sehr zur Wohnung der Deutschen Dörfer.

Soltau hat 3 Kirchen: die St. Marien oder Pfarrkirche in der Stadt, die St. Margarethe in der alten Vorstadt, und die St. Petruskirche in der neuen Vorstadt; ferner die 2 Capellen St. Oswald und heilige Geist, und einige Zehnthäuser. Auch ist hier der Ort eines Landes und Landes gericht, und der Kreisgerichts.

Die Anzahl der Häuser war 1763 333, 1769 319, 1791 333, 1822 361 und 196 Häuser. Die Anzahl der Einwohner war 1748 1447, 1762 1621, 1784 1663, 1796 1719, 1799 1696, 1791 1710, 1792 1712, 1793 1728, 1794 1728, 1817 2128, 1819 2160, 1822 2269.

Die Stadt hat Leinwandweben, 2 Leinwandweben, Leinwandweben und Leinwand.

Wappen der Stadt: ein Wolf, der auf den Hinterfüßen steht, und die Vorderfüße aufwärts richtet und ausstreckt.

Zum Uebersicht der Stadt gelehrt:

Die Dörfer: 1. Elmpin oder Elmpin (im Thale), mit 83 Hs. 2. Lütjitz an der Noitz, mit 139 Hs. 3. Klein-Pankeln, mit 44 Hs. 4. Kopsin an der Perjeke, mit dem Herrsch. Wittenburg aus 174 Hs. Ferner die adeliche Wälderschaten und Engelschaten, 1 Schenkshaus, 1 Schmiede, 2 Gerbereien genannt, 1 Hof und Wälders, zusammen mit 31 Hs.

Polzin (in alten Urkunden Polatz und Polzen genannt), eine kleine Stadt der Noitz, in einem mit Bergen und Wäldern umgebenen angenehmen und fruchtbaren Thale an einem Bache, der Bagger genannt, welche die Stadt von der sogenannten Koppel, einem Thale der Herrsch. Wälders, scheidet, deren letzter Thail noch an der Stadt in einem Grunde liegt, und sehr auch die Weidung genannt wird. Der Ort war im Jahr 1510 nach ein Dorf, und das jetzige 1 Meil davon liegende Dorf Arnhausen eine Stadt mit einem großen Schloß, welche die Polzischen Herrschaft von der Wälders verchiedene Dörfer hatten nach im. In der Mitte des 16. Jahrhunderts starb, als Carl von Wälders (Herrsch. der Landgrävin Elisabeth Gemahlin von Hunsrück), die Noitz und Polzin kaufte, welche er Polzin in eine Stadt, Arnhausen wurde daraus ein Dorf. Epiphania hat nicht der Ort und ein Thail der dazu gehörigen Güter an die Herrsch. von Arnhausen. Die älteste Beschreibung von Polzin ist in den großen Handbüchern, welche der Ort in den Jahren 1666, 1705 und 1713 enthält hat, verlesen werden. In dem letzteren Buche hat ebenfalls ein sehr Schloß gestanden. Das jetzige Schloß ist sehr bei der Stadt ist vor etwa 40 Jahren erbaut.

Das Hauptwerk der der Stadt liegt der natürliche Befestigung, der 1666 erbaut, und haben, wenig zum Nutzen, als Traken gebraucht wird, und in der ersten Zeit zum Nutzen an die Noitz liegt, der Herrsch. von Arnhausen hat. Es sind hier mehrere Quellen des natürlichen Wassers vorhanden, unter andern: der alte Brunnen, der Trankbrunnen, der allein in einem Zeitraum von 4 Stunden

sien über 300 schiffes Segel gibt, die Friedschtsquelle, die erste der Dagebrunnen, die Springquelle, die hohen Aberrunnen, Quellen, die Brunnen einer der Springbrunnen, die Trübsquelle, die Unschersquelle, die Schicksquelle und mehrere andere weniger bekannte Quellen. Außerdem gab es in der Stadt selbst einige interessante Quellen. Zur Befestigung von Tchern gehörten auch die ersten und letzten Gärten vorhanden.

Die Stadt ist der Sitz eines Bischofs und eines Erzbischofs, und hat 3 Kirchen: die Kathedrale, die Marienkirche und die Marienkirche, eine Kirche, in welcher sich das von Kaiser der Dagebrunnen gestiftete Episcopium der Stadt befindet von Tchern, Tchern von Tchern befindet, findet ein Beispiel der Stadt.

Die Anzahl der Häuser war 1762 221, 1788 224, 1819 229, und 36 Häuser.

Die Anzahl der Einwohner war 1740 1366, 1782 1414, 1784 1432, 1786 1450, 1788 1469, 1791 1578, 1792 1581, 1793 1590, 1794 1593, 1817 (ohne die Dagebrunnen) 1802, 1819 1865, 1822 1862.

Die Stadt hat auch eine sehr schöne, schöne und große Kirche, die Marienkirche, die Marienkirche und die Marienkirche, die Marienkirche und die Marienkirche.

Wappen der Stadt: In der einen Hälfte der Stadt der von Tchern, dass sieben Häuser in einem Jahr, und in der anderen Hälfte die Dagebrunnen mit Tchern und Tchern.

Der der Stadt liegt: der Dagebrunnen, der von Tchern gehörigen Häuser ein Dorf hat, mit 163 Häusern, die Dagebrunnen mit 26, Dagebrunnen, Dagebrunnen und Dagebrunnen, 2 Dagebrunnen, Ober: und Unter: Dagebrunnen, eine Dagebrunnen, die: und Dagebrunnen, mit 21 Häusern.

Am Dagebrunnen wurde 1651 von dem großen Kaiserlichen von Tchern der Dagebrunnen, Dagebrunnen Dagebrunnen von Tchern für die Dagebrunnen von Tchern 2 Häuser auf 2 Jahre errichtet, von der Stadt der 1700er Jahre wurde wieder errichtet, und Dagebrunnen der Kaiserlichen Dagebrunnen für einen großen Dagebrunnen auf der Stadt errichtet. Es ist jetzt mit dem Dagebrunnen

Es verstanden sich beides aus 14 Dörfern, dem Kirchlein an 2 Dörfern, 6 Bauernhöfen, 1 Gasthofe, 3 Schulhöfen und 5 Mühlen, nämlich:

Die Dörfer: 1. Bessien (ein Theil) an der Pforte, mit dem Bauernhof und Krug Springbrun, der Unterflörs sind Bauernhöfe, 1 Gastmühle und 163 Th. 2. Dornheim, mit 1 Bauernhof und 162 Th. 3. Drogen an der Pforte, mit 116 Th. 4. Kierpin (ein Theil), mit 28 Th. 5. Eiserbach, mit 281 Th. Dazu gehört die 1781 angelegte Hölzerne Brücke, mit 43 Th. 6. Drogen, mit 1 Gasthofe, 1 Bauernhof und 316 Th. 7. Groß Pausatz, mit 61 Th. 8. Pausatz, mit 130 Th. 9. Pausatz, mit 1 Gasthofe und 178 Th. 10. Koggen an der Pforte, mit dem Bauernhof Koggen und Springbrun, 1 Gastmühle, 1 Schulmühle und 223 Th. 11. Eiserbach, mit 1 Gastmühle und 196 Th. 12. Bauernhof an der Pforte, mit dem Bauernhof Kierpin und 114 Th. Immer bei jedem Bauernhof bei Drogen, mit 1 Gastmühle und 49 Th.

Am Ende hat in diesem Kreis das Dorf Eiserbach, mit 225 Th.

Audere Ortschaften dieses Kreises:

Die Dörfer: 1. Amhausen (in alten Zeiten Thoma genannt, ehemalige Stadt und eine Bauernstadt bei 2. Bauernhof), mit dem Bauernhof Hornbrun, Gastbrun und Hofe, 1 Schulhof, 1 Bauernhof, 1 Bauernhof und 221 Th. 2. Eiserbach, mit 95 Th. 3. Drogen, mit dem Bauernhof Eiserbach, Cramp, Klein Bauernhof, Bauernhof und Kierpinbrun, 1 Gastmühle und 228 Th. 4. Drogen an der Pforte, mit dem Bauernhof Eiserbach und 51 Th. 5. Bessien (ein Theil) an der Pforte, mit 28 Th. 6. Drogen, mit dem Bauernhof Koggen und Eiserbach und 149 Th. 7. Bauernhof, mit dem Bauernhof Koggen, 1 Gastmühle, 1 Gastmühle und 220 Th. 8. Kierpin, mit 75 Th. 9. Drogen, mit 286 Th. Hier befindet sich eine Glashütte, die grünes Glas und Spiegel schneidet, und nur kleine Stücke, auf welcher Drogen, Drogen und Bauernhof sein Art

gebildet war. 10. Walgrin umschloß der Kade, mit dem
 Vornehm Rumpfenstern, Straußenstern und Stäben-
 frug, 1 Hirsche, 1 Hirsche und 213 Th. 11.
 Wargel, mit 1 Hirsche und 139 Th. 12. Wargel,
 mit 1 Hirsche und 139 Th. 13. Wargel, mit 1 Hirsche
 und 137 Th. 14. Wargel (Wargel) an der
 Pforte und an Wargel, mit dem Wargel Stäben-
 1 Hirsche und 171 Th. 15. Klein-Griffin, mit 61
 Th. 16. Wargel umschloß der Wargel der Wargel, mit dem
 Vornehm Wargelhof, Wargelhof, Wargel, Klein-Wargel-
 Hof, Wargel und Wargel, 1 Hirsche und 221 Th. 17.
 Wargel an der Wargel, mit dem Wargel Klein-
 Griffin und 109 Th. 18. Wargel, mit dem Wargel
 Klein-Wargelhof und 65 Th. 19. Wargel (Wargel-
 Hof), mit dem Wargel Wargelhof, Wargelhof und
 Wargelhof und 56 Th. 20. Wargel an der Pforte,
 mit 119 Th. 21. Wargel, mit 92 Th. 22. Wargel
 Wargelhof an der Wargel, mit 170 Th. 23. Klein-Wargel-
 Hof an der Wargel, mit dem Wargel Wargelhof und
 Wargel, 1 Hirsche und 214 Th. 24. Wargel,
 mit dem Wargel Wargelhof der Wargelhof
 und Wargelhof der Wargelhof und 76 Th. 25. Wargel-
 Hof, mit dem Wargel Wargelhof, der Wargelhof
 Wargelhof und 137 Th. 26. Wargel, mit dem Wargel
 Hof und Wargel Wargelhof, der Wargelhof und Wargel-
 Hof und 164 Th. 27. Wargel, mit 17 Th. 28.
 Wargelhof, mit 14 Th. 29. Wargel, mit 219
 Th. 30. Wargel, mit 20 Th. 31. Wargelhof, mit
 dem Wargel Wargelhof und 57 Th. 32. Wargel, mit 1
 Wargel, 1 Hirsche und 175 Th. 33. Wargel, mit 1
 Hirsche und 96 Th. 34. Wargel, mit 134 Th. 35.
 Wargel, mit dem Wargel Wargelhof und 165 Th. 36.
 Wargel, mit 61 Th. 37. Wargel, mit 139 Th. 38.
 Wargel an Wargelhof, mit der Wargel Wargelhof, der
 Wargelhof Wargelhof und 133 Th. 39. Wargel, mit
 dem Wargel Wargel, 2 Hirsche und 145 Th. 40.
 Wargelhof, mit dem Wargel Wargelhof und 63 Th. 41.
 Wargel an der Wargel, mit dem Wargel Wargelhof
 Hof, 1 Hirsche, 1 Hirsche und 139 Th. 42.

62. Dietzen an der Elbe, mit dem Vorwerk Weidenhof, 1 Schulmühl, 1 Wassermühl, 1 Muehlmühle und 213 Qm.
 63. Dransowitz am Krummsee, mit dem Vorwerk Wölke-
 luhne, und Koberbach oder Charlottenhof, 1 Wassermühl, 1 Muehlmühle und 264 Qm. Hier bestand sich der-
 male ein Krummsee. 64. Eitzen, mit dem Vorwerk
 Cassinshof, der Kelmichow'sen Pachtshof, 1 Muehl-
 und Ogermühl und 165 Qm. 70. Groß-Teichow, mit
 dem Vorwerk Dammsh, Wartenhof, Weggisang und
 Wilhelmshof, der Kelmichow'sen Charlottenburg, 1 Schul-
 muehl, 1 Wassermühl, 1 Ogermühl, 1 Jägerhof, 1 Muehl-
 mühle und 371 Qm. 71. Groß-Teichow an der
 Persow, mit dem Vorwerk Joachimsthal, 1 Wassermühl,
 1 Muehlmühle und 133 Qm. 72. Eitzen nennt
 der Persow, mit dem Vorwerk Teufelshof, Krutshof
 und Jirst, dem Krumm See, 1 Wassermühl und 263
 Qm. 73. Groß-Teichow, mit dem Vorwerk Weiden-
 luhne, Groß- und Klein-Grünberg, Heberland und
 Krugstump und 195 Qm. 74. Klein-Teichow am Krum-
 msee, mit dem Vorwerk Giffhoff und Kelmichow, der
 Krumm See, Krummsee und Krumm unterm Bickberg, 1
 Wassermühl und 100 Qm. 75. Groß-Teichow, mit dem
 Vorwerk Ellenberg, der Kelmichow'sen Klein-Teichow und
 82 Qm. 76. Klein-Teichow, mit dem Vorwerk
 Wartenburg und 116 Qm. 77. Teichow, mit der
 Kelmichow'sen Teichow, der Wassermühl Kelmichow und
 147 Qm. 78. Wartenburg an der Elbe, mit dem Vor-
 werk Teichow, Krumm, Kelmichow und Kelmichow
 der Kelmichow'sen, der 2 Wassermühl, Ober- und Unter-
 mühle, 1 Muehlmühle und 335 Qm. 79. Wartenburg an der
 Persow, mit dem Vorwerk Teichow, Wartenburg und 30
 Qm. 80. Wartenburg an der Elbe, mit dem Vorwerk
 Kelmichow und Wartenburg, 1 Wassermühl und 177 Qm.
 81. Wartenburg, mit 143 Qm. 82. Wartenburg,
 mit dem Vorwerk Kelmichow, Wartenburg und
 Wartenburg, 1 Wassermühl und 130 Qm. 83. Wartenburg
 am Krummsee, mit dem Vorwerk Krummsee, 1
 Jägerhof, 1 Wassermühl und 146 Qm. 84. Wartenburg (zu
 persow) an der Elbe, mit der Kelmichow'sen Teichow, Krummsee,

1 Wasserühle mit 250 Zn. 55. Buchen, mit dem Baum
Geistlich und Krummholtzberg oder Reichelschachen
mit 121 Zn. 56. Juretsch, mit dem Domsche Wald
geremühle, 1 Wasserühle, 1 Zepel mit 122 Zn.

5. Kreis Schkeßlein.

Derselbe erstreckt auf 2,, geographischen O Meilen oder
184130 Preussische Morgen 1 Dorf, 13 Dörfer, 22 Dor-
ftheile, 2 Colonien, 1 Forstämterort, 2 Zuchtämter und
einfache Häuser, 14 Mühlen und Wassermühlen, welche zusam-
men 1055 Preussische Pferde haben. Im letzten Kreis sind
die Orte, der Trübenbach, der 21. März, die Schütz, die
Wiesen, der Füllbach, der Jahnbach, der Krummholtz u. a.
Seine Dörfer, und folgende Orte: der Zuchtort bei dem Dorf
gleiches Namens, der große und kleine Dörschen bei Zechlin,
der Zuchtort bei Zechlin, der Zuchtort bei Schkeßlein, der
Zuchtort und Krummholtz Ort bei Zechlin, die Orte
bei Zechlin, Zechlin, Zechlin, Zechlin, Zechlin, Zechlin,
Zechlin und Zechlin, der Zuchtort und Zuchtort
bei Zechlin, der Zuchtort bei Zechlin, der
Zuchtort und Zuchtort bei Zechlin, der große Ort bei
Zechlin, der Zuchtort bei Zechlin, der Zuchtort und Zuchtort
bei Zechlin, und der Ort bei Zechlin. Der Kreis ist geographisch
stark eben, und hat nur bei dem Dörschen Zechlin, Zechlin
und Zechlin einige geringe hügelige Erhöhen. Der
Boden ist sehr sehr mäßig fruchtbar, mit sehr viel Sand
vermischt und geht bei geringster Düngung sehr mäßig
fruchtbar. Man erblickt im Zuchtort vom Zechlin
bei der, vom Zechlin und Zechlin bei 21, von Zechlin und
Zechlin bei der, von Zechlin bei 21, und vom
Zuchtort bei der Zechlin als Ort. Die vorzüglichsten
Güter Zechlin sind bei Zechlin, Zechlin, Zechlin
und Zechlin. Zuchtort ist unterstellt. Die Anzahl
der Einwohner war 1750 3573, 1800 4112, 1817 5034,
1819 5822, 1821 5855, 1822 5861, 1823 5815 (darunter
1000 Zechlin, 20 Zechlin, 105 Zechlin, 5153 mäßig
eben, 4892 mäßig hügelig). Der Zuchtort hatte
1819 1546 Pferde und 5111, 5517 Zucht Zucht und
18705 Zucht. Zucht:

Schlesfelden, eine Stadt in einer Gegend an der Roga, 1811 von 33° 21' der Länge, und 52° 13' der Breite. Sie ist 1294 von dem Kurfürsten Otto von Brandenburg gegründet, und hatte schon als eine Burgsiedlung gegen Pommern eine Mauer mit Thürmen, einen Markt und Gassen. Im Umriss gehörte sie noch immer auch zu Pommern, und 1378 gab der Kaiser Karl IV. der Stadt einen v. Adel zu Lehn. 1465 oder 1469 hatte sie mit der Stadt Pölzard eine offene Fehde, in welcher ihre bewaffnete Mannschaft von den Pölzardern bei Schlags geschlagen und ihr eine Fehde abgemacht war wurde. Dem Johanniter-Orden, der hier eine Commende hatte, gehörte einst das hiesige Schloß, das an der Roga liegt und vor Jahren sehr gut war.

Die Stadt ist jetzt noch mit einer Mauer umgeben, die aber schon sehr verfallen ist, und hat 2 Thore: das Nördliche und das Südliche oder Thorthor, 2 Hauptkirchen, eine Pöbstl., eine Kirche und ein Hospital zum heiligen Geist. Sie ist der Sitz der Archidiaconie, eines Land- und Stadtrichter und eines Haupt-Commissar.

Die Anzahl der Häuser war 1719 141, 1760 223, 1801 228, 1819 278, 1822 311 und 90 Scheunen.

Die Anzahl der Einwohner war 1719 502, 1760 1129, 1801 1407, 1817 1868, 1819 1954, 1822 2169.

Die Haupterwerbsgegenstände der Einwohner sind Tuch und Aufschneidung, Weberei, Tischlerei, Brauerei und Brennerei.

Wappen der Stadt: eine Mauer mit einer besetzten Thür.

Der Vorpham der Stadt gehören:

Die Dörfer: 1. Brunnen, mit 90 Hn. 2. Polenz (im Thell), mit 1 Knechtstube und 150 Hn. 3. Krumm der Pöbstlingen, mit 57 Hn. Ferner 1 Pöbstl., 1 Rath und 1 Waisenhaus und das General-Statthalter bei der Stadt.

Eine Schlesfelden, besteht aus den Gütern der ehemaligen Commende Schlesfelden und enthält 13 Dörfer, nämlich zu 1 Dörf, 1 Guts, 1 Guts, 2 Guts, 1 Guts und 5 Dörfer, nämlich:

Die Dörfer: 1. Polenz, mit 118 Hn. 2. Dörschlag an der Roga, mit dem Schloß zu Schlesfelden,

1. Bessmühle, die Schönmühle genannt, mit 119 Eln. 2. Guntzen, mit 85 Eln. 3. Lochen (der Thell), mit 1 Muntfische und 119 Eln. 4. Langenbuden, mit dem Vornen Hartenstein und 71 Eln. 5. Metap der Hochler, mit dem Ruge Wilhelmus Metap, 1 Muntfische und 263 Eln. 6. Pelsler, mit 113 Eln. 7. Pribelitz der Pribelitz, mit 133 Eln. 8. Röhren, mit 1 Metapfische, 1 Muntfische und 125 Eln. 9. Simonsig der Simonsig, mit 157 Eln. 10. Tichowen, mit 1 Bessmühle und 53 Eln. 11. Ungelasschagen, mit 1 Metap und Schönmühle, 1 Muntfische und 116 Eln. 12. Warthagen, mit 117 Eln. 13. Wapen, mit 173 Eln.

Unter die Lohne Glangig mit der Richte Blagelberg, der Fährdamm Glangig und 66 Eln.

Andere Ortschaften des Kreises.

Die Dörfer: 1. Barchen der Barchen, mit dem Vornen Barch, 1 Bessmühle und 114 Eln. 2. Barchen, mit 1 Barchen, 1 Bessmühle und 85 Eln. 3. Barchen, mit 90 Eln. 4. Barchen, mit 205 Eln. 5. Barchen, mit dem Vornen Barch und 200 Eln. 6. Barchen der Barchen, mit dem Vornen Barchhof und 122 Eln. 7. Barchen der Barchen, mit 145 Eln. 8. Barchen der Barchen, mit 112 Eln. 9. Barchen, mit dem Vornen Barchhof und 111 Eln. 10. Barchen, mit 84 Eln. 11. Barchen, mit 72 Eln. 12. Barchen, mit dem Vornen Barchhof und 99 Eln. 13. Barchen, mit dem Vornen Barchhof, 1 Muntfische und 202 Eln. 14. Barchen mit 1 Bessmühle, 1 Muntfische und 222 Eln. 15. Barchen, mit dem Vornen Barch, 1 Barch und 161 Eln. 16. Barchen, mit dem Vornen Barch und 212 Eln. 17. Barchen, mit 58 Eln. 18. Barchen, mit dem Vornen Barchhof, 1 Metap und Schönmühle und 142 Eln. 19. Barchen, mit dem Vornen Barchhof, Barchhof und Barchhof, 1 Bessmühle und 199 Eln. 20. Barchen der Barchen, mit dem Vornen Barchhof, Barch und Barchen, 1 Muntfische und 173 Eln. 21. Barchen, mit dem Vornen Barchhof und Barchhof, 1 Bessmühle, 1 Muntfische und 262 Eln.

Polgarden, und das Lohr: oder Zingarten: Thor, eine
Pforte, eine Kirche und ein Hospital St. George.

Die Anzahl der Häuser war 1719 273, 1739 302, 1801
277, 1822 385, und 139 Schwestern. Die Anzahl der Ein-
wohner war 1719 787, 1739 1412, 1801 1888, 1827 1834,
1819 1851, 1822 1861.

Die Stadt hat Tuch- und Wollengarnweber, Lein- und
Bettzeugweber, Schneider, Buchbinder und Schmiede.

Wappen der Stadt: ein Adler zwischen zwei Thürmen.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

Das Dorf Einsiedel, mit 1 Wassergrube und 106
Ein., das Kommt Einsiedel, mit 8 Ein.: eine Pfarrei
im Einsiedel mit 8 Ein., die Schmelzhausgrube die
Pfarrei im Einsiedel, 1 Wasser, 1 Lein, 1 Wollgrube
in und bei der Stadt.

Ursprung, die Stadt in einer sehr guten Lage an dem
großen und kleinen Bächen: und Wäldern: der, von hohen
Bergen umgeben. Das Wäldchen und der Schmelz-
Hausgrube, der die große Bächen: und Wäldern: der
bei, höchsten Bächen. Der Kaiser Carl IV., der Kaiserlicher
für die Stadt Bruckberg, gab die Stadt 1378 einem von ihm
zu sein. Späterhin kam sie in andere Hände und es
habe verschiedne für Kaiser und zu Preussen. 1771
wurde sie fast ganz ab, und es hielten hien und regelmäßig
zu werden.

Sie ist die Stadt eine Kirche, und Leinwäbe und es
mit Eisenwerk, es sehr, und der höchsten mit einer
Stadt werden. Sie hat 3 Thore: das Haupt, Wäldern
und Bächen: der: 1 Kirche, 1 Lein und 1 Wollgrube.

Das bei der Stadt liegende sehr kleine Dorf ist eine
Pfarrei: Pfarrei.

Die Anzahl der Häuser war 1719 165, 1739 180, 1801
258, 1819 273, 1822 275, und 85 Schwestern. Die Anzahl
der Einwohner war 1719 776, 1739 1016, 1801 1726, 1817
2047, 1819 1959, 1822 1990.

Die Stadt hat Tuch- und Wollengarnweber, Schneider,
Bücher und Schmiede.

Ursprung, die Stadt auf einer hohen Anhöhe an
der Donau, welche unweit davon die Stadt der Donau auf

minnt. Sie ist 1338 von Ulrich und Luise von Babel erbaut, und wurde 1375 vom Kaiser Carl IV. seiner Familie zu Lehen gegeben. Späterhin ging sie an die von Hert über, die hier ein Schloss hatten. Sie war ehemals mit einer mit schwarz Thümen versehenen Mauer, und mit doppelten Wällen und Gräben umgeben, wovon die letztern jedoch sind, und die Mauer sehr verfallen ist.

Die Stadt ist bei uns durch Schützengraben, durch Schloß und Festungsbau, und durch Citadellen, bei 3 Thoren: das Thor, das Vorstädter und Thümenste-Thor, 1 Thor, 1 Kirche, 1 Hospital St. George, einige mähr. Erdungen, 1 Kap. und 1 Mairie.

Die Anzahl der Häuser war 1719 209, 1738 192, 1801 274, 1819 319, und 110 Schenken. Die Anzahl der Einwohner war 1719 635, 1759 853, 1801 1327, 1817 2014, 1819 2021, 1822 2021.

Sie steht bei Tsch. und Belagungsstern, Linsen, Schloß, Bismuth, Bismuth und Bismuth.

Wappen der Stadt: ein schwarzes Pferd und Thümen.

Am Kaiser, welches ehemals die von Schenken zu Lehen hatten, besteht aus 4 Thoren, 1 Vorstadt, 2 Kirchen, 1 Schenken und 3 Mairien, nämlich:

Die Kirche: 1 Kaiser, die bei Bismuth, mit 1 Schenken, 1 Bismuth und 335 Th. 2 St. Peter mit 1 Schenken, 1 Bismuth und 249 Th. 3 St. Peter (St. Peter), mit 1 Schenken, 1 Bismuth und 282 Th. Dazu gehören: das Vorstadt Thoren, am Thor gleiches Thoren mit 36, und die Kirche St. Peter mit 57 Th. 4 St. Peter, mit 135 Th. Bismuth die Kirche St. Peter und die Schenken bei Bismuth mit 79 Th.

Am Bismuth besteht aus 10 Thoren, das Thoren an 2 Thoren, 4 Schenken, 1 Kirche, 1 Schenken, 2 Kirchen und 2 Thoren, nämlich:

Die Kirche: 1 Schenken am großen Thoren, die bei Bismuth, mit dem Thoren St. Peter, bei Schenken St. Peter, 1 Schenken und 413 Th. 2 Schenken, mit 199 Th. 3 Schenken (am Thoren), mit dem Thoren mähr. Schenken und 149 Th. 4 Schenken, mit 135 Th. 5 Schenken, mit dem Thoren St. Peter.

Steißfisch mit 123 Cn. 39. Zuchow, mit den Dörfern
 im Zarlischel, Christianswalde, Draghausen, Orphan
 brügg und Springe, 1 Mühle und Schenkemühle mit
 364 Cn. 40. Zühlchagen, mit den Kirchdörfern Al
 bernsdorf und Olschütz, die Kloster Gochow, die
 Ständische Zühlberg'sche Familienhaus mit 234 Cn.

Unter die Herrsch: 1. Schloß Collen, mit der
 Schloß Herrsch, 1 Mühle, die Feldmühle ge
 nennt mit 23 Cn. 2. Schloß Ballenstern, mit der Herr
 schen Alexandersthal, 1 Mühle, 1 Schenke, 1 Mühle
 mit 190 Cn. 3. Ballenstern, mit 20 Cn. 4. Sch
 lenstern (bei Drenburg), mit 16 Cn. 5. Kießberg (in
 Drenburg) wurde die Herrsch mit 24 Cn. 6. Sch
 lenstern (bei Drenburg) mit 11 Cn.

C. Regierungs-Bezirk Stralsund.

Dieser Bezirk liegt zwischen dem $50^{\circ}12'$ und $51^{\circ}35'$
 der Länge, und dem $53^{\circ}54'$ und $54^{\circ}42'$ der Breite. Seine
 Grenzen sind gegen Norden die Ostsee, gegen Osten die Ost
 see und die Pomm; gegen Süden die Kreis Jellow und
 Damm der Regierungs-Bezirk Götting und das Herzog
 thum Mecklenburg; gegen Westen das Herzogthum Mecklen
 burg und die Ostsee. Die Gränzstädte zwischen sind: die
 Insel und das Rostocker Meer, das Rostocker Meer,
 das Rost. Stralsund, die Gränzstadt Götting und die Herr
 schen Mecklenburg, zwischen dem dem Namen der ehemaligen
 Herrsch. Damm, der bei Rost. Stralsund die
 Herrsch. Damm. Der Bezirk hat eine Fläche von
 69,, Quadrat-Meilen oder 1,458,990 Quadrat
 Meilen, wovon eine 8,, Quadrat-Meilen oder 115,995
 Meilen für die Wasserfläche. Seine Bevölkerung beträgt
 173,000 oder 107,100 Einwohner.

Im Jahr 1817 mit 1302, 129,235 Cn., oder 107,100	Einw.	Cn.
1819	133,328	131,576
1820	133,328	131,576
1821	137,821	135,125
1822	137,821	137,133
1823	140,201	142,012

3 Fuchshirsche, Kaim und dreyzehn Fische, welche zusammen mit 14000 Pflanzenschädeln haben. Der Kreis wird von Wittenberg durch die Elbe begrenzt, ist von der Ost-, dem Saal gegen den süden Ende und Nügen und den großen Dörfern: Zorn umgeben, und hängt nur auf der südlichen und südöstlichen Seite mit dem Kreis Braunsb. zusammen. Im jetz. der Markgr. hat der Kreis den Hainichen, nennt die Thierk., welche den Kreis auf dem Hainichen durchläuft, und die kleine Thierk., welche bei Frankenburg entspringt. Derselbe beherrscht sich auch einige kleine Thierk. hier. Zorn hat der Kreis folgende: die Dörfern: Zorn, zwischen dem süden Ende und der Insel Hainich, die Dörfern: der Thierk.: Zorn, und die Dörfern: Zorn zwischen dem süden Ende, der Hainichen Thierk. und dem südöstlichen Ende bei Frankenburg Wittenberg, nennt die Dörfern bei Frankenburg, Wittenberg, Zorn, Frankenburg und Zorn, der Hainichen: Zorn und andere. Der Kreis ist eben, und hat im Allgemeinen einen guten und fruchtbaren, mit unter auch sandigen Boden. Im Westen des Hainichen Thierk. und der Insel Hainich und Frankenburg befinden sich die Inseln der Dörfern: Zorn ist im Jahr 1819 befestigt worden mit 46607, 1822 aber Witten 46163 (und zwar in den Jahren 1811, auf dem süden Ende 23219), davon waren 45563 Pflanzschädel, 184 Karpfen, 186 Fische; 1827 männlichen und 26288 weiblichen Geschlechts. Der Kreis hat im Jahr 1819 4666 Thierk. und Hainich, 21778 Fische: Karpfen und 24206 Fische. Derselbe:

Elbe (auch (nach Braunsb., Zornb. genannt), eine Stadt und ehemalige Hauptstadt dieses Theils von Preussen an der Elbe: Zorn, welche die Insel Nügen vom süden Ende trennt, ist ganz von Wasser umgeben, und nur auf der einen Seite von dieser Elbe, und auf der andern Seite von Zornb. und Nügen: Zorn, mit dem Ende ist sie durch Brücken verbunden, und nur durch eine Straße und mehrere Fische. Sie liegt zum N. 21° 14' der Länge, dem 54° 21' der nördlichen Breite, ist 1200 von Hainich: Zornb. I. von Nügen entfernt und mit südlichen Elbe: Zornb. II. 1212 von der Preussischen Hauptstadt Zornb. II. und Zornb. II. getrennt, und hat darauf von dem Hainichen: Zornb. I., Zornb. der Zornb., von 1770, jedoch auf dem

andern Stelle steht. Dieser neue Ort soll bereits von dem ersten Schutengau oder Schutens-Stadt gestiftet haben, um an dem Orte der alten Stadt zu wohnen. Derselbe wurde aber hier nachher wieder zerstört und von Franken gleich gemacht, wozuf der Graf von Straßburg von einem kaiserlichen und vom Fürsten Bischof I. 1231 beauftragt wurde. Die Stadt wurde 1234 und 1240 vom Fürsten Bischof I., 1291 von Bischof III. und 1314 von Bischof IV. mit den Freiheiten und Privilegien der Stadt Straßburg belehnt und sie hat Recht einer selbstständigen Communal-Verfassung mit dem bürgerlichen Rechte verliehen. 1240 und 1299 wurde ihr das Recht der Hohen in juristischen Angelegenheiten am Land Rügen und im ersten District zu Theil. 1299 erhielt die Stadt von Bischof III. das Recht, das ihre Einwohner mit der bürgerlichen Ordnung belegen konnten. Die Stadt nahm sich sehr zu sehr auf, daß sie mit der Stadt die Stadt, die dem Theil ihrer Freiheit durch dieselbe wider, 1277 in Freundschaft geriet, jedoch wurde sie von den Franken überfallen und hier zerstört. Dem entspricht auch sie aber schon im J. 1291 wieder zu bedeutenden Ansehen gelang, und im Winter, 1316 eine herrliche Festung auszuheben. Sie wurde namentlich in diesem Jahre vom Fürsten Bischof III. von Rügen, und seine Erbengrafen, den Rügen Graf von Dänemark und Rügen von Schonen, den Herzogen von zu Schwaben, Grafen von Friesland, Graf von Hildesheim, den Fürsten Anhalt zu Hildesheim, und Friedrich zu Mecklenburg, den Grafen von Hildesheim und Johann von Hildesheim, Bischof von Hildesheim, Bischof von Schwaben, Friedrich von Schwaben und den Herrn von Hildesheim von der Stadt vergründet ausgegriffen. Die Stadt hatte von ihren Freiheiten noch und nach diesem Privilegium, unter andern auch die Münzrechtigkeit, und viele Rechte erhalten. 1318 und 1323 wurde ihr der kaiserliche Befehl verheißt, 1319 vom Bischof IV. nach befristet das Land Rügen Recht und das Recht erhielt, sowohl als Privilegien zu erhalten, welche zu ihrer Freiheit durch höhere Befehl ganz nicht befristet haben, somit 1323 vom Herzog Friedrich IV. die Befreiung für 2000 Mark Silber (ungefähr 30,000 Mark), das Recht der freien Schifffahrt

und der Verzug Straßburger Edler, die Jagdmacht, die Freiheit des landesherrlichen Hofes, das Recht, daß hier Festungen innerhalb 2 Meilen um die Stadt errichtet werden dürfen, das Recht der Verpflegung und der Münzschlag u. a. m. verliehen. 1231 wurden ihre Privilegien vom Herzog Rudolph IV. bestätigt. Um diese Zeit mag die Stadt auch in den Grundbesitz getreten sein. Sie war damals so blühend, daß sie die erste statt des pfälzischen Schlosses in diesem Lande war, und Ulrich VI. König von Schwaben wohnte. 1238 gelang die Stadt mit Ascham, Gersheim, Dornheim und Tübingen die Erlaubniß, um ihre Befestigung zu thun und die Markgräfen zu wählen. Der Erlaubniß wurde in den Jahren 1252, 1272, 1277, 1281, 1289, 1410, 1421 und 1423 erneuert und verlängert. 1446 trat der Straßener Rat beiseite. 1379 fand hier die Feste statt, in welcher König der Böhmen auf der Stadt eintrat, von dem Herzog Friedrich VI. aber nicht eingelassen wurde. 1380, 1404 und 1407 war wiederum die Feste der Bürger, die am meisten in dem letzten Jahre erkrankt, weil der Kaiser selbige Plünder hatte erlauben lassen. Der Kaiser erließ einige Urtheile, welche die Stadt von Paris in die Feme, und vom Kaiser in die Reichsacht erklärt wurde. Nach einer 7 jährigen Dauer wurde sie gegen die habsburgische Partei durch den Kaiser begnadigt. 1429 wurde die Stadt von den Deutschen erobert. Einige Mäurer von den Bürgern auf der Seite von der Stadt begebenen Inself Lande der Niederlage, welche sich am 1. Juli an der den Weg der Niederlage gemacht wird. 1450 erließen 94 der Bürgermeister Otto Bürger wider den Herzog Friedrich IX. und versetzten in den folgenden Jahren ebenfalls einen Aufstand. 1457 erwarb Straßener sein päpstliches Privilegium mit dem Kaiser Friedrich, Ascham und Dornheim zum gegenwärtigen Schutz, insbesondere gegen ihren Landesherrn. 1459 erließen sich die Bürger wiederholt gegen ihren Landesherrn, sie griffen selbst zu den Waffen, überfielen die Stadt durch und nahmen ihren Herzog Friedrich IX. gefangen, welcher die Stadt belagert wurde. 1466 verurtheilte der Herzog Rudolph X. der Stadt die landesherrliche Vogtei zu ertheilen. 1468 kam die Stadt wiederum Erntungslust mit

dem Herzog Dagobert X., der die Stadt besaß, und im folgenden Jahr einen Vergleich mit ihr schloß. Vermuthlich zu erinnern ist die Trübsalsthat in den Jahren 1510 und 1512. Nach dem Aufstand von 1523 mußte sie 1000 Mann zu Fuß und 100 Mann zu Pferde zur Belagerung geben, worauf sich auf ihre Verheerung schließen läßt. 1525 erhielt Straßburg eine neue Kirchen- und Schulanstalt. 1551 ertheilte der Kaiser Rudolf II. der Stadt das Privilegium, daß kein Fremder außerhalb der Stadt mit Recht zum Verkauf eines Grundstückes kommen könne. 1615 schloß die vereinigten Niederlande ein Bündniß auf 12 Jahre mit der Landesherrschaft, worunter sich auch nach Straßburg bezieht, denn erst im J. 1628 schloß die Vertheilung mit dem Kaiserthum aufzuheben zu haben. Im diesem Jahre schloß die Stadt ein Bündniß mit dem Kaiser Kaiser Rudolf II. von Schweden, und fand auch die vortheilhafte Belagerung Straßburgs durch Wallenstein statt, der die Vertheilung gab, die Stadt zu nehmen, wenn sie auch mit Muth an die Fronten gestanden wäre. Alrin er war dennoch gezwungen, die Belagerung aufzuheben, nachdem er 10000 Mann Verlust und 1200 Mann verloren hatte. Die Stadt hatte sich selbst und kleine Truppen bei sich erhalten, so Wallenstein auch im folgenden Jahr noch die Trübsalsthaten schickte. 1675 eroberte der große Kurfürst die Stadt nach einem heftigen Bombardement. 1680 erlitt sie eine große Hungersnoth, durch welche sowohl, als auch durch den 30jährigen Krieg, ihr Wohlstand sehr geschwächt wurde, der sich zu wieder in der folgenden Zeit erhob. 1715 wurde Straßburg von den vereinigten Preußen, Bayern und Sachsen besetzt und nach etwa 5 Monaten evakuiert, nachdem der König Carl XII. von Schweden selbst die Stadt eine Zeitlang vertheidigt hatte. 1806 ist sie in französische Hände, und 1809 hat hier der bekannte Schill seinen Tod.

Die Stadt ist nicht besonders groß, hat mehrere hohe und breite Straßen und hat von ihrer Wichtigkeit als Freisung sehr verloren, obgleich ihre Lage zwischen dem Rhein und mehreren Flüssen, Seen und Wäldern ihr eine vortrefliche Aussicht gibt. Sie hat 16 Thore: das Ostthor, Westthor, Nordthor, Südthor, Langthor, Südthor, kleine Gasse, Baden,

Thorn und der Hof Langenborn in Gemeinschaft mit der
Gemeinde zu Thorn und der Kreisfreien Stadt.

Barth, der Stadt am Fuß des Hains Barth in die Dörfer-Bez., welche bei Barth über die Insel liegt von dem schon Barth nennt, und am runden Birkhagen, bei Dörfer Dörfer genannt. Sie ist sehr alten Ursprungs und hatte eine weltliche Burg, die 1278 im J. 1278 in der Geschichte erwähnt wird und 1478 vom Kurfürsten Friedrich J. zerstört worden ist. Der Kurfürst Johann II. von Baden ließ sie 1556 abbrechen, und ertheilte der inzwischen eingekommenen Stadt das Kurfürstliche Recht. 1556 eroberte der Herzog Heinrich von Loth von Mecklenburg und der Kurfürst von Brandenburg die Stadt, die damals Wille und Graben, aber noch kein Baum hatte. Sie wurde 1556 vom Herzog Albrecht von Mecklenburg und 1557 von dem Pommerschen Herzogen Barnim III., Barnim IV. und Stephan V. erobert. Nach dem Aufstand von 1571 hatte sie 60 Mann zu Fuß und 16 Mann zu Pferde aufzubringen. 1587 konnte die Stadt fast ganz ab, um welche Zeit der Herzog Bogislav XIII. hier die Residenz hatte.

Die Stadt ist ziemlich gut gebaut, und hat mehrere gerade und breite Straßen, der Kirche, und an mehreren Stellen. Die Hauptstraßen St. Spiritus, St. Jacob und St. George, sind vier Straßen. Die Kirche hat eine St. Kathedrale.

Denk ist der Ort nach Komet, nach Sonnenlicht,
nach Sonnenlicht, und hat ein ständiges Frischheits, das
1733 erbaut ist.

Die Anzahl der Plätze war 1819 428. Die Anzahl
der Einwohner 1819 3834, 1822 3769.

Die Stadt hat den Hafen ausgebaut, und eine Tiefseefahrt, Indien, Ostafrika, seinen Handel zur See und einen Hafen.

Beim letzten Besuch ein Mannslopf mit einem Hund am Hals.

Quem chamamos de "Educação Global":

Das Dorf Scharfslang: hat 400 St. und die Zahl
Großes-Bier, die Zahl Kleines-Bier und die 3 Gassen
Wohnung auf 100 St.

Der Rinde zu Rath gehört das Städtl Stachof bei der Stadt.

Wangarten, eine Stadt unweit bei Ausfluss der Roder in den Rodersee, welche die Grafen von Hohen-Loth nur ehemals ein Dorf, bei dem Namen Wangen führte, und vom Fürsten Johann II. von Kärnten 1256 zu einer Stadt erhoben, mit dem städtischen Rechte beehrte, und mit einem Schloß versehen worden ist. 1295 wurde sie vom Markgrafen Otto besetzt und zerstört. 1322 wurde hier zwischen dem Fürsten Bischof IV. und dem Herzog Heinrich von Niederbayern ein Friede geschlossen. 1368 fiel in ihre Nähe eine Schlacht zwischen dem Herzogen Friedrich VI. von Bayern und Albrecht von Niederbayern vor, in welcher jener besieg und gefangen wurde. Nach dem Aufstand von 1323 hatte die Stadt 10 Mann zu Fuß zur Folge zu geben. 1371 brannte sie fast ganz ab und 1439 wurde sie vom Kaiser Sigmund wieder eingewonnen.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtrichters und hat eine Rinde, 1819 164 Häuser; 1819 555, 1822 944 Einwohner.

Die Hofmarksgemeinde besteht aus Hohen- und Wangerndorf und Adorf.

Wangarten, eine Stadt am Ursprung der Roder und an deren Einfluß in den Rodersee, unter 48° 30' der Länge und 54° 13' der Breite. Sie ist ein neues Ursprung und 1367 vom Herzog Friedrich XIII. erbaut, und seinen Schutzbefehl, dem Herzog Franz von Österreich, zu Ehren zu errichten. In dieser Gegend lag das Thronstühl der Kaiser Maximilian, bei dem Fürsten Bischof I. von Kärnten 1251 gestiftet, und nach der Reformation aufgehoben und zerstört worden ist. Das kleine Städtchen erbaut Friedrich XIII. für eine städtische Burg.

Die Stadt ist der Sitz eines Raths- und Stadtrichters und hat eine Rinde, 1819 123 Häuser; 1819 747, 1822 622 Einwohner.

Wangarten und Adorf hat die Hauptmehrgemeinde.

Wangarten, eine Stadt an dem Einfluß der Roder in den Rodersee, ist eine zu Hohen-Loth, aber zu Wangarten

des Hiesigen Jahrhunderts von deutschen Colonisten als ein Dorf angelegt, vom kaiserl. Befehl L. Nr. 3. 1211 kam aus geheimer Kaiserl. Thron-Lampe geschickt, und verleiht zu Ende des Hiesigen Jahrhunderts zu einer Stadt erhoben worden. Sie ist der Sitz einer Amtmannschaft, hat eine Kirche, 1813 145 Häuser; 1813 1121, 1822 1296 Einwohner, in der Hauptstadtwohnung der Adligen ist. In diesem Jahr ist nur hier ein Colport.

Andere Ortschaften dieses Kreises:

Die Dörfer: 1. Ahrenshagen, mit 1 Hof und 1 Muehlende. 2. Ahrenshoop auf der Halbinsel Dars an der Ostsee, mit 1 Hofst. Begüter VI. liegt hier eine fast beständige Burg an und erhebt den Ort zu einer Stadt. Erste mention aber 1192 oder 1209 von den Hiesigen herrscht. 3. Bartelschagen, mit 1 Hof. 4. Bliessenrade auf der Halbinsel Dars. 5. Bockstedt oder Bockstede, mit 1 Hof und 1 Muehlende. 6. Brunsbü. 7. Großes-Endschagen, mit 1 Hof. 8. Klein-Endschagen, mit 1 Hof. 9. Garmenshagen, mit 1 Hof. 10. Garmersum, mit 1 Hof. 11. Darsow, mit 1 Hof. 12. Eickholz. 13. Fahlendorf. 14. Garstenhagen. 15. Gurgelsh. 16. Langen-Garmshagen, mit 1 Hof, 3 Muehlen und 1 Muehlende. 17. Gerningshoop. 18. Gernshagen, mit 1 Hof. 19. Jorckshoop. 20. Kehn, mit 1 Muehlende und einem Hofgrundstück, dessen Wasser zwar nicht zu den wichtigsten Wirtschaften gehört, doch sehr häufig häufig benutzt. 21. Kinkelshagen. 22. Kesselow, mit 1 Hof. 23. Kiedschagen. 24. Kühren. 25. Langentamm. 26. Wendisch-Langentorf. 27. Lohseutin, mit 1 Hof. 28. Lentersshagen. 29. Lohersshagen, mit 1 Hof und 1 Muehlende. 30. Marnshoop. 31. Michaelshoop. 32. Mollenhagen, mit 1 Hofst. 33. Mudd. 34. Mühlenhagen, mit 1 Hof. 35. Pantelsh, mit 1 Hof. 36. Pappshagen, mit 1 Hof. 37. Pörsch und Klein-Pörsch, mit 1 Hof. 38. Pörsow auf der Halbinsel Dars unweit der Ostsee, mit 1 Muehlende. Neben dem Pörsow-Strom, der Dars von Jork trennt, ist die Pörsow-Schleuse. 39. Pörsow. 40. Raversshoop, mit 1 Hof. 41. Reckebas, mit 1

Ref. 42. Windenhorf. 43. Kellig. 44. Quad, mit 1
Ref. 1. Birgei und 1 Mannsfede. 45. Zweenhagen. 46.
Wilsdorf, mit 1. Ref. und 1 Mannsfede. 47. Bried auf
der Gollupf Dord. 48. Wobbelten. 49. Gangß auf der
Dord Dord an der Othe.

1. Zimmern. 2. Zimmern-Weiler. 3. Zimmern. 4. Zimmern. 5. Zimmern. 6. Zimmern. 7. Zimmern. 8. Zimmern. 9. Zimmern. 10. Zimmern. 11. Zimmern. 12. Zimmern. 13. Zimmern. 14. Zimmern. 15. Zimmern. 16. Zimmern. 17. Zimmern. 18. Zimmern. 19. Zimmern. 20. Zimmern. 21. Zimmern. 22. Zimmern. 23. Zimmern. 24. Zimmern. 25. Zimmern. 26. Zimmern. 27. Zimmern. 28. Zimmern. 29. Zimmern. 30. Zimmern. 31. Zimmern. 32. Zimmern. 33. Zimmern. 34. Zimmern. 35. Zimmern. 36. Zimmern. 37. Zimmern. 38. Zimmern. 39. Zimmern. 40. Zimmern. 41. Zimmern. 42. Zimmern. 43. Zimmern. 44. Zimmern. 45. Zimmern. 46. Zimmern. 47. Zimmern. 48. Zimmern. 49. Zimmern. 50. Zimmern. 51. Zimmern. 52. Zimmern. 53. Zimmern. 54. Zimmern. 55. Zimmern. 56. Zimmern. 57. Zimmern. 58. Zimmern. 59. Zimmern. 60. Zimmern. 61. Zimmern. 62. Zimmern. 63. Zimmern. 64. Zimmern. 65. Zimmern. 66. Zimmern. 67. Zimmern. 68. Zimmern. 69. Zimmern. 70. Zimmern. 71. Zimmern. 72. Zimmern. 73. Zimmern. 74. Zimmern. 75. Zimmern. 76. Zimmern. 77. Zimmern. 78. Zimmern. 79. Zimmern. 80. Zimmern. 81. Zimmern. 82. Zimmern. 83. Zimmern. 84. Zimmern. 85. Zimmern. 86. Zimmern. 87. Zimmern. 88. Zimmern. 89. Zimmern. 90. Zimmern. 91. Zimmern. 92. Zimmern. 93. Zimmern. 94. Zimmern. 95. Zimmern. 96. Zimmern. 97. Zimmern. 98. Zimmern. 99. Zimmern. 100. Zimmern.

85. Gasterl. 86. Gleditsienbüche. 87. Gleditsien,
mit 1 Baumrinde. 88. Gleditsienhagen. 89. Gleditsien-
hagen. 90. Gleditsien. 91. Gleditsien, mit 1 Baum-
rinde. 92. Gleditsien. 93. Gleditsien. 94. Gleditsien-
rinde. 95. Gleditsienhagen. 96. Gleditsien, mit 1
Baumrinde. 97. Gleditsien. 98. Gleditsienhagen, mit 1
Baumrinde. 99. Gleditsien. 100. Gleditsienhagen.
101. Gleditsien (2 Bäume). 102. Gleditsienhagen. 103. Gleditsien-
hagen. 104. Gleditsien, mit 1 Baumrinde. 105.
Gleditsienhagen. 106. Gleditsienhagen. 107. Gleditsien.
108. Gleditsienhagen. 109. Gleditsien. 110. Gleditsien-
hagen (in dem Garten von Gleditsien). 111. Gleditsien-
hagen. 112. Gleditsienhagen. 113. Gleditsienhagen (2 Bäume).
114. Gleditsien. 115. Gleditsien. 116. Gleditsien.
117. Gleditsien. 118. Gleditsien. 119. Gleditsien.

Die Gleditsien: 1. Gleditsien. 2. Gleditsien mit
der Rinde. 3. Gleditsien. 4. Gleditsien mit der
Rinde. 5. Gleditsienhagen. 6. Gleditsienhagen. 7. Gleditsien.
8. Gleditsien. 9. Gleditsien. 10. Gleditsien
(2 Bäume). 11. Gleditsienhagen. 12. Gleditsien.
13. Gleditsien auf der Gleditsien. 14. Gleditsien.
15. Gleditsien.

Gleditsien: bei Gleditsien Gleditsienhagen bei Gleditsien;
bei Gleditsien Gleditsien bei Gleditsien; bei Gleditsien
Gleditsienhagen bei Gleditsien; bei Gleditsien Gleditsienhagen
bei Gleditsien und Gleditsien bei Gleditsien; bei Gleditsien
Gleditsienhagen bei Gleditsien und Gleditsienhagen bei
Gleditsien; bei Gleditsien Gleditsienhagen bei Gleditsien;
bei Gleditsien Gleditsienhagen bei Gleditsien; bei Gleditsien
Gleditsienhagen bei Gleditsien und Gleditsienhagen bei
Gleditsien.

2. Die Gleditsien.

Die Gleditsien sind auf 14., geographischen □ Gleditsien der
Gleditsien Gleditsienhagen 3 Gleditsien, 53 Gleditsien, 2 Gleditsien,
125 Gleditsien, 25 Gleditsien, 4 Gleditsien, 3 Gleditsienhagen
und Gleditsien, 7 Gleditsien und Gleditsienhagen, 8 Gleditsien
mit 10 Gleditsienhagen, welche zusammen 2615 Gleditsien
nachweisen haben. Die Gleditsien sind in Gleditsien an der Gleditsien,
welche Gleditsien von Gleditsien haben, und sind Gleditsien

sch von der Tonne, südlich von der Tordel begrenzt; nur wenige Ortschaften liegen auf der andern Seite der Tordel, welche in tiefen Straßte entspringt, und die kleine Tordel ausläuft. Dieser kleine Pfäfers und einigen kleinen Dörfern befinden sich mehrere Gräberstätten hier, unter andern der Hirschen, die Jung-Tordel u. a. Fern hat der Kreis auch mehrere, jedoch keine von einiger Bedeutung. Der Kreis ist eben und hat einen verhältnißlich sehr fruchtbaren Boden, der alle Getreide-Arten trägt. Die Viehzucht wird wegen der vielen und guten Wälder sehr betrieben. Die Anzahl der Einwohner war im Jahr 1819 28864, 1822 29499 (in dem Zeitraum 1801, auf dem platten Lande 18548) und zwar 25225 Ökonomie, 12 Kirchen, 16 Juden, 12441 andere, nicht mit 1809 nachgekauften Gesessenen. Der Nachschuß betrug 1819 6882 Pferde, 18510 Stück Viehvieh und 38254 Schaafe. Darin:

Orten (auch Ortschaften genannt), eine Stadt in dem fruchtbaren Thale an der Tordel, unter dem 30° 45' der Länge und dem 14° 51' der Breite. Sie ist nach Dingen im Anfang des 11ten Jahrhunderts von dem Fürsten Heinrich von Bogen erbaut sein, und 1189 eine Stadt erhalten bekommen, wobei es aller Wahrscheinlichkeit nach der Ort noch im Jahr 1229 im Besitz der Stadt gewesen, hat vom Fürsten Heinrich III. im Jahr 1300 zu einer Stadt erhoben, und verleiht auch mit einem sehr großen Rechte wurde, denn um diese Zeit wurde die ungelagerte Stadt schon hat fast Orten genannt. 1319 wurde die Stadt nach der Stadt Tordel und den ersten Landesherrn von König Friedrich von Bayern der Fürsten Margarethe, Elisabeth, Heinrich des IV., zum Erbprinzen vererbt, und erhielt das bürgerliche Recht. 1330 hat die Stadt in die Hände der Habsburger nach sich darauf ist sie mit einer Stadt versehen worden. 1360 wurde sie von dem Herzog Albrecht von Österreich, 1361 von den Fürsten Margarethe, Elisabeth, Heinrich des IV., zum Erbprinzen vererbt, und erhielt das bürgerliche Recht. 1362 ebenfalls von dem Herzog Albrecht übernommen. Nach dem Tode des von 1373 hat die Stadt 50 Mann zu Fuß und 12 Mann zu Pferde zur Folge zu geben.

Die Stadt ist der Sitz eines Landgerichts, hat 1 Kirche,

1819 283 Häuser, 1819 1844, 1822 2019 Einwohner, deren
Bevölkerungszunahme Adolphus und Wilhelm ist.

Leiz oder Leiz, eine Stadt in dem hachthornen Ge-
biet am linken Ufer der Pomer, unter dem 30° 33' der Länge
und dem 54° der Breite. Sie hat nördlichwärts ihren Na-
men von dem Fluß, die in dieser Gegend fließen, und
nicht weiter nach Süden, sondern nach Osten. Sie war
eine Festung aus Ziegeln und erhielt schließlich den Namen
von Leiz, welche 1337 zerstört. Die Stadt wurde
Leiz genannt im J. 1128 vor, als sie bei Gelegenheit der Be-
siegung der Pommerschen Seite durch den Bischof Otto
von Bamberg, von Bischof Heinrich I. von Pommern an-
gekauft und eingekauft wurde, worauf der Ort lange in Ruhe
lag. Er ist erst 1171 wieder in der Gegend
wiederhergestellt. 1200 wurde Leiz von dem König Heinrich II.
von Dänemark und dem Kaiser Johann I. von Böhmen
erobert. 1267 aber von den Pommerschen Herzogen Barnim I.
und Swantide III. wieder eingekauft, 1314 vom Herzog
Heinrich IV. von Pommern und dem Markgrafen Balduin
von Brandenburg besetzt. Nach Leiz ist Leiz
erst 1312 von ihrem Herrn Theodor von Gützkow zu einer
Stadt erhoben. In dem Krieg der Mecklenburger Herzoge
um die Erbfolge in Böhmen stand sich die Stadt 1326 den
Mecklenburgern, wogegen die Herzöge von Pommern
genötigt waren. 1327 wurde sie von dem Herzogen Barnim IV.
und Bogislav V. besetzt und erobert. 1381 kam es hier zu
einem blutigen Kampf zwischen den Mecklenburgern und Pom-
mern, in welcher der Herzog Barnim III. nur unter dem
Schutze des Kaisers Johann (Kaiser) blieb. Nach dem Abzuge von
1323 hatte die Stadt 20 Häuser zu Leiz zu Leiz zu geben.
Im hiesigen Krieg war sie schließlich in den Händen der
Kaiserlichen und Schweden, 1631 wurde sie vom Kaiser
Kaiser Adolf III. besetzt und erobert.

Die Stadt ist der Sitz eines Amtes und eines Amts-
richters, hat 1 Kirche, 1819 272 Häuser, 1819 1732, 1822
1816 Einwohner, deren Bevölkerungszunahme Adolphus und Wilhelm
ist.

Die Leiz liegen: die Kaiserliche Schweden und
Schlesien und 1 Kaiserliche.

Tellheim (auch Teilsheim, Teilsied), eine Stadt an der Trödel, die mit der Trödel durch den Tiedegrahen im hohen Fegens verbunden ist, unter dem 39° 30' der Länge und dem 51° 7' der Breite. Sie ist eine Hofsstadt, 1283 vom Kaiser Otto III. von Bayern zu einer Stadt erhoben, und mit dem bayerischen Rechte versehen, hatte ehemals ein städtisches Gericht, das jedoch eine weltliche Burg, späterhin eine Festung gewesen ist. Nach dem Aufstiege von 1523 hatte die Stadt 30 Thurm zu Fuß und 8 Thurm zu Pferde aufzustellen. 1656 wurde sie von dem großen Kurfürsten eingenommen.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtraths, hat 1 Kirche, 1819 313 Eins. 1819 1763, 1823 1760 Einwohner, deren Hauptnahrungsmittel Ackerbau und Viehzucht sind.

Der Kirche zu Tellheim gehört das Capitel Oberpfalz bei der Stadt.

Anderer Ortschaften dieses Kreises:

1. Ortschaften der Stadt Dornitz.

Die Dörfer: 1. Reichenhof an der Trödel, mit 1 Hof. 2. Berdorf (Bodorp), erhielt die Stadt 1277 vom Herzog Barnim I. 3. Weisnau an der Trödel mit 1 Hof und 1 Pfarrkirche. Es hat sonst Wernsdorf, auch Bering, und wurde der Stadt 1277 vom Herzog Barnim I. geschenkt. Die Höfe: 1. Rantow (gehört zum Besitz der Rantow), der Stadt seit 1282 gehört. (Diese 4 Ortschaften werden nicht im alten Aufse, Tietz und Veltchow, der Dörfer genannt). 2. Dornitz, heißt ein Dorf, das der Herzog Philipp 1489 der Stadt verkauft. 3. Dornitzsch, heißt ein Dorf, der Stadt seit 1292 gehört.

2. Ortschaften der Stadt Rostock:

Die Dörfer: 1. Dornitz. 2. Weisnau, mit 1 Hof und 1 Pfarrkirche. 3. Fangen. 4. Scharfshagen. 5. Jager (ein Theil). 6. Jäger (ein Theil). 7. Scharfshagen (ein Theil). 8. Reichenhof (ein Theil), mit 1 Pfarrkirche. 9. Stachthof. 10. Tietz.

Die Höfe: 1. Weisnau. 2. Fagen. 3. Rostock.

Die Schiffe: 1. Orzel. 2. Remell, mit dem Hof
Güter.

Die Ritters Rittersch und ihr Ritters Josef Ritters
Güter, mit dem Hof.

a. Rittersch mit Rittersch Hof-Güter in Rittersch.

Die Ritters: 1. Jäger. 2. Jäger. 3. Rittersch
4. Rittersch, von dem nur die Ritters. 5. Rittersch
gen und ihr Hof Rittersch-Güter.

a. Rittersch mit Rittersch Hof-Güter in Rittersch.

Die Ritters: 1. Rittersch, mit 1 Hof, 1 Rittersch
gen und 1 Rittersch. Ein Rittersch gen und ihr
Rittersch Hof-Güter in Rittersch. 2. Rittersch (ein
Rittersch), mit 1 Rittersch.

a. Rittersch mit Rittersch Hof-Güter in Rittersch.

Das Hof Rittersch.

1. Rittersch Rittersch.

Die Ritters: 1. Rittersch, mit 2 Ritters. 2. Ritters
Rittersch, mit 1 Rittersch. 3. Rittersch. 4.
Rittersch, mit 1 Rittersch und ihr Rittersch Rittersch.
5. Rittersch, mit 1 Hof. 6. Rittersch, mit
1 Rittersch. 7. Rittersch. 8. Rittersch. 9. Rittersch
Rittersch, mit 1 Rittersch. 10. Rittersch. 11. Rittersch
Rittersch (ein Rittersch), mit 1 Rittersch. 12. Rittersch,
mit 1 Rittersch und 1 Rittersch. 13. Rittersch, mit
1 Hof und 1 Rittersch. 14. Rittersch, mit 1 Rittersch.
15. Rittersch. 16. Rittersch. 17. Rittersch,
mit 1 Hof und 1 Rittersch. 18. Rittersch. 19.
Rittersch, mit 1 Rittersch. 20. Rittersch, mit 1 Hof.
21. Rittersch, mit 1 Hof und 1 Rittersch. 22. Rittersch,
mit 1 Hof. 23. Rittersch. 24. Rittersch,
mit 1 Hof und 1 Rittersch. 25. Rittersch, mit 1
Hof und 1 Rittersch. 26. Rittersch. 27. Rittersch
Rittersch, mit 1 Hof und 1 Rittersch. 28. Rittersch
Rittersch, mit 1 Hof und 1 Rittersch. 29. Rittersch,
mit 1 Hof. 30. Rittersch. 31. Rittersch. 32.
Rittersch. 33.

Tranten, mit 1 Hof, der Schmiede Schwingenmühl
und 1 Baumflege. 34. Viesler. 35. Verden. 36.
Verlant, mit 1 Hof und 1 Baumflege. 37. Witten-
hagen, mit 1 Hof. 38. Wenzelshagen. 39. Wen-
rentin (s. d. S. 34).

Die Dörfer 1. Wendisch-Boggenberg. 2. Wen-
ken. 3. Wermuthshagen. 4. Wessendorf. 5. Wess-
en. 6. Wessertshagen. 7. Wessertshagen (s. d. S. 34). 8. Wess-
ertshagen. 9. Wessertshagen (s. d. S. 34). 10. Wessert. 11.
Wessertshagen (s. d. S. 34). 12. Wessertshagen. 13. Wess-
ertshagen. 14. Wessertshagen, mit 1 Hof und 1
Baumflege. 15. Klein-Wessertshagen. 16. Wessertshagen.
17. Wessertshagen. 18. Wessertshagen. 19. Wessertshagen.
20. Wessertshagen. 21. Wessertshagen. 22. Wessertshagen.
23. Wessertshagen, mit 1 Hof und 1 Baumflege. 24. Wessertshagen. 25. Wessertshagen.
26. Wessertshagen. 27. Wessertshagen. 28. Wessertshagen.
29. Wessertshagen. 30. Wessertshagen. 31. Wessertshagen.
32. Wessertshagen. 33. Wessertshagen. 34. Wessertshagen.
35. Wessertshagen. 36. Wessertshagen. 37. Wessertshagen.
38. Wessertshagen. 39. Wessertshagen. 40. Wessertshagen.
41. Wessertshagen. 42. Wessertshagen. 43. Wessertshagen. 44. Wessertshagen.
45. Wessertshagen. 46. Wessertshagen. 47. Wessertshagen.
48. Wessertshagen. 49. Wessertshagen. 50. Wessertshagen. 51. Wessertshagen.
52. Wessertshagen. 53. Wessertshagen. 54. Wessertshagen. 55. Wessertshagen.
56. Wessertshagen. 57. Wessertshagen. 58. Wessertshagen.
59. Wessertshagen. 60. Wessertshagen. 61. Wessertshagen. 62. Wessertshagen.
63. Wessertshagen. 64. Wessertshagen. 65. Wessertshagen. 66. Wessertshagen.
67. Wessertshagen. 68. Wessertshagen. 69. Wessertshagen. 70. Wessertshagen.
71. Wessertshagen. 72. Wessertshagen. 73. Wessertshagen. 74. Wessertshagen.
75. Wessertshagen. 76. Wessertshagen. 77. Wessertshagen. 78. Wessertshagen.
79. Wessertshagen. 80. Wessertshagen. 81. Wessertshagen. 82. Wessertshagen.
83. Wessertshagen. 84. Wessertshagen. 85. Wessertshagen. 86. Wessertshagen.
87. Wessertshagen. 88. Wessertshagen. 89. Wessertshagen. 90. Wessertshagen.
91. Wessertshagen. 92. Wessertshagen. 93. Wessertshagen. 94. Wessertshagen.
95. Wessertshagen. 96. Wessertshagen. 97. Wessertshagen. 98. Wessertshagen.
99. Wessertshagen. 100. Wessertshagen.

hat nur solche Beförderung, unter welcher sich der Bischof bei Hofe auszeichnet. Der Bischof ist größtentheils fränkisch und zur Erziehung von Bischöfen und Clerici geeignet, nur einige Bischöfe sind hessisch und weniger tüchtig. Der Bischof der Grafschaft war zu Ende 1619 33669, 1623 33714 (in den Quellen 14571, auf dem platten Lande 15042) und zwar 1670 Evangelische, 18 Katholiken, 26 Juden; 1675 nahm sich und 1742 noch mehr Bischöfen. Der Bischof betrug 1619 6277 Thaler und Güter, 1717 6216 Thaler und Güter und 1742 6216 Thaler. Daraus:

Christenwald (ehemal. Christenwald, Christenwald), eine Stadt an einem aus dem Hochgraben gebildeten See, 1 Meile von dem Christenwaldschen Schloss, einem Vorwerke der Ob- und unteren Erbschaft der Stadt ein Hofwerk, Fortes Wallen, d. i. Christenwald genannt, lag. Die erste 1231 oder 1232 vom Bischof und der von Thoma erbaut, 1249 dem Herzog Heinrich III. zu Lehen gegeben, welcher der Stadt 1250 die Hohensteiner Stadt verlieh. 1264 erhielt die Stadt Thoma und 1274 vom Herzog Heinrich I. die Erbschaftsmacht in Christenwald, außer Thoma. Durch Handel und manche Begünstigungen kam sie schnell zu ihrem Aufschwung, daher sie auch den Hauptort der Stadt, in welchem sie zur Hohensteiner Stadt gehörte, und zu Thoma gehörte. 1275 erhielt sie der Herzog Heinrich IV. die gleiche Befreiung vom Zoll, wie alle Städte der Stadt, und mehrere Befreiungen. 1289 erhielt sie mit den Städten von Christenwald, Thoma und Thoma die Befreiung, um den Befreiungen zu Lehen, und die Befreiungen zu Lehen, und erwarb sich Befreiungen der Befreiung in den Jahren 1302, 1312, 1317, 1321, 1329, 1339, 1349, 1359, 1369, 1379, 1389, 1399, 1409, 1419, 1429, 1439. Die Stadt hatte mehrere Befreiungen von ihren Befreiungen, und unter andern auch 1389 vom Herzog Heinrich VI. die Befreiung vom Zoll und die Befreiung von Lehen, Befreiungen gleich der Städte von Thoma, Thoma, Thoma und Thoma zu Lehen, zu Lehen. 1389 erhielt der Herzog Heinrich III. die Befreiung von, und so sie sich nachher in Thoma erhielt, so sie der Herzog Heinrich 1381 wieder hat, und der Herzog Heinrich XIV. erhielt sie 1381 zu ihrer Befreiung und Befreiung der Städte der Befreiungen Thoma Thoma oder der Befreiungen

Der Erbg. 1462 haben in Griefsch Herten die, wohl auch die Erbschneider erhalten.

Nach dem Besatze von 1803 kam die Stadt 499 Mann zu Fuß und 50 Mann zu Pferde aufzubringen, wozu sie schon früherer Zeit, daß sie damals von nicht geringer Bedeutung gewesen sein muß. Im Jahr 1806, welches die verhängnisvolle Niederlage 1813 mit den Franzosen schloß, war auch Dörfelbach. Im 30-jährigen Kriege hat die Stadt ungemein viel gelitten, so daß sie sich niemals als wieder zu ihrem früheren Glor und Wohlstand hat erheben können. Besetzt wurde sie von den Kaiserlichen 1631 von den Schweden wieder. Sie war die hiesige Pommersche Stadt, die sich von König Gustav Adolf erob. 1675 wurde sie von großen Plünderungen nach einem heftigen Bombardement wieder.

[illegible]

Die Hofbibliothek, deren Kaiser der König von Preußen ist, hat folgende getheilt Aufzählung: eine philologische Gesellschaft, eine Bibliothek von etwa 12000 Bänden, die Mineralien-Sammlung, eine Connoissance, eine botanische Gärten, die zoologische, anatomische und physikalische Museum, ein botanisches und chirurgisches Institut, ein anatomisches Theater, ein chemisches Institut, und eine Sammlung von Mineralien, physischen und astronomischen Instrumenten.

Die Zahl der Einkünfte war im Berichtsjahr 1883/84, im Vergleich mit dem Vorjahre, um 145, im Gesamtjahre 1884/85, um 127.

Die Stadt ist ein Ort mit hervorragender und hoch
zu schätzen, nach Schönheit, nach ansehnlicher Größe.

eines, eines Oberrichter, zwei Richter, eine Stadt- und Hauptgerichts, eines Hauptmanns und eines Amtmanns.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt und in den 4 Vorstädten war 1753 584, 1819 962. Die Anzahl der Einwohner war 1758 4702, 1783 5411, 1798 5321, 1819 7738, 1823 5689.

Die Stadt hat eine Salzsalzerei, die weißes Salz und erbkraut oder Kochsalz liefert, 3 Oefenbrennen, welche hiesige braune Steine brennen, eine Ziegeleiwerkstätte, auf welcher Ziegel, Dach-, Ofen- und Thonsteine, gemacht wird, 3 Buchdruckereien, die auch andere Werke von Druck verrichten, 4 Buch- und Schreib-Zehndruckereien, 3 Bierbrauereien, 2 Weib- und Tischbrennen, Seifensal, Transvaalweinbrennen, einigen Handel mit Eisen, und in den 1 Stunde von der Stadt liegenden Dorf Wind einen jährlich guten Ertrag.

In der Nähe von Großschütz hat am Riedgraben die reichliche Berg Gänge der Eisen gestanden.

Wappen der Stadt: Ein Schild, der auf dem abgehauen am Stamm einer Eiche steht, welcher mit grünen Zweigen umgeben ist.

Zum Eigenthum der Stadt gehören in hiesiger Nähe:

Die Dörfer: 1. Treuenbrietzen an der Oder. 2. Jarmersleben am Riedgraben. 3. Jägel Die, hiesig vor Jarmersleben. 4. Jarmersleben der Dörfer: Jarmersleben. 4. Jarmersleben. Die Dörfer: 1. Jarmersleben. 2. Jarmersleben. 3. Jarmersleben. 4. Jarmersleben. 5. Jarmersleben und das hiesige Jarmersleben.

Großschütz hat hiesigen Hof-Steinwerk in Großschütz:

Zwei Dorf Gänge und der Heiligengeist-Hof.

Wolfgang, eine Stadt an der Pomeranien am 31° 30' der Länge und 54° 5' der Breite. Die ist sehr alt, hatte eine Burg der Hohen, und eine Festung, und war schon im 12ten Jahrhundert eine Festung. Zur Zeit der hiesigen Reichthum warthen hier die Hohen Reichthum und Reichthum war. 1196 wurde die Stadt von dem Fürsten Heinrich von Mecklenburg, 1198 von König Waldemar von Dänemark erobert, 1199 von König Erik VI. von Dänemark erobert, 1199 von König Erik VI. von Dänemark erobert, aber späterhin von den Dänen zerstört und 1191 von

erweitert. 1282 wurde ihr vom Herzog Bogislav IV. das Bischefthum Recht verliehen. Der Herzog Barnim III. starb hier 1330 in der Stadt bei dem Schloß der Stadt, das von der Pforte umgeben war. 1381 erhielt der Herzog Philipp die ständige Schloß, das die Befestigung der Stadt von der Befestigung der Stadt war, 1675 von der Preussensburg ihren Truppen beschaffen und zerstört wurde, so daß nur noch wenige Ueberreste davon vorhanden sind. 1688 wurde von der Stadt der Befestigung bei der Stadt befestigt. Nach dem für die Stadt vorgeschlagenen Befestigung wurde die Stadt von ihrem ganz Theil in zwei Theile getheilt, so ganz Bismarck ganz ist, und die Stadt darauf von den Kaiserlichen befestigt. 1690 aber Stadt und Schloß von den Schweden eingenommen. 1676 wurde die Stadt vom großen Kurfürsten eingenommen und 1713 von den Russen geplündert und zerstört; 1715 von den Schweden wieder eingenommen.

Die Stadt ist der Sitz einer Pfarre, einer Stadtpfarrkirche und einer Hospitalkirche, und hat eine Kirche St. Cyriak, der ein Theil der Pfarre zugeordnet ist.

Die Anzahl der Häuser in der Stadt und in der Vorstadt war 1819 647. Die Anzahl der Einwohner war 1819 4517, 1822 6011.

Schloß und Kirche sind die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt. Die Stadt hat fünf 4 Kanäle, 1 Canal und fünf Kanäle, und einen guten Hafen.

Wappen der Stadt: Ein Thurm, auf dessen höchstem Theile ein aufgerichteter Schloß ist, oben aber stehen zwei Kreuze mit einem Kreuz auf dem obersten Theile des Schloßes und stehen die beiden Thürme auf dem Thurm.

Legende, das Schloß in der Pforte, und an dem von der geliebten Kaiserin der Stadt. Es ist sehr alt und war schon eine befestigte Burg, die ihre ersten Besitzer hatte, und 1211 von dem Herzogen Bogislav II. und Bogislav II. erbaut wurde. Späterhin ging am Ende des 13. Jahrhunderts wurde sie zu einer Stadt erhoben, welche von den Herzogen Bogislav I. und Bogislav IV. ihre Privilegien erhielt, und nach dem Aufstiege von 1523 15 Thron zu dem für die Stadt zu geben hatte.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtraths, hat 1

Kirche, 1519 132 Hufen, 1519 1318, 1522 1412 Hufen
 an, deren Fünftheilige Ackerbau und Viehzucht ist.

Wölfsen (ehemals Wolf, Wölfe, Wolfen, auch Wölfe
 hnen), eine Stadt ammt der Pforte. Der Ort war früh
 eine blühende Stadt der Wenden, die jetzt in der Gegend
 verstreut, als der Bischof Otto von Bamberg 1125 die
 Pfarre errichtete. Damals war bei der Burg schon eine
 Stadt, und bei der Burg eine besondere Burg. Die
 Stadt wurde 1144 von Herzog Heinrich von Bayern erobert
 und zerstört, 1183 vom Könige Ottav VI. von Böhmen
 zerstört und zerstört. Nachdem sie wieder hergestellt
 war, wurde sie von dem Herzogen Johann II. von Böhmen
 II. 1211 zerstört. Später, während im J. 1240 war
 Wölfsen die Hauptstadt einer Grafschaft, welche einige Grafen
 hatte, die den Fürsten von Böhmen lehnspflichtig waren. Nach
 dem Aufstand 1357 kam der Ort und die Grafschaft an
 Preussen. 1384 wurde der letzte Graf von der Stadt
 zerstört und zerstört. Nach dem Aufstand
 von 1543 kam der Ort 6 Hufen in Besitz der Stadt zu
 geben.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtraths und hat 1
 Kirche, 1519 174 Hufen, 1519 1813, 1522 1119 Hufen
 an, deren Fünftheilige Ackerbau und Viehzucht ist. Um
 den Ort ist eine Höhe über der Pforte.

Der höchste Berg gehört: der Berg Kalkstein und der
 Berg Gneiss.

Der Ort, der Hufe 10 Hufe 10 Hufe 10 Hufe
 besteht aus 15 Hufen, 3 Hufen, 15 Hufen, 1 Hufe
 10 Hufe und 1 Hufe, und 10 Hufe.

Die Hufe: 1. Friedrichshagen. 2. Hagenhagen,
 mit 1 Hufe, 1 Hufe und 1 Hufe. 3.
 Friedrichshagen. 4. Hagenhagen mit 1 Hufe. 5. Hagenhagen,
 mit 1 Hufe und 1 Hufe; beide Hagenhagen
 haben die Hufe Hagen, 10 Hufe Hagen.
 6. Hagen. 7. Hagenhagen. 8. Hagen. 9. Hagenhagen
 mit 1 Hufe. 10. Hagenhagen mit 1 Hufe.
 11. Hagen. 12. Hagenhagen. 13. Hagenhagen.
 14. Hagenhagen. 15. Hagen am Hagen der Hagen
 hat in der Hagenhagen Hagen mit einem Hufe. Der

Dies ist ein von Dürer selbst, und hat sehr lange nach
dem Tode des Vaters von Dürer der Familie zugehört.

Der Hof: 1. Seitenhagen. 2. Neu-Pörsen. 3. Pörschagen mit 1 Legehennen und 1 Safer. Die Aden-
wark: 1. Dorschen mit 1 Kammfische. 2. Dorschen-
hagen. 3. Elbena, (vormals Elbena, in dem Hohen-
wark Hofe gewest), war davor das richte Elbena Hofe.
Im Jahr 1386 oder 1387 von Hofe Dorschen 1. ge-
richt warden. 4. Dorschenhagen. 5. Dorschen. 6.
Dorschen. 7. Dorschen. 8. Dorschen. 9. Dorschen.
Dorschen. 10. Dorschen. 11. Dorschen. 12. Dorschen.
13. Dorschen mit 1 Kammfische.

Existiert eine Nullstelle auf der Zahl 3000.

Integrating Customer Service

Die Dörfer: 1. Gröden, 2. Gröden, 3. Zennern, 4. Groß-Gröden, 5. Klein-Gröden, 6. Gröden, 7. Grödenhagen mit 1 Hof, 8. Gröden, 9. Gröden mit 1 Mühle, 10. Gröden, 11. Gröden mit der Grödenhagen Jagdhaus und 1 Mühle, 12. Grödenhagen mit 1 Hof und 1 Mühle, 13. Gröden, 14. Gröden, 15. Gröden mit 1 Mühle, 16. Grödenhagen, 17. Gröden, 18. Grödenhagen mit 1 Hof, 19. Gröden, 20. Gröden mit 1 Hof, 21. Gröden, 22. Gröden, 23. Gröden, 24. Gröden mit 1 Hof, 25. Gröden mit 1 Hof, 26. Gröden mit 1 Hof, 27. Gröden mit 1 Hof, 28. Gröden mit 1 Hof, 29. Gröden mit 1 Hof, 30. Gröden mit 1 Hof, 31. Gröden mit 1 Hof, 32. Grödenhagen, 33. Gröden, 34. Gröden, 35. Grödenhagen mit 1 Mühle, Die Zahl Grödenhagen liegt im 14ten Jahrhundert in dem Dorf der Burg an, 36. Gröden (in der) mit 1 Mühle, 37. Gröden, 38. Gröden, 39. Gröden.

Die Gips: 1. Basterlin. 2. Bauer mit 1 Basterlin.
3. Schenker mit 1 Basterlin. 4. Basterlin.
5. Basterlin (3 Gips) mit 1 Basterlin. 6. Basterlin.
7. Basterlin mit 1 Basterlin. 8. Basterlin.
9. Basterlin. 10. Basterlin. 11.

Die Schloßer: 1. Schloßen. 2. Stubbenhagen (3 Schloßer), mit 1 Pfarrer. 3. Schallgrübel.

Die Pöhlereien: 1. Johannishof bei Pirnen. 2. Wackerbühl bei Mannsdorf, mit 1 Wirth.

Die Wärdner: 1. Krosen bei Oesp-Wärdner. 2. Zellerbühl bei Jassen. 3. Zephsenberg bei Dorsum.

Das Admont-Kloster bei Wainthaus. Das Schloss Grünschwatz bei Gröden, und endlich die kleine Insel Raben, mit einer Festung. Dieß war im frühern Zeiten mit noch einem kleinen Theile des Adlts ansehnlich, im J. 1805 wurde hier aber durch einen gewaltigen Sturm und Umröschung des sogenannten Thurm: oder Thurm: Berg: abgetrieben, und die Insel ganz vom Lande getrennt.

4. Kreis Bergen oder Insel Bergen.

Derselbe besteht aus der eigentlichen Insel Bergen, der halbrunden Halbinsel, Jassend und Wärdner, der Insel Gröden, Lütz, Harnitz, Oese, Jassig, Krosen, Wärdner, mit 16,, protestantischen □ Wärdner von 36256 Preussischen Thaler 2 Wärdner, 2 Wärdner, 256 Wärdner, 256 Wärdner, 3 Wärdner, 3 Wärdner, 36 halbrunden und Wärdner, 36 Wärdner, 36 Wärdner und Wärdner, 9 Wärdner und Wärdner, welche zusammen 1016 Preussische Thaler haben. Der Wärdner der Insel beträgt etwa 1,, □ Wärdner von 41715 Preussische Thaler. Ganz von der Insel umgeben, liegt dieß auf allen Seiten mitunter auch auf in das Land hinein, so daß sich eine große Menge von Wärdner und Wärdner haben, und die vertheilt sind die Insel von Lande getrennt werden. Insbesondre besteht sie aus mehreren Wärdner und Wärdner. Der Kreis ist größtenteils eine, jedoch hauptsächlich mehrere Wärdner bestehen, unter welchen sich der Wärdner, der Wärdner und die Wärdner liegt der halbrunde Jassend mit der Wärdner und Wärdner davon ausgeht. Wärdner dieser Wärdner sehr kleine Wärdner haben, so ist der Kreis an Wärdner noch nicht so groß und wichtig. Selbst da, wo man Wärdner mit Wärdner und Wärdner übersehen ist, wird immer mehr nach dem Jahr bemerkbar, so wie denn überhaupt Wärdner und Wärdner in diesem Kreis immer höher steigt. Der Kreis

schönen Kupferen hat. Der Fürst Jeremias I. steht auf demselben und Jahr 1168 das Jahr, von welcher nicht mehr vorhanden ist, als ein jüdisch gerechnetes Jahr. Die ist im Jahr 1316 nach dem hebräischen Jahressystem.

Der Kirche in Bergen gehört das Dorf Sørre Strand, Sørre, eine Stadt in einer jüdisch herrlichen Gegend an dem See, ist jüdisch gut gebaut. Die ist eine aus Jahr 1307 vom Fürsten Håkon IV. von Bergen aus gegeben und mit Rechten versehen, eine aus, der ehemaligen Stadt Rügenstahl enthalten, deren jüdische Grundstücke aus dem Berg übertragen worden sind. Diese Kirche hat viele Gärten, eine nach der andern, in dem neuen Berg bei ehemaligen Festungswälle von Bergen gegeben. Der hat die Kirche, 1819 179 Gärten, 1819 130, 1822 1368 Gärten, deren Pflanzungswälle Adrien und Reimund haben sind.

Obwohl sind hier die herrlichen Festung und Befestigung der schwedischen Fürsten Ericson, die 1168 vom König Johan von I. von Schweden und den dänischen Fürsten Erik von I. und Reginald I. erhalten, aus zwei Jahre darauf von dem letzten zerstört worden ist. Jedoch wurde sie, nach dem hohen herrlichen Festungswälle, wieder hergestellt, so daß der Fürst Jeremias I. und seine Nachfolger, nachdem ihre Festung in dieser Burg haben können. Wenn auch hier die Festungswälle nach und nach in Ruinen zerfallen, so hat die Burg noch hauptsächlich so lange erhalten, die sie nach einer Burg gegeben worden ist. Der Zeit der beiden wurden die Gärten Rügen, Perovt und Pernau in Ericson erhalten, wo sich ihre Festung befinden.

Wappen der Stadt, ein goldenes und zwei silberne Thronen, mit einer Krone versehen. In der Mitte der Thron ist ein roter schwebender Thron mit zwei Stühlen und einem aufgestellten Stuhl. Auf dem großen und mittleren Thron liegt eine Krone hervor, über mit einem +, zwischen einer großen roten Krone mit einem goldenen Kreuz befestigt ist. Die Krone hat zwei Sygillum Goldene Krone in Rügen. Auf einem silbernen Stuhl der Stadt befindet sich nur die Krone mit dem Kreuz.

Der Kuch in Gutz gehört Nr 3 Neben Gitz Baum
gantz.

Wingß (vor dem Sohn Gungß, auch Gungß), ein
Fisch vom Ursprung in der Stadt der Gungß der Fisch
mit 104 Fische, 1 Kuch, 2185 Baumganz, 2185
Fischganz, 2185 und Baumganz. Baumganz liegt
in Wille Gungßganz.

Gungßganz (vor dem Sohn Gungß, auch Gungß), ein
Fisch vom Ursprung in der Stadt der Gungß der Fisch
mit 104 Fische, 2185 Baumganz und Baumganz, 2185
Fischganz und Baumganz, 2185 und Baumganz, 2185
Fischganz.

Die Fische: 1. Willefisch. 2. Gungß. 3. Gungß
fisch. 4. Gungßfisch. 5. Gungßfisch, mit 1 Baumganz.
6. Gungßfisch, mit 1 Fische. 7. Gungßfisch, mit 1 Fische. 8.
Gungßfisch, mit 1 Fische. 9. Gungßfisch. 10. Gungßfisch,
mit 1 Fische. 11. Gungßfisch. 12. Gungßfisch. 13.
Gungßfisch, mit 1 Fische. 14. Gungßfisch. 15. Gungßfisch.
16. Gungßfisch, mit 1 Fische, mit Baumganz und 1 Baumganz.
17. Gungßfisch. 18. Gungßfisch. 19. Gungßfisch. 20. Gungßfisch.
21. Gungßfisch. 22. Gungßfisch. 23. Gungßfisch. 24. Gungßfisch.
25. Gungßfisch, mit 1 Fische. 26. Gungßfisch. 27. Gungßfisch. 28.
Gungßfisch. 29. Gungßfisch, mit der Baumganz Gungßfisch, mit
Baumganz Baumganz und Baumganz mit 1 Baumganz.
30. Gungßfisch. 31. Gungßfisch mit der Baumganz Baumganz
und Baumganz, mit Baumganz Baumganz und 1 Baumganz.
Der Baumganz befindet sich in Baumganz Baumganz, welche
von Willefisch Gungß ist, mit der Baumganz Baumganz von Wille
fisch.

Die Fische: 1. Gungßfisch. 2. Gungßfisch. 3. Gungßfisch.
4. Gungßfisch. 5. Gungßfisch. 6. Gungßfisch. 7. Gungßfisch. 8. Gungßfisch. 9. Gungßfisch, mit einem Willefisch Gungßfisch
fisch und der Baumganz Baumganz Gungßfisch. 10. Gungßfisch.
11. Gungßfisch, mit 1 Fische. 12. Gungßfisch, mit 1 Fische.
13. Gungßfisch. 14. Gungßfisch. 15. Gungßfisch und Baumganz
fisch, mit der Baumganz und Baumganz. 16. Gungßfisch. 17. Gungßfisch, mit einem Willefisch Gungßfisch,
einem Willefisch und einer sehr kleinen Baumganz Baumganz. Der
Gungßfisch ist in Baumganz auf Baumganz und Baumganzfisch.

17. Genschow. 18. Schwaß. 19. Stiggewitz. 20. Sülzer. 21. Klein-Storßen. 22. Sören bei Jähren. 23. Sülze. 24. Tharitz. 25. Wilschke. 26. Welsch. 27. Jargwitz.

Endlich noch die Wittenberg Klause und Klosterhagen bei Cursitz.

Herrschaft Zepher hat auf der Insel Mügen:

Die Hülshorst Freischhof und den Rethen Freischhof bei Jähren.

Eigenthum der Stadt Zwickau und der königlichen Kirchen und Stiftungen:

a. Der Stadt.

Die Dörfer: 1. Kleinlehn, bei Stadt Zwickau gegen über, mit dem Adendorf und der Wille Schlawitz und 1 Domschke. 2. Wessitz. 3. Weinitz, mit 1 Hof. 4. Pöschwitz. Der Hof Groß-Harschwitz.

b. Der Marienkirche.

Die Höfe Klein-Harschwitz und die Strahler Häuser bei Cursitz.

c. Der heiligen Geist-Hospital.

Die Höfe Goltwitz, Wessitz und Schlawitz.

d. Der Frauen und Heiligen-Kirche.

Die Dörfer Jastitz, Cursitz und Leiswitz. Die Höfe Jastitz, Cursitz und Cursitz. Die Gehöfte und Schenkerei bei Jähren.

e. Der St. Jacobi-Kirche.

Der Hof Kunitz, mit 1 Hof und der Hof Cursitz.

f. Der heiligen Schule.

Der Hof Pöschwitz bei Jähren.

g. Der heiligen St. Jürgen.

Die Höfe Wessitz, Wessitz, Klein-Dahen und Jähren bei Cursitz.

h. Der Nikolauskirche Werke.

Der Hof Groß-Harschwitz bei Cursitz.

10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Die Feste ist zu Ehren der Heiligen.

Eigenthum der Stadt Gersheim:

Die Feste ist zu Ehren der Heiligen und der Heiligen.

Andere Feste gehören:

Die Feste: 1. Feste, 2. Feste, 3. Feste, 4. Feste, 5. Feste, 6. Feste, 7. Feste, 8. Feste, 9. Feste, 10. Feste, 11. Feste, 12. Feste, 13. Feste, 14. Feste, 15. Feste, 16. Feste, 17. Feste, 18. Feste, 19. Feste, 20. Feste, 21. Feste, 22. Feste, 23. Feste, 24. Feste, 25. Feste, 26. Feste, 27. Feste, 28. Feste, 29. Feste, 30. Feste, 31. Feste, 32. Feste, 33. Feste, 34. Feste, 35. Feste, 36. Feste, 37. Feste, 38. Feste, 39. Feste, 40. Feste, 41. Feste, 42. Feste, 43. Feste, 44. Feste, 45. Feste, 46. Feste, 47. Feste, 48. Feste, 49. Feste, 50. Feste, 51. Feste, 52. Feste, 53. Feste, 54. Feste, 55. Feste, 56. Feste, 57. Feste, 58. Feste, 59. Feste, 60. Feste, 61. Feste, 62. Feste, 63. Feste, 64. Feste, 65. Feste, 66. Feste, 67. Feste, 68. Feste, 69. Feste, 70. Feste, 71. Feste, 72. Feste, 73. Feste, 74. Feste, 75. Feste, 76. Feste, 77. Feste, 78. Feste, 79. Feste, 80. Feste, 81. Feste, 82. Feste, 83. Feste, 84. Feste, 85. Feste, 86. Feste, 87. Feste, 88. Feste, 89. Feste, 90. Feste, 91. Feste, 92. Feste, 93. Feste, 94. Feste, 95. Feste, 96. Feste, 97. Feste, 98. Feste, 99. Feste, 100. Feste.

72. Tietel. 74. Treue mit der Wölke Jostin und 1
 Wundschide. 75. Klein-Harzen. 76. Warendörp mit
 1 Hof. 77. Weidenörp mit 1 Hof. 78. Wieragge. 79.
 Weisshagen. 80. Woldörp. 81. Wilsch. 82. Woorde.
 83. Wulfsberg. 84. Zasse. 85. Zierpach. 86. Klein-
 Zierörp. 87. Zuhar mit 1 Wundschide. 88. Zumbin
 mit dem ehemaligen Kloster, hiesigen Hospital St. Jürgen,
 der Wölke Pörschagen, 1 Wundschide und 1 Kap.
 Dies Dorf gehört zum Theil diesem Hospital, so wie auch
 die nachstehenden 4 Dörfer: 89. Ziesendorf. 90. Zun-
 vörp. 91. Zersch-Zubbelten. 92. Zieschenkirchen, die
 macht eine Stadt, die bei Harnen 99 Meilen Hochstaden eine
 Kautelskirche haben.

Die Dörfer: 1. Zanten. 2. Zechen. 3. Zern-
 mendorf, gehören dem Hospital St. Jürgen zu Zumbin.
 4. Zersch-Zanzörp. 5. Klein-Zernörp. 6. Zern-
 schen. 7. Zolkenörp. 8. Zuzschörp mit einer Lachm-
 mühle. 9. Zuse (2 Dörf.). 10. Zuzörp. 11. Zu-
 zelle. 12. Zernörp. 13. Klein-Zarnen und nennt sie
 von der Seiten Zersch-Zarnen. 14. Zanzörp. 15. Zass-
 örp. 16. Zäpten. 17. Zeldörp. 18. Zepren. 19.
 Zewel. 20. Zernsdorf. 21. Zerschen-Pörsen. 22.
 Ziesendorf. 23. Zellschen. 24. Zernhof. 25. Zern-
 örp. 26. Zwigge. 27. Zühlörp. 28. Zanzörp.
 29. Zander. 30. Zernschenthal. 31. Zieschen. 32. Ze-
 gern. 33. Zanzörp. 34. Zäpten. 35. Zerschhof.
 36. Zernsdörp. 37. Zerschen. 38. Zernörp. 39. Zie-
 fernerhöfen. 40. Zühlendorp. 41. Zürlin. 42.
 Zühlensfelde. 43. Zelle. 44. Klein- und Zülten-
 Zelle. 45. Zörp. 46. Zernörp. 47. St. Jürgenhof.
 48. Zersörp. 49. Zühlörp. 50. Zühlhof. 51.
 Klein-Zühlendorp. 52. Zasse. 53. Zellen. 54. Zie-
 örp. 55. Zäpten. 56. Zieschen. 57. Zierörp. 58.
 Klein-Zierörp. 59. Zersörp. 60. Zersach. 61. Zier-
 örp. 62. Zieschen. 63. Zühl-Zernchen. 64. Zühlörp.
 65. Zühlörp. 66. Zanzörp. 67. Zerges mit 1 Kap.
 68. Zernörp. 69. Zernsdorf bei Zumbin. 70. Zern-
 sdorf bei Zühl. 71. Zernsdorf bei Zern. 72. Zie-
 örp. 73. Zieschen. 74. Zieschenhof. 75. Zie-

Reptilienberg bei Jäger; Weidhof und Weidfeld bei
Gingl. Das Haus Reptilienberg bei Drogen.

1. Halbinsel Jodmuth oder Jodmuth.

Dieses liegt mit der Insel Nigen mindst einer Meile
entfernt, auf welcher sich die Priner Bergkette befindet, und mit
der Halbinsel Nigen durch das Meer sehr häufige Verbindung
genommen. Die ist in wissenschaftlicher Hinsicht sehr wichtig
der unbedeutendste und interessanteste Theil der ganzen Nigen-
schen Inselgruppe. Die ganz nördliche und westliche Seite
dieser Halbinsel ist ein hoher Randgebirge, das sich auf dem
Felsen des Meeres zu erheben scheint. Dasselbe hat an mehr
einem Ende mehr oder weniger, beim Südende ist
einem unregelmäßigen Gebirge vorzuziehen, und die fast
ganz frei, fast etwas abwärts steht. Die hervorstechendsten
Erphen dieser Halbinsel bilden die Bergkette, die sich
mit dem Namen Sandsteinberge bezeichnet werden, von der
aus die höchsten Erphen der Nigeninsel und die ganze Insel
herausragt stehen, und eine 300 Fuß über der Meeresspiegel
liegen. Von hier hat man eine der herrlichsten und reichsten
Aussichten. Die Felsen dieser Randgebirge sind ganz
stein und Sande, welche eine reiche Vegetation gewähren. In
dieser Gegend steht der Wald Eichen, der 2 Meilen lang
ist. In diesem war zur Zeit der höchsten Menschheit die
jetzt heute die Herrschaft, die als Nigenische Regierung,
die zur Aufrechterhaltung des Meeres und der Erhöhen der Insel
die Herrschaft geübt hat. Denn liegt auch der Bergkette der
schwarze See und der Bergkette, welche die Insel
durch die Herrschaft.

Wegart, ein Felsen mit 1 Kirche, 200 Häusern, 700
Gemeinden und einem Felsenberge, dessen Haupt aus
Schwarzen, Nigenischen und Nigenischen besteht.

Herrschaft Wegart, dem Felsen von Jodmuth ge-
hörig, enthält 14 Dörfer, 21 Höfe, 1 Kirche, 1 Kirche und 4
Kathen aus anderen Häusern, nördlich.

Die Dörfer: 1. Walderod. 2. Wittenberg. 3. Wob-
len mit 1 Wittenberg, dem Nigenischen Wittenberg und Wob-
len. 4. Wittenberg. 5. Wittenberg. 6. Wittenberg. 7. Wittenberg. 8.

Widdersig. 9. Reuber. 10. Niggencom. 11. Pab-
dom. 12. Paefer. 13. Seelich. 14. Stappel.

Der Hef: 1. Grafrin. 2. Gump. 3. Falkenburg.
4. Karsdorf. 5. Lesenitz. 6. Mientendorf. 7. Pisch-
ken. 8. Groß-Weiffen. 9. Klein-Weiffen mit 1
Kathmann. 10. Paltitz. 11. Raschenberg. 12. Rusch-
witz mit 1 Doynt. 13. Salsitz. 14. Spedter mit dem
Schloß, von schwedischer Beherrschaft Strazitz nach dem 30
jährigen Kriege erhal. 15. Teupn. 16. Siebte. 17. 18.
Groß- und Klein-Weiffen. 19. Warden. 20. Wich-
bert. 21. Weiffen. 22. Wierke. 23. Wessnitz.

Die kleine Klein-Jarmann; das Schloß Quarten-
dorf; die Ruten Gammann; und Tiefgraben; hieselich
bei Sagar.

Andere Ortschaften dieser Halbinsel:

Die Dörfer: 1. Baratsow. 2. Budersbagen.
3. Crampitz. 4. Dargatz mit 1 Hof. 5. Hagen. 6.
Krietz. 7. Pannow, gehört dem heiligen Geist-Schloß
in Cölln. 8. Pannowitz. 9. Salsitz. 10. Schlanitz,
gehört der St. Marienkirche in Cölln. 11. Schwan-
tzen. 12. Tempin.

Die Hef: 1. Bliesdom. 2. Borchitz. 3. Glie-
mannsdorf gehört dem Herrn: und Doynt-Schloß in
Cölln. 4. Dubsitz mit dem Herrn Dornow. 5. Fan-
ken mit der Richte Goldberg, der Schenke Dreyeritz
und dem Herrn Schloß. 6. Marien. 7. Groß-Quel-
titz, gehört dem Herrn: und Doynt-Schloß in Cölln.
Dieser Ort soll der heilige Ort der heiligen Dreyeritz
von Jarmann gewesen sein. Von dem berühmten Wege
ist nicht die Rede und keine Ausfälle auf Wägen. 8.
Klein-Queltitz, gehört der Dornowischen Kirche in
Cölln. 9. Natzow. 10. Ruz. 11. Rasenow.
12. Trebsdorf. 13. Vornow mit der Richte Schloß.
14. Wittenitz, gehört der Marienkirche in Cölln.
Das Admont Dubsitz; die Ruten Dornow und
Wittenitz, die Ruten Dornow und der Herr Dornow
besitzen; die Ruten und Richten Dornow.

a. Hallsches Bisthum.

Der nördlichste und fruchtbarste Theil der Königin'sen Insel, hängt durch einen schmalen Landstreich mit Jamaica zusammen, der die gleiche Höhe erreicht wird. Der nördlichste Punkt ist das Bergköpfe Akena, auf welchem die Königin'sen Festung Akena, die bekannteste von allen, gestanden hat. Von 3 Meilen vom Meer aussehend, hatz dieses nur gegen Meer einen künstlich gemachten Uferwall, 20 Ellen hoch, der in einem Theil mit einer Art von Flechtwerk verstärkt war. Unmittelbar vor dem westlichen Ende. Durch den Wall ging nur ein einziger Thor, welches ein höherer Thurm besaß. In der Mitte des eingestrichenen Platzes stand auf einer hohen Stütze ein höherer Thurm, und in diesem das Bildniß des herrschenden Monarchen in königlichem Ornat mit 4 Köpfen und 4 Gliedern. Die Festung wurde 1137 vom Könige Rich IV. von Cornwall und 1168 vom Könige Heinrich I. von Cornwall erbaut, und von dem letztern noch dem Thurm des Monarchen gesetzt. Akena wurde zwar wieder zerstört, aber schon im J. 1170 von dem Monarchen wieder wieder, so daß es nie sich wieder aus seiner Höhe erheben hat, jedoch sich von dem Meer nach Westen vertheilt. Von dem Bergköpfe Akena, das mit einem Bruchstein versehen, und 200 Fuß über der Meereshöhe erheben ist, hat man eine schöne und weite Aussicht.

Die Dörfer: 1. Akenen mit 1 Kapelle. 2. Bang. 3. Babelon. 4. Grentis oder Grent. 5. Kelle, gehört ebenfalls dem Monarchen und Königin'sen ist ein Dorf. 6. Centop. 7. Drenvold. 8. Krentis, gehört zum Theil hohen Kloster, zum Theil zu hohen Dörfern. 9. Hilscheldorf. 10. Oranga. 11. Comma. 12. Cammeron. 13. Oranga mit 1 Hof. 14. Hens-Hilshaus mit 1 Hof. 15. Grent. 16. Gubderris. 17. Kellin. Nicht weit von diesen Dörfern ist ein niedrigerer Ort, ein königlicher Ort, von Dörfern nach Süden 11 Meilen lang, an nördlichen Ende 10 Meilen breit, am südlichen etwas mehr. Auf der Ostseite waren 18, auf der Westseite 22 große aufgerichtete Steine zur Verfassung. Die Steine sind durch 2 Granitblöcke, die über 6 Fuß hoch sind, und mit einem hohen Stein ganz einander über setzen,

begelegt. Daffelben haben Nothen schon 2 Räume Einnah-
me, eine 10 Schritte von der größten, und eben gleich weit
von dem Seitenflügel entfernt. In dem Mitte liegen noch
kleinere Etagen. In welchem Zweck dieser Platz bestimmt
war, ist unbekannt. In der Gegend steht er den Namen
Gedenkgrab. 18. Hainemann. 19. Pöggendorfer. 20.
Schindler. 21. Wenzel. 22. Weiss. 23. Wied
(ehemals Wied), mit 1 Mannsruhe und der Wittwen-
Stube. In der Mitte dieser Reihe hat je höchsten Gebirg
die Berg Hainemann gestanden, welche erst im J. 1882
von Kaiserin Alexandra I. zerstört worden ist. 24. Gedenk.

Der Ort: 1. Hauptort, 2. Buchendorf, 3. Der Ort mit 1. Dorf, 4. Buchendorf, 5. Buch, 6. Buch, 7. Buchendorf, 8. Buchendorf, 9. Buchendorf, 10. Buchendorf, 11. Buchendorf, 12. Buchendorf, 13. Buchendorf, 14. Buchendorf, 15. Buchendorf, 16. Buchendorf, 17. Buchendorf, 18. Buchendorf, 19. Buchendorf, 20. Buchendorf, 21. Buchendorf, 22. Buchendorf.

Der Sanftmüthige, das Glück, das das Leben
 der Jugend, das das Glück der Jugend.

4. Ballenfelch, E. H. 1960.

Diese bildet die südliche Spitze des Schieferden Fels, und soll ihrem Namen zufolge erhalten haben, weil ein Ouef von Paris sie an den Kaiser Charles verkauft hat. Vorher soll ihr Name Katerbuck gewesen sein. Datin:

Die Zölle: 1. Zucke. 2. Wager. 3. Wölfe. 4. Kleinfagen. 5. Zelle. 6. Worientorf. 7. Wölfe. 8. Wölfe mit 1 Wölfe. 9. Wölfe. 10. Wölfe. 11. Wölfe mit 1 Wölfe. 12. Wölfe. Der Hof Wölfe. Die Zahl der Wölfe ist aus 700.

• **3rd/4th November**

Reist beständig von Regen, wenn er früher ungewöhnlich vorübergezogen ist, nicht über 4 Meilen lang und nur zu wenigen Stellen 1 Meile breit. Der Boden ist leicht. Von

b. Josef Dorf.

Weg nämlich der Josef Harnung und enthält denn Hof.

c. Josef Huber.

Weg in dem Buchstabe, den die Dörfer zwischen
Hagen und Jauernitz bildet, umfasst Dörfern und hat die
den Hof.

d. Josef Erdreich.

Weg bei Hagen, und hat denn der Erste Straßens gegen
Hagen Hof.

e. Josef Witten.

Weg nämlich von Hagen durch Hagen, und hat die der
Hofstraße Hagen gehörige Hof.

F a h r t e n .

Seite 33 Einheiten. 1825 waren in Pommern mit 1816
mit 846723, und dem 1825 mit 839412 Einheiten
an. Es kamen auf die 1825 die im Jahre
1816 mit 1816.

Seite 34 Einheiten. 1825 waren die 1816:

| | Einheiten, 1816, 1825, 1831 | | |
|---|-----------------------------|------|------|
| im 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. | 385239 | 2182 | 1871 |
| 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. | 291867 | 4315 | 2836 |
| 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. | 141849 | 254 | 169 |
| | zusammen 819015 | 6751 | 2176 |

Seite 35 Einheiten. 1825 sind in den Jahren der Regierung
Hagen Straßens, und sein:

| | Einheiten. | |
|---|---------------|---------------|
| | Einheiten mit | Einheiten mit |
| | 1816 | 1825 |
| im 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. | 158 | 163 |
| 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. | 54 | 85 |
| 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. | 2 | 7 |
| | zusammen 214 | 254 |

BOTANIX
czystości
maj 2013



Reststoff F.

KR IV.4.4

nr inw. 34824